A

aale [a:lə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 29, 40/ G 7a, 7c/ PH 7)
Subst. (N/F)
(enge) Umarmung (Wange an Wange)
Streicheleinheit (S 5)
Wange an Wange-Drücken (S 13)
Backe an Backe (S 15, 29)
gib mir ein aale ‘umarm´ mich mal ganz fest’ (G 7a)
E: evtl. zu rom. *angali* ‘Umarmung’, *lel angali* ‘umarmen’ (BORETZKY/IGLA 1994: 7).

aalen (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7/ PH 7)
swV., refl.
umarmen
mögen (S 13)
liebhaben (S 13)
lieben (S 15)
in den Arm nehmen (PH 1)
schmusen (S 24, 26)
Wange streicheln (S 5)
Wange reiben (S 5)
Wange an Wange drücken mit Umarmung (S 13)
gegenseitige Streicheleinheit zukommen lassen (S 5)

---

abagai [abagaɪ] (S 2, 10/ G 7d/ Z 10)
swV.
abhauen
abagai, baschmande pficht ‘abhauen, die Polizei kommt’ (S 2, 10/ Z 10)
E: wohl entstelltes dt. *abgehen*.

---

abschnitz [apʃnɪts] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Apotheke
E: rw. *abschniz* ‘Apotheke’ (WOLF 1985: 22); evtl. zu *Abschnitz* ‘Abfall (das, was abgeschnitten wird’ (SCHWWB I, 65), wobei die negative Konnotation bekannt ist aus den ebenfalls negativ konnotierten Bezeichnungen für den ‘Arzt’, wie etwa → *mulumpflanzer*, wörtlich ‘Totmacher’.
L: SCHWWB VI, 2, 903 (*Abschnitz*).

---

achila [aχələ] (S 24/ G 5/ T 7, 7a)
achele (G 7)
achelen (S 2/ G 7)
acheln (T 7b)
achle (G 7a, 7c)
swV.
essen
E: rw. *acheln* ‘essen’ (WOLF 1985: 30) < jd. *achilen* ‘essen’ aus dem hebr. Deverbativ *achi’lah* ‘Essen, Mahlzeit’, dieses aus dem hebr. Verb *a’chal* ‘essen’ (WEINBERG 1969: 48).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*achlen*); PFAFF 1857: 464 (*Achlen*); SCHWWB I, 89 (*achlen*); MATRAS 1989: 25 ([aχlə]).

---

anglersgare [aŋlɐsga:rə] (S 5, 10, 13, 15/ G 7)
Subst. (M)
Penis (G 7)
Fischerpenis (S 13)
Angel (S 15)
Angelrute (S 5)
„wo man die Angel reintut“ (S 10)
N: „Lützenhardter Ausdruck, kein Jenisch“ (S 10); „manisch“ (PH 1); „eigentlich nur *gare*“ (PH 1), die Form

anglersgare ist vermutlich nur aus WOLF 1985 übernommen.
E: rom. *kar* 'Penis' (WOLF 1985: 1651; WOLF 1987: 1310; BORETZKY/IGLA 1994: 135).
L: SCHWWB I, 211 (*Anglersgare*); WOLF 1985: 96 (*anglersgare*).

---

angustri [aŋgustri] (S 10/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Ring
Armreif (G 7, 7a, 7c)
N: „eigentlich nur *gustri*, *gustre*; nur selten *angustri*" (PH 1).
E: rw. *angustri* 'Ring' (WOLF 1985: 99) < rom. *angustrin* 'Ring' (WOLF 1987: 978; BORETZKY/IGLA 1994: 8).

---

aue [aʊə] (S 5, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 26, 40/ G 7b, 7d, 7e, 12/ PH 5, 8)
auə (G 9)
auà (G 13)
Partikel
ja
beipflichtendes Ja (PH 5)
Zustimmung (G 7d, 7e)
pen aue! 'Sag ja!' (G 12)
N: „manisch" (SCHEIT 1953: 25); „das sagen wir jeden Tag, das ist selbstverständlich, wird fast noch am meisten benutzt; *kenn* 'ja' sagt kaum noch einer" (PH 5).
E: rom. *aŭa* 'ja' (VON SOWA 1898, zitiert nach FINCK 1903: VIII); WOLF erwähnt rw. *ou, oi* 'ja', das er zu frz. *oui* 'ja' stellt (WOLF 1985: 3999); dann wäre auch an die verstärkte frz. Bejahung *ah oui* zu denken. Es ist aber auch möglich, daß dt. *ohne* in seiner schwäb. Aussprache [ãõ(nə)] und mit der Funktion/Bedeutung 'bestätigend: nicht unrichtig' (SCHWWB V, 62) zugrunde liegt.

aueleno (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 40/ G 7b, 7d, 7e/ PH 5)
Partikel
ja
auja (S 5)
jawohl (S 28)
zweimal ja (S 21)
ganz gewiß (S 24)
ja schön (S 5)
„zustimmen, bejahen" (G 7e)
N: „Bekräftigung, *aue* mit Nachdruck" (PH 5).

---

august mit dem ofenrohr
[aʊgustmɪtde:mo:fənro:ʁ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Gendarm (humorvoll)
Polizist (T 7b)
N: „Scherzbildung" (G 5).
E: rw. *august mit dem ofenrohr, august mit der latte* 'Gendarm'; zugrunde liegt der Zirkusclown dummer August, wobei „den sprachlichen Anstoß zur Bildung [...] ursprünglich jidd. *ojew* 'Feind' gegeben haben" wird (WOLF 1985: 182).
L: SCHWWB VI, 2, 1552 (*August mit dem Ofenrohr*).

---

azkes [atskəs]
nur in:
azkes malaikes 'Faustschlag an die Kehle' (G 7, 7c)
N: „ich hab´ das Wort noch in Erinnerung, von meinem Opa, aber von denen, die ich gefragt habe, hat das keiner mehr gekannt" (PH 1); taucht in (G 7d) nicht mehr auf; „kein Jenisch" (S 10).

E: rw. *azkes malaikes* ‘beim Raufhändel angewendeter Faustschlag auf die Gurgel’ < jidd. *ossok* ‘frech’, *malkus* ‘Schläge’ (WOLF 1985: 211).

B/P

bächede [bɛçədə] (S 10/ G 7d/ Z 12)
Subst. ( )
Rotz, Schmutz, Verkrustetes
Klebendes, Verschmiertes (G 7d)
E: wohl zu schwäb. *Bäkel* ‘verhärteter Schleim’; das SCHWWB erwähnt die Aussprache mit [ç] (SCHWWB I, 581).

---

bachel [baχl] (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 7)
Subst. (M)
grober Mensch
Grobian (S 21, 40)
Rüpel (S 22)
störrischer Mensch (S 10)
unbeholfener Mensch/Mann (S 13)
denelo (S 26)
E: schwäb. *Bachel* ‘unbeholfener, blöder bzw. auch wüster, unflätiger Mensch’ (SCHWWB I, 563).

allmachtsbachel (S 24)
Subst. (M)
„Steigerung zu *bachel*“

bachelig (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Adj.
grob
rücksichtslos (S 13)
unverschämt (S 13)
störrisch (S 10)
sei net so bachelig ‘sei net so grob’ (PH 1)

---

bachen [baχə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7a, 7c)
swV.
schlagen
reinschlagen (S 26)
hauen (S 10, 40/ G 7a, 7c)
eine runterhauen (S 5, 15)
einen Schlag versetzen (S 13)
eine Ohrfeige geben (S 22)
bach ihm eine ‘schlag ihn’ (G 7a, 7c)
E: schwäb. *einem eins bachen* ‘ihm einen Schlag, besonders: eine Ohrfeige geben’, ugs. *backen* ‘ohrfeigen’ zu *backen* ‘kleben’ vom Hartwerden des Teigs beim Backen (vgl. *jdm. eine kleben*) (KÜPPER 1987: 72).

naebache (S 10/ T 16/ Z 12)
näbachae (G 7d)
swV.
´reinkleben, festkleben
kleben bleiben (S 10)

---

bacht [baχt] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c/ PH 7)
pacht (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Glück
Dusel (S 15)
Geld (G 7, 7a, 7c)
E: rw. *bacht* ‘Glück’ (WOLF 1985: 227); rw. *pacht* ‘Geld, besonders der Erwerb des Zuhälters’, das WOLF fälschlicherweise als „witzige Nebenform“ zu rw. *pech* ‘Geld’ ansieht (WOLF 1985: 4004); richtig ist die Herleitung aus rom. *baxt* ‘Glück’ (WOLF 1987: 77; BORETZKY/ IGLA 1994: 17).

N: „[im Sinne von ‘Geld’] seltener benutzt als *lobe*“ (PH 2).

---

baißum [baɪsum] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Zahn, Zähne
dant (S 10)
knäpfer (S 15)
N: „heutzutage sagt man dann meistens das deutsche *Beißer*, nur wenige sagen noch *baißum*“ (PH 1); „*dant* ‘Zahn’ ist noch geläufig, viel mehr benutzt als *baißum*“ (PH 1).
E: rw. *baißum* ‘Zähne’ < dt. *beißen* (WOLF 1985: 242).

baißumpflanzer (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Zahnarzt
dantnaselobedo (S 10)

---

bal [ba:l] (PH 1)
Subst. (M)
Beamter
E: rw. *bal* ‘Mann’ (WOLF 1985: 249); jd. *Bal* ‘Mann, Herr, Besitzer’ (KLEPSCH 2004: 305).
L: SCHWWB VI, 2, 1575 (*Baal* ‘Mann, Herr’).

balchochem (G 7)
Subst. (M)
Beamter, der Jenisch kann
N: „bei uns in Lützenhardt mittlerweile ziemlich unbekannt; weiß kaum noch einer“ (PH 1).
L: WOLF 1985: 255 (*balchochem* ‘Beamter, der die Gaunersprache kennt; gefürchteter Kriminalbeamter’).

balcholem (G 7)
Subst. (M)
Beamter, der kein Jenisch kann
N: „bei uns in Lützenhardt mittlerweile ziemlich unbekannt; weiß kaum noch einer“ (PH 1).
L: WOLF 1985: 256 (*balcholem* ‘Beamter, der die Gaunersprache und –kniffe nicht kennt’).

---

bale [ba:lə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5, 7)
bahle (G 12)
baala (G 12)
baalen (G 13)
bahl (G 7, 7a, 7c, 8)
bal (G 13)
Subst. (M)
Haar(e)
Wald (G 7, 7a, 7c)
lolo bale ‘rote Haare’ (S 15, 21, 24)
N: Pl. *bahle* (G 7, 7a)/*bahlen* (G 7c, 8/ PH 1); „manisch“ (G 7a, 7c); „[als ‘Wald’] selten gesprochen; ziemlich unbekannt, ganz selten, daß man das noch hört; stattdessen *sprauß* ‘Holz’, *wesch* ‘Wald’“ (PH 1).
E: rom. *bal* ‘Haar’ (WOLF 1987: 79; BORETZKY/IGLA 1994: 19). *bal* in der Bedeutung ‘Wald’ könnte nach WOLF auch ein Zusammenschluß aus dt. *Bohle* ‘Brett’ und *Pfahl*, mittelniederdt. *pâl* sein. Die Gleichbedeutung von ‘Holz’ und ‘Wald’ findet sich auch in der Umgangssprache (WOLF 1985: 265); KLEPSCH (2004: 318f.) führt jd. *bali* ‘Wald’ an, für das er eine hebräische Wurzel vermutet.
L: SCHWWB VI, 2, 1582 (*Bale* ‘Wald’).

balespenk I (S 13, 22, 26)
Subst. (M)

haariger Mann

balespenk II (G 7, 7a)
balesbenk (G 7c)
Subst. (M)
Förster
N: „selten gesprochen; ziemlich unbekannt, ganz selten, daß man das noch hört“ (PH 1); ‘Metzger’ (S 10) vermutlich geraten zu → *balo* ‘Schwein’.
L: SCHWWB VI, 2, 1582 (*Balespink*); WOLF 1985: 265 (*balespenk*).

bahlig (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Adj.
haarig
N: „manisch“ (G 7a, 7c).

bibalengero (G 7, 7a, 7c)
Adj.
haarlos, unbehaart, kahl
N: „so gut wie nicht mehr gesprochen“ (PH 1).

bibalengero (PH 1)
Subst. (M)
Glatzkopf

ruschabahlich I (S 5, 40/ G 7a)
rougebahlig (G 7a, 7c)
Adj.
rothaarig

ruschebalo (S 10)
Adj.
rothaarig

ruschabahlich II (S 10, 15, 22, 24, 26)
Subst. (M)
Rothaariger

---

balloch [balɔχ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Himmel
N: „weiß kaum noch einer, ´was ganz Seltenes; ich hab´ nur zwei oder drei gefunden, die das noch kannten“ (PH 1).
E: rw. *balloch* ‘Himmel’ < jidd. *baal olecho* ‘der Herr über dir’ (WOLF 1985: 271).
L: SCHWWB VI, 2, 1584 (*Balloch*).

---

balo [ba:lə] (G 7, 7a, 7c)
bale (S 10)
Subst. ( )
Schwein
Sau (S 10)
E: rw. *balo* ‘Schwein’ (WOLF 1985: 277); rom. *balo* ‘Schwein’ (WOLF 1987: 87; BORETZKY/IGLA 1994: 19).
N: „kaum noch benutzt; stattdessen *groanikel*“ (PH 1).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*balo*); PFAFF 1857: 464 (*Balo*); SCHWWB VI, 2, 1582 (*Balo*).

---

bamben [bambə] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7c)
swV.
Stuhlgang haben/machen
aufs Klo gehen (S 5)
scheißen (S 10)
„Stuhlzwang haben“ (S 13)
fuhlen (S 2, 13, 21)
N: „Lützenhardter Ausdruck, kein Jenisch“ (S 10); „Ausspruch von Kindern“ (S 13); „manisch“ (S 21); „kein Jenisch“ (S 24).
E: schwäb. *bampen* ‘cacare (fast bloß von und zu Kindern gebraucht)’ (SCHWWB I, 600).

---

bämull [bɛmul] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7c/ PH 7)
Subst. (F)
dummes Weib (S 5)
altes Weib (S 21)
komische Frau (S 40)
blöde Kuh (S 10)
Idiot (G 7c)
schwerfällige Person (S 13)
Heulsuse (S 22)
„eine, die gleich weint“ (S 22)
„bißchen dumm“ (S 26)
N: „schwäbisch“ (G 13).

---

banderisch [bandəriʃ] (G 2)
Adj.
schwanger
E: vermutlich Kürzung aus schwäb. *selbander sein* ‘schwanger sein’ (SCHWWB V, 1340).
L: SCHWWB VI, 2, 1586 (*banderisch*).

---

bane I [ba:nə] (S 5, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
banè (G 13)
pani (G 7a, 7c)
pany (G 7)
Subst. ( )
Wasser
fluhte (S 10, 21, 24)
Bier (S 15)
N: „manisch“ (G 7a; SCHEIT 1953: 24); (G 7c) differenziert zwischen *bane* „jenisch“ und *pani* „manisch“; „*bane* benutzt kaum noch einer, das Hauptwort ist *flute*“ (PH 1, ähnlich PH 2).
E: rw. *pany* ‘Wasser’ (WOLF 1985: 4031); rom. *pani* ‘Wasser’ (WOLF 1987: 2291; BORETZKY/IGLA 1994: 207).

---

bane II (S 40)
Subst. (F)
Armbanduhr
E: Kurzform zu → *gambane II*.

---

bangert [baŋɐt] (S 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 7b/ PH 2)
Subst. ( )
(ungezogenes) Kind
verzogenes Kind (S 40)
kleines, sreitiges Kind (PH 2)
böses Kind (S 13)
uneheliches Kind (Schimpfwort) (G 7b)
gov (S 10, 13)
E: dt. *Bankert* ‘uneheliches Kind’ < dt. *Bank* und *–hart*, also ‘das auf der (Schlaf-)Bank (der Magd, nicht im Ehebett) gezeugte Kind’ (KLUGE 1999: 78).
L: SCHWWB I, 613 (*Bankert*).

---

pansch [panʃ] (S 10)
bansch (S 40)
Num. Kard.
fünf
bansch tschuck ‘fünf Mark’ (S 40)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25; S 40).
E: rom. *pandž* ‘fünf’ (WOLF 1987: 2293; BORETZKY/IGLA 1994: 207).

---

pare [pa:rə] (S 10, 13, 15, 21, 24, 26, 29, 35, 40/ G 7d, 7e/ Z 3a)
paare (G 14)
Adj.
schwanger
in anderen Umständen (S 21)
N: „Das ist sehr gebräuchlich. Man sagt eben *pare*, nicht *schwanger*.“ (S 2)

E: rw. *bari* ‘schwanger’ (WOLF 1985: 315); rom. *phari* ‘schwanger’ (WOLF 1987: 2328; BORETZKY/IGLA 1994: 233).

---

baro [ba:ro] (S 10/ G 7, 7a, 7c)
Adj.
groß
lieb (S 10)
N: „manisch“ (S 40/ G 7a, 7c); „noch ziemlich viel gesprochen, aber nur in einem Zusammenhang: *barodebel* ‘großer Gott’ als ‘oh mein Gott’, wenn man erschrocken ist“ (PH 1).
E: rw. *baro* ‘groß’ < rom. *baro* ‘groß’ (WOLF 1985: 324; WOLF 1987: 109; BORETZKY/IGLA 1994: 22).

barodebel (S 5, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28/ G 7, 7a, 7c/ PH 1)
baredebel (S 10)
baradebel (S 28)
baràdebel (G 13)
baradöbl (G 13)
Subst. (M)/Interj.
Teufel, Tod
Gott (S 28/ G 13)
lieber Gott (S 28/ G 13)
Herrgott (S 10, 24, 25, 26)
großer Gott (G 7, 7a, 7c/ PH 1)
„oh mein Gott“ (PH 1)
„ganz schlimm“ (S 5)
N: „manisch“ (S 40); offensichtlich nur als Interjektion gebraucht.

barodebele (S 10, 29)
Subst. ( )/Interj.
großer Gott (S 10)
Lieblingskind (S 29)

---

barras [baras] (S 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Armee
Militär (S 13, 15)
Kommiß (S 10, 40)
Soldaten (S 22, 26)
N: „sagt man in ganz Baden; ziemlich bekanntes Wort“ (PH 1).
E: rw. *barras* ‘Wehrdienst; überhaupt alles Militärische’. WOLF lehnt die Herleitung KLUGES (1999: 82) aus *barras* ‘Kommißbrot’ < westjidd. *baras* ‘Fladenbrot’ (als Parallele zur Bedeutungserweiterung von *Kommiß* ‘(beim Militär zur Verpflegung ausgegebenes) Kommißbrot’ zu ‘alles Militärische’) ab und plädiert für eine Herkunft aus rw. *barra* ‘Zopf’, da der Zopf Symbol des rückständigen, geistlosen Militärischen gewesen sei (WOLF 1985: 327).
L: SCHWWB I, 652 (*Barras* ‘Kommisbrot bei den württembergischen Soldaten in Straßburg’).

---

baschgeræ [baʃgə(rə)] (S 24, 25, 40/ G 7a/ PH 5)
baschgen (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
swV.
kaufen
packen (S 24/ G 7, 7a, 7c)
verhauen (S 15)
nehmen (S 10)
tschoren (S 10)
schniffen (S 24)
baschger es nicht ‘kauf˝ es nicht’ (PH 1)
baschger ihn ‘kauf˝ dir den, nimm ihm den Ball ab’ (PH 1)
N: „ziemlich viel gesprochen, z.B. beim Fußballspielen, wenn einer den Ball hat,

kommt der Ruf von außen: *baschger ihn* ‘kauf˝ dir den, nimm ihm den Ball ab’, oder beim Kauf sagt einer zum anderen, damit der Verkäufer es nicht hört: *baschger es nicht* ‘kauf˝ es nicht’“ (PH 1); die Form *baschgen* ist vermutlich nur aus WOLF 1985 übernommen.
E: rw. *baschen* ‘kaufen’ < rom. *pāš* ‘Teil’; Grundbedeutung war ‘kaufen und verkaufen von unehrlich erworbenen Gegenständen’, also ‘Ware (Teile) verteilen’ (WOLF 1985: 4059); KLEPSCH (2004: 332) nennt auch Deutungen, die *baschen* ‘kaufen’ auf eine hebräische oder französische Wurzel zurückführen.
L: SCHWWB VI, 2, 1594 (*baschen*).

baschger (S 22)
Subst. ( )
Kind, das aus Inzucht entstanden ist, Hundemischling

---

baschmande [baʃmandə] (S 2, 10/ G 7d/ Z 10)
Subst. ( )
Aufpasser, Polizei, Wächter
abagai, baschmande pficht ‘abhauen, die Polizei kommt’ (S 2, 10/ Z 10)
E: evtl. zu rom. *pashemandutnò*/*pašaldo* ‘Nachbar’ (WOLF 1987: 2343; BORETZKY/IGLA 1994: 210).

---

paternollen [patɐnɔlə] (G 7, 7a, 7c)
batarnallà (G 13)
swV.
beten
N: „man sagt eher *blipplen*; *paternollen* sagt ganz selten jemand“ (PH 2).
E: rw. *paternollen* ‘beten’, das WOLF auf *Paternoster* zurückführt (WOLF 1985: 4066), vgl. KLEPSCH 2004: 299 (*badronallen*)
L: SCHWWB I, 676 (*paternallen*).

---

patres [patrəs] (S 3, 5, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 29, 40/ G 3, 5, 8/ T 7, 7a, 7b/ Z 10)
patris (G 7, 7a, 7c)
pâtris (G 1)
Subst. (M)
Vater
dad (S 13)
mödele, warum glemsest so grandich? hast vom patres guffes bestiebt? ‘Mädchen, warum weinst du so arg? Hast˝ vom Vater Hiebe bekommen?’ (G 5/ T 7)
herles, galma, hauret der patres ein schei im kittle wegen hamore und stenzerei. ‘Hier, Kinder, sitzt der Vater einen Tag im Arrest wegen Händel und Schlägerei.’ (G 5/ T 7, 7b)
E: rw. *patris* ‘Vater’ < lat. *pater*, Genitiv *patris* ‘Vater’ (WOLF 1985: 4071).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*patris*); PFAFF 1857: 464 (*Patris*); SCHWWB I, 677 (*Patris*).

---

baus [baʊs] (S 10, 15, 22, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Angst
„sich fürchten“ (G 7, 7a)
N: „ziemlich viel gesprochen“ (PH 1).
E: rw. *baus* < dt. *bauschen* ‘schlagen’, mhd. *biuschen, bûschen* ‘prügeln’, schwäb. *ausbauschen* ‘abdreschen, pügeln’. „Danach ergeben sich die rw. Bedeutungen des Furcht-Habens“ (WOLF 1985: 354).

bauser (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7,

7a, 7c, 9, 13/ T 7, 7a, 22)
Subst. ( )
Angst
„sich fürchten“ (G 7, 7a, 7c)
dar (S 13)
bomser (S 13)
N: „ziemlich viel gesprochen“ (PH 1).
L: KONSTANZER HANS 1791: 22, 27 (*bauser*; *bausen* ‘fürchten’); SCHÖLL 1793: 289 (*bauser*; *bausen* ‘fürchten’); PFAFF 1857: 464 (*bausen* ‘fürchten’); SCHWWB I, 733 (*Bauser*); WOLF 1985: 354 (*bauser*).

bauserich I (S 15, 22)
Subst. (M)
Angsthase

bauskittel (S 10)
Subst. (M)
Angsthase

bauserich II (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 14, 25, 26, 40/G 5/T 7)
bauserisch (T 7a)
Adj.
ängstlich
„Angst haben“ (S 1, 13)
bomserig (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 1602 (*bauserig*); WOLF 1985: 354 (*bauserich*).

---

pawing [pavɛŋ] (S 10/ G 7d/ Z 10, 13)
Subst. (M)
Apfel, Äpfel
N: „von Älteren, ab 60 Jahren aufwärts, noch benutzt“ (S 2); „sagen wir häufiger als *bommer*“ (S 10).
E: rom. *phabaj* ‘Apfel’ (WOLF 1987: 2259; BORETZKY/IGLA 1994: 230).

---

bäzem [bɛtsəm] (S 3, 4, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 8/ T 7, 7a)
bäzàm (G 13)
bätzem (G 9)
bätzam (G 12)
bezem (G 3)
bezam (G 7a, 7c)
bezum (S 3)
Subst. ( )
Ei
Hoden (S 15/ PH 1)
N: (G 7a, 7c) differenzieren zwischen *bäzem* „manisch“ und *bezam* „jenisch“.
E: rw. *beza* ‘Ei’ (WOLF 1985: 443) < jd. *bëizem, bëzes* ‘Eier, Hoden’, aus hebr. [be:'tsim] ‘Eier’ (WEINBERG 1969: 51).
L: SCHWWB VI, 2, 1632 (*Bezem*).

bezela (G 13)
Subst. (Pl.)
Eier

bezem [be:tsəm] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 28, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
bezam (S 5)
bezum (G 2)
Subst. ( )
Penis
membrum virile (G 2)
Geschlechtsteil (S 1)
männliches Geschlechtsteil (S 5)
männliches Glied (S 3, 8, 15)
gare (S 10, 13)
N: „anders als *bäzem* ‘Ei’ ausgesprochen; an der Betonung erkennt man, was gemeint ist“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1632 (*Bezum*).

---

bed [be:t] (S 5)
Subst. ( )
Tod
E: Das Schwäb. kennt *bet sein* als Ausdruck dafür, wenn man in einem Kartenspiel namens *labeten* verliert sowie die Übertragung und Verallgemeinerung auf ‘recht müde sein’ (SCHWWB I, 945).

bed (S 10, 15, 22, 24/ G 7, 7a, 7c)
Adj.
blank beim Hausieren (pleite) (S 22, 24)
„kein Geld“ (S 22)
tot (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
hin (S 10, 15)
mulo (S 15)
N: „so viel gesprochen wie *begeren*“ (PH 1); „oft gesagt“ (S 22).

---

bede [be:də] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
beede (G 13)
Subst. ( )
(eine) Mark
Geldstück (G 7, 7a, 7c)
Geld (S 13, 26/ G 7c)
gore (S 13)
lobe (S 13)
bembes (S 13)
20 beede geschuckt ’20 Mark gekostet’ (G 13)
N: „manisch“ (S 29/ G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „noch ziemlich viel benutzt“ (PH 1).
E: rw. *bet* ‘Mark, Geldstück’ < rom. *beti* ‘Mark’ (WOLF 1985: 434; WOLF 1987: 131).
L: SCHWWB I, 947/948 (*Bete*).

---

bedeftend [bədɛftənt] (S 10, 26/ G 7, 7a, 7c)
Adj.
bedeutend
reich (S 10, 26)
N: „immer noch gesprochen“ (PH 1); es ist nicht ganz klar, ob das Lützenhardter Jenisch ein Verb *bedeften* ‘bedeuten’ kennt, oder ein Adjektiv *bedeftend* ‘bedeutend’, wie es bei WOLF(1985: 365) verzeichnet ist; die schriftlichen Quellen weisen ein uneindeutiges *bedeftend* ‘bedeutet’ aus, doch deuten die Sprecherbefragungen auf ein Adjektiv hin.
E: rw. *bedeftend* ‘bedeutend’ (WOLF 1985: 365).

---

bedo [be:do] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 8/ Z 6/ PH 8)
Subst. (M)
Mann
Kerl (S 5, 15, 40/ G 7/ Z 6)
Herr (G 8)
gatsche (S 10, 13)
benk (S 13)
fiesel (S 13, 21)
schofler bedo ‘schwieriger Mann’ (S 13)
der bedo bescht en gallach ‘der Mann ist ein Pfarrer’ (PH 1)
fragle mol den bedo ‘frag´ einmal den Mann’ (S 2)
N: kräftig (PH 1); „manisch“ (S 21/ G 7a, 7c); wird vor allem von Frauen benutzt: *da, dik der bedo* ‘schau´ den Mann an’ (PH 1).
E: rom. *bedo* ‘Geschlecht; Kerl, Hurer’ (WOLF 1987: 133; ROMLEX 2005).

naselobedo (S 2, 10, 15, 29, 40/ G 7a, 7c/ Z 6, 11)

Subst. (M)
Arzt
kranker Mann (S 2, 10, 15, 40)
N: „manisch“ (G 7a, 7c).

dantnaselobedo (S 10/ Z 11)
Subst. (M)
Zahnarzt

---

begenum [be:gənum] (S 10)
Subst. ( )
gute Leute („wenn Leute Trinkgeld gegeben haben“)

---

begeren [be:gərə] (S 2, 4, 6, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 29, 38, 40/ G 7a, 7c/ PH 5)
begern (G 4, 4a)
bekeren (G 7)
begere (G 8)
begara (S 5)
swV.
sterben
i soll begara wia on kipp ‘ich soll sterben wie ein Hund’ (S 5)
N: „ziemlich umgangssprachlich, viel gesprochen“ (PH 1).
E: rw. *pegern* ‘sterben’ (WOLF 1985: 4100) < jd. *beigera, pëgern* ‘verrecken’; hebr. *peger* ‘Aas, Kadaver’ (WEINBERG 1969: 90).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*begeren*); SCHWWB I, 576 (*bägeren*); MATRAS 1989: 25 ([bəɪgəRə]).

beger (S 10, 24, 40)
Subst. (M)
Tod
Kranker (S 40)
L: SCHÖLL 1793: 289 (*beger*); PFAFF 1857: 464 (*Beger*).

begerbochdam (G 7, 7a)
begerbokdam (G 7c)
Subst. ( )
Leichentuch
N: „eigentlich nicht benutzt“ (PH 1); ‘Trage, Bahre’ (S 10) vermutlich geraten.
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*Bägerboschdam*); WOLF 1985: 4100 (*begerbochdam*).

begerkaffer (S 5, 10, 13, 15, 24, 26, 29/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Totengräber
Leichenschauer (S 13)
toter Mann (S 5, 15)
sterbenskranker Mann (S 26)
N: „ganz selten noch benutzt“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bägerkaffer*); WOLF 1985: 4100 (*begerkaffer*).

begerkitt (S 5, 10, 13, 15, 26, 29/ G 7, 7a, 7c/ Z 10)
Subst. (F)
Krankenhaus
Trauerhaus (S 5)
Totenhaus (S 13, 15, 29)
Leichenhaus (S 10)
N: „kaum noch gesprochen; da sagt man *Krankenhaus*; da fällt kaum noch jemandem ein, daß er auch *begerkitt* sagen könnte“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bägerkitt*); WOLF 1985: 4100 (*begerkitt*).

begersins (T 22)
Subst. (M)
Arzt

begerwende (G 7, 7a, 7c/ Z 10)
Subst. (F)
Krankenhaus

L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bägerwinde*); WOLF 1985: 4100 (*begerwende*).

begerisch (S 4, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Adj.
krank
todkrank (S 5, 8, 10, 26)
sterbenskrank (S 4, 13)
gestorben (S 22)
tot (S 15, 28)
halb (S 5)
kaputt (S 5)
nasselo (S 40)
diberei: schmus, kaffer, hauerst begerisch? nobis, moß! 'Gespräch: Sag', Mann, bist du krank? Nein, Frau!' (G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bägerisch*); WOLF 1985: 4100 (*begerisch*).

begert (S 3, 8, 19/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
becheret (G 13)
gebegart (S 3)
Adj.
gestorben
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bäger(e)t*).

---

beiz [baɪts] (S 1, 3, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 4, 4a, 5, 8, 13/ T 7, 7a, 7b)
baitz (G 7, 7a, 7c)
baiz (S 5)
baiß (G 7, 7a)
Subst. (F)
Wirtschaft
Wirtshaus (S 7/ G 4, 4a)
Gasthaus (S 6/ G 7, 7a, 7c, 8)
Gastwirtschaft (S 13)
Restaurant (S 29)
Spelunke (S 10)
kober (S 10, 13, 15, 21)
gitschemer (S 13)
tschorkitt (S 10)
Haus (G 7, 7a, 7c)
N: „im Schwäbischen mittlerweile voll eingebürgert, bekannt und zu verwenden" (PH 1); „das ist schwäbisch" (S 3); „*die getschemme* sage ich öfter" (S 10).
E: rw. *baitz* 'Gastwirtschaft' (WOLF 1985: 246) < jd. *bajes* aus hebr. [ba'jit] 'Haus' (KLEPSCH 2004: 301; WEINBERG 1969: 50).
L: KONSTANZER HANS 1791: 25 (*bais*); SCHÖLL 1793: 289 (*bais*); PFAFF 1857: 464 (*Bais* 'Haus'); SCHWWB VI, 2, 1582 (*Baiz*^{e}); MATRAS 1989: 25 ([bajɪs] 'Haus').

baitzle (S 10, 13, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a)
Subst. (N)
kleine Wirtschaft
kleine Gastwirtschaft (S 13)
Gasthaus (G 7, 7a)
Vesperstüble (S 10)
Haus (G 7, 7a)
kober (S 22)
köberle (S 10)
L: WOLF 1985: 246 (*beitzle*).

beizer (S 1, 3, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 4, 4a, 5, 8/ T 7, 7a)
beitzer (G 1)
baitzer (G 7, 7a, 7c)
baizer (S 5)
beitzger (G 1)
Subst. (M)
Wirt
Gastwirt (S 6, 13/ G 8)
koberer (S 10, 13, 26)
gitschemaro (S 13)

N: „bekannt“ (PH 1).
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*baiser*); SCHWWB VI, 2, 1582 (*Baizer*); WOLF 1985: 246 (*beizer*).

baitzers moß (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Wirtin
Wirtsfrau (S 24, 26)
Frau vom Wirt (S 5)
Gastwirts Ehefrau (S 13)
N: „kennt keiner mehr, weil *moß* jenisch ist“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1582 (*Baizersmoss*); WOLF 1985: 246 (*baizers-moß*).

---

bekanum [bəka:num] (G 7, 7a, 7c)
Adv.
da, hier
N: „gängiges Wort“ (PH 1).
E: rw. *bekanum* ‘da, hier’ (WOLF 1985: 388) < jd. *bekan* ‘hier, da dort’ (KLEPSCH 2004: 357; WEINBERG 1969: 51).
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*bekanum*); SCHÖLL 1793: 289 (*bekanum*); PFAFF 1857: 465 (*Bekanum*); SCHWWB VI, 2, 1612 (*bekanum*).

---

belle [bɛlə] (S 24/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Kropf
E: rw. *bellel* ‘Kropf’, das WOLF ohne nähere Angaben als rom. ausweist (WOLF 1985: 396); im Schwäb. findet sich hingegen *Bälläll* ‘Kropf’ (SCHWWB I, 592).
L: SCHWWB VI, 2, 1614 (*Bellel*).

---

bellengere [bɛlɛŋərə] (G 7d/ Z 10)
Subst. ( )
Polizist
N: „manisch“ (G 7d).
E: evtl. zu rom. *balengero* ‘Schweinehirt’ (ROMLEX 2005) oder entstellt aus rom. *birengero* ‘Polizist, Gerichtsdiener’ (WOLF 1987: 2438), dann zu → *birengere* zu stellen.

---

bembes I [bɛmbəs] (S 10, 13, 15, 26/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
Pfennig (S 10, 15/ G 7a, 7c)
Geld (S 13, 26)
bede (S 13)
gore (S 13)
lobe (S 13)
E: evtl. aus einer Bedeutung ‘klein’, daher auch ursprünglich ‘Pfennig’, entstanden; das SCHWWB (I, 844) belegt „jenisch“ *bempes* ‘klein’.

bembes II (S 5)
Subst. (M/F)
kleiner Bub, kleines Mädchen
E: schwäb. *Bempes* ‘kleine Knaben’, *Bämper* ‘kleines Kind’ (SCHWWB I, 600, 844).

bembesle (S 5)
Subst. (N)
kleiner Bub, kleines Mädchen

---

bendele [bɛndələ] (G 7d/ Z 10)
Subst. ( )
ein Bund verschiedener Besen und Bürsten
E: zu dt. *Bündel* oder aber auch zu dt. *Band*, da man die Bürsten an einem Band aufreihen konnte; das Schwäb., wohl aus letzterer Motivation, kennt einen *Bändel-*

e[in]skrämer ‘Krämer mit undedeutenden Waren’ (SCHWWB I, 604).
L: SCHWWB I, 603 (*Bändele[in]*).

bandeles-keiben (G 7, 7a, 7c/ PH 1)
swV.
zusammenpacken
aufräumen (PH 1)
E: rw. *bandeles-keiben* ‘zusammenpacken’ (WOLF 1985: 286).
L: SCHWWB VI, 2, 1585 (*bandele[in]s-keiben*).

---

benk I [bɛŋk] (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 3, 5, 7, 7a, 7c, 9/ T 7, 7a)
penk (S 13/ G 7)
pink (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Mann
Liebhaber (G 5/ T 7, 7a)
junger Mann (S 1, 7, 29)
Mannsbild (S 5)
männliche Person (S 13)
Kerl (S 3, 40)
junger Kerl (S 26)
Fremder (S 3)
fremder Mann (S 15)
bedo (S 13)
gatsche (S 10, 13)
fiesel (S 10, 13)
lediger *fiesel* (S 21)
bikerischer benk ‘Geizhals’ (G 5/ T 7, 7a)/ ‘geiziger Mann/Kerl’ (S 1, 3)
scheffts ein bikerischer oder lenker benk? nobis, ein dofer! ‘Ist es ein hungriger oder böser Mann? Nein, ein guter!’ (G 5/ T 7)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „ganz normales Wort“ (PH 2).
E: rw. *pink* ‘Mannsperson’. „Da alle Formen die Mannsperson an sich bezeichnen, ist an Ableitung von einer Wurzel, die ‘Penis’ bedeutet, nicht zu zweifeln.“ (WOLF 1985: 4198). Ein Zusammenhang mit → *benk* II ‘Teufel’ < rom. *beng* ‘Teufel, Gauner, Schelm’ ist aber ebenfalls nicht auszuschließen.
L: SCHWWB I, 849 (*Penk*).

bengo (G 12)
Subst. (M)
Mann
dick, der bengo hôt veil zschaabe! ‘Schau, der Mann hat viele Kinder!’ (G 12)
N: evtl. unter Einfluß von *bedo* entstanden.

benges (S 1, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 16, 21, 22, 26, 29/ G 7, 12)
benkes (G 5, 7b/ T 1, 1b, 7, 7a)
bankes (T 11)
Subst. (M)
Mann
Liebhaber (G 5/ T 1, 1b, 7, 7a)
Bursche (T 1, 1b)
junger Mann (S 1, 22, 29)
Mannsbild (S 5)
männliche Person (S 13)
Fremder (T 11)
Kerl (S 3)
Junge (S 16)
Greiser (S 26)
„abfälliger für *benk*“ (S 10)
fiesel, dabet mr dr bankes? ‘Freund, verprügeln wir den Fremden?’ (T 11)
dik a moal, benges, spann was da raus, da dikschst älles (S 16) – *quante tschutsche* (S 17) ‘schau mal da drüben, Junge, [bei der Frau] da sieht man alles – tolle Brüste’ (S 16, 17)
N: „noch jünger [als ein *benk*]“ (S 1); (S 15) sieht *benges* als Plural zu *benk* an.

L: SCHWWB VI, 2, 1616 (*Benkes*); WOLF 1985: 4198 (*benges*).

altbenk (G 13)
Subst. (M)
Großvater

amtsbenk (S 5, 10, 13, 15, 21, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
männliche Amtsperson
Bürgermeister (S 13, 21, 24, 26)
Amtsschreiber (G 7, 7a)
Amtsschreiber auf dem Rathaus (S 10)
Angestellter (G 7, 7a, 7c)
Angestellter auf dem Amt (PH 1)
Beamter (S 15/ G 7c)
Schultheiß (S 5)
L: WOLF 1985: 86 (*amtsbink*).

balespenk I (S 13, 22, 26)
Subst. (M)
haariger Mann

balespenk II (G 7, 7a)
balesbenk (G 7c)
Subst. (M)
Förster (G 7, 7a, 7c)
N: „selten gesprochen; ziemlich unbekannt, ganz selten, daß man das noch hört“ (PH 1); ‘Metzger’ (S 10) vermutlich geraten zu → *bale* ‘Schwein’.
L: SCHWWB VI, 2, 1582 (*Balespink*); WOLF 1985: 265 (*balespenk*).

kieslerspink (G 7)
Subst. (M)
Maurer
N: „gar nicht mehr benutzt; kennt bei uns keiner“ (PH 2); vermutlich nur Übernahme aus WOLF 1985.
L: SCHWWB IV, 422 (*Kislerspenk*); WOLF 1985: 2601 (*kîslerspink*).

kohlbenk (S 15, 24, 26/ PH 2)
kohlpink (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Amtsperson (G 7, 7a, 7c/ PH 2)
Richter (G 7, 7a, 7c)
verlogener Mann (S 26)
Sprüchemacher (S 24, 26)
N: „nur noch ein oder zweimal gehört; normal sagt man *Richter*, zum Umschreiben evtl.: *ein schofeler gadscho*“ (PH 2).
L: SCHWWB VI, 2, 2342 (*Kolpenk*); WOLF 1985: 2829 (*kohlpink*).

trapertsbenk (S 13, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Fuhrmann
wörtlich: Pferdebursche (T 7, 7a)
Pferdepfleger (S 13)
Pferdeknecht (S 40)
L: SCHWWB II, 320 (*Träppertspenk*).

---

benk II [bɛŋk] (G 7, 7a, 7c/ PH 1)
Subst. (M)
Teufel
schofeler benk ‘Teufel’ (PH 1)
E: rw. *beng* ‘Teufel’ < rom. *beng* ‘Teufel, Gauner’ (WOLF 1985: 405; WOLF 1987: 144; BORETZKY/IGLA 1994: 24).
L: KONSTANZER HANS 1791: 22 (*bing*).

---

pennen I [pɛnə] (S 13, 22, 29, 40/ G 13)
benen (S 13)
swV.
schlafen
soben (S 22)
N: „nicht jenisch“ (S 22).
E: rw. *pennen* ‘schlafen, nächtigen’, das vermutlich nicht direkt auf rw. *penne* ‘Herberge, Gasthaus’ (< jidd. *binjan*

'Gebäude', *bono* 'er hat gebaut'), sondern auf jidd. *pannai* 'müßig' zurückgeht; der Zusammenhang von *penne* und *pennen* wird erst im Rotwelschen hergestellt (WOLF 1985: 4119); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 599).

tschipennen (S 21)
swV.
ins Bett gehen
E: zu rom. *čiben* 'Bett, Lager' (WOLF 1985: 5157; WOLF 1987: 3473), vermutlich beeinflußt von rw. *pennen*.

---

pennen II [pɛnə] (S 10, 13, 15, 19, 22, 24, 26, 31/ G 7a, 7c, 12, 13/ T 9, 9a/ PH 5)
penen (S 5/ G 7, 7a, 7c)
benen (S 5/ G 7, 7a, 7c/ PH 2)
penne (G 12)
swV.
sagen, sprechen
reden (PH 2)
erzählen (G 13)
rill pennen 'furzen' (S 21)
pen aue! 'Sag ja!' (G 12)
penn jenisch 'sprich Jenisch' (S 19)
tschih mae penne! 'Nichts mehr sagen!' (G 12)
nobes pennen 'nichts sagen' (S 10)
die ruochen pennen das net 'die Bauern sagen das nicht' (S 10)
ich hätte gekohlt, wenn ich nicht die Wahrheit gepennt hätte 'ich hätte gelogen, wenn ich nicht die Wahrheit gesagt hätte' (PH 5)
penn tschi(h) 'sage nichts' (G 12/ T 9)/ *tschi pennen* 'nicht(s) sagen' (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)/ 'verheimlichen' (S 13)
mog, tschi penne, hinterkünftig nascht er 'paß auf, nichts sagen, er kommt von hinten' (PH 2)
penn ja tschi von de getschorte gachle 'sag´ ja nichts von dem geklauten Huhn' (S 13)
N: „noch viel gesprochen" (PH 1).
E: rw. *benen, pennen* 'sprechen' (WOLF 1985: 404); rom. *phenel* 'sagen, reden, erzählen' (WOLF 1987: 2383; BORETZKY/ IGLA 1994: 235).

---

beschen [bɛʃə] (S 2, 5, 10, 15, 22, 24, 29/ G 7, 7a, 7c, 12/ B 24/ PH 7, 8)
swV.
sein
gut sein (S 29)
sagen (S 22)
des bescht an quanda fiesl 'das ist ein toller Junge' (S 5)
des bescht a quants tschangele 'das ist ein schönes Mädchen' (S 5)
der bedo bescht en gallach 'der Mann ist ein Pfarrer' (PH 1)
wieviel jahne bescht die moß? 'Wie alt ist die Frau?' (S 2)
latscho dibes, tschabo, beschst latscho? 'grüß Gott, der Herr, geht´s gut?' (S 29)
hrlom bescht tschih quant! 'Das ist nicht gut!' (G 12)
N: „hat in Lützenhardt in normaler Umgangssprache seinen Platz gefunden, ganz normal, versteht auch jeder" (PH 1).
E: evtl. zu rom. *beš-* 'sitzen, sich setzen' (WOLF 1987: 155; BORETZKY/IGLA 1994: 25), vgl. analog *scheffen*, *hauren, hoken* 'sein' aus 'sitzen, liegen'.

---

pferskneis [pfɛrsknaɪs] (G 9)
Adj.
gut

---

pfichen [pfɪçə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 29, 40, 41/ G 5, 7, 7a, 7c, 12, 13/ T 1, 1b, 7, 7a)
pficha (G 3)
pfiche^{n} (G 2)
pfichtà (G 13)
swV.
kommen, gehen
herkommen (G 7b)
weggehen (S 8)
abgehen (S 3)
abhauen (S 3, 8, 21, 22, 40)
fliehen (G 3)
fortgehen (S 22/ G 13)
verschwinden (S 3)
naschen (S 15)
pfich 'Komm!' (G 12/ T 7, 7a)
abagai, baschmande pficht 'abhauen, die Polizei kommt' (S 2, 10/ Z 10)
es pficht jemand 'es kommt jemand' (G 5/ T 7, 7a)
fiesel pfich, dr greeling naascht! 'Freund, komm, der Förster naht!' (G 12)
fiesel pfich, der gallach nascht 'Junge, hau ab, der Pfarrer kommt' (S 41)
N: „sagt man oft" (PH 2); auch sexuell: 'es kommt mir' (S 15).
E: rw. *pfichen* 'gehen' (WOLF 1985: 4153).

pficht (S 40/ G 1)
Adv.
(er ist) fort, abgehauen
L: WOLF 1985: 4153 (*pficht*).

---

pflanzen [pflantsə] (S 1, 2, 3, 8, 10, 13, 15, 16, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a/ PH 5)
swV.
machen, tun
grandiche pflanzen 'sich großmachen, den Großen spielen/mimen' (S 3, 8, 15/ G 5/ T 7)/ 'angeben' (S 3, 5, 6, 8, 40)/ 'großartig/stolz sein' (S 24, 28)
ein käfferle pflanzen 'onanieren' (S 22/ G 7, 7a, 7c)/ 'mordsmäßige *buierei*; Kind machen' (S 10)
krach pflanzen 'lärmen' (G 7, 7a, 7c)/ 'laut sein' (S 15, 24, 26)/ 'Streit anfangen' (S 40) („nicht so häufig, aber öfters noch benutzt" (PH 2)
kohl pflanzen 'etwas Schlechtes machen' (S 2/ PH 2)
einen fuhl pflanzen 'Mist bauen' (G 7a, 7c)/ 'Scheiße machen/bauen' (S 5, 15, 21)/ 'etwas Mißlungenes produzieren' (S 13)/ 'etwas Blödes tun' (S 10)/ 'Unfug anrichten' (S 40)/ 'Stuhlgang machen' (S 22)
kabores pflanzen 'Scheiß bauen' (S 2)
tschabe pflanzen 'Kinder machen' (S 10)
mog, pflanz´ keine gobe 'mach´ keinen Unsinn' (Z 11)
bomma pflanzen 'Schulden machen' (S 5, 8, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
strauberts pflanzen 'kämmen (die Haare machen)' (G 5/ T 7, 7a)
hegesle pflanzen 'Spätzle machen' (S 24)
moß, was sicherst? ich sichere hegesle mit stupfelbossert und pflanz' noch ein blättling. 'Frau, was kochst du? Ich koche Spätzle mit Igelfleisch und mach' noch einen Salat.' (G 5/ T 7)
pflanz', doge mir ein funkerle zum toberich anfunken. – herles, meine mampfete funkt, schniffse zum anfunken. 'Mach', gib mir ein Streichholz zum Anzünden der Pfeife. – Hier, meine Zigarre brennt, nimm diese zum Anzünden.' (G 5/ T 7)

a gwanter Schuß pflanzt ‘einen guten Schuß gelandet’ (S 2)
dik a moal, was der pflanzt ‘schau mal, was der macht’ (S 16)
meg, der gatsch dikt noch zu, pflanz tschi, warte, bis er nascht ‘paß auf, der Kerl schaut noch zu, mach nichts, warte, bis er geht’ (PH 5)
N: „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *pflanzen* ‘machen, tun, anfertigen’ (WOLF 1985: 4158).
L: SCHWWB I, 1055 (*pflanzen*); WOLF 1985: 2900 (*krach pflanzen*).

pflanzer (S 26/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Macher
N: „Wo ein spezieller Ausdruck [zur Berufsbezeichnung] fehlt, [wird] einfach an den Namen des Gegenstandes, den ein Handwerk herstellt, das Wörtchen ‘-pflanzer’ = -macher angehängt und damit der Beruf bezeichnet.“ (T 7, 7a)
L: WOLF 1985: 4158 (*pflanzer*).

baißumpflanzer (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Zahnarzt
dantnaselobedo (S 10)

blambpflanzer (S 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Bierbrauer
Brauer (S 8, 24)
Biermacher (S 26)
Bierhersteller (S 40)
Bierpanscher (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 1659 (*Plamppflanzer*); WOLF 1985: 4250 (*Plamppflanzer*).

bommapflanzer (S 20)
Subst. (M)
Schuldenmacher

dächlespflanzer (S 3, 5, 6, 10, 15, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Monteur (S 15)
Metallbauer (S 10)
Dachbauer (S 5)
Überdachungshersteller (S 6)
Vordächerhersteller (S 3, 40)
Vordach-Verkäufer (S 3)
Schirmmacher (G 5/ T 7, 7a)
L: SCHWWB VI, 2, 1717 (*Dächle^{in}spflanzer*).

genglespflanzer (G 5/ T 7, 7a)
gengelespflanzer (T 7b)
Subst. (M)
Uhrmacher
L: SCHWWB VI, 2, 1975 (*Gängle^{in}spflanzer*); WOLF 1985: 1640 (*gängling-pflanzer*).

grandigpflanzer (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Angeber
Stolzer (S 24)
N: „sagt man selten, meist *Angeber*“ (PH 1).
L: SCHWWB III, 790 (*Grandigpflanzer* ‘Großmacher’); WOLF 1985: 1896 (*grandigpflanzer*).

hanfertpflanzerin (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Näherin
N: „kein Jenisch“ (S 40).

klettertpflanzer (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)

Tischler
L: SCHWWB VI, 2, (*Klettertpflanzer*).

luberpflanzer (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Uhrmacher
L: SCHWWB VI, 2, 2499 (*Lupperpflanzer*); WOLF 1985: 3324 (*luperpflanzer*).

mulumpflanzer (S 10, 15, 22, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Arzt, Doktor
Totengräber (S 10, 15, 22)
N: „ab und zu sagt man das noch; im Schützenverein ist ein Arzt, den reden wir noch relativ häufig so an“ (PH 2).
L: SCHWWB IV, 1802 (*Mulumpflanzer*); WOLF 1985: 3722 (*mulumpflanzer*).

nollespflanzer (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Hafner
L: SCHWWB VI, 2, 2690 (*Nollepflanzer*).

obermannpflanzer (S 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Hutmacher
Kappenmacher (G 5/ T 7a, 7)
L: SCHWWB V, 16 (*Obermannspflanzer*).

pflotscherpflanzer (S 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
(Regen-)Schirmmacher
L: SCHWWB VI, 2, 1925 (*Pflotscherpflanzer*).

schottlapflanzer (S 6, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Korbmacher
Töpfer (S 6)
Glashersteller (S 40)
L: SCHWWB V, 1120 (*Schottelpflanzer*); WOLF 1985: 5137 (*schottelpflanzer*).

schuberlespflanzer (S 6, 15, 29/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Geistererlöser
Geistermacher (S 15, 29)
„Geist oder Spuk machen“ (S 6)
L: SCHWWB V, 1157 (*Schuberle^{in}spflanzer*); WOLF 1985: 5171 (*schuberlenspflanzer*).

schurelespflanzer (S 10, 13, 21, 29/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Warenhersteller (S 13)
Schreiner (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Bürstenmacher (S 10, 21, 29)
N: ‘Kindlemacher’ (S 15) gehört wohl nicht in diese Reihe, sondern ist geraten, in Anlehnung an → *schurele* ‘bumsen’.

schurespflanzer (S 1, 3, 5, 6, 8, 13, 22, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
schurepflanzer (S 15)
Subst. (M)
Bürstenmacher
Bürstenbinder (T 7, 7a, 7b)
„jeder, der etwas herstellt“ (S 15)
L: SCHWWB V, 1199 (*Schurespflanzer*).

---

pflotscher [pflɔtʃɐ] (S 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Schirm, Regenschirm
E: rw. *flotscher* ‘Regenschirm’ (WOLF 1985: 1491).
L: SCHWWB II, 1587 (*Flotschert*).

pflotscherpflanzer (S 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)

(Regen-)Schirmmacher
L: SCHWWB VI, 2, 1925 (*Pflotscher-pflanzer*).

---

bibalengero [bi:balɛŋəro] (G 7, 7a, 7c)
Adj.
haarlos, unbehaart, kahl
N: „so gut wie nicht mehr gesprochen“ (PH 1).
E: rom. *bibalengero* ‘haarlos, unbehaart, kahl’ (WOLF 1987: 171) < rom. *bi-* ‘ohne’, rom. *bal* ‘Haare’ (BORETZKY/IGLA 1994: 25, 19).

bibalengero (PH 1)
Subst. (M)
Glatzkopf

---

biberen [bi:bərə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
biebàrà (G 13)
swV.
frieren
vor Kälte zittern (S 13)
mich biberts ‘mich friert’ (G 5/ T 7, 7a)
E: rw. *biebern* ‘frieren’ < dt. *beben* ‘zittern’, aus dem Bild: *Zittern vor Kälte* (WOLF 1985: 446).
L: SCHWWB VI, 2, 1649 (*biberen*).

biberisch (S 1, 5, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
bieberisch (G 7, 7a, 7c)
Adj.
kalt
sehr kalt (S 13)
biberisch kalt ‘sehr kalt’ (S 15/ PH 1)
N: „noch ziemlich viel gesprochen; man sagt: *heut´ is´ biberisch kalt*“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1650 (*biberisch*); WOLF 1985: 446 (*biberisch*).

---

bich [bɪç] (S 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 3, 5, 12/ T 1, 1b, 2, 2a, 2b, 6, 6a, 7, 7a, 13)
pich (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Geld
gore (S 13)
lobe (S 13)
o, spann model, die schure und nobes kei´ bich! ‘Oh, sieh Geliebte, Blumen und noch kein Geld!’ (G 5)/ ‘O, sieh Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 6, 6a)
o, spann´ moß, die blümle und noch kein bich! ‘O, sieh´ Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 2, 2a, 2b)
grandich pich ‘viel Geld’ (PH 2)
N: „seltener benutzt als *lobe*, in der Regel heißt es *lobe*“ (PH 2).
E: rw. *pich* ‘Geld’ < jidd. *pochus* ‘klein, wenig, gering, schlecht’ (WOLF 1985: 4093); jd. *Bich* ‘Geld’ (KLEPSCH 2004: 368).
N: „selten gesprochen; ziemlich unbekannt, ganz selten, daß man das noch hört“ (PH 1).
L: SCHWWB I, 1094 (*Bich*).

bichgatsche (S 10)
Subst. (M)
Geschäftsmann, reicher Mann

galoich (S 2, 10)
Subst. ( )
Schwarzgeld
E/N: unklar, ob ursprünglich eine Verschleifung aus **galo bich* zugrunde liegt, oder ob dem Adj. *galo* ‘schwarz’ ledig-

lich ein weiteres deutsches Suffix *–ich* angehängt wurde. Vgl. Kapitel VII.2.1.5.

galoich (S 2, 10)
Adj.
schwarz (Arbeit)
galoich lobe ‘Schwarzgeld’ (S 10)
einen auftrag galoich machen ‘einen Auftrag schwarz erledigen’ (S 2, 10)
pflanz es mir galoich ‘mach es mir schwarz’ (S 2, 10)
galoiche minsch (S 10)

schmusbich (S 3/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Schmusgeld („das Geld, das man fürs *schmusen* bekommt“) (G 5/ T 7, 7a)
Bestechungsgeld (S 3)

---

bicken [bɪgə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 1/ T 7b/ PH 5)
picken (G 5, 7, 7a, 7c/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b, 8)
bike (G 5/ T 1, 1b, 7, 7b)
bicke (G 3)
biken (G 7, 7a, 7c)
bikken (G 7a)
biggen (G 12)
biggà (G 13)
swV.
essen
kahlen (S 10)
o mutter, hättet sie net a bissle gleis, mei tschabo hent nix zu bicke ‘o Mutter, haben Sie nicht vielleicht etwas Milch, meine Kinder haben nichts zu essen’ (S 19)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „Umgangssprache“ (PH 1).
E: rw. *picken* ‘essen’ (WOLF 1985: 4175). Wohl substantiviert aus mundartlichem *picken* ‘mit dem Schnabel hacken, Futter aufnehmen’.
L: SCHWWB I, 1096 (*picken*).

bikere (S 10)
swV.
essen

---

biele [bi:lə] (S 2/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
Kind
Bruder (S 2)
N: ‘Sau’ (S 10) wohl Verwechslung mit → *bale* ‘Schwein, Sau’.
E: rw. *biele* ‘Kind’ (WOLF 1985: 453).

---

biere [bi:rə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 8/ PH 5)
bihre (G 12)
bier (G 12)
Subst. (M)
Bein(e), Fuß/Füße
spann dr modl ihre bihre! ‘Schau auf der Frau ihre Füße!’ (G 12)
was het des modele quante biere ‘was hat das Mädchen für schöne Beine’ (PH 5)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25); „in Lützenhardt Umgangssprache“ (PH 1); „*läufling* ‘Fuß’ wird wohl noch jeder wissen, aber nicht benutzen, denn bei uns heißt es nur *der biere*“ (PH 2).
E: rom. *piro* ‘Fuß, Bein, Wade’ (WOLF 1987: 2438; BORETZKY/IGLA 1994: 227).

bierele (S 13)
Subst. (N)
Füßchen, Beinchen
gwante bierele ‘schöne Beinchen’ (S 13)

gachnebiere (PH 5)
Subst. (M)
Hähnchenkeule

spraußbiere (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7b, 7d)
sprauß-biere (Z 10)
Subst. (M)
Holzbein, Holzfuß

---

bigeren [bɪgərə] (S 5, 6, 10, 15, 22, 25, 29, 40/ G 7a)
bikeren (G 7, 7a, 7c)
swV.
kaufen
kreme (S 6)
schwätzen (S 5)
reden (S 5)
tschi bigere, es ist jaucher/put ‘nicht kaufen, es ist zu teuer’ (S 29)
N: „sehr viel benutzt“ (PH 1); die Bedeutung ‘schwätzen, reden’ ergibt sich wahrscheinlich aus dem Beruf des Hausierers, der, um zu verkaufen, dem Kunden gut zureden mußte.
E: rw. *biken* ‘kaufen’ (WOLF 1985: 462); rom. *bikinel* ‘verkaufen’ (WOLF 1987: 210; BORETZKY/IGLA 1994: 28).
L: SCHWWB VI, 2, 1651 (*bickeren*).

verbikeren (S 5, 10, 15, 21, 22, 28, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
verbiggern (T 9, 9a)
verbigern (T 9, 9a)
swV.
verkaufen
verschwätzen (S 5)
verraten (S 5)
in dem dorf isch gwant, da verbikerest ‘in dem Dorf ist es gut, da verkaufst du viel’ (S 29)
N: „sehr viel benutzt“ (PH 1).

bikerer (S 5, 10, 15, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Käufer
Verkäufer (S 15)
Schwätzer (S 5)
N: „relativ viel, aber weniger als *bikeren*, *verbikeren*; statt *bikerer* wird dann halt *gatsche* gesagt, also ‘Leute’“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1651 (*Bickerer*); WOLF 1985: 462 (*bikerer*).

verbikerer (S 10, 15, 22, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Verkäufer
Hausierer (S 22)

---

bikerisch I [bɪgərɪʃ] (S 1, 3, 7, 13, 15, 40/ G 5/ T 7, 7a)
bikerich (S 22, 26)
Adj.
geizig
neidig (S 22, 26)
knauserig (S 26)
knickerig (S 40)
bikerischer benk ‘Geizhals’ (G 5/ T 7, 7a)/ ‘geiziger Mann/Kerl’ (S 1, 3)
N: schwäb. *neidig* ‘neidisch; geizig’ (SCHWWB IV, 1988).
E: unklar, da mehrere Wurzeln möglich. Das SCHWWB stellt *bikerisch* ‘geizig’ zu *picken* ‘essen’ und *bickeren* ‘hungern, kaufen’; die Verbindung von *bikerisch* I ‘geizig’ und *bikerisch* II ‘hungrig’ liegt dann in einer Bedeutung ‘gierig’

(SCHWWB VI, 2, 1651). Möglich ist auch die Herkunft von rom. *bokhalo*, das 'hungrig, gierig, geizig' bedeutet (BORETZKY/IGLA 1994: 33).
L: SCHWWB VI, 2, 1651 (*bickerig*); WOLF 1985: 585 (*bikeri(s)ch*).

bikerich (G 5, 7, 7a, 7c/ T 7)
bikerisch II (G 5/ T 7, 7a)
Adj.
hungrig
scheffts ein bikerischer oder lenker benk? nobis, ein dofer! 'Ist es ein hungriger oder böser Mann? Nein, ein guter!' (G 5/ T 7)
N: „wird noch verstanden, aber man sagt: *i han boggelo* statt *i bin bikerich*" (PH 1).
E: WOLF stellt *bikerich* zu rom. *bokh* 'Hunger' (WOLF 1985: 585).
L: SCHWWB VI, 2, 1651 (*bickerig*); WOLF 1985: 585 (*bikeri(s)ch*).

---

bimangere [bimaŋərə] (S 5, 6, 10, 13, 15, 22, 24, 28, 40/ G 7a/ Z 4)
bimangeri (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Zigarette
schmerch (S 10, 13)
N: „manisch" (Z 4; SCHEIT 1953: 24); „die Benutzung läßt nach" (PH 1).
E: rw. *bimangeri* 'Zigarette' < rom. *pimáskeri/ pijumni* 'Zigarre' (WOLF 1985: 469; WOLF 1987: 2412; BORETZKY/IGLA 1994: 216).

---

biren [bi:rə] (Z 6)
swV.
trinken
N: „manisch" (SCHEIT 1953: 25).
E: rom. *pijel* 'trinken' (WOLF 1987: 2412; BORETZKY/IGLA 1994: 216).
L: SCHWWB VI, 2, 1651 (*pien*).

---

birengere [bərɛŋərə] (S 10, 13/ G 8)
Subst. ( )
Polizist
E: rom. *pirengero, pireskero* 'Polizist, Gerichtsdiener' (WOLF 1987: 2438; BORETZKY/IGLA 1994: 217).

---

biwak [bi:vak] (T 12, 13)
biwack (T 15)
Subst. (N)
Nachtlager
E: fachsprachlich *Biwak* 'Nachtlager im Freien' < frz. *bivouac*, dieses auch ndd. *biwachte* 'Beiwache, Hilfswache', da die Beiwache im Gegensatz zur Hauptwache im Freien postiert ist (KLUGE 1999: 114).
L: WOLF 1985: 493 (*biwak reißen* 'im Freien schlafen').

---

bläderen [blɛ:dərə] (S 5, 10, 15, 22, 26/ G 7a, 7c)
bläderæ (G 7a)
bläderle (S 40)
swV.
trinken
saufen (S 15, 22/ G 7a, 7c)
saufen (aber keinen Kaffee) (S 10)
E: veraltet schwäb. *bläterlen* 'langsam, aber ausdauernd trinken' (SCHWWB VI, 2, 1661).

---

blam [blam] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7b)
blamb (G 3, 4, 4a, 5, 13/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b)
blamm (G 12, 13)

blamp (G 7, 7a, 7c)
plamp (G 1, 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Bier
luine (S 10)
N: „wenig benutzt; meistens sagt man: *e blember*, *steck´ mer e blember* ‘gib mir ein Bier’“ (PH 1, ähnlich PH 2).
E: rw. *plamp* < dt. *Plempel* ‘schlechtes, schales Getränk’ (WOLF 1985: 4250).
L: SCHWWB I, 1153 (*Plamp*).

blember (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 12)
Subst. (N)
Bier
steck´ mer e blember ‘gib mir ein Bier’ (PH 1)
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*bembel*); SCHWWB I, 1153 (*Blemper*); WOLF 1985: 4250 (*blember*).

blemberle (S 10/ PH 1)
Subst. (N)
Bier
N: „selten“ (PH 1); „häufiger [als *blam*]“ (S 10).

blambpflanzer (S 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Bierbrauer
Brauer (S 8, 24)
Biermacher (S 26)
Bierhersteller (S 40)
Bierpanscher (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 1659 (*Plamppflanzer*); WOLF 1985: 4250 (*Plamppflanzer*).

---

platling [platlɛŋ] (S 10, 15, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 2)
blättling (S 5)
Subst. (M)
Schuh(e)
Fuß (G 7, 7a, 7c)
Füße (S 22, 26)
dik meine platlinge ‘schau einmal meine Schuhe’ (PH 2)
E: dt. *platt*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.

---

blatt [blat]
nur in:
blatt machen ‘das Nachtlager im Freien aufschlagen’ (G 5/ T 6, 6a, 12, 13, 15)
N: „kein Jenisch“ (S 40); bei ‘Schuhe machen’ (S 15) wohl Verwechselung mit → *platling* ‘Schuhe’.
E: rw. *blatt machen* ‘im Freien schlafen’ (WOLF 1985: 4232).
L: SCHWWB VI, 2, 1661 (*platt machen*).

---

blättling [blɛtlɛŋ] (S 1, 3, 6, 7, 10, 13, 21, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 8, 12/ T 7/ PH 5)
blättleng (G 5/ T 7, 7a)
platling (S 13)
Subst. (M)
Salat
grüner Salat (S 13)
Spinat (S 21)
moß, was sicherst? ich sichere hegesle mit stupfelbossert und pflanz’ noch ein blättling. ‘Frau, was kochst du? Ich koche Spätzle mit Igelfleisch und mach’ noch einen Salat.’ (G 5/ T 7)
N: „allgemein bekannt, aber wenig benutzt; man sagt halt *Salat*; ich habe noch nie gehört, daß einer sagt: *e blättlingsbuf-*

fet“ (PH 1); „sagt man nicht mehr“ (S 10).
E: rw. *blättling* ‘Salat’ zu dt. *Blatt* (WOLF 1985: 518), Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB VI, 2, 1662 (*Blättling*).

---

plauderer [plaʊdɐrɐ] (S 1, 5, 7, 13, 26, 29, 40/ G 1, 3, 5, 8, 9, 12, 13/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Lehrer
Schulmeister (G 5/ T 7, 7b)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
N: ‘Pfarrer’ (S 22) ist wohl geraten, ein Irrtum, auch wenn sich wohl die gleiche Bezeichnungsmotivation wie hinter ‘Lehrer’ verbirgt; „pfauderer“ (G 12) dürfte eine Verschreibung sein.
E: rw. *plauderer* ‘Lehrer’ (WOLF 1985: 4242), zu dt. *plaudern* ‘Belangloses daherreden’.
L: SCHWWB VI, 2, 1663 (*Plauderer*).

plaudererskitt (S 1, 5, 8, 13, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Schule, Schulhaus
Haus des Lehrers (S 1)
Lehrerhaus (S 8, 40)
N: ‘Pfarrhaus’ (S 22) ist wohl geraten.
L: SCHWWB VI, 2, 1663 (*Plaudererskitt*).

---

blauhanzen [blaʊhanzə] (S 1, 13/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (Pl.)
Zwetschgen
Pflaumen (G 5/ T 7, 7a)
E: rw. *blauhans* ‘Zwetschge’ (WOLF 1985: 529).
L: SCHWWB VI, 2, 1663 (*Blauhansen*).

---

blechen [blɛçə] (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5/ T 1, 1b, 7, 7a)
swV.
zahlen, bezahlen
bleisgeren (S 13)
N: (S 3) bezeichnet *blechen* als „umgangssprachlich“, *bleiseren* als jenisch.
E: rw. *blech* ‘Geld’, *blechen* ‘bezahlen’ < dt. *Blech* (WOLF 1985: 535); ugs. (KÜPPER 1987: 112).
L: SCHWWB I, 1187 (*blechen*).

---

bleiseren [blaɪzərə] (S 1, 3, 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
zahlen, bezahlen
N: wird von den Sprechern in dieser Aussprache als gestelzt empfunden.
E: rw. *bleisern* ‘bezahlen’ < rom. *te pleiseraf* ‘bezahlen’ (WOLF 1985: 548).

bleisgeren (S 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40)
pleisgeren (G 7, 7a, 7c)
bleisgern (G 7, 7a, 7c)
swV.
zahlen, bezahlen
blechen (S 13)

N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „gängig“ (PH 1); „so häufig wie *pfreimen*“ (PH 2).
L: SCHWWB VI, 2, 1664 (*pleisgeren*); WOLF 1985: 548 (*beisgeren*).

---

pletzen I [blɛtsə] (S 5, 10, 15, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
schießen (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
werfen (S 40)
machen (S 5)
hauen (S 10)
zahlen (S 24)
Schulden pletzen ‘Schulden machen’ (S 24, 26)
mog, jetzt grandich dof pletze ‘jetzt streng dich an und schieß gut’ (S 2)
L: SCHWWB I, 1198 (*bletzen*).

pletz I (S 24, 26)
Subst. ( )
Schulden

bogepletze (PH 2)
bogenplätzen (B 21)
Subst. (N)
Bogenschießen

schuldenpletzer (S 10, 13, 15, 21, 22, 25, 29, 40/ G 7b)
schuldapletzer (S 5)
Subst. (M)
Schuldenmacher

---

pletzen II [blɛtsə] (G 7, 7a, 7c)
swV.
flicken
E: rw. *pletzen* ‘flicken’ (WOLF 1985: 4253); mhd. *blëtz* ‘Lappen, Flicken, Fetzen’ (KLAUSMANN/KUNZE/SCHRAMBKE 1993: 159).
L: SCHWWB I, 1198 (*bletzen*).

pletz II (S 2, 10, 15/ G 7b)
bletz (G 7b)
Subst. ( )
Flicken
Fleck (S 15)
´was Draufgemachtes (S 10)
L: SCHWWB I, 1196 (*Bletz*).

---

bliblen [blɪblə] (S 1, 5, 6, 8, 10, 13, 19, 22, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 5)
b´lipplen (G 7, 7a)
blibblæ (G 7a)
blibble (G 12)
b´lipple^{n} (G 2)
blipplen (G 7c)
swV.
beten
N: „sehr bekannt, aber kaum noch benutzt“ (PH 1); „*dafnen* wird ganz wenig benutzt, wenn, dann *blipplen*“ (PH 1); „man sagt eher *blipplen*; *paternollen* sagt ganz selten jemand“ (PH 2).
E: rw. *b´lipplen* ‘beten’, „nach dem ständigen Bewegen der Lippen beim Beten“ (WOLF 1985: 565).
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*bliblen*).

blibelkaffer (S 5, 8, 10, 13, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Stundenmann (Angehöriger einer religiösen Sekte) (G 5/ T 7, 7a)
betender Mann (S 5, 8, 13, 40)
Pfarrer (S 10, 22, 26)
Prediger (S 40)
N: (S 13) zieht noch die Bedeutungen ‘Mönch’, ‘Pater’ in Erwägung, ist sich aber unsicher.

L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelkaffer*); WOLF 1985: 565 (*blibelkaffer*).

blibelkitt (S 2, 5, 7, 10, 19, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Stundenhaus (G 5/ T 7, 7a)
Kirche (S 2, 5, 7, 19, 24, 26, 40)
Pfarrhaus (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelkitt*).

blibelmoß (S 5, 8, 10, 13, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Stundenfrau (Angehörige einer religiösen Sekte) G 5/ T 7, 7a)
betende Frau (S 5, 8, 13)
Nonne (S 26)
Predigerin (S 40)
„die, die beim Pfarrer schafft“ (S 10)
N: (S 13) zieht noch die Bedeutungen ‘Ordenschwester’ in Erwägung, ist sich aber unsicher.
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelmoss*).

blibelulmen (S 5, 8, 10, 13, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (Pl.)
Stundenleute (Angehörige einer religiösen Sekte) (G 5/ T 7, 7a)
betende Leute (S 5, 8, 13, 40)
christliche Leute (S 24, 26)
Kirchgänger (S 10)
Methodisten (S 40)
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelulme*).

---

plotzen [blɔtsə] (S 1, 3, 8, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 29/ G 5/ T 7, 7a)
blozen (Z 13)
swV.
werfen, schmeißen
fallen (Z 13)
fallen lassen (S 22)
E: rw. *plozen* ‘fallen’, *niederplozen* ‘niederwerfen’ < dt. *plotzen* ‘schwer mit Geräusch fallen’ (WOLF 1985: 4263).
L: SCHWWB I, 1217/1218 (*plotzen*).

---

bock [bɔk] (G 14/ B 16)
Subst. ( )
Hunger
E: rw. *bock* ‘Hunger’ < rom. *bokh* ‘Hunger’, *bokhalo* ‘hungrig’ (WOLF 1985: 585; WOLF 1987: 319; BORETZKY/ IGLA 1994: 33).

boggelo (S 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
boggelō (G 2)
bogolo (G 9)
Subst. (M)
Hunger
tschi boggelo, tschi, da kahl i nix ‘kein Hunger, nein, da esse ich nichts’ (S 2)
i nasch en kaflerei und hol mir ´n mass und ´n rondleng, weil i boggelo hab ‘ich geh´ in die Metzgerei und hol´ mir Fleisch und Wurst, weil ich Hunger habe’ (S 29)
N: „manisch“ (G 7a, 7c).
L: SCHWWB VI, 2, 1674 (*Bokelo*); WOLF 1985: 585 (*boggelo*).

bockelo (G 12)
Adj.
hungrig

---

bohlen [bo:lə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)

bolen (G 7, 7a, 7c)
bola (S 5, 13/ G 7)
swV.
werfen
schmeißen (S 5, 10, 26/ G 5/ T 7, 7a)
nachschmeißen (S 22)
fallen (G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
fallen lassen (S 26)
runterfallen lassen (S 22)
N: (G 7) differenziert zwischen *bola* 'fallen' und *bolen* 'werfen'; „gängiges Wort" (PH 1).
E: schwäb. *bolen* 'rollen, im Bogen werfen, springen' (SCHWWB I, 1271); rw. *bohlen* 'werfen, fallen' < ahd. *polôn* 'wälzen, werfen' (WOLF 1985: 597).
L: SCHWWB VI, 2, 1674 (*bolen* 'fallen').

---

bokdam [bɔkdam] (S 15/ G 7, 7a, 7c)
bochdam (G 7c)
Subst. ( )
Decke
Tuch (S 15/ G 7, 7a, 7c)
Leichentuch (S 15)
N: „im täglichen Wortschatz bei uns nicht benutzt; in der Regel heißt es bei uns *Decke*, bzw. die Leute sagen *Teppich* statt *Decke*" (PH 1).
E: rw. *bockdam* 'Tuch, Leinwand' < rom. *poxtan* 'Leinen, Tuch' (WOLF 1985: 588; BORETZKY/ IGLA 1994: 220).
L: KONSTANZER HANS 1791: 15 (*bokdam*); SCHWWB VI, 2, 1670 (*Bockdam*).

begerbochdam (G 7, 7a)
begerbokdam (G 7c)
Subst. ( )
Leichentuch
N: „eigentlich nicht benutzt" (PH 1); 'Trage, Bahre' (S 10) vermutlich geraten.
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*Bägerboschdam*); WOLF 1985: 4100 (*begerbochdam*).

---

bolle I [bɔlə] (S 1, 2, 3, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 26/ G 1, 5, 7, 7a, 7c, 12, 14/ T 7, 7b/ PH 5)
bolla (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Kartoffel(n)
Grundbiere (S 10, 21, 26)
matrele (S 10)
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle' buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! 'So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!' (G 5/ T 7, 7b)
N: schwäb. *Grundbiere* 'Kartoffeln' (SCHWWB IV, 241).
E: rw. *bolle* 'Kartoffel' < dt. ma. *boll* 'rund' (WOLF 1985: 609), dt. *Bolle* 'Kugel' (WOLF 1985: 5193).
L: SCHWWB VI, 2, 1675 (*Bolle*).

schmunkbolla I (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Bratkartoffeln
L: SCHWWB V, 1016 (*Schmunkbolle*^{n}).

schmunkbolla II (S 3, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 26, 40)
Subst. (M)
fette Leute (S 6)
Dicker (S 8)
ein Stück Fett (S 3)
Butter (S 26)
Fettknäuel (S 13)
Fettbollen (S 10, 15, 40)
Schmalzbollen (S 21)

E: schwäb. *Boller* ‘dicker, unförmiger Mensch’ (SCHWWB VI, 2, 1675).

schundbolla I (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Kartoffel(n)
L: SCHWWB V, 1189 (*Schundbolle*); WOLF 1985: 5193 (*schundbolle*).

schundbolla II (S 1, 3, 5, 6, 13, 40)
Subst. ( )
verdreckte Person (S 6)
Dreckspatz (S 1)
Schmutzfink (S 13)
verwahrloste Person (S 13)
Dreckhaufen (S 5)
Dreckbollen (S 40)
Scheißhaufen (S 5)
ein Klumpen Dreck (Kot) (S 3)

schundbolla III (S 8)
Adj.
ungepflegt

---

bomma [bɔmɐ] (S 1, 3, 5, 8, 10, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
bommer (G 1, 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Schulden
bomma pflanzen ‘Schulden machen’ (S 5, 8, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
N: „die unter 25jährigen sprechen solche Ausdrücke nicht mehr“ (PH 1).
E: rw. *pumpen* ‘borgen’, zu dt. *Pumps* ‘Stoß’; da rw. *stechen* ‘geben’ heißt, entsteht aus der Analogie ein Bedeutungswandel von *stoßen* zu *geben*, über *Pumpen* etc. entsteht daraus rw. *bummen* ‘Schulden’ (WOLF 1985: 4394).
L: SCHWWB I, 1286 (*Pommer*).

bommapflanzer (S 20)
Subst. (M)
Schuldenmacher

---

bommer [bɔmɐ] (S 2, 10, 13, 21, 24, 26/ G 7a, 12, 14)
pommer (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Apfel, Äpfel
Kopf (S 2/ G 14)
E: frz. *pomme* ‘Apfel’ (WOLF 1985: 4303; MIDDELBERG 2001: 25), Derivation mit *–er*.
L: SCHWWB VI, 2, 1676 (*Pomm*^{e}).

bommerling (S 1, 3, 5, 10, 13, 22, 26, 28, 40/ G 8/ T 22)
bommerleng (G 5, 13/ T 7, 7a, 7b)
pommerling (G 7, 7a, 7c/ Z 13)
Subst. (M)
Apfel, Äpfel
pawing (S 10)
N: „die Älteren, ab 60 Jahren aufwärts, sagen noch *bommerling*, aber in der Regel wird es abgekürzt: *bommer*“ (PH 2).
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*bommerling*); SCHÖLL 1793: 289 (*pommerling*); PFAFF 1857: 464 (*Pommerling*); SCHWWB I, 1286 (*Pommerling*); WOLF 1985: 4303 (*Bommerling*).

bommerlengstöber I (S 13, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Apfelbaum
Apfelbaumstütze (S 13)
L: SCHWWB VI, 2, 1676 (*Pommerlingstöber*).

bommerlengstöber II (S 5, 24)
Subst. (M)
Most, *gautscher* (S 24)
Most-Rausch (S 5)

---

bomser [bɔmzɐ] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Angst
dar (S 13)
bauser (S 13)
N: „weiß jeder, was es ist“ (PH 1).
E: rw. *bomse haben* ‘Angst haben’; Nebenform zu → *bauser* (WOLF 1985: 621).
L: SCHWWB I, 1520 (*Bomse*).

bomserich (S 15)
Subst. (M)
Angsthase

bomskittel (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Angsthase

bomserig (S 5, 10, 13, 21, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Adj.
ängstlich
„Angst haben“ (G 7, 7a, 7c)
N: „weiß jeder, was es ist“ (PH 1).
L: WOLF 1985: 621 (*bumserig* ‘scheu’).

---

bos [bo:s] (S 5, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c)
bôß (G 1)
boos (G 13)
Subst. ( )
Hintern
podex (G 1)
(menschliches) Hinterteil (S 13)
Arsch (S 5, 8, 15)
keb (S 13, 15)
schmelzer (S 13)
buhl (S 10)
muff mei bos/jann mei bos ‘leck mich am A.’ (S 10/ G 7, 7a)/ ‘schmeck an meinem Arsch’ (S 5)/ ‘riech mein Hinterteil’ (S 13, 40)
bos mei bos ‘er kann mich mal’ (S 24)
boos muffà ‘Götz Zitat’ (G 13)
N: „kaum benützt; nur wenige sprechen *muff/jann mei bos* noch aus“ (PH 1).
E: rw. *boß* ‘Gesäß’; wohl zu rw. *bos* ‘Haus’ zu stellen, vgl. rw. *braune Kammer* [‘Gesäß, Podex’] (WOLF 1985: 634; 669).
L: SCHWWB I, 1303 (*Bos*); SCHWWB VI, 2, 1679 (*muff mei*^{n} *bos*); WOLF 1985: 634 (*jann´ mei bos/muff mei bos*).

bosen (S 5, 10, 13, 15, 21, 24, 27, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 13)
bosə (G 9)
bosà (G 13)
swV.
am Arsch lecken
lecken (S 10/ G 7a, 7c)
verarschen (S 5)
den Buckel/Rücken raufsteigen (S 40)
bos me/mich ‘leck mich am A.’ (G 7, 13)/ ‘leck mich (Götz)’/ ‘l.m.a.A. (Götz von Berlichingen)’ (S 10, 13, 15, 21, 28/ G 7c)/ ‘du kannst mich am Arsch lecken’ (S 5)/ ‘laß mich in Ruhe’ (S 22)
bos mei bos ‘er kann mich mal’ (S 24)
bos mei buj ‘leck mir die Vulva’ (S 10)
N: „*bos mich* hört man in Lützenhardt circa alle 20 Minuten“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1679 (*bosen*).

---

boschen [bɔʃə] (T 3, 3a, 3b, 3c)
swV.
gehen
E/N: rw. *boschen* ‘gehen’, das WOLF auf frz. *passer* ‘gehen’ zurückführt (WOLF 1985: 633); evtl. auch Variante zu → *bosten*/*boschten*, denn es ist nie der Infinitiv, sondern lediglich das Partizip *(nach-) geboscht* überliefert, mit dem evtl. mündlich **(nach-)geboschtet* gemeint ist.
L: SCHWWB I, 1310 (*boschen*).

nachboschen (T 3, 3a, 3b, 3c)
swV.
nachgehen

---

boscher [bo:ʃɐ] (S 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 25, 26, 28, 40/ G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c, 8, 9/ T 7, 7a)
bôscher (G 1)
bōschem (S 15/ G 2)
Subst. (M)
Pfennig
Geld (S 7, 15, 21, 26)
N: (S 15) differenziert zwischen *boschem* ‘Geld’ und *boscher* ‘Pfennig’; „sehr gängig; die Euro-Cent werden wahrscheinlich auch als *boscher* gehen“ (PH 1); (S 5) sieht *boschem* als Pl.-Form an.
E: rw. *poschut* ‘Pfenning’ (WOLF 1985: 4324) < jd. *poschet* ‘einfach’ (WEINBERG 1969: 91).
L: SCHWWB I, 1310 (*Boscher*)

---

boschten [bɔʃtə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 25, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 1, 5)
boschtà (G 13)

bosten (G 5, 6/ T 1, 1a, 1b, 7, 7a, 7b)
swV.
springen, laufen
schnell laufen (S 13)
rennen (S 3/ G 6/ PH 1, 5)
sich eilen (G 6)
gehen (G 5, 13/ T 1, 1a, 1b, 7, 7a, 7b)
kommen (G 5/ T 7, 7a, 7b)
boste ‘Komm!’ (T 7, 7a)
schiebes bosten ‘fliehen, fortgehen’ (G 5/ T 7, 7a, 7b)/ ‘springen’ (S 1)/ ‘schnell gehen’ (S 13)/ ‘abhauen, *tschefften*, *naschen*’ (S 10)
es bostet jemand ‘es kommt jemand’ (G 5/ T 7, 7a)
tschi boste ‘stehenbleiben; nicht rennen’ (PH 5)
hauret dof, model, schupf dich auf und bost’ schiebes! ‘Es ist gut, Mädchen, höre auf und gehe fort!’ (G 5/ T 7)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle’ buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! ‘So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!’ (G 5/ T 7, 7b)
bostet, bostet, herles im kober hauret ein dofer freier, der pfreimt grandich z’schwächet. ‘Kommt, kommt, hier im Wirtshaus ist ein freigiebiger Fremder, der bezahlt viel zum Trinken.’ (G 5/ T 7, 7b)

N: „ziemlich viel benutzt“ (PH 1); bei (S 22) ‘nicht springen’ wohl Verwechselung mit *tschi boschten*.
E: rw. *boschten, bosten* ‘gehen’, das WOLF auf frz. *passer* ‘gehen’ zurückführt (WOLF 1985: 633). Wahrscheinlicher ist eine Herkunft aus schwäb. *posten* ‘herumlaufen, springen, gehen’ < *Postgänge machen*.
L: SCHWWB I, 1318 (*posten*).

---

bossert [bɔsɐt] (G 4, 4a, 5/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b, 8)
bossart (T 22)
bosehed (G 3)
Subst. (M)
Fleisch
mufiger bossart ‘stinkendes Fleisch’ (T 22)
E: rw. *bossert* (WOLF 1985: 636) < jd. *buhser, boser* ‘Fleisch’ (WEINBERG 1969: 52), Derivation mit dem Suffix *-hart/–ert*.
L: SCHWWB I, 1316 (*Bossert*); MATRAS 1989: 25 ([bu:sɐ]).

stupfelbossert (S 40/ G 5/ T 7)
Subst. (M)
Igelfleisch
moß, was sicherst? ich sichere hegesle mit stupfelbossert und pflanz’ noch ein blättling. ‘Frau, was kochst du? Ich koche Spätzle mit Igelfleisch und mach’ noch einen Salat.’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 2, 3252 (*Stupfelbossert*).

---

brafflen [braflə] (PH 1)
swV.
staunen, drüber reden
N: „schwäbisch“ (G 13).
E: schwäb. *berafflen* ‘anreden, besprechen (mit dem Nebensinn des Unwillkommenen); bewundern’ (SCHWWB I, 855).

anbrafflen (S 10, 15, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
äbrafflæ (G 7a)
swV.
anschnauzen
anraunzen (G 7, 7a)
anmotzen (S 10)
anmachen (S 15)
anschwätzen (S 15, 22)
ansprechen (S 26)
staunen (G 7a, 7c)
N: „schwäbisch“ (S 40); „nicht mehr allzu viel benutzt, aber meine Mutter benutzt es noch“ (PH 1).
L: SCHWWB I, 5 ($a^b b^e$*rafflen*).

---

brahl [bra:l] (S 10/ G 7d/ Z 11, 12)
Subst. (M)
Bruder
N: „manisch“ (S 10; SCHEIT 1953: 23).
E: rw. *pchral* ‘Bruder’ (WOLF 1985: 4088); rom. *phral* ‘Bruder, Kamerad’ (WOLF 1987: 2564; BORETZKY/IGLA 1994: 237).
L: SCHWWB VI, 2, 1682 (*Pral*).

---

brandling I [brantlɛŋ] (S 28/ G 1, 7, 7a, 7c)
brandleng (G 5/ T 7, 7a, 7b)
brandlung (T 2, 2a, 2b)
brandung (T 8)
Subst. (M)
Kuchen
Pfannkuchen (G 7, 7a, 7c)

N: „ganz wenig noch gesprochen“ (PH 1).
E: rw. *brandling* ‘Pfannkuchen, Krapfen, Kuchen’ (WOLF 1985: 652); zu dt. *brennen, Brand*, Derivation mit dem Suffix *–ling* bzw. Nebenformen.
L: SCHWWB VI, 2, 1683 (*Brandling*).

brandling II (S 1, 15, 26)
Subst. (M)
Schnaps
E: rw. *brändling* ‘Schnaps’ (WOLF 1985: 653); zu dt. *brennen, Brand*, Derivation mit dem Suffix *–ling*, evtl. unter Einfluß von engl. *brandy* ‘Branntwein’.

brandling III (S 10)
Subst. (M)
Feuerzeug, Streichholz

---

breagle [brɛglə] (S 2, 22)
swV.
maulen
N: „ist eher schwäbisch“ (S 22).
E: schwäb. *bräglen* ‘umständlich reden, unaufhörlich tadeln’ (SCHWWB I, 1341).

---

brellen [brɛlə] (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)
brella (S 2/ G 7a)
swV.
weinen
heulen (S 5)
schreien (S 10, 15, 26)
N: „schwäbisch“ (S 40); schwäb. *schreien* ‘weinen’.
E: lautlich verfremdetes dt. *brüllen*.
L: SCHWWB I, 1393 (*brellen*).

---

bremsen [brɛmzə] (S 8, 10, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
bremse[n] (G 2)
swV.
furzen
Furz lassen (S 8)
E: rw. *bremsen* ‘furzen’ (WOLF 1985: 687).
L: SCHWWB VI, 2, 1690 (*bremsen*).

bremsara (S 5)
swV.
furzen
L: WOLF 1985: 687 (*bremsere*).

bremser (S 1, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 2, 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Furz
menschlicher Wind (S 13)
N: „Ich möchte unterscheiden zwischen Jenisch und Hochjenisch: Früher, bei den Alten, war der Furz ein *rill*, und nur, wenn sie es vornehm ausdrücken wollten, haben sie gesagt: ‘Hast´ ein *bremser* gelassen?’“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1690 (*Bremser*); WOLF 1985: 687 (*bremser*).

---

bretzet [bre:tsət] (S 5, 10, 15, 21, 22, 24, 28/ G 7)
bretzed (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Rausch
schwächer (S 21, 24)
ein bretzet im Gesicht haben ‘einen Rausch haben’ (S 24)
N: „noch ziemlich viel [gesprochen]“ (PH 1).

---

briketthuster [brikɛthu:stɐ] (S 2)
Subst. (M)
Kurgast
N: Viele der Lützenhardter Kurgäste kamen aus dem Ruhrgebiet und arbeiteten im Kohleabbau.

---

bronze [brɔnzə] (S 5, 10, 22)
swV.
Wasser lassen
urinieren (S 10)
E: ma., vor allem oberdeutsch *brunzen* 'urinieren' < mhd. *brunnezen*, wie *brunnen*, also ursprünglich 'einen Brunnen machen' (KLUGE 1999: 140).
L: SCHWWB I, 1476/1477 (*brunzen*).

bronzbull (S 10)
Subst. (M)
Penis

---

bschito [bʃi:to] (G 7, 7a, 7c)
Adv.
freilich, gewiß
sicher (G 7c)
N: „ab und zu noch gesprochen, man hört es aber nicht mehr so viel" (PH 1).
E: rw. *bschito* 'freilich, gewiß' < jidd. *pschito* 'freilich, gewiß' (WOLF 1985: 741).

---

bschores [bʃo:rəs] (S 1, 2, 5, 10, 13, 15, 21, 26, 28, 40/ G 7a, 7c/ PH 5)
b´schôris (G 2)
Subst. ( )
Geld (S 15, 40)
verheimlichtes Geld (S 13)
Geheimgeld (S 28)
Schwarzgeld (S 2, 10)
Übereinkunft (G 7a, 7c)
Vergleich (G 7a, 7c)
„einig sein" (G 7c)
Nebenverdienst (S 5)
auf die Seite Getanes (S 10)
„nebenher gespartes Geld auf die Seite geschafft" (S 5)
Geld auf die Seite legen (was der Mann nicht weiß) (S 22)
b´schôris mache^{n} 'betrügen' (G 2)/ 'heimlich Geld auf die Seite legen' (S 1, 22)/ 'Geld wegschaffen' (S 7)/ 'gutes Geschäft [machen]/ Geld verdienen' (S 3)/ 'gut machen' (S 15)/ 'Geld verheimlichen/verstecken' (S 13)/ 'Geld auf die Seite tun' (S 10, 21)/ 'Geld aufheben' (S 26)
N: „Wenn eine Frau einem Mann nicht zeigt, was sie zur Seite legt für sich; auf der Reis´ hat man *bschores gemacht*" (S 26).
E: rw. *bschora* 'Vergleich, Übereinkunft', *beschores* 'Schwenzelpfennig' < jidd. *pschoro* 'Vergleich' (WOLF 1985: 742); jd. *Beschores* 'Kompromiß' (KLEPSCH 2004: 363). Die Bedeutungen wie etwa 'verheimlichtes Geld' und 'betrügen' lassen aber auch eine Anbindung an rw. *schoren* 'stehlen' < rom. *čor* 'stehlen, rauben' (WOLF 1985: 5947a) plausibel erscheinen.
L: SCHWWB I, 905 (*B*^{e}*schores*).

---

pucke [pukə] (S 4, 14)
swV.
reden
tschi pucke 'nicht reden' (S 4)
E: rw. *puken* 'schwatzen, aussagen' (WOLF 1985: 4386); rom. *phukavel* 'verraten, verleumden' (WOLF 1987: 2620; BORETZKY/IGLA 1994: 238).
L: SCHWWB VI, 2, 1706 (*buken* 'aussagen').

buggern (S 5)
bugara (S 5)
bugerà (G 13)
bugarà (G 13)
puckere (S 14)
puggere (G 12)
swV.
reden
sprechen (G 12, 13)
sagen (S 5/ G 13)
schwätzen (S 5)

---

bucklen [buklə] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5, 7c/ T 7, 7a)
bŭckle^{n} (G 2)
swV.
tragen
arbeiten (S 3, 8, 22, 40/ G 7c)
schaffen (S 5, 10, 15)
E: rw. *buckeln* 'tragen' < ugs. dt. *Buckel* 'Rücken' (WOLF 1985: 748); Analogiebildung zu dt. *schultern* 'auf die Schulter nehmen'.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*buklen*); SCHWWB I, 1504 (*bucklen*).

---

buderenges [bu:dərɛŋgəs]
Interj.
nur in:
o lenges buderenges, mei debes hängt na 'oh je, mein Penis hängt runter' (S 10)

---

bujen [bu:jə] (S 10, 15, 21, 22/ G 7, 7a)
puien (G 7, 7a)
swV.
koitieren
buj mei mui 'fick mich in den Mund' (S 10)
N: „manisch" (G 7a, 7c); „weiß eigentlich jeder" (PH 1).
E: rw. *puien* 'koitieren' (WOLF 1985: 4385); rom. *buije* 'koitieren' (WOLF 1987: 382; BORETZKY/ IGLA 1994: 38).
L: SCHWWB VI, 2, 1706 (*buien*).

buj (S 10, 13, 15, 21, 22, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Vulva, Vagina
weibliches Geschlechtsteil (S 13)
mintsch (S 13)
bos mei buj 'leck mir die Vulva' (S 10)
N: „manisch" (G 7a, 7c); „weiß eigentlich jeder" (PH 1).

bujle (S 10)
Subst. (N)
kleine Vulva

bujen (S 5, 13, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (N)
Geschlechtsverkehr

buierei (S 10)
Subst. (F)
Geschlechtsverkehr

gachnebuier (S 2, 10/ Z 11)
Subst. (M)
Hühnerficker

---

bullen [bulə] (S 10, 15, 21, 22/ G 7a, 7c)
bullæ (G 7a)
swV.
koitieren
schniffen (S 10)

E: wohl zu rw. *puhl* ‘After’ (WOLF 1985: 4384); rom. *bul* ‘Gesäß’ (WOLF 1987: 395; BORETZKY/IGLA 1994: 38).

bull (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 40/ G 7a, 7c)
buhl (S 10, 15)
Subst. (F)
Vagina
weibliches Geschlechtsteil (S 5, 13)
Fotze (S 15)
dummes, blödes Frauenzimmer (G7a, 7c)
Arsch (S 10, 15)
die bull waschgen ‘die Vulva antatschen’ (S 10)
N: „Im Manischen heißt *buhl* ‘Arsch’: *kahl mei romne ihr buhl*“ (S 15); vermutlich sind die Bedeutungen ‘Vagina’ und ‘Arsch’, die auf die gleiche Wurzel zurückgehen, mittlerweile phonologisch getrennt: [bu:l] ‘Arsch’ und [bul] ‘Vagina’, doch ist dies nicht ganz sicher.
L: SCHWWB I, 1514 (*Bull*).

bullen (S 5, 13, 40)
Subst. (N)
Geschlechtsverkehr

bronzbull (S 10)
Subst. (M)
Penis

---

pulver [pulvɐ] (G 13)
Subst. (N)
Geld
E: rw. *pulver* ‘(Klein-)Geld’ (WOLF 1985: 4392); ugs.; „weiterentwickelt aus der Redewendung `sein ganzes Pulver verschossen haben´ = keine Munition mehr haben“ (KÜPPER 1987: 634).

---

put [pu:t] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 29, 38/ G 7, 7a, 7c, 13)
but (G 7, 7a, 7c)
pud (Z 10)
Adj.
teuer
sehr teuer (S 13)
viel (G 7, 7a, 7c)
zahlreich (G 7, 7a, 7c)
was schuckt´s? – grandich put ‘Was kostet es? – Sehr teuer!’ (PH 1)
tschi bigere, es ist put ‘nicht kaufen, es ist zu teuer’ (S 29)
o, des isch grandig put, komm, wir naschet wieder ‘o, das ist sehr teuer, komm, wir gehen wieder’ (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „sehr häufig“ (S 2); „ziemlich viel im normalen Umgangston, zumindest, wenn man außerhalb ist und etwas kaufen will“ (PH 1).
E: rw. *but* ‘viel’ (WOLF 1985: 793); rom. *but* ‘viel, zahlreich’ (WOLF 1987: 416; BORETZKY/IGLA 1994: 39).

---

butschen [butʃə] (S 2, 5, 10, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
fragen
anfragen (G 7, 7a, 7c)
sagen (S 5)
verlangen (S 2)
im Vertrauen sagen (S 22)
schwätzen (S 10, 21, 26)
sprechen (S 15, 40)
butsch grandig ‘verlange viel’ (S 2)
tschi butsche, die ulme hont ‘nichts sagen, die Leute hören zu’ (S 2)
tschi butsche, i glaub, der gatsch wollt kemere, des isch ´n kemerer ‘nichts sagen, ich glaube, der Kerl will kaufen, das ist ein Käufer’ (S 2)

N: „noch sehr häufig benutzt“ (PH 1).
E: rw. *butschen* ‘fragen, anfragen’ (WOLF 1985: 795); rom. *phučel* ‘fragen, verhören’ (WOLF 1987: 2651; BORETZKY/IGLA 1994: 237).
L: SCHWWB VI, 2, 1713 (*butschen*).

---

butten [butə] (S 2, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b, 8)
swV.
essen
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle’ buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! ‘So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „noch öfters“ (PH 1).
E: rw. *butten* ‘essen’, *buttlak* ‘Hunger’ < dt. *büßen* ‘stillen, befriedigen’, nl. *boeten* (WOLF 1985: 800).
L: KONSTANZER HANS 1791: 25 (*butte*); SCHWWB I, 1564 (*butten*).

putlak (G 5/ T 7, 7a)
putlaag (Z 13)
Subst. ( )
Hunger
L: WOLF 1985: 800 (*buttlak*).

---

butz I [buts] (S 4, 6, 13, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c, 9/ T 7, 7a)
buz (G 5, 13/ T 3, 3a, 3b, 3c, 7)
Subst. (M)
Polizist
Polizeidiener (G 5, 13/ T 7, 7a)
Amtsdiener (G 9)
Gemeindediener (S 40)
Ortsbüttel (S 4)
herlem im g’fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
jetzt nascht der butz ‘jetzt kommt der Polizist’ (S 4)
N: „*gliste* ist manisch, normalerweise der Jenische hat ja immer *butz* gesagt“ (S 4); „kaum noch; wenn, dann sagt man: *glisto*, *gliste*, das war schon immer gängiger in Lützenhardt“ (PH 1).
E: rw. *butz* ‘Polizist’ < rom. *bus* ‘Spieß, Lanze’ (vgl. dt. veraltet *Spießmann* ‘Bettelvogt, Tagwächter’) (WOLF 1985: 4414; WOLF 1987: 2645; BORETZKY/IGLA 1994: 39).
L: SCHWWB I, 1570/1571 (*Butze*).

butzerei (S 24)
Subst. (F)
Polizei

buzakitt I (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Wohnung des Polizeidieners
L: SCHWWB VI, 2, 1716 (*Butzkitt* ‘Polizeiamt’).

grünlingsbutz (S 13)
grü^{n}lingsbutz (G 2)
Subst. (M)
Waldhüter (G 2)
Waldschütz (S 13)
L: SCHWWB III, 882 (*Grü^{n}ling(s)butz^{e}*); WOLF 1985: 1949 (*grünlingsbutz*).

---

butz II [buts] (S 5, 8, 10, 15, 21, 22, 40/ G 7b)
Subst. ( )
Vortäuschung

„etwas, was unwahr ist“ (S 22)
etwas auf butz machen ‘etwas vortäuschen, was nicht stimmt; Vortäuschen falscher Tatsachen’ (S 10, 21/ G 7b)/ ‘vortäuschen’ (S 5)/ ‘vortäuschen einer Krankheit’ (S 13)/ ‘so tun, als ob’ (S 15)/ ‘etwas vormachen, Spaß machen’ (S 40)/ *auf kohl machen* (S 24)/ ‘simulieren’ (S 28)
N: (S 5) erklärt *kohl* ‘Lüge’ mit dem hermeneutischen Zirkel ‘*butz* machen’.
E: rw. *putz* ‘Beschönigung, Ausrede, Ausflucht, Vorwand’, *putz machen* ‘jemandem etwas weismachen’, für das WOLF mehrere Wurzeln in Erwägung zieht: jidd. *puz* ‘er hat zerstreut (d.h. hier: den Verdacht)’; dt. *putzen* ‘verschönern (beschönigen)’ sowie der wortspielerische Bezug des *Verputzens* als ‘weiß machen (einer Mauer, ...)’ zu rw. *putz machen* ‘etwas weismachen’ (WOLF 1985: 4415). Das Schwäbische kennt die *Butzbacherei* ‘Aufschneiderei’ sowie *Butzenbettler*, die „in den Häusern unter Angabe von Krankheit an ihnen oder Angehörigen“ betteln (SCHWWB I, 1568/ 1569); vgl. dazu auch PFAFF 1857: 457f.

butzgere (S 10)
Subst. ( )
Schimpfwort
N: „ähnlich wie *butzengriebler*“ (S 10).

buzgeren (S 10, 15, 22, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
etwas Verbotenes tun
„wenn sich zwei lieben“ (S 15)
Geschlechtsverkehr haben (S 40)
schniffen (S 10)
N: „noch ziemlich viel gesprochen“ (PH 1).

buz (S 1)
Adj.
nicht krank sein
N: steht vermutlich in Zusammenhang mit → *etwas auf butz machen* ‘eine Krankheit vortäuschen’, daher auch die Bedeutungsangabe ‘nicht krank sein’ statt ‘gesund’; vgl. die Angabe im SCHWWB I, 1568/1569, s.o.

[butz] III [buts]
butzel (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
(kleines) Kind
Baby (G 7, 7a)
Frau (S 13)
Liebling (S 28)
N: „immer weniger gesprochen; die meisten wissen noch, was es bedeutet, aber man sagt heute *Baby* – wegen der Anglizismen“ (PH 1).
E: süddeutsch *Butzerl* ‘kleines Kind’ (KÜPPER 1987: 148).
L: SCHWWB I, 1571 (*Butzel*).

butzele (G 7, 7a, 7c)
Subst. (N)
kleines Kind
Baby (G 7, 7a, 7c)
L: SCHWWB I, 1571 (*Butzele*^{in}).

butzewackerle (S 2, 15, 27)
Subst. (N)
ganz kleines Kind
L: SCHWWB I, 1574 (*Butze*^{n}*wacker*).

buzakitt II (S 10, 13, 24, 26, 40)
Subst. (F)
kleines Haus

---

butzen I [butsə] (S 10, 15, 21, 22, 24, 26/ G 7a, 7c)
swV.
schlagen
ohrfeigen (S 22)
eine schmieren (S 24)
geben (S 15)
hauen (S 10)
dem hab ich eine gebutzt 'dem habe ich eine Ohrfeige verpaßt' (G 7a, 7c)
E: ahd. *bōzen* 'schlagen' (KLUGE 1999: 148).

---

butzen II [butsə] (S 2, 10, 13, 15, 24/ G 7a, 7c)
butza (G 7a)
Subst. (M)
Nasendreck (Popel)
Nasenkruste (S 13)
Apfelrest (S 15)
häßliche Frau (S 15)
E: ugs. *Butzen* 'dicker, runder Gegenstand; verhärteter Nasenschleim' (KÜPPER 1987: 148).
L: SCHWWB I, 1569 (*Butz*^{e}).

butzengriebler (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 27, 28, 40/ G 7a, 7c/ Z 11)
butzagribler (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Nasenbohrer
Nasenstöberer (S 13)
Popler (S 27)
N: „Schimpfwort, wie der *konde* oder *grattler*" (Z 11).

---

bux [buks] (S 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 1, 5, 14/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Hose
Unterhose (S 22)
„auch jedes andere Beinkleid" (G 1, 5/ T 7, 7a, 7b)
schefften deine buxen schundich, kaffer? nobis, moß! dein fürflamm, moß? nobis, kaffer! 'Sind deine Hosen schmutzig, Mann? Nein, Frau! Dein Schurz, Frau? Nein, Mann!' (G 5/ T 7)
E: mndd. *buxe* aus **buckhose* 'Hose aus Bocksleder' (KLUGE 1999: 149); ugs. (KÜPPER 1987: 148).
L: SCHWWB I, 1495 (*Buchse*).

buxenfuhler (G 14)
Subst. (M)
Hosenscheißer

unterbux (S 24)
Subst. (F)
Unterhose

C

- sieh unter K -

D/T

dabberen [dabərə] (S 2, 5, 10, 15, 16, 22, 40/ G 7, 7a, 7c)
dabbere (G 12)
swV.
stehlen (S 15)
holen (G 7, 7a, 7c, 12)
nehmen (G 7, 7a, 7c)
anhalten (S 16)
Geschlechtsverkehr haben (S 5, 40)
bumsen (S 15)
tschoren (S 2)
schniffen (S 10)

heut´ bin i wieder schnell gfahre, heut´hat mi e glisde daberet ‘heute bin ich wieder zu schnell gefahren, da hat mich ein Polizist angehalten’ (S 16)
dr muhlo muß de dabbere! ‘Der Teufel soll dich holen!’ (G 12)
N: „auch beim Fußballspielen, wenn jemand ruft: *´dabber* ihn` [‘hol ihn dir’]!“(PH 1).
E: Zu rw. *tappen* ‘zugreifen’ (WOLF 1985: 5755) oder rw. *tapperav* ‘fangen’ (WOLF 1985: 5756). Zugrunde liegen könnten jidd. u. rom. Wurzeln: jidd. *taphsen* ‘ergreifen, gefangennehmen’ (WOLF 1985: 5734) und rom. *taper-* ‘fassen, (er)greifen, fangen, ertappen’ (WOLF 1987: 3262).

---

daben I [da:bə] (S 10, 13, 15, 21, 26/ T 11)
daba (S 6)
swV.
schlagen
zuschlagen (S 26)
Prügel verabreichen (T 11)
Schläge austeilen (S 13)
fiesel, dabet mr dr bankes? ‘Freund, verprügeln wir den Fremden?’ (T 11)
E: rw. *dab* ‘Hieb, Wunde’ < rom. *dab* ‘Schlag, Stoß’ (WOLF 1985: 923; WOLF 1987: 429; BORETZKY/IGLA 1994: 64).

daba (S 3, 8, 10, 13, 15, 22, 28, 40/ PH 5)
dab (G 7, 7a, 7c)
dabes (S 2, 6/ G 9, 13)
daben (S 5)
Subst. ( )
Schläge
Hieb (S 6, 13)
daba bstieaba ‘Schläge bekommen’ (S 3)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „gibt es noch“ (PH 1).

---

daben II [da:bə] (S 22)
daba (S 5)
swV.
laufen
E: wohl zu schwäb. *Tapp(en)* ‘Fußstapfe, Fährte’ (SCHWWB II, 63).

---

dächle [dɛçlə] (S 3, 5, 6, 7, 10, 15, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Vordach
Haustürüberdachung (S 6)
Schirm (G 5/ T 7, 7a)
N: Die Bedeutung ‘Schirm’ ist heute nicht mehr geläufig und wurde verdrängt durch ‘Vordach, Haustürüberdachung’, seit die Lützenhardter Hausierer eben diese verkaufen. Heutzutage ist *dächle* daher dem lexikalischen Nahbereich zuzuordnen.
E: dt. *Dach*.
L: SCHWWB II, 7 (*Dächle* ‘Schirm’).

dachling I (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Hut
N: „kommt wenig vor, wird kaum noch gesagt; wenn, dann sagt man *gitsche*, das ist bei uns geläufiger“ (PH 1).
L: WOLF 1985: 927 (*dachling* ‘Dach; Kappe mit Schirm, Hut’).

dächlespflanzer (S 3, 5, 6, 10, 15, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Monteur (S 15)
Metallbauer (S 10)
Dachbauer (S 5)
Überdachungshersteller (S 6)

Vordächerhersteller (S 3, 40)
Vordach-Verkäufer (S 3)
Schirmmacher (G 5/ T 7, 7a)
L: SCHWWB VI, 2, 1717 (*Dächle^{in}s-pflanzer*).

---

dachlen [daχlə] (S 5, 13, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 1)
swV.
schlachten, töten
totschlagen (S 22)
tot machen (S 13, 40)
kaputt machen (S 24, 26)
N: „noch ab und zu“ (PH 1).
E: schwäb. *dachlen, dächlen* ‘schlagen, züchtigen’ (SCHWWB II, 8) mit Einfluß von schwäb. *decklen* ‘töten’ (SCHWWB II, 127).

dachler (S 10, 15, 21)
Subst. (M)
Metzger

dachling II (S 5, 10, 24)
Subst. (M)
Katze
murg (S 15)
schmaling (S 24)
Hase (S 15)
„alles Metzgergut, zum Beispiel *kipp*, *murg*, *stupfel*“ (S 10)
N: ‘Hase’ könnte ein Sprecherirrtum in Anlehnung an *Dachhase* ‘Katze’ (s. „E“) sein, doch liegt auch bei → *schmaling* die Polysemie ‘Katze; Hase’ vor.
E: Evtl. zu dt. *Dach*, da Katzen auch auf Dächer springen und dort laufen, vgl. ugs. *Dachhase* ‘Katze’: „Soll mit der Belagerung Wiens durch die Türken 1683 zusammenhängen, als viele ärmere Bewohner sich von Katzen ernährten“ (KÜPPER 1987: 153); evtl. aber auch zu *dachlen* ‘töten’, *dachler* ‘Metzger’ im Sinne von (S 10): ‘Metzgergut’, da in Lützenhardt Katzen gegessen wurden.

dachling III (S 10)
Subst. (M)
Metzger

---

dächlen [deçlə] (S 5, 10, 14, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)
dächle (S 1, 13)
dechle (S 5, 13/ G 7)
swV.
gefallen
an etwas Gefallen haben (S 13)
Spaß haben (S 22)
mir dächlet die tschai ‘mir gefällt die Frau’ (S 15)
N: „schwäbisch“ (S 40); „sehr gängig“ (PH 1).
E: schwäb. *dächlen* ‘gefallen’ (SCHWWB II, 8).

dechle (S 22)
Adj.
schön

---

dad [da:t] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 13)
daad (G 12)
Subst. (M)
Vater
patres (S 10, 13)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 23); „sehr oft“ (PH 1); „zum ‘Vater’ darf man nicht *dade* sagen, denn *dade* heißt ‘Dummkopf, Depp, Idiot’“ (PH 2).
E: rw. *dad(e)* ‘Vater’ < rom. *dad* ‘Vater’ (WOLF 1985: 932; WOLF 1987: 431; BORETZKY/IGLA 1994: 64). KLEPSCH

(2004: 460) führt *Dade* als jd. Kinderwort für 'Vater' an.
L: SCHWWB VI, 2, 1726 (*Datte*).

däte [dɛtə] (G 12)
daide (G 7c)
daede (G 9)
dade (G 7a, 7c/ Z 5)
tate (G 7, 7a, 7c)
tadta (B 11)
Subst. (M)
Vater
Papa (G 12)
N: während [da:t] die Bezeichnung für den 'Vater' ist, erfüllt [dɛtə] die Funktion als „freundliche Anrede 'Papa'" (HOFHEINZ 1969: 51); Aussprache [dɛtə] wahrscheinlich von engl. *Dad* 'Vater' [dɛd] beeinflußt; „schwäbisch" (G 13).
L: SCHWWB II, 36 (*Daite*).

hemmeldaide (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Gott
Himmelsvater (G 7a)
Herrgott (S 5, 10, 22, 24, 26, 40)
L: SCHWWB III, 1591 (*Himmel(s)dätte*).

murgedade (Z 5)
Subst. (M)
Katzenvater (Schimpfwort)

---

dade [da:də] (S 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 1, 2)
daade (G 12)
date (G 8)
Subst. (M)
Depp
Narr (G 7, 7a, 7c)
Dummkopf (G 8, 12/ PH 1, 2)
Tölpel (PH 1)
Idiot (PH 2)
Geistesgestörter (S 13)
Behinderter (S 13, 14)
vor allem geistig behinderter Mensch (S 13)
niese (S 13)
denelo (S 15, 24)
E: rw. *dade* 'Narr' < dt. *Daderer* 'einfältiger, albener Schwätzer' (WOLF 1985: 933).
L: SCHWWB VI, 2, 1726 (*Datte*).

dude [du:də] (S 2, 5, 10, 15, 22, 25, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Depp
Narr (G 7a, 7c)
leicht Beschränkter (S 5)
Dackel (S 25)
leicht geistig behinderter Mensch (S 40)
N: schwäb. *Dackel* 'Blödsinniger' (SCHWWB II, 11); WOLF (1985: 931) klassifiziert *dackel* 'Narr, Depp' als rotwelsch.
L: SCHWWB II, 443 (*Dudai* 'übersanfte Person').

dudeskehr (S 10)
Subst. (F)
Narrenhaus

dadeskitt (S 10)
Subst. (F)
Irrenanstalt

---

dafnen [dafnə] (G 7, 7a, 7c)
swV.
beten
N: „ganz wenig benutzt, wenn, dann *blipplen*" (PH 1).

E: rw. *dafnen* ‘beten’ < jidd. *daph* ‘Buchseite, besonders im Gebetbuch’ (WOLF 1985: 935).

---

dai [daɪ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Mutter
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „wird fast gar nicht benutzt; da heißt es dann *mamere*“ (PH 1).
E: rw. *daj* ‘Mutter’ < rom. *daj* ‘Mutter’ (WOLF 1985: 938; BORETZKY/IGLA 1994: 64).
L: SCHWWB II, 36 (*Dai* ‘einfältige, gutmütige Weibsperson’). Das SCHWWB vermutet fälschlicherweise eine Herkunft von span. *aja* ‘Amme’, während die Herleitung aus dem Romanes wesentlich wahrscheinlicher ist.

---

dalfen [dalfə] (S 15/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 1, 1b, 7, 7a)
dalfe (G 12)
swV.
betteln
„arm sein“ (G 7, 7a, 7c)
essen (S 15)
N: „nicht mehr benutzt“ (PH 1).
E: rw. *dalfen* ‘betteln’ (WOLF 1985: 940) zu jd. *dolfen* ‘armer Mann’ (WEINBERG 1969: 61).
L: SCHÖLL 1793: 413 (*talfer* ‘Bettler’); SCHWWB II, 39 (*talfen*).

darfen (G 4, 4a)
swV.
betteln

dalfen (G 7c)
Adj.
arm

---

dalken [dalgə] (S 10, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 1)
swV.
verprügeln (G 7, 7a, 7c)
bachen (S 22)
kneten (S 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
kauen (S 24)
„im Mund *rumdalken*“ (S 10)
N: „schwäbisch“ (S 40); „viel benutzt, aber für ‘kneten’: der Bäcker *dalket* seinen Teig“ (PH 1).
E: rw. *dalken* ‘verprügeln’ < dt. ma. *Dalk(en)* ‘unausgebackene teigige Mehlspeise, schlechtes Backwerk’ (WOLF 1985: 941).
L: SCHWWB II, 40 (*dalken*).

rumdalken (S 10)
swV.
kauen

---

dambes [dambəs] (S 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 3, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Rausch
Alkoholrausch (S 13)
Schwips (S 3)
schwecher (S 13)
mado (S 10, 13)
stieber (S 13)
„wenn einer zuviel getrunken hat“ (S 21)
dambes haben ‘betrinken’ (G 5/ T 7)/ ‘einen Rausch haben’ (S 1)
einen dambes haben ‘betrunken sein’ (S 3/ G 5/ T 7, 7a, 7b)/ ‘zuviel getrunken’ (S 5)/ ‘einen Rausch haben’ (S 6, 7, 13)
N: „kommt noch ab und zu vor“ (PH 1).
E: rw. *dambes* ‘Rausch’ (WOLF 1985: 947).

L: SCHWWB II 45/46 (*Dampes*).

---

dämpfen [dɛmpfə] (S 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
swV.
rauchen
N: „schwäbisch“ (S 40); ‘kochen’ (S 10, 15) wohl geraten.
E: rw. *dämpfen* ‘rauchen’ (WOLF 1985: 956), zu dt. *dampfen*.
L: SCHWWB II, 46 (*dämpfen*).

---

dant [dant] (S 10, 15, 22, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 8)
dan (S 13/ G 8)
dahn (S 13)
Subst. ( )
Zahn, Zähne
N: „manisch“ (G 7a, 7c); Pl. *dane* (S 13/ G 8); „ist noch geläufig, viel mehr benutzt als *baißum*“ (PH 1); „*kißnägel* ‘Zähne’ gibt es eigentlich nicht mehr; es sind *dant* oder *beißer*, das sagt man in der Regel“ (PH 2).
E: rom. *dand* ‘Zahn’ (WOLF 1987: 438; BORETZKY/IGLA 1994: 65).

dantnaselobedo (S 10/ Z 11)
Subst. (M)
Zahnarzt

---

dar [da:r] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 13)
Subst. ( )
Angst
Furcht (G 7, 7a, 7c)
bauser (S 13)
bomser (S 13)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „ziemlich oft“ (PH 1).
E: rw. *dar* ‘Furcht’ < rom. *dar* ‘Angst, Furcht’ (WOLF 1985: 960; WOLF 1987: 439; BORETZKY/IGLA 1994: 65).

---

daub [daʊp] (S 5, 26/ G 7a/ Z 10)
Adj.
dumm (S 5)
blöd (S 26)
ungeschickt (Z 10)
dauber schello ‘Nichtsnutz, Tölpel’ (S 15/ G 7a)/ ‘dummer Hund’ (S 5)/ ‘blöder Kerl’ (S 40)
daube scheaf ‘ungeschickte Frau’ (Z 10)
L: SCHWWB II, 100 (*taub* ‘schwachen Geistes’).

---

daudr [daʊdr] (G 12)
Subst. (M)
Knecht
E: ugs. *Tater* ‘Zigeuner, Landstreicher’; meint eigentlich den Tataren (KÜPPER 1987: 825).

---

debel [de:bl] (S 5, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)/Interj.
Gott
Teufel (S 40)
„oh schlimm“ (S 5)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „Gott alleine wird nicht als *debel* angesprochen, nur in *baro debel* als Anruf“ (PH 1).
E: rw. *devel* ‘Gott’ (WOLF 1985: 1002); rom. *devel* ‘Gott’ (WOLF 1987: 483; BORETZKY/IGLA 1994: 70).

barodebel (S 5, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28/ G 7, 7a, 7c/ PH 1)
baredebel (S 10)

baradebel (S 28)
baràdebel (G 13)
baradöbl (G 13)
Subst. (M)/Interj.
Teufel, Tod
Gott (S 28/ G 13)
lieber Gott (S 28/ G 13)
Herrgott (S 10, 24, 25, 26)
großer Gott (G 7, 7a, 7c/ PH 1)
„oh mein Gott“ (PH 1)
„ganz schlimm“ (S 5)
N: „manisch“ (S 40); offensichtlich nur als Interjektion gebraucht.

barodebele (S 10, 29)
Subst. ( )/Interj.
großer Gott (S 10)
Lieblingskind (S 29)

---

debes [de:bəs] (S 2, 10)
Subst. (M)
Penis, *gare*
o lenges madenges, mei debes hängt na ‘oh je, mein Penis hängt runter’ (S 10)
E/N: (S 2) spekuliert, daß es früher *debel* geheißen habe und von *debel* ‘Gott’ komme.

---

deele [de:lə] (S 22, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Anhänger (Kreuz, Schutzengel, Amulett usw.)
N: „allgemein bekannt, aber kaum noch benutzt“ (PH 1); „schwäbisch“ (G 13).
E: schwäb. *dele*^{in} ‘Medaille und dergleichen, um den Hals getragen (im katholischen Schwaben allgemein)’ (SCHWWB II, 140).

---

deelen [de:lə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
deele (S 5, 13)
deelà (G 13)
swV.
geben
hergeben (S 5)
bringen (G 13)
schenken (S 13, 22)
reinhauen (PH 5)
jemandem eine schmieren (S 26)
del mi dui nack ‘gib mir zwei Mark’ (S 10)
N: „ziemlich gängig“ (PH 1).
E: rom. *del* ‘geben, schenken, schlagen’ (WOLF 1987: 450; BORETZKY/IGLA 1994: 67).

---

deissen [daɪsə] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7)
deisen (G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a)
deisse^{n} (G 2)
daissen (G 7, 7a, 7c)
swV.
schlachten, töten
totschlagen (S 22)
tot machen (S 13)
hin machen (S 21)
schlagen (G 2)
totschlagen (G 7, 7a, 7c)
kaputt machen (S 1, 5, 6, 15, 24, 40/ G 7, 7a, 7c)
„hin machen“ (S 10)
N: (S 1) differenziert zwischen *deisen* ‘schlachten’ und *deissen* ‘kaputt machen’; (G 7, 7a, 7c) differenzieren zwischen *daissen* ‘totschlagen, töten’ und *deisen* ‘kaputt machen, töten’; „noch ziemlich viel“ (PH 1).

E: rw. *deisen* ‘schlagen’, das WOLF ohne weitere Erklärung als aus dem Romanes stammend klassifiziert (WOLF 1985: 982); vermutlich zu rom. *del* ‘geben, schlagen’ (WOLF 1987: 450).
L: SCHWWB II, 139 (*deisen*).

verdeisen (SCHWWB)
swV.
durchprügeln
N/L: nur im SCHWWB (II, 1094) für Lützenhardt belegt.

deisser (S 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 40/ G 2)
Subst. (M)
Metzger
Schlächter (S 8)
Töter (S 13)
Mörder (S 10, 13)
mulomenger (S 10)
„der, der kaputt macht“ (S 15)
L: SCHWWB VI, 2, 1734 (*Deisler*).

---

deißlere [daɪslərə]
Adj.
nur in:
deißlere werden ‘niederkommen (Geburt/ Wochenbett)’ (G 5/ T 7, 7a)
E: rw. *deußlerei* ‘Kinderbett’, *deislerei* ‘Geburt’, rw. *deislere* ‘Hebamme’ (WOLF 1985: 997).
L: SCHWWB II, 139 (*Deislerin* ‘Kindbetterin’).

deislermoß (G 5/ T 6, 6a)
deißelmoß (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Hebamme
N: veraltet; heutige Sprecher verwechseln es offensichtlich mit **deissermoß* und geben ‘Frau vom Metzger, Mörderfrau’ o.ä. an.
L: SCHWWB VI, 2, 1734 (*Deiselmoss*); WOLF 1985: 997 (*deiselmoss*).

---

denelo [dɛnəlo] (S 2, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 8)
dennelo (G 12, 13)
dinelo (S 5/ G 7, 7a, 7c/ B 22)
Subst. (M)
Depp
Dummkopf (G 8, 12)
Blödmann (S 28)
Beschränkter (S 5)
geistig beschränkter Mensch (S 13)
Idiot (S 5/ G 13)
du scheffst e denelo ‘du bist ein Depp’ (S 15)
N: „manisch“(G 7a, 7c); „sehr häufig“ (PH 1).
E: rw. *denn´lo* ‘Narr’ (WOLF 1985: 1021); rom. *dinelo*/*delino* ‘verrückt’ (WOLF 1987: 498; BORETZKY/IGLA 1994: 69; ROMLEX 2005).

denelohaus (S 22)
Subst. (N)
Anstalt

deneloskitt (S 24)
Subst. (F)
Irrenhaus

dennaloskehr (S 5, 40)
Subst. (F)
Irrenanstalt, Irrenhaus

dennelo (G 13)
Adj.
blöd
N: im Anhang zu G 13 auch unter „schwäbisch“ geführt.

---

derchen [dɛrçə] (S 1, 2, 6, 13, 19, 21, 22, 24, 28, 37, 38, 39, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a/ PH 5)
derche (G 12)
swV.
betteln
verlangen (S 40)
mangen (S 13, 21)
N: „kommt eigentlich nicht mehr vor“ (PH 1).
E: rw. *derchen* ‘betteln’ (WOLF 1985: 987) < jd. *derech* ‘Weg’ (WEINBERG 1969: 62).
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*derchen*).

verderchen (T 1, 1a, 1b)
swV.
erbetteln

dercher (S 1, 6, 13, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Bettler
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*Dercher*); WOLF 1985: 987 (*derger, derchner*).

dercherkitt (S 1, 6, 13, 24, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Armenhaus (G 5/ T 7, 7a)
Bettlerhaus (S 1, 13)
bettelkitt (S 40)
gutes Haus für Bettler (S 6)
Bettelhaus (S 28)
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*Dercherkitt*); WOLF 1985: 987 (*dercherkitt*).

derchermoß (G 5/ T 7)
Subst. (F)
Bettelweib
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*Derchermoss*).

dercherulmen (S 1, 6, 13, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (Pl.)
Bettelleute
Bettler (S 28)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*Dercherlulme*).

---

desch [dɛʃ] (S 10)
Num. Kard.
zehn
E: rom. *deš* ‘zehn’ (WOLF 1987: 471; BORETZKY/IGLA 1994: 70).

---

dibern [di:b:ərə] (S 1, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 29, 36, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7/ PH 5, 7, 8)
diberə (G 9)
dibərə (G 9)
diebere (G 12)

dieberen (G 12)
dabern (T 9, 9a)
swV.
sprechen
sagen (G 5/ T 7)
schwätzen (S 5, 10, 15, 21, 22)
reden (S 28)
jenisch dibern 'Jenisch sprechen/schwätzen' (S 1, 3, 6, 7, 10, 36/ G 5, 9/ T 7, 7a)
tschi dibere 'nichts sagen' (S 28)
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle' buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! 'So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!' (G 5/ T 7)
N: „noch ziemlich viel" (PH 1).
E: rw. *dibbern* 'reden, sprechen, plaudern' (WOLF 1985: 1007) < jd. *dibbern* 'sprechen' (WEINBERG 1969: 62).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*matiberen*); SCHWWB II, 186 (*diberen*); MATRAS 1989: 25 ([di:bRə]).

diberei (S 1, 3, 5, 7, 10, 13, 15, 26, 40/ G 5/ T 7, 8)
dibera (B 12)
Subst. (F)
Gespräch
Geschwätz (S 3, 5, 15)
Schwätzerei (S 10)
Unterhaltung (S 26)
Rede (S 3)
Reden (S 1)
Sprechen (S 7)
jenische diberei 'jenisch sprechen' (T 8)
L: SCHWWB II, 186 (*Diberei*); WOLF 1985: 1007 (*diberei*).

gediber (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Geschwätz
Schwätzerei (S 22)
Gerede (S 5, 8)
Gespräch (S 10, 15, 26)
Sprache (S 3)
„miteinander Reden"(S 13)
L: SCHWWB III, 145 (*Gediber*); WOLF 1985: 1007 (*gediwer*).

---

dibes [di:bəs] (S 4, 8, 10, 25, 29, 40/ G 7, 7a, 7c/ Z 2/ PH 7)
diwes (G 7/ B 9)
Subst. (M)
Tag
latscho diwes/dibes 'guten Tag' (S 4, 10, 25, 40/ G 7, 7a, 7c/ B 9/ PH 7)/ *latscho dibes* 'auf Wiedersehen' (Z 2)/ 'grüßen' (S 28)
latscho dibes, tschabo, beschst latscho? 'grüß Gott, der Herr, geht´s gut?' (S 29)
N: „manisch" (S 40/ G 7a, 7c); „größtenteils bekannt, aber wenig benutzt" (PH 1); fast nur in der Wendung *latscho dibes* benutzt.
E: rw. *dives* 'Tag' < rom. *dives* 'Tag' (WOLF 1985: 1039; WOLF 1987: 505; BORETZKY/IGLA 1994: 73f.).

---

diken [dıkə] (S 2, 4, 5, 10, 13, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 24, 28, 37, 38, 40, 41/ G 7, 7a, 7c/ B 2/ Z 5, 8/ PH 5, 8)
dicken (G 12/ B 4)
swV.

sehen, schauen
gucken (S 4, 10, 21, 22)
ansehen (G 7, 7a, 7c)
anschauen (G 7c)
dick! ‘schau!’ (G 12)
dik die tschai ‘sieh mal die Frau da’ (S 2)
dik, da is a gwant tschai ‘guck mal, das saubere Mädchen da’ (S 4)
da, dik der bedo ‘schau´ den Mann an’ (PH 1)
dik meine platlinge ‘schau einmal meine Schuhe’ (PH 2)
dik, der ist hinterkünftig ‘schau mal, der da ist schwul’ (S 10)
dik a moal, was der pflanzt ‘schau mal, was der macht’ (S 16)
dik a moal, benges, spann was da raus, da dikschst älles (S 16) – *quante tschutsche* (S 17) ‘schau mal da drüben, Junge, [bei der Frau] da sieht man alles – tolle Brüste’ (S 16, 17)
dik doch die tschai, was die für e klufte hat ‘sieh mal die Frau, was die für ein Kleid trägt’ (S 16)
dik doch, was hat die modele e grandiches keb ‘sieh doch, was das Mädchen für einen großen Arsch hat’ (S 17)
oh, dik a moal, des is a quante kohl ‘sieh mal, das ist eine gute Sache’ (S 2)
dik die moß mit ihre grandige gustre ‘sieh mal die Frau da mit ihren großen Ringen’ (S 2)
dik, die moß hauret grandig niesich ‘schau mal, die Frau dort ist richtig dumm’ (S 2)
dik, die liesel nascht raus ‘sieh mal, die Sonne kommt heraus’ (S 2)
dick, der bengo hôt veil zschaabe! ‘Schau, der Mann hat viele Kinder!’ (G 12)
dik den gallach, den mechere mir ‘sieh dir den Pfarrer an, den betrügen wir’ (S 38)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „noch ziemlich viel“ (PH 1).
E: rom. *dikhel* ‘sehen’ (WOLF 1987: 488; BORETZKY/IGLA 1994: 71).

zudiken (PH 5)
swV.
zuschauen
meg, der gatsch dikt noch zu, pflanz tschi, warte, bis er nascht ‘paß auf, der Kerl schaut noch zu, mach nichts, warte, bis er geht’ (PH 5)

---

dôbe [do:bə] (G 12)
dobà (G 13)
daba (G 6)
Subst. ( )
Hand, Hände
E: rw. *dôben* ‘Hand’ (WOLF 1985: 1042).

---

dober (T 22)
Subst. ( )
Axt

doberle [do:bɐlə] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Axt, Beil
E: rw. *dower* ‘Beil, Axt, Hacke’ (WOLF 1985: 5860); rom. *tover* ‘Beil, Axt’ (WOLF 1987: 3347; BORETZKY/IGLA 1994: 280).
L: SCHWWB VI, 2, 1752 (*doberle*[in]).

---

tobriche [to:brıçə] (G 5/ T 7, 7a)
tobrichen (T 7b)
swV.
rauchen
E: rw. *dobrich* ‘Tabak’, *debern* ‘rauchen’ < rom. *thuv* ‘Rauch’, *thuvarél* ‘rauchen’ (WOLF 1985: 1043; WOLF 1987: 3571; BORETZKY/IGLA 1994: 289).

L: SCHWWB II, 235 (*töberichen*).

tuben (S 2, 5, 10, 15, 19, 21, 26, 40/ G 7b, 7d, 7e/ Z 10)
swV.
trinken
saufen (S 5, 15/ G 7b, 7e)
schwächen (S 21)
rauchen (S 15, 40/ Z 10, 26)
schmerchen (S 40)
N: Die Bedeutungsausweitung von 'rauchen' zu 'saufen, trinken' liegt zum einen sicherlich darin begründet, daß oft beides miteinander kombiniert wird; zum anderen kombiniert das Rw. beide Tätigkeiten auch in dem Ausdruck *dower schwächen* 'rauchen', wobei *dower* 'Tabak' und *schwächen* 'trinken' heißt (WOLF 1985: 1043).

toberich (G 5/ T 7, 7a)
tôberich (G 1)
Subst. ( )
Pfeife
Zigarre (G 1)
pflanz', doge mir ein funkerle zum toberich anfunken. – herles, meine mampfete funkt, schniffse zum anfunken. 'Mach', gib mir ein Streichholz zum Anzünden der Pfeife. – Hier, meine Zigarre brennt, nimm diese zum Anzünden.' (G 5/ T 7)
L: KONSTANZER HANS 1791: 15 (*dow´re*); SCHWWB II, 235 (*dobere*); WOLF 1985: 1043 (*tobere*).

tôberichskling (G 1)
Subst. ( )
Pfeife
L: SCHWWB II, 235 (*Toberichs-klinge*); WOLF 1985: 1043 (*toberichskling*).

---

dochàs [do:χəs]
Subst. ( )
nur in:
dochàs malochàs 'Götz Zitat' (G 13)
E: rw. *doches* 'Hintern' (WOLF 1985: 5846) < jd. *toches* 'Gesäß' (WEINBERG 1969: 106).
L: SCHWWB II, 237 (*Doches (malochen)*); SCHWWB IV, 1426 (*Doches maloches!*).

---

dof [do:f] (S 1, 2, 3, 5, 6, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 13/ T 4, 4a, 4b, 4c, 7, 7a, 7b/ PH 7, 8)
dôf (G 1)
doof (G 12, 13)
Adj.
gut
super (T 4b)
prima (S 22)
freigebig (G 5, 13/ T 7, 7b)
großzügig (G 13)
schön (S 1, 6/ G 13)
gutmütig (S 3)
freundlich (S 3)
´was Schönes (S 1)
schmackhaft (beim Essen) (S 3)
[für] alles Gute und Angenehme, Schöne und Anmutige (G 5/ T 7, 7a)
gut dôf 'grüß Gott' (G 1)/ 'ganz/sehr gut' (S 5, 15)/ 'gut' (S 8)/ 'gutes Essen, Getränk usw.' (S 13)
dofer lehm 'Weißbrot' (G 5/ T 7)/ 'gutes Brot' (S 13, 26, 40)/ '*maro*' (S 13)
nobis dof 'nicht schön/gut' (S 1, 6, 8)
nobis dof g´want 'nichtsnutzig bzw. etwas, was keinen Wert hat' (G 5/ T 7, 7b)
es mufft dof 'es riecht gut' (G 5/ T 7, 7a)

das hauret ein dofer kohl ‘das ist ein gutes (schönes) Zeug oder Sach’ (G 5/ T 7)
herlem im g’fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
scheffts ein bikerischer oder lenker benk? nobis, ein dofer! ‘Ist es ein hungriger oder böser Mann? Nein, ein guter!’ (G 5/ T 7)
hauret dof, model, schupf dich auf und bost’ schiebes! ‘Es ist gut, Mädchen, höre auf und gehe fort!’ (G 5/ T 7)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
bostet, bostet, herles im kober hauret ein dofer freier, der pfreimt grandich z’schwächet. ‘Kommt, kommt, hier im Wirtshaus ist ein freigiebiger Fremder, der bezahlt viel zum Trinken.’ (G 5/ T 7, 7b)
herloms moß hokt dof ‘die Frau ist gut’ (G 8)
mog, jetzt grandich dof pletze ‘jetzt streng dich an und schieß gut’ (S 2)
N: „sehr gängig im Wortschatz in Lützenhardt“ (PH 1); die Bedeutung ‘schwerfällig’ (S 13) wird ein Sprecherirrtum sein – vermutlich liegt eine Verwechselung mit dt. *doof* ‘dumm, blöd’ vor –, da kein anderer Sprecher diese oder eine ähnliche Bedeutung nennt.
E: rw. *dof* ‘gut’ < jidd. *tow* ‘gut’ (WOLF 1985: 5849); jd. *Doff* ‘gut, schön’ (KLEPSCH 2004: 507).
L: KONSTANZER HANS 1791: 16 (*dof*); SCHÖLL 1793: 289 (*tov*); PFAFF 1857: 463 (*Tov*); SCHWWB II, 246 (*dof*); MATRAS 1989: 25 ([dɔf]).

duft I (S 2, 15, 21/ G 5/ T 7, 7a, 7b, 10, 10a/ B 5)
Adj.
gut
hübsch (T 10, 10a)
attraktiv (T 10, 10a)
schön (S 15)
[für alles] Geschickte, Brauchbare (G 5/ T 7, 7a)
g´want (S 15)
dufte tschai ‘hübsches, attraktives Mädchen’ (T 10, 10a)
E: rw. *duft* ‘gut’ < jidd. *tow* ‘gut’ (WOLF 1985: 5849).
L: SCHWWB II, 445 (*duft*).

döferskol (G 13)
Subst. ( )
„etwas Besseres sein wollen“
L: KONSTANZER HANS 1791: 28 (*deferer* ‘besser’).

---

dofes [do:fəs] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 3, 5, 7, 7a, 7c, 8, 13/ T 7, 7a, 7b/ PH 5)
doofes (G 13)
Subst. (M)
Gefängnis
Knast (S 1, 40)
Arrest (S 26/ G 13)
im dofes gruken ‘im Gefängnis sitzen’ (S 22)
wie viele jahne kriegste em dofes? ‘Wie viele Jahre Gefängnis bekommst du?’ (S 2)

N: „in Lützenhardt das Hauptwort für ‘Gefängnis’; *stillepen* ‘Gefängnis’ wird weniger gesprochen, aber die Leute, die *stillepen* benutzen, benutzen es häufiger als *dofes* und umgekehrt; aber die Mehrzahl benutzt *dofes*“ (PH 1).
E: rw. *tofes* ‘Gefängnis’ (WOLF 1985: 5734) < jd. *Doufes, tofes* ‘Gefängnis’ (KLEPSCH 2004: 520; WEINBERG 1969: 106).
L: SCHWWB II, 246/247 (*Dofes*).

eidoofà (G 13)
swV.
einsperren

---

dog [dɔk] (S 10, 15, 21, 22, 24, 25, 27/ G 7a, 7c)
Subst. (F)
Puppe
E: schwäb. *Dock*^{e} ‘Puppe, Spielpuppe des Kindes, Marionette des Puppentheaters’ < mhd. *tocke* ‘Puppe, Mädchen’ (SCHWWB II, 239).

doggenstüble (S 10/ G 7d/ Z 10)
Subst. (N)
Puppenstube

---

doggen [dɔgə] (G 5/ T 7, 7a)
dogen (G 5/ T 7)
swV.
etwas geben
pflanz’, doge mir ein funkerle zum toberich anfunken. – herles, meine mampfete funkt, schniffse zum anfunken. ‘Mach’, gib mir ein Streichholz zum Anzünden der Pfeife. – Hier, meine Zigarre brennt, nimm diese zum Anzünden.’ (G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
E: rw. *docken* ‘geben, schenken, hauen’ (WOLF 1985: 1044).
L: SCHWWB II, 241 (*docken*).

---

tönen [tønə] (S 13)
swV.
trinken
E: rw. *ton* ‘Trunk’, *tönen* ‘trinken’ (WOLF 1985: 5855); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 839).
L: SCHWWB II, 257 (*tönen*).

---

dorgeren [dɔrgərə] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 25, 28, 40/ G 7a, 7c/ Z 11)
swV.
betrügen
bescheißen (S 5, 10, 22, 25, 40)
reinlegen (S 15, 21)
täuschen (S 28)
über den Tisch ziehen (S 10/ Z 11)
jdn. vertölpeln (S 13)
jdn. übers Ohr hauen (S 13)
N: im Anhang von G 13 findet sich *verdorgerà* ‘jemanden verdummen’ als „schwäbisch“.
E: evtl. zu rw. *derchen, dörgen, targenen* ‘betteln’ < jd. *derech* ‘Weg’ (WOLF 1985: 987); dann zu *derchen* zu stellen.

---

trabert [trabɐt] (S 13, 40/ G 5/ T 7, 7a)

trappert (G 1/ T 2, 2a, 2b, 8)
trapert (G 5/ T 7, 7a)
traber (G 13)
Subst. (M)
Pferd
E: rw. *traber, trappert* 'Pferd' < dt. *traben, trappeln* (WOLF 1985: 5870), Derivation mit dem Suffix *–hart/-ert*.
L: SCHWWB II, 320 (*Trappert*).

trapertsbenk (S 13, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Fuhrmann
wörtlich: Pferdebursche (T 7, 7a)
Pferdepfleger (S 13)
Pferdeknecht (S 40)
L: SCHWWB II, 320 (*Träppertspenk*).

trappertmass (G 8)
trabermaß (S 13/ G 13)
Subst. (F)
Pferdefleisch
Gaulfleisch (S 13)
L: SCHWWB VI, 2, 1765 (*Trabertmass*).

---

dreimens [draɪməns] (S 10, 13, 15, 21, 22, 26/ G 7a)
traimenz (S 5)
tremens (S 40/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Rausch
Alkoholrausch (S 13)
dulo (S 10)
E: rw. *tremens* 'Rausch', Abkürzung aus *delirium tremens* (WOLF 1985: 5897).
L: SCHWWB II, 366 (*Dremenz*).

traimenzle (S 5)
Subst. ( )
Rausch

---

dren [drɛn] (S 10)
Num. Kard.
drei
N: „manisch" (SCHEIT 1953: 25).
E: rom. *trin* 'drei' (WOLF 1987: 3368; BORETZKY/IGLA 1994: 282).

---

tretàr [tre:tɐ] (G 13)
Subst. (M)
Fuß
E: rw. *tret(t)er* 'Schuh, Fuß' < dt. *treten* (WOLF 1985: 5905).
L: SCHWWB II, 372 (*treter*).

tritt (S 2, 5, 6, 13, 15, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Fuß, Füße
Schuh(e) (S 5, 15, 26)
L: SCHWWB VI, 2, 1777 (*Tritt*); WOLF 1985: 5921 (*tritt*).

trittling (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 1, 3, 7, 7a, 7c, 12)
trittleng (G 5/ T 7, 7a, 7b)
dridleng (G 7a)
Subst. (M)
Schuh(e)
Stiefel (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Fuß, Füße (S 15/ G 1, 5/ T 7, 7a)
N: „noch öfters benutzt" (PH 2).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*trittling*); PFAFF 1857: 464 (*Trittling*); SCHWWB II, 393 (*Trittling*); WOLF 1985: 5921 (*trittling*).

---

dribis [dri:bɪs] (G 5/ T 7)
Num. Kard.
drei

E: rw. *dribis* ‘drei’ < lat. *tres* ‘drei’ (WOLF 1985: 5919); evtl. auch Einfluß von rom. *trin* ‘drei’ (WOLF 1987: 3368); lat. *tribus* (SCHWWB II, 377).
L: KONSTANZER HANS 1791: 25 (*tribis*); SCHWWB II, 377 (*tribis*).

dribisräpple (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Taler (drei Mark)

---

drupp [drup] (PH 4)
Num. Kard.
drei
N: nicht ganz sicher: auf (PH 4) diskutieren (S 2, 4, 6) und (S 14), ob es *drupp* ‘drei’ gab.

---

dubi [du:bi] (SCHWWB)
Subst. ( )
Brot
E: laut SCHWWB (II, 436) aus dem Romanes, aber ohne näheren Nachweis.
N/L: nur im SCHWWB (II, 436) für Lützenhardt belegt.

---

dudle [du:dlə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28/ G 7, 7a, 7c)
swV.
trinken, saufen
viel trinken (S 5, 28)
schwächen (S 10)
N: „das Wort ist an der Tagesordnung“ (PH 1).
E: schwäb. *dudlen* ‘(viel, lange, gewohnheitsmäßig) trinken’ (SCHWWB II, 444).

---

due [du:ə] (S 14)
dui (S 10)
Num. Kard.
zwei
del mi dui nack ‘gib mir zwei Mark’ (S 10)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25).
E: rom. *duj* ‘zwei’ (WOLF 1987: 585; BORETZKY/IGLA 1994: 78).

---

duft II [duft] (S 1, 2, 5, 6, 7, 13, 19, 22, 24, 26, 28, 37/ G 3, 5, 7, 7a, 7c, 12, 13/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b, 8)
Subst. (F)
Kirche
N: „wenig benutzt, aber bekannt“ (PH 1).
E: rw. *duft, dufle, tiffle* ‘Kirche’ (WOLF 1985: 5828), das WOLF an jd. *tifflo* ‘Kirche’ (WEINBERG 1969: 105) anschließt. KLEPSCH vermutet einen zusätzlichen Einfluß von Hebräisch-basiertem *doff* ‘gut’ (2004: 537f.)
L: KONSTANZER HANS 1791: 10 (*duft*); SCHWWB II, 445 (*Duft*).

---

duft III [duft] (S 3)
Subst. ( )
Wald

---

duft IV (S 40)
Subst. ( )
Kleid

---

dulo [dulo] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 15, 19, 21, 22, 24, 26/ PH 5)
dullo (G 7, 7a, 7c)
dullu (S 40)
Subst. (M)
Rausch

Schwips (S 3)
matto (S 24)
N: „häufiges Wort“ (PH 1).
E: schwäb. *dullo* ‘leichter Rausch’ (SCHWWB II, 448).

dulo (G 6)
deole (S 5)
Adj.
betrunken
leicht angetrunken (S 5)

---

tulpe [dulpə] (S 2, 6, 8, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 40/ G 5/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Dummkopf
Narr (G 5, 7, 7a)
Verrückter (G 5, 7, 7a)
Esel (metaphor.) (G 5, 7, 7a)
blöder Mann (T 7b)
Idiot (S 6, 40)
Depp (S 8, 10, 22, 40)
schwerfällige, dumme Person (S 13)
denelo (S 15)
E: Nebenform zu dt. *Tölpel*, das „zunächst in der Form *tulpel*“ belegt ist und „zu einer Gruppe abschätziger mundartlicher Wörter für ‘Klotz, grober Mensch u.ä.’ gehört, etwa süddeutsch *Tolpe(n)* (KLUGE 1999: 827); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 854).
L: SCHWWB II, 253 (*Tolpe*).

tulpe (S 1, 5, 24, 26)
Adj.
nicht normal (S 1)
geistig nicht beieinander (S 5)
„nicht ganz koscher“ (S 24, 26)

---

dupfen [dupfə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 4, 5, 7a, 7c/ T 7, 7a/ PH 5)
dumpfen (G 4a)
swV.
stechen
mit dem Messer stechen (S 28)
E: rw. *dupfen, tupfen* ‘stechen’, Nebenform zu *stupfen, stumpfen* (WOLF 1985: 5961).
L: SCHWWB II, 472/473 (*tupfen*).

verdupfen (S 5, 10, 15, 21, 22, 40/ G 7a, 7c)
swV.
erstechen
tot stechen (S 40)
verstechen (S 5, 10)
einmachen (S 22)
L: SCHÖLL 1793: 289 (*verdupfen*); PFAFF 1857: 464 (*verdupfen*); WOLF 1985: 5961 (*verdupfen*).

---

durmelich [durməliç] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 25, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 1)
Adj.
schwindlig
benommen (G 7, 7a, 7c)
„einem ist schlecht“ (S 15, 21)
E: schwäb. *Durmel* ‘Schwindel, Taumel’ < mhd. *turmel* (SCHWWB II, 499/500).
L: SCHWWB II, 500 (*durmelig*).

---

durmen [durmə] (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a/ Z 13/ PH 5)
dormen (G 7, 7a, 7c)

swV.
schlafen
soben (S 13)
N: (S 2) widerspricht sich bzgl. der heutigen Verwendungsfrequenz: „ganz wenig benutzt, aber sehr bekannt“ (PH 1); „noch sehr gebräuchlich“ (S 2).
E: rw. *durmen* ‘schlafen’ < frz. *dormir* ‘schlafen’ (WOLF 1985: 1064; MIDDELBERG 2001: 28).
L: SCHWWB II, 500 (*durmen*).

durmerich I (S 6, 15)
Subst. (M)
Schläfer
L: SCHWWB II, 500 (*Durmer*).

durmerich II (S 5, 7, 10/ G 5/ T 7)
Adj.
schläfrig
müde (S 10)
„halb im Schlaf“ (PH 1)
N: „noch öfters benutzt“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1794 (*durmerig*); WOLF 1985: 1064 (*durmerich*).

guschedurme (S 13/ G 7, 7a, 7c)
swV.
schlafen gehen
im Bett schlafen (S 13)
N: „kaum noch benutzt; von meiner Mutter aber noch viel benutzt, aber als *guschemalusche*“ (PH 1).
L: SCHWWB III, 936 (*gusche-durme*).

---

thut [tu:t] (S 2/ G 7a, 7c)
Subst. (F)
Milch
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24); (S 2) gibt – mit Verweis auf die entsprechende Familie – an, das Wort bei alten Frauen in Lützenhardt gehört zu haben.
E: rw. *tchud, thut* ‘Milch’ < rom. *thud* ‘Milch’ (WOLF 1985: 5777; WOLF 1987: 3553; BORETZKY/IGLA 1994: 289).
L: SCHWWB VI, 2, 1795 (*Dut*).

E

ehne [e:nə] (S 2, 21, 37, 38, 39/ G 7d/ Z 12/ PH 5)
Subst. (M)
Opa
E: schwäb. *an* ‘Großvater’ mit regionalen lautlichen Varianten wie etwa [e:nə] (SCHWWB I, 171/172).

---

eie [aɪə] (S 10)
Num. Kard.
neun
E: rom. *eija* ‘neun’ (WOLF 1987: 641).

---

ekta [ɛkta] (S 10)
Num. Kard.
sieben
E: rw. *efta* ‘sieben’ < rom. *efta, echta* ‘sieben’ (WOLF 1985: 1146; WOLF 1987: 623; BORETZKY/IGLA 1994: 88).

F

fäbern [fɛbərə] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26/ G 5/ T 7, 7a/ PH 5)
febern (G 7, 7a, 7c)
fäbere (S 40)
febera (G 8)

swV.
schreiben
N: „*fackeln* ‘schreiben’ wird ganz selten benutzt, hauptsächlich: *fäbern*“ (PH 1); „*kritzlen* ‘schreiben’ wird ganz wenig benutzt; in der Regel sagt man, wenn nicht *schreiben*, dann *fäbern*; *fackeln* benutzt man auch noch mehr als *kritzlen*“ (PH 2).
E: rw. *feberen, faeberen, fehmern* ‘schreiben’, das WOLF(1985: 1320) einerseits auf rw. *fehm* ‘Hand’, andererseits auf ma. *fibern* ‘bibern, beben’ („als ironische Bezeichnung für die Handbewegung beim Schreiben“) zurückführt.
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*febere*); SCHÖLL 1793: 538 (*febern*); SCHWWB II, 995/996 (*feberen*).

---

fackeln [faklə] (S 10, 13/ G 7, 7a, 7c)
fackle (S 4/ PH 1)
swV.
schreiben
handeln (S 13)
oh schofel, oh schofel, i muß mi latsche, gwante modle und tschi fackle ‘oh weh, oh weh, ich muß mich schämen, ich habe schöne Mädchen, aber sie können nicht schreiben’ (S 4)
N: „kein Jenisch“ (S 40); ‘anbrennen’ (S 15, 26) wohl geraten bzw. Verwechselung mit dt. *Fackel, etwas anfackeln*; (S 13) denkt evtl. bei ‘handeln’ eher an den Spruch: *nicht lange fackeln*; „ganz selten, hauptsächlich: *fäbern* ‘schreiben’“ (PH 1); „*kritzlen* ‘schreiben’ wird ganz wenig benutzt; in der Regel sagt man, wenn nicht *schreiben*, dann *fäbern*; *fackeln* benutzt man auch noch mehr als *kritzlen*“ (PH 2).
E: rw. *fackeln* ‘schreiben’ < dt. *fackeln* ‘hin und herbewegen’ (WOLF 1985: 1262).
L: SCHWWB II, 911 (*facklen*).

unterfackle (S 4)
swV.
unterschreiben

---

fähnle [fɛ:nlə] (S 10, 15, 22, 26, 27/ G 7a, 7c)
Subst. (N)
Kleid
dünnes (leichtes) Kleid (G 7a, 7c)
N: „kein Jenisch“ (S 40); ‘Rausch’ (S 26) wohl zu ugs. *eine Fahne haben* ‘aus dem Mund nach Alkohol riechen’.
E: rw. *fahn* ‘(besonders billiges oder geschmackloses) Kleid’ als direkte deutsche Übersetzung aus rw. *degel* ‘Fahne, Kleid’ < jidd. *degel* ‘Fahne’ (WOLF 1985: 981, 1266).
L: SCHWWB II, 939-941 (*Fänle*).

---

fänrich [fɛnrɪç] (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Käse
N: „kein Jenisch“ (S 40); evtl. liegt bei (S 40) eine Verwechselung mit dt. *Fähnrich* vor.
E: rw. *fähnrich* ‘Käse’; „eine befriedigende Deutung wurde bisher nicht gefunden“ (WOLF 1985: 1268), doch hält WOLF einen Anschluß an jidd. *watron* ‘überflüssig’ wegen des Fließens des Käses im Sinne eines konkreten *überflüssig* für wahrscheinlich.
L: SCHWWB II, 938/939 (*Fänrich*).

---

feden [fe:də] (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
schlafen
übernachten (S 13, 24)
N: „kommt noch häufiger vor“ (PH 1).
E: rw. *feden* ‘beherbergen’ (WOLF 1985: 1308).
L: SCHWWB II, 999/1000 (*feden*).

fehte (S 3, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 28, 40/ G 5/ T 6, 6a, 7, 7a, 7b, 19)
fede (G 7, 7a, 7c)
fechte (T 12, 15)
Subst. (F)
Herberge
Herberge (bei Privatleuten) (G 5/ T 6, 7, 7a)
Unterkunft (S 22, 28/ G 5/ T 7, 7a)
Quartier (S 13/ G 5/ T 7, 7a)
Privatquartier (T 7b)
Nachtquartier (T 6, 6a)
Bett (G 7, 7a, 7c)
Bett in einem Hotel/einer Pension (S 15)
Übernachtung(-shaus) (S 6, 7, 24)
Übernachtungsmöglichkeit (S 3)
Schlafgelegenheit (S 10, 40)
„etwas zum Übernachten“ (S 15, 21)
„etwas zum Schlafen“ (S 22)
fehte linsen ‘Herberge sehen’ (G 5/ T 6, 6a)/ ‘nach einer Übernachtung schauen’ (S 3, 6, 8)
fechte machen ‘übernachten’ (T 12, 15)
N: „noch öfters“ (PH 1).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*fede*); PFAFF 1857: 465 (*Fede*); SCHWWB II, 999/1000 (*Fede*); WOLF 1985: 1308 (*fede*).

fehtekaffer (S 3, 6, 8, 10, 13, 24, 25, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Hausherr (einer Herberge)
Besitzer der *fehte* (S 10)
Mann vom Übernachtung(-shaus) (S 6)
Quartiermann (S 13)
Wirt (S 8, 24)
Pensionswirt (S 3)
Wirt, wo man schlafen kann (S 40)
Bauer (S 25)

fehtemoß (S 3, 6, 8, 10, 13, 24, 25, 26/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Hausfrau (einer Herberge)
Besitzerin der *fehte* (S 10)
Frau vom Übernachtung(-shaus) (S 6)
Quartierfrau (S 13)
Wirtin (S 8)
Pensionswirtin (S 3)

---

feneter [fənɛtɐ] (S 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 39, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b/ PH 5)
Subst. (N)
Fenster
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
N: „gängig“ (PH 1); von SCHEIT (1953: 24) fälschlicherweise als „manisch“ eingeordnet.

E: rw. *feneter* ‘Fenster’ < frz. *fenêtre* ‘Fenster’ (WOLF 1985: 1346; MIDDELBERG 2001: 31).
L: KONSTANZER HANS 1791: 24 (*feneter*); SCHÖLL 1793: 289 (*feneter*); PFAFF 1857: 464 (*Feneter*); SCHWWB II, 1052 (*Feneter*).

fenestàr (G 13)
Subst. (N)
Fenster
E/N: Die Form *fenestàr* weist in Richtung einer direkten Übernahme aus lat. *fenestra*; denn bei Übernahme aus dem Frz. ist das <s> [s] nicht zu erklären.

---

feuk [foɪk] (S 24, 26/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Feuer
E: evtl. Nebenform zu rw. *fonk* ‘Feuer’.

---

fiechàs [fiəçəs] (G 13)
Subst. ( )
Blähungen
E: rw. *fiechen* ‘furzen; cacare’, *fieches* ‘Furz’ (WOLF 1985: 1377) < jd. *Fiches*, *nefieche* ‘Furz, (Leib-)Wind’ (KLEPSCH 2004: 567; WEINBERG 1969: 86).
L: SCHWWB II, 1471 (*Fieches*).

---

fiesel [fi:zl] (S 1, 2, 3, 6, 8, 10, 11, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 36, 37, 38, 39, 40, 41/ G 3, 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c, 8, 9, 12, 13/ T 1, 1a, 1b, 7, 7a, 7b, 10, 10a, 11/ B 7/ Z 5, 7, 9/ PH 2)

fisel (G 6/ T 4, 4a, 4b, 4c/ B 8)
fiesl (S 5)
fisel (G 1)
fißel (G 1)
visel (B 23)
Subst. (M)
Bursche
junger Bursche (T 7b)
junger, lediger Bursche (G 5/ T 7, 7a)
männliche Person (S 13, 40)
Junge (S 3, 6/ G 1, 7, 7a, 7c/ Z 7)
Jüngling (S 1)
Bube (S 24, 26/ G 13)
junger Mann (S 5/ G 4, 4a/ Z 5)
Mann (S 13, 22, 28/ G 6, 7, 7a, 7c)
Ehemann (PH 2)
Mannsbild (S 5)
Knabe (G 3, 9)
Kumpan (G 6)
Kamerad (G 5/ T 7)
Freund (G 12/ T 11)
Herr (G 8)
Spitzbube (G 9)
Kerl (S 3, 8, 40)
bedo (S 13)
benk (S 13)
benges (S 21)
gatsche (S 13)
schupfte fisel ‘Bursche, paß´ auf’ (T 4, 4a)/*schupfde fiesl/benges* (S 5)
kochemer fiesel ‘kluger Kerl’ (PH 2)
fiesel meck ‘paß auf, Junge’ (G 13)
des bescht an quanda fiesl ‘das ist ein toller Junge’ (S 5)
fiesel nasch, der bauer kommt ‘Junge hau´ ab, der Bauer kommt’ (Z 7)
fiesel pfich, der gallach nascht ‘Junge, hau ab, der Pfarrer kommt’ (S 41)
es hauret/schefftet a schofeler fiesel ‘das ist ein schlimmer, gefährlicher Mann’ (PH 2)

fiesel pfich, dr greeling naascht! ‘Freund, komm, der Förster naht!’ (G 12)
fiesel, meinst ´s haure keine grünwedel herles im kracher? ‘Kamerad, meinst du, es seien keine Forstwächter hier im Wald?’ (G 5/ T 7)
fiesel, dabet mr dr bankes? ‘Freund, verprügeln wir den Fremden?’ (T 11)
der fiesel ist knaascht ‘der Spitzbube ist ab’ (G 9)
N: „gängig“ (PH 1); „allgemein bekannt“ (S 3).
E: rw. *fiesel* ‘Junge, Bursche, Zuhälter; männliches Individuum schlechthin’ < dt. *Fisel* ‘Penis’ (WOLF 1985: 1388).
L: SCHWWB II, 1523 (*Fisel*).

fisele (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 15, 22, 24, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 5)
Subst. (M/N)
Junge
Knabe (G 5/ T 7, 7a)
kleiner Bub (S 1, 5, 40)
kleines Büblein (S 24)
Bübchen (S 8)
kleiner Junge (S 3, 6)
kleines Kindle (S 10)
kleiner Kerl, Mann (S 22)
männliche Person (S 13)
o, mei fisele het grandig mansche ‘o, mein Junge hat viel gegessen’ (S 2)

kieslersfiesel (G 7)
Subst. (M)
Maurer
N: „gar nicht mehr benutzt; kennt bei uns keiner“ (PH 2); vermutlich nur Übernahme aus WOLF 1985.
L: SCHWWB IV, 422 (*Kislersfisel*); WOLF 1985: 2601 (*kîslerfisel*).

ruochefisel (S 6)
Subst. (M)
Bauernjunge

[fink] [fɪŋk]
schnalzfink (G 2)
Subst. (M)
Zigarre
E: Das Rw. kennt nur *schmalfink* ‘Tabakspfeife’, doch liegt hier dieselbe Wurzel zugrunde: ndd. *smälen, smelen, smölen* ‘langsam und qualmend brennen’ (WOLF 1985: 5000).
L: SCHWWB V, 1028 (*Schnalzfink*).

[*finkeln] [fɪŋkln]
gefinkelter (S 13, 24, 26, 40/ G 5/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b)
gefinklete (G 1)
Subst. (M)
Branntwein, Schnaps
katschede (S 40)
E: Der ganzen Gruppe liegt rw. *finkeln* ‘kochen, brennen’ zugrunde, abzuleiten von rw. *funk* ‘Feuer’ (WOLF 1985: 1407, 1408, 1409).
N: vermutlich ursprünglich Abkürzung aus *gefinkelter jochem* < rw. *finkeln* ‘brennen’ (WOLF 1985: 1409).
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*gfinkelterjole*); WOLF 1985: 1407 (*gfinkelter*).

finkelkaffer (S 6, 13, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Hexenmeister
geiziger Mann (S 6)
undurchsichtiger Mann (klug) (S 13)
Angeschlagener (S 24, 26)
alter Mann (S 22)

„Mann, der es mit allem nicht so genau nimmt“ (S 40)

finkelmoß (S 6, 8, 10, 13, 22, 24, 26/ G 5/ T 7, 7a)
finkel-moß (G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Hexe
durchtriebene Frau (S 8)
verschlagene Alte (S 22)
undurchsichtige Frau (klug) (S 13)
Angeschlagene (S 24, 26)
geizige Frau (S 6)
„kann schön oder blöd sein“ (S 10)
L: SCHWWB II, 1509/1510 (*finkelmoss*); WOLF 1985: 1407 (*finkelmos*).

finkel-mößle (S 2, 13, 22/ G 7a, 7c/ PH 1)
Subst. (F/N)
Göre (G 7a, 7c)
kleine Hexe (PH 1)
verschlagene Alte (S 22)
undurchsichtige, kluge Frau (S 13)
N: „heute eher als Kosewort, nicht mehr als Schimpfwort“ (PH 1); „noch älter [als eine *finkelmoß*]“ (S 22).

---

fitzer [fitsɐ] (G 7)
Subst. (M)
Pfennig
N: „kaum benutzt; ich meine mich zu erinnern, daß das meine Urgroßmutter noch benutzt hat, aber eigentlich ist es heute verschwunden; wenn man ‘Pfennig’ meint, sagt man *boscher* oder *schubelo*“ (PH 2).
E: rw. *fitzer* < dt. *Fitzchen* ‘Fädchen’, das auch in der Bedeutung ‘nichts, ein wenig’ benutzt wird (WOLF 1985: 4157).

pfitzig (G 7)
Subst. ( )
Pfennig
L: WOLF 1985: 4157 (*pfitzig*).

---

flachs I [flaks] (G 1, 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Mark
E: rw. *flachs* ‘Einmarkstück, Geld’ (WOLF 1985: 1432).
L: SCHWWB II, 1591 (*Flachs*).

flächsle II (G 1, 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Mark
L: SCHWWB II, 1533 (*Flächsle*); WOLF 1985: 1432 (*flächsle*).

---

flächsle II [flɛkslə] (S 6)
swV.
Spaß machen
E: rw. *flachsen, flaxen* ‘schmeicheln, betrügen, narren, aufziehen’ (WOLF 1985: 1433).

flachs II [flaks] (S 3, 6)
Subst. (M)
Spaß
Scherz (S 3)

---

fladeren [fla:dərə] (S 1, 3, 5, 8, 13, 22, 24, 29, 40/ G 7a/ PH 5)
fladern (G 7, 7a, 7c)
pfladern (G 5/ T 7, 7a)
pfladeren (G 7, 7a, 7c, 8)
swV.
waschen
N: „noch öfters benutzt“ (PH 1, ähnlich PH 2).
E: rw. *fladern, pfladeren* ‘waschen’ (WOLF 1985: 1440).
L: SCHWWB II, 1537 (*fladeren*).

fladere (S 10, 15, 21, 24, 26)
fladàre (G 13)
pfladere (S 22)
Subst. (F)
Wäsche
Bürste (G 13)

fläderling I (S 10)
Subst. (M)
Wäschelumpen

---

fläderling II [flɛdɐlɛŋ] (G 7)
fläderleng (G 5/ T 7, 7a)
flätterling (G 7a, 7c)
flädderling (G 7a)
fläterling (G 1)
Subst. (M)
Vogel
N: „so gut wie ausgestorben“ (PH 1); genausowenig bekannt wie *tschirklo* ‘Vogel’; man sagt meistens einfach *Vogel*“ (PH 2).
E: rw. *flätterling* ‘Vogel’ < dt. *flattern* (WOLF 1985: 1452), Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB II, 1545 (*Flätterling*).

---

flämmling [flɛmlɛŋ] (G 2)
Subst. (M)
Kuchen
N: ‘Feuer’ (S 15) wohl geraten.
E: rw. *flämmling* ‘Kuchen’ (WOLF 1985: 1447); zu dt. *Flamme*, Derivation mit dem Suffix *–ling*, evtl. unter Einfluß von dt. *Flammkuchen*.
L: SCHWWB II, 1539 (*Flämmling*).

---

flebbe [flɛbə] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
flebber (G 7, 7a, 7c/ PH 1)
fleba (T 3, 3a, 3b, 3c)
flebba (S 5)
fleppà (G 13)
flepp (G 13)
Subst. (M)
Gewerbeschein, Ausweis
Wandergewerbeschein (S 13/ PH 1)
Reisekarte (S 21)
Paß (S 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
Personalausweis (S 13)
Ausweis für Reisende (S 6)
Legitimation (T 3, 3a, 3c)
Papiere (S 10/ G 7, 7a, 7c/ T 3b)
Schriften (T 3, 3a, 3c)
Führerschein (S 3, 5, 8, 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
N: „eigentlich nur noch (häufig) als ‘Führerschein’“ (PH 1).
E: rw. *flebbe* ‘Paß’; Etymologie ungeklärt, vermutlich Einwirkung von dt. *Lappen* als verächtliche Bezeichnung für ‘Schriftstück’, da die Grundbedeutung von *flebbe* ‘Papier’ ist (WOLF 1985: 1456); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 242).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*flebbe* ‘Brief’); PFAFF 1857: 464 (*Flebbe* ‘Brief’); SCHWWB II, 1567 (*Fleppe*).

---

flesle [flɛslə] (S 5, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
flesla (G 7a)
flessla (S 3)
flößlen (S 40/ G 1, 5/ T 7, 7a)
swV.
urinieren
mingere (G 1)
Wasser lassen (S 5)

pinkeln (S 3)
schiffen (S 8)
bronzen (S 22)
muteren (S 10, 26)
regnen (G 5/ T 7, 7a)
es flößlet 'es regnet' (G 5/ T 7, 7a)
N: „sehr gängig" (PH 1).
E: rw. *flösle* 'Urin, Regen', *flößlen* 'urinieren' (WOLF 1985: 1492), wohl zu dt. *fließen*.
L: SCHWWB II, 1586 (*flösslen*).

flößling I (S 15)
Subst. (M)
einer, der *schifft*

---

flößling II [fløslɛŋ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Fisch
E: rw. *flößling* 'Fisch' stellt WOLF zu dt. *Flosse* (WOLF 1985: 1494), Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*flößling*); PFAFF 1857: 464 (*Flößling*); SCHWWB II, 1586 (*Flössling*).

---

flotscher [flɔtʃɐ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Fisch
E: rw. *flotscher* 'Fisch', *floschen* 'schwimmen' (WOLF 1985: 1491); vermutlich zu dt. *flutschen* 'rutschen, gut vorankommen' (KLUGE 1999: 277), als Anspielung auf die glitschige, schlüpfrige Haut von Fischen.
L: SCHWWB II, 1587 (*Flotscher*).

---

flūde^{n} [flu:də] (G 2)
swV.
regnen
E: rw. *fluten* 'regnen' (WOLF 1985: 1481).
L: SCHWWB II, 1597 (*fluten*).

flude (S 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 3, 6)
fluhte (G 5/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a)
flute (G 1, 7, 7a, 7c, 13/ T 22)
fluhde (G 9)
Subst. (M)
Wasser
Bach (G 5/ T 7, 7a, 22)
Fluß (G 5/ T 7, 7a)
Strom (G 5/ T 7, 7a)
jedes Gewässer (G 5/ T 7, 7a)
Bier (G 9)
bane (S 10, 21)
N: „sehr gängig, auch im allgemeinen Wortschatz" (PH 1); „*bane* benutzt kaum noch einer, das Hauptwort ist *flute*" (PH 1).
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*flude*); SCHWWB II, 1597 (*Flute*); WOLF 1985: 1481 (*flute*).

flutegatsche (S 10, 15/ G 7b, 7d, 7e/ PH 5)
Subst. (M/F)
Wasserwaage
N: „wird von Monteuren viel benutzt" (PH 5).

fluteschure (PH 5)
Subst. ( )
Wasserwaage

---

fraglen [fraklə] (S 2, 10, 15, 21, 22, 25/ G 7/ PH 1)
fraklen (G 7a, 7c)

swV.
fragen
ausfragen (G 7c)
anfragen (PH 1)
ausforschen (G 7a, 7c)
befragen (S 21)
sprechen (S 15)
fragle mol den gatsch/bedo ‘frag´ einmal den Mann’ (PH 1/ S 2)
E: rw. *frakeln* ‘ausforschen’ (WOLF 1985: 1526); evtl. Kontamination aus nhd. *fragen* und → *raglen* ‘reden’.
L: SCHWWB II, 1693 (*fracklen*).

---

freier [fraɪɐ] (S 6, 13, 15, 22, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Mann
Fremder (G 5/ T 7, 7a, 7b)
freigebiger, fremder Mann (S 40)
Freund (G 5/ T 7, 7a)
Kamerad (G 5/ T 7, 7a)
lediger Mann (S 6)
Brautwerber (S 13)
„Mann, der zu einer Hure geht“ (S 40)
„einer, der auf Bekanntschaft geht“ (S 22)
„im Horizontalgewerbe“ (S 15)
hauret die ruchamodel ein nille? nobis, freier! ‘Ist das Bauernmädchen ein Dummkopf? Nein, mein Freund!’ (G 5/ T 7)
bostet, bostet, herles im kober hauret ein dofer freier, der pfreimt grandich z’schwächet. ‘Kommt, kommt, hier im Wirtshaus ist ein freigiebiger Fremder, der bezahlt viel zum Trinken.’ (G 5/ T 7, 7b)
E: rw. *freier* ‘Fremder, Herr, Mann, Bursche’ (WOLF 1985: 1536); FRANKE (in SIEWERT 2003: *freier*) erwägt einen Anschluß an nl. *vrijen* ‘koitieren’ und *vrijer* ‘jemand, der koitiert’, da dieses Wort mit dem nhd. swV. *freien* ‘auf Brautschau gehen’ wortgeschichtlich identisch ist.
L: SCHWWB II, 1724 (*Freier*).

---

frosch [frɔʃ] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Monat
N: Pl. *frösch*; „kein Jenisch“ (S 40).
E: rw. *frosch* ‘Monat (der Strafhaft)’ < jidd. *parscho, parascha* ‘Abschnitt’ (WOLF 1985: 1560); vgl. KLEPSCH 2004: 585.
L: SCHWWB II, 1791 (*Frosch*).

---

fuchs [fuks] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Geld, Gold
N: „kein Jenisch“ (S 40); vermutlich nur aus WOLF 1985 übernommen.
E: rw. *fuchs* ‘Gold(stück), Geld’ aufgrund der farblichen Gemeinsamkeit von Kupfer(münzen), Gold und dem Fuchsfell (WOLF 1985: 1564).
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*fuchs*); SCHWWB II, 1808 (*fuchs*).

füchsle (S 5/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Goldstück
kleine Münze (S 5)
N: „kein Jenisch“ (S 40).
L: SCHWWB II, 1808 (*füchsle*^{in}); WOLF 1985: 1564 (*füchseln*).

silberfuchs (S 2, 5, 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Fünfzigpfennig-Stück
Geldmünze (S 5)
Fünfmarkstück (S 10)

N: „kein Jenisch“ (S 40); „fast gar nicht mehr gesprochen; ich kenne *fuchs* nicht als ‘Gold’, sondern nur von meinem Opa als ‘Geld’, für ein Fünzigpfennig-Stück; bis in die späten 1960er Jahre ziemlich häufig; heute kennt es kaum noch jemand außer den Älteren“ (PH 1).

---

fuggàrà [fugərə] (G 13)
swV.
handeln
E: nach der Augsburger Kaufmannsfamilie Fugger, vorwiegend oberdeutsch (KÜPPER 1987: 260).
L: SCHWWB II, 1820 (*fuggeren*).

---

fulen [fu:lə] (S 1, 2, 3, 5, 4, 8, 10, 11, 13, 15, 21, 28, 29/ PH 5)
fūle^{n} (G 2)
fuhla (T 10a)
fula (G 13)
pfuhlà (G 13)
swV.
Stuhlgang haben
cacare (G 2, 13)
scheißen (S 5, 15/ G 13)
kacken (S 8, 10)
bamben (S 13)
N: „*fulen* ist auch allgemeiner Sprachgebrauch in Lützenhardt“ (PH 1).
E: rw. *fulen* ‘Notdurft verrichten’ (WOLF 1985: 1570); rom. *fuhlen* ‘kacken, (be)scheißen’, *ful* ‘Kot, Mist, Dung, Exkrement, Dreck’ (WOLF 1987: 806) bzw. rom. *khul* ‘Kot, Schmutz’ (BORETZKY/IGLA 1994: 159).
L: SCHWWB II, 1821 (*fulen*).

fuhl (S 5, 10, 13, 15, 21, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 9)

ful (B 24)
Subst. (M)
Dreck
Kot (G 7, 7a, 7c)
Mist (G 7, 7a, 7c)
Sch..ßdreck (G 9)
Scheiß(e) (S 5)
Stuhl [Exkremente] (S 13)
Stuhlgang (S 28)
Kacke (S 10)
„was keinen Wert hat“ (S 28)
einen fuhl pflanzen ‘Mist bauen’ (G 7a, 7c)/ ‘Scheiße machen/bauen’ (S 5, 15, 21)/ ‘etwas Mißlungenes produzieren’ (S 13)/ ‘etwas Blödes tun’ (S 10)/ ‘Unfug anrichten’ (S 40)/ ‘Stuhlgang machen’ (S 22)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „sehr häufig; alles, was einem nicht paßt, ist *fuhl*: *schwätz´ keinen fuhl*“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1959 (*Ful*); WOLF 1985: 1570 (*fu(h)l*).

fulen (S 13, 22)
Subst. (N)
Stuhlgang
bamben (S 13)

buxenfuhler (G 14)
Subst. (M)
Hosenscheißer

fulekehr (S 10/ PH 5)
Subst. (F)
Toilette

fuhlkitt (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
fūl-kĭtt (G 2)
Subst. (F)
Toilette, Klo
Abtritt (G 2)

Abort (S 1)
Scheißhaus (S 5, 10, 15)
Klosett (S 6)
WC (S 13)
fulekehr (S 10)
schondkehr (S 10)
N: „wenig gesprochen; man sagt *schondkitt*, *schonden*“ (PH 1); „öfter: *schondkehr*“ (S 10).
L: SCHWWB II, 1822 (*Fulkitt*); WOLF 1985: 1570 (*fu(h)lkitt*).

fulnolle (S 1, 28/ G 2)
Subst. ( )
Nachttopf
L: SCHWWB II, 1825 (*Fulnolle*); WOLF 1985: 1570 (*fu(h)lnolle*).

---

funken [fɔŋkə] (G 5, 13/ T 7)
fonke (S 40)
swV.
brennen
pflanz', doge mir ein funkerle zum toberich anfunken. – herles, meine mampfete funkt, schniffse zum anfunken. 'Mach', gib mir ein Streichholz zum Anzünden der Pfeife. – Hier, meine Zigarre brennt, nimm diese zum Anzünden.' (G 5/ T 7)
E: rw. *funken* 'brennen, kochen' (WOLF 1985: 1581), wohl zu nhd. *Funken*.
L: SCHWWB II, 1832 (*funken*).

funkerle (S 13, 40)
swV.
zündeln (S 13)
mit Feuer spielen (S 40)

abfunken (T 22)
swV.
abbrennen

anfunken (S 3, 5, 6, 10, 13, 15, 21, 24, 25/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
anfonke (S 40)
a^{n}funke^{n} (G 2)
swV.
anbrennen, anzünden
Feuer machen (S 21)

verfunken (Z 11)
vofonken (G 7d/ Z 12)
swV.
verbrennen
L: SCHWWB II, 1128 (*verfunken*).

fonk (S 3, 5, 6, 8, 10, 15, 22, 24, 26/ Z 12)
funk (G 1, 7, 7a, 7c, 13)
Subst. ( )
Feuer
Licht (G 7, 7a, 7c, 13)
Zündholz (G 7)
L: SCHWWB 1832 (*Funk*); WOLF 1985: 1581 (*funk*).

funkerle (S 5, 6, 10, 15, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Zündholz, Streichholz
Feuerzeug (S 26)
kleines Feuerzeug (S 15)
L: SCHWWB II, 1833 (*Funkerle^{in}*); WOLF 1985: 1581 (*funkerle*).

funkspraus (S 5, 10, 13, 15, 22/ G 7a, 7c)
fonkspraüß (S 40)
Subst. (M)
Zündholz
Brennholz (S 5, 40)
brennendes Holz (S 13, 22)
Feuerholz (S 10, 15)
N: 'Wald' (S 24) wohl nur geraten.

L: SCHWWB VI, 2, 1960 (*Funksprauss*); WOLF 1985: 1581 (*funksprauss*).

funkspreisle (S 5, 8, 10, 13, 15, 25, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Zündholz, Streichholz
Feuerholz (S 8)
Anfeuerholz (S 5)
L: SCHWWB VI, 2, 1960 (*Funkspreisslein*); WOLF 1985: 1581 (*funkspreisslein*).

---

fürflamm [fyəflam] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Schurz
schefften deine buxen schundich, kaffer? nobis, moß! dein fürflamm, moß? nobis, kaffer! 'Sind deine Hosen schmutzig, Mann? Nein, Frau! Dein Schurz, Frau? Nein, Mann!' (G 5/ T 7)
E: rw. *flamme, fürflamme(rt)* 'Schürze' (WOLF 1985: 1443).
L: SCHWWB VI, 2, 1962 (*Fürflamm*).

---

furschett [fuəʃɛt] (G 1)
Subst. ( )
Gabel
N: von SCHEIT (1953: 24) fälschlicherweise als „manisch" eingeordnet.
E: rw. *furschet* 'Gabel' < frz. *fourchette* 'Gabel' (WOLF 1985: 1591).
L: SCHWWB II, 1869 (*Furschett*).

G

gab [ga:p] (S 28)
gaab (G 13)
Subst. (N)
Dorf
N: „manisch" (SCHEIT 1953: 24).
E: rom. *gav* 'Dorf' (WOLF 1987: 821; BORETZKY/IGLA 1994: 96).
L: SCHWWB III, 1 (*gab*).

großes gaab (G 13)
Subst. (N)
Rußland

---

gäbele [gɛbələ] (S 10, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28/ G 7d, 7e/ Z 3)
Subst. (Pl.)
Dummheiten, Faxen
Blödsinn (S 15)
Widersprechen (S 28)
gäbele machen 'Schwierigkeiten machen; [etwas] ohne Sinn machen' (G 7e)
mach keine gäbele 'mach keinen Scheiß' (S 10/ Z 3)/ 'mach kein Theater' (S 22)
E: schwäb. *Gäbele*^{in} *machen* 'Umstände machen' (SCHWWB III, 4).

---

gachne [gaχnə] (S 3, 4, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 12, 13/ T 7, 7a, 7b/ PH 5)
kachni (G 7)
kachne (B 11)
gachle (S 13)
Subst. (F)
Henne, Huhn
a gachne schnifft 'ein Huhn geklaut' (G 12)
mamere hat e gachne getschort im ruochekehr 'Mama hat im Haus der Bauern eine Henne gestohlen' (S 4)
penn ja tschi von de getschorte gachle 'sag´ ja nichts von dem geklauten Huhn' (S 13)
N: „manisch" (G 7a, 7c).

E: rw. *kachni, gachne* ‘Huhn, Henne’ (WOLF 1985: 2397); rom. *kachni, khajni* ‘Huhn, Henne’ (WOLF 1987: 1276; BORETZKY/IGLA 1994: 155).
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*gachene*); SCHÖLL 1793: 289 (*gachene*); PFAFF 1857: 464 (*Gachene*); SCHWWB VI, 2, 2250 (*Gachne*).

gachnele (S 3, 5, 6, 10, 13, 15, 24, 25/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Hühnchen, kleine Henne
Huhn (T 7b)
junges Huhn (G 5/ T 7, 7a)
Küken (G 5/ T 7, 7a)
L: SCHWWB VI, 2, 2250 (*Gachnele*).

gachnebiere (PH 5)
Subst. (M)
Hähnchenkeule

gachnebuier (S 2, 10/ Z 11)
Subst. (M)
Hühnerficker

---

gahrtscho [ga:tʃo] (G 7, 7a, 7c)
Adj.
glatzköpfig
N: „manisch“ (G 7a, 7c).
E: rw. *gahrtscho* ‘glatzköpfig, kahl’ (WOLF 1985: 1618); rom. *gahrtscho, xalo* ‘kahl, glatzköpfig’ (WOLF 1987: 847; BORETZKY/IGLA 1994: 111).

gahrtscho (PH 1)
Subst. (M)
Glatzkopf

---

gallach [galaχ] (S 2, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 20, 21, 22, 24, 37, 38, 40, 41/ G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c, 8, 12/ T 7, 7a, 7b/ PH 5)
Subst. (M)
Pfarrer
kolb (S 13)
raschai (S 13)
der bedo bescht en gallach ‘der Mann ist ein Pfarrer’ (PH 1)
dik den gallach, den mechere mir ‘sieh dir den Pfarrer an, den betrügen wir’ (S 38)
fiesel pfich, der gallach nascht ‘Junge, hau ab, der Pfarrer kommt’ (S 41)
N: „aus der Kundensprache“ (T 7, 7a); „häufig benutzt“ (PH 1); „*kolb* ‘Pfarrer’ ist sehr häufig, neben *gallach* oder *raschai*, aber *kolb* ist das gebräuchlichste untereinander“ (PH 2).
E: rw. *gallach* ‘Pfarrer’ (WOLF 1985: 1625) < jd. *gallach* ‘Pfarrer’ (WEINBERG 1969: 63).
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*galach*); SCHWWB III, 23 (*Galach*); MATRAS 1989: 26 ([galɔʊχəm]).

gallachei (S 5, 10, 13, 22, 26/ G 7c)
Subst. (F)
Pfarrhaus (S 5, 10, 26/ G 7c)
Pfarramt (S 13)
Pfarrei (S 22)

gallachkehr (S 40)
Subst. (F)
Pfarrei

obergalach (S 5)
Subst. (M)
Oberpfarrer

---

galm [galm] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26/ G 1, 4, 4a, 5, 6, 7, 7a, 7c, 8, 12, 13, 14/ T 7, 7a, 7b/ PH 5)
galme (S 5, 40)
Subst. (M)
Kind
(größeres) Kind (G 1)
Schüler (G 6)
gov (S 13)
tschabe (S 13)
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle' buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! 'So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!' (G 5/ T 7, 7b)
herles, galma, hauret der patres ein schei im kittle wegen hamore und stenzerei. 'Hier, Kinder, sitzt der Vater einen Tag im Arrest wegen Händel und Schlägerei.' (G 5/ T 7, 7b)
N: (S 5) differenziert zwischen *galm* 'Kind (Bua)' und *galme* 'Kind (Mädle)'; „häufig" (PH 1).
E: rw. *galm* 'Kind' < dt. *galmen* 'schreien' (WOLF 1985: 1630).
L: SCHWWB III, 34 (*Galme*).

gälmle (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 15, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
kleines Kind
Kind (S 1)
Kleinkind (S 5, 40)
Kindlein (S 8, 10/ G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! 'Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!' (G 5/ T 7)
N: (S 21) sieht *gälmle* als Plural zu *galm* an.
L: SCHWWB III, 34 (*Gellme*); WOLF 1985: 1630 (*gellme*).

galmenguffer (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 30, 40, 41/ G 4, 4a, 5, 6, 7, 7a, 7c, 8, 14/ T 7, 7a, 7b)
galmaguffer (G 12)
Subst. (M)
Lehrer
wörtlich: Schülerprügler (G 6)
wörtlich: Kinderverprügler (T 7b)
Kinderschläger (S 1, 15, 22, 40)
Kinderverhauer (S 3, 5, 10)
L: SCHWWB III, 34 (*Galmenguffer*); WOLF 1985: 1630 (*galmenguffer*).

galmengufferei (S 5, 10, 13, 15, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Schule
Erziehungsanstalt (S 10)
Kinderrauferei (S 5)
Kinderprügelei (S 15, 40)
L: SCHWWB III, 34 (*Galmengufferei*); WOLF 1985: 1630 (*galmengufferei*).

galmengufferin (S 2/B 21)
Subst. (F)
Lehrerin

---

gambane I [gamba:nə] (S 13)
Subst. (F)
Zigarette, *schmärch*

---

gambane II [gamba:nə] (S 5, 10, 15, 40/ G 7, 7a, 7c, 12)
Subst. (F)
Uhr
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „sehr bekannt“ (PH 1); „nicht unbedingt Lützenhardter Jenisch“ (S 10).
E: rw. *cumpanie, gambahni* ‘Uhr’ (WOLF 1985: 3013); rom. *kambana* ‘Uhr, Glocke’, *gambana* ‘Stunde, Uhr’ (WOLF 1987: 1289; ROMLEX 2005); lat. *campana* ‘Glocke’.
L: SCHWWB IV, 187 (*Kampene*).

bane II (S 40)
Subst. (F)
Armbanduhr

---

gare [ga:rə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Penis, Glied
männliches Geschlechtsteil (S 5)
bezem (S 13)
N: „sehr bekannt“ (PH 1).
E: rw. *gari* ‘Penis’ (WOLF 1985: 1651); rom. *kar* ‘Penis’ (WOLF 1987: 1310; BORETZKY/IGLA 1994: 135).
L: SCHWWB III, 68 (*Gare*).

anglersgare (S 5, 10, 13, 15/ G 7)
Subst. (M)
Penis (G 7)
Fischerpenis (S 13)
Angel (S 15)
Angelrute (S 5)
„wo man die Angel reintut“ (S 10)
N: „Lützenhardter Ausdruck, kein Jenisch“ (S 10); „manisch“ (PH 1); „eigentlich nur *gare*“ (PH 1), die Form *anglersgare* ist vermutlich nur aus WOLF 1985 übernommen.
E: rom. *kar, karo* ‘Schwanz, Penis’ (WOLF 1985: 1651; WOLF 1987: 1310).
L: SCHWWB I, 211 (*Anglersgare*); WOLF 1985: 96 (*anglersgare*).

matschelesgare (S 10)
Subst. (M)
Fischhaken

---

garmaskere [gamaskərə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Pistole, Revolver
schneller (S 21)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 24); „sehr häufig – aber das kommt mir vielleicht nur so vor, weil ich im Schützenverein bin; ist ein normales Umgangswort“ (PH 1).
E: rom. *karemaskeri* ‘Gewehr, Pistole, Revolver’ (WOLF 1987: 1311).

---

gast [gaʃt] (S 10/ G 7a, 7c/ PH 2)
Subst. (M)
Holz, Wald
Baum (S 10/ PH 2)
in gast gehen ‘ins Holz gehen’ (G 7a, 7c)
N: „*stemmerling* ‘Baum’ wird wenig benutzt; man sagt dann: *der gast*“ (PH 2).
E: rw. *kaszt* ‘Holz’, *gascht* ‘Stab, Stock’ (WOLF 1985: 2511); rom. *kašt* ‘Holz,

Baum, Stock, Stab' (WOLF 1987: 1334; BORETZKY/IGLA 1994: 137).
L: SCHWWB III, 84 (*Gast*).

lindogascht (PH 5)
Subst. (M)
Lindenbaum
ein tschirklo gielt im lindogascht in latscho sommerrat 'ein Vogel pfeift im Lindenbaum in lauer Sommernacht' (PH 5)

---

gatsche [ga:tʃə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 8, 13/ B 1, 2/ Z 8/ PH 1, 2, 5)
gātsche (G 2)
gadscho [ga:tʃo] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c/ B 19)
gatsch [ga:tʃ] (S 2/ PH 1, 5)
Subst. (M)
Mann
Fremder (S 15/ G 7, 7a, 7c/ Z 8)
Leute (PH 1)
Bauer (G 7, 7a, 7c)
Ehemann (PH 2)
nobler Mann (S 10)
älterer Mann (S 5)
Alter (S 22)
männliche Person (S 13)
Nichtzigeuner (G 7, 7a, 7c)
Kind (G 2)
Herr (G 8)
Kurgäste (PH 1)
Kerl (PH 5)
bedo (S 13)
benk (S 13)
fiesel (S 13)
mei gatsche 'meine Eltern' (G 13)
schofeler gadscho '(Umschreibung für einen Richter)' (PH 2)
fragle mol den gatsch 'frag´ einmal den Mann' (PH 1)
ein ultrischer gatsche 'ein alter Mann' (S 5)
meg, der gatsch dikt noch zu, pflanz tschi, warte, bis er nascht 'paß auf, der Kerl schaut noch zu, mach nichts, warte, bis er geht' (PH 5)
tschi butsche, i glaub, der gatsch wollt kemere, des isch ´n kemerer 'nichts sagen, ich glaube, der Kerl will kaufen, das ist ein Käufer' (S 2)
N: „manisch" (G 7a, 7c); „mittlerweile Umgangssprache und auch in den Nachbarorten bekannt" (S 2); (S 22) differenziert zwischen *gadscho* 'Mann' und *gatsche* 'Alter'; (G 7a, 7c) differenzieren zwischen *gadscho* 'Bauer, Mann, Nichtzigeuner' und *gatsche* 'Fremde'; (G 7-7c) haben die Bedeutung 'Nichtzigeuner' wohl nur aus WOLF 1985 übernommen; „*gatsche* öfter als *gadscho*" (PH 1); einige sehen *gatsche* als Pluralform an.
E: rw. *gatscho* 'Mann, Bauer' (WOLF 1985: 1666) < rom. *gadžo* 'Bauer, Dörfler, Nicht-Zigeuner' (WOLF 1987: 826; BORETZKY/IGLA 1994: 94).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*gasche*); SCHWWB III, 87 (*Gatsche*).

gatschele (S 10)
Subst. (N)
kleiner Mann

bauergatsche (S 15)
Subst. (M)
Bauer

bichgatsche (S 10)
Subst. (M)
Geschäftsmann, reicher Mann

gitschegatsche (PH 1)
Subst. (M)
Mann mit Hut

gitschomaregatsche (S 10)
Subst. (M)
Wirt

kurgatsche (PH 1)
Subst. (M)
Kurgäste

lobegatsche (S 10)
Subst. (M)
Geschäftsmann, reicher Mann
N: „geläufiger als → *bichgatsche*“ (S 10).

sindogatscho (PH 5)
Subst. (M)
Zigeuner

---

gaumer [gaʊmɐ] (G 2)
Subst. (M)
Durst
E: rw. *gaumer* ‘Durst’ (WOLF 1985: 1668).
L: SCHWWB III, 107 (*Gaumer*).

---

gautsche [gaʊtʃə] (S 5, 10, 13, 15, 20, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 12)
gautscher (S 24/ G 9)
Subst. (M)
Most
Schnaps (S 15)
N: „noch viel benutzt“ (PH 1).
E: dt. *gautschen* ‘Flüssigkeit auspressen’ (so noch heute bei der Papierfabrikation und im Buchdruck) (WOLF 1985: 1885); ursprünglich liegt wohl Derivation mit dem Suffix *–hart/-ert* zugrunde.

grabagautschert (G 5/ T 7, 7a, 7b)
grabbegautschert (S 13, 22/ G 1)
grabengautschert (T 1, 1b)
grabbengautscher (G 7)
Subst. (M)
Most
Apfelmost (S 13)
N: „viel gesprochen; mittlerweile meist Most, der nicht so gut schmeckt“ (PH 1).
E: rw. *grabbengautscher* ‘Most’, zu veraltet *grabbe* ‘Kernobst’ (so noch in engl. *crab* ‘Holzapfel’) (WOLF 1985: 1885).
L: SCHWWB VI, 2, 2363 (*Krappengautscher*).

---

g´fahr [gfa:] (S 40/ G 5/ T 1, 1b, 2, 2a, 2b, 3, 3a, 3b, 3c, 6, 6a, 7, 7a, 8/ PH 5)
gfahr (T 7b)
gefahr (G 13)
gefâr (G 1)
Subst. (N)
Dorf
wohnisches g´fahr ‘katholisches Dorf’ (G 5/ T 6, 6a)
herles im g´fahr scheft der kolb krillisch und der kritsch wohnisch ‘Hier im Dorf ist der Pfarrer evangelisch und der Schultheiß katholisch.’ (G 5/ T 7)
herlem im g´fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
N: ‘Wald’ (S 26) wohl Sprecherirrtum.
E: rw. *kefar* ‘Dorf’ (WOLF 1985: 2544) < jd. *kefar* ‘Dorf’ (WEINBERG 1969: 70).
L: SCHWWB III, 155 (*G(e)far*).

---

gengle [gɛŋlə] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )

Uhr
E: rw. *gängling, gänglein* ‘Uhr’ (WOLF 1985: 1640), vermutlich zu schwäb. *gankelen* ‘langsam schwingen, von einem aufgehängten Gegenstand’, *Gankeler* ‘alles, was herabhängt und sich leicht bewegt; so auch ein Glockenschwengel’ (SCHWWB III, 46), das wohl zu mhd. *gengen* ‘laufen machen’, ahd. *gangan* ‘gehen’ (KLUGE 1999: 297) zu stellen ist.
L: SCHWWB VI, 2, 1975 (*Gängle*^{in}).

genglespflanzer (G 5/ T 7, 7a)
gengelespflanzer (T 7b)
Subst. (M)
Uhrmacher
L: SCHWWB VI, 2, 1975 (*Gängle*^{in}*s-pflanzer*); WOLF 1985: 1640 (*gängling-pflanzer*).

---

giberen [gi:bərə] (G 5/ T 7, 7a)
kibàrà (G 13)
swV.
reden
sprechen (G 5/ T 7, 7a)
erzählen (G 5, 13/ T 7, 7a)
E/N: wohl Nebenform zu → *diberen* ‘reden’; aufgrund der zahlreichen und unterschiedlichen Belege kann eine Verschreibung vermutlich ausgeschlossen werden. Auch das Matzenbacher Jenisch kennt die Form *kibern* ‘erzählen’ (DÜRR 1963: 163).

---

giel I [gi:l] (S 22, 24/ G 5/ T 7, 7a)
gîl (G 1)
Subst. ( )
Mund
Maul (S 22)
halt dei giel ‘halt deinen Mund’ (S 24)
E: rw. *giel* ‘Mund’ < mhd. *giel*, frz. *gueule* ‘Maul, Rachen’ (WOLF 1985: 1789).
L: SCHWWB III, 651 (*Giel*).

---

gielen [gi:lə] (S 3, 5, 8, 10, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ T 7b)
giela (G 5/ T 7, 7a)
swV.
brechen, sich erbrechen
speien (G 7, 7a, 7c)
sich übergeben (S 3, 5)
kotzen (S 5, 8, 40)
N: „noch ziemlich viel benutzt“ (PH 1).
E: rw. *gielen* ‘speien, erbrechen’ (WOLF 1985: 1790). Das SCHWWB (III, 658) erwägt hier eine Herkunft aus hebr. *gilla* ‘enthüllen’.
L: SCHWWB III, 658 (*gilen*).

giel II (S 15, 40)
Subst. ( )
Kotze

gielerich (S 3, 8, 10, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7)
Adj.
übel, schlecht
kotzübel (S 26)
„zum Kotzen“ (S 15, 40)
L: SCHWWB VI, 2, 2040 (*gielerig*); WOLF 1985: 1790 (*gielerig*).

---

gihrall [gi:ral] (S 10, 29, 40/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
Käse
E: rw. *gihrall* ‘Käse’ (WOLF 1985: 1796); rom. *kiral* ‘Käse’ (WOLF 1987: 1413; BORETZKY/IGLA 1994: 143).

---

gilobaskre [gi:lobaskrə] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Geige
N: „manisch“ (S 15/ G 7a, 7c); „nur noch stellenweise bekannt und fast nicht mehr benutzt, da in den 1970er Jahren der letzte Geigenspieler in Lützenhardt gestorben ist“ (PH 1).
E: rom. *gil-* ‘singen; Lied; Sänger’ (WOLF 1987: 883; BORETZKY/IGLA 1994: 97); rom. *baš-* ‘(ein Instrument) spielen’, *bašaldi* ‘Geige’ (WOLF 1987: 119; BORETZKY/IGLA 1994: 23).

---

gircha [gɪrçə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)
girche (G 12, 14)
circha (G 7)
gircher (G 8)
girchen (G 13)
Subst. ( )
Schuh(e)
N: von SCHEIT (1953: 25) fälschlicherweise als „manisch“ eingeordnet; „noch ziemlich viel“ (PH 1).
E: rw. *girchen* ‘Schuhe’ < *Korken* ‘Pantoffeln’, da Korkholz früher zum Herstellen leichter Schuhe verwendet wurde (WOLF 1985: 1979).
L: SCHWWB III, 662 (*Girchen*).

---

gĭtsch [gɪtʃ] (G 2)
Subst. (M)
Badener
N/L: „Schimpfwort [...] Jedenfalls aus dem Jenischen“ (SCHWWB III, 665 (*Gitsch*)).

---

gitsche [gi:tʃ(ə)] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 13)
gietsche (G 12)
gitsch (S 3)
Subst. ( )
Hut
N: „*dachling* ‘Hut’ kommt wenig vor, wird kaum noch gesagt; wenn, dann sagt man *gitsche*, das ist bei uns geläufiger“ (PH 1); „ganz normaler Ausdruck bei uns“ (PH 1).
E: rw. *gische* ‘Hut’ (WOLF 1985: 1808).
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*gische*); SCHWWB III, 663 (*Gische*).

gitschegatsche (PH 1)
Subst. (M)
Mann mit Hut

---

gitschemer [gɪtʃɛmɐ] (S 10, 13)
Subst. ( )
baitz, kober
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 24).
E: *rw. katschemme* ‘schlecht beleumundete Gastwirtschaft mit Unterweltverkehr’ < rom. *kerčema* ‘Wirtshaus, Schenke’, rom. *kerčemaro* ‘Wirt’ (WOLF 1985: 2498; WOLF 1987: 1382; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB VI, 2, 2275 (*Katschemme* ‘zweifelhafte Wirtschaft’).

gitschemaro I (S 2, 13, 16/ G 8)
gitschemare (S 10, 13/ G 7a, 7c)
getschemare (S 40)
gitschemer (S 8)
Subst. (M)
Wirt
Gastwirt (G 8)
beizer (S 13)
koberer (S 13)

wie kann des sein, daß mich der gitschemaro heimschickt, wo ich noch gar nicht viel gschwächt hab´ ‘wieso schickt mich der Wirt schon nach Hause, obwohl ich noch gar nicht viel getrunken habe’ (S 16)
L: WOLF 1985: 2498 (*gritschimari*).

gitschomaregatsche (S 10)
Subst. (M)
Wirt

[*gitschen] [gɪtʃə]
vergitschen (S 1, 15, 21, 26/ G 1)
swV.
verkaufen
i weiß tschi, soll i mei wordom vergitsche? ‘ich weiß nicht, ob ich meinen Wagen verkaufen soll’ (S 2)
E: rw. *kitschen* ‘kaufen’, für das WOLF eine Herkunft aus jidd. *kinjen, kanjen* ‘kaufen’ erwägt, doch scheint eine Herkunft von rom. *kinel* ‘kaufen’ (WOLF 1987: 1408; BORETZKY/IGLA 1994: 143) wahrscheinlicher.
L: SCHWWB II, 1193 (*verkitschen*).

gitschemare II (S 15)
Subst. (M)
Verkäufer

[gize] [gɪtsə]
gizegustre (S 2)
Subst. (M)
Ohrring

---

glansert [glanzɐt] (S 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Glas
E: rw. *glanz, glansert* ‘Glas’ < dt. *glänzen, gleißen* (WOLF 1985: 1817); Derivation mit dem Suffix *–hart/-ert*.
L: SCHWWB III, 667 (*Glensert*).

---

glefere [glɛfərə] (S 10, 13, 22, 24, 26/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Depp (G 7a, 7c)
Flegel (S 22)
Blöder (S 10)
unbeholfener, schwerfälliger Mann (S 13)
E: schwäb. *Kläffer* ‘Schwätzer, Verleumder’ (SCHWWB IV, 435).

gleferle (S 15)
Subst. ( )
Depp

---

gleiß [glaɪs] (S 2, 3, 6, 8, 10, 13, 19, 21, 22, 24, 40/ G 1, 3, 7, 7a, 7c, 9)
gleis (G 5, 12/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Milch
o mutter, hättet sie net a bissle gleis, mei tschabo hent nix zu bicke ‘o Mutter, haben Sie nicht vielleicht etwas Milch, meine Kinder haben nichts zu essen’ (S 19)
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle’ buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! ‘So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „ab und zu benutzt“ (PH 1).

E: rw. *gleiß* ‘Milch’ < ahd. *glîz, clîz* ‘Glanz’ (WOLF 1985: 1829).
L: SCHWWB III, 689 (*Gleis*).

gleiskechele (S 6, 10, 21, 22)
Subst. (N)
Milchschale (S 6)
Milchkanne (S 21)
Milchkännle (S 22)
Milchflasche (S 21)
Milchpfännle (S 10)

gleiskechelte (G 5/ T 7)
Subst. ( )
Milchwecken (G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)

gleißkittle (S 10, 13, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (N)
Milchhaus
Milchhäusle (S 10, 13, 40)
L: SCHWWB III, 689 (*Gleiskittle*^{in}); WOLF 1985: 1829 (*gleiskittle*).

gleisschnälle (G 5/ T 7)
Subst. (F)
Milchsuppe
Milchsüpplein (G 5/ T 7)
mei mamere sutteret gerade mei gleisschnälle ‘meine Mutter kocht gerade meine Milchsuppe’ (S 2)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB III, 689 (*Gleisschnalle* ‘Milchsuppe’); WOLF 1985: 1829 (*gleisschnalla*).

gleisschund (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Sahne, Rahm
L: SCHWWB VI, 2, 2046 (*Gleisschund*).

---

glemsen [glɛmzə] (S 1, 3, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 9/ T 7, 7a)
swV.
weinen
schreien (S 21, 26)
mödele, warum glemsest so grandich? hast vom patres guffes bestiebt? ‘Mädchen, warum weinst du so arg? Hast´ vom Vater Hiebe bekommen?’ (G 5/ T 7)
N: „ab und zu benutzt“ (PH 1).
E: rw. *glemsen* ‘weinen’ (WOLF 1985: 1830).
L: SCHWWB IV, 484 (*klemsen*).

---

glenzen [glɛntsə] (S 13/ G 7, 7a, 7c/ PH 1)
swV.
bemerken (G 7, 7a, 7c)
erwischen (G 7, 7a, 7c)
sehen (G 7, 7a, 7c)
schauen (S 13)
mitkriegen (PH 1)

N: „noch viel benutzt“ (PH 1); da die Quellen das Verb jeweils nur als „*glenzt* ‘bemerkt, gesehen, erwischt’“ angeben bzw. als Bedeutung Partizipien wie „gesehen“ anführen, ist es möglich, daß kein eigenes Verb *glenzen* existiert, sondern daß das Partizip von *lenzen* ‘sehen, schauen’ gemeint ist, daß also **gelenzt* zu lesen ist. Zudem gibt es in Lützenhardt häufiger die sprachliche Besonderheit, initial ein [g] vor dem Wort zu ergänzen; so sagt man statt [razi:rə] (‚rasieren‘) in Lützenhardt [grazi:rə], vgl. Kapitel VII.4.2.

---

glied [gli:t] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (N)
Familienmitglied (Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Oheim, Tante, Neffe, Nichte)
E: rw. *glied* ‘Bruder, Schwester, Sohn, Tochter’ (WOLF 1985: 1834).
L: SCHWWB III, 692 (*Glid*).

---

gliste [glɪsdə] (S 2, 4, 5, 6, 10, 13, 15, 16, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7a, 8, 9, 13/ PH 8)
glisde (T 9, 9a)
glischde (S 13/ G 7c)
klisto (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Polizist
Polizei (S 5, 28/ G 7, 7a, 7c, 13)
Landjäger (S 4/ G 9)
Schütz (S 24)
butzerei (S 24)
ja mulenger, der gliste holt jenisch ‘der Landjäger versteht auch das Jenische’ (S 4)
heut´ bin i wieder schnell gfahre, heut´hat mi e glisde daberet ‘heute bin ich wieder zu schnell gefahren, da hat mich ein Polizist angehalten’ (S 16)
N: „*gliste* ist manisch, normalerweise hat ja der Jenische immer *butz* gesagt“ (S 4); (S 5) differenziert zwischen *gliste* ‘Polizei’ und *klisto* ‘Polizist’; „*butz* ‘Polizist’ sagt man kaum noch; wenn, dann sagt man *glisto*, *gliste*, das war schon immer gängiger in Lützenhardt“ (PH 1); „*berengere* sage ich mehr, aber es ist das gleiche“ (S 10); „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *klisto* ‘Polizist, Gendarm’ (WOLF 1985: 2719); rom. *klisto* ‘Polizist’ (WOLF 1987: 1178; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB IV, 493 (*Klisto*).

glisderei (PH 2)
Subst. (F)
Polizei

glistwordom (PH 8)
Subst. (M)
Polizeiauto

---

glitschin [glɪtʃɪn] (G 5/T 7, 7a)
Subst. ( )
Schlüssel
E: rw. *glitschin* ‘Schlüssel’ (WOLF 1985: 2722); rom. *klidi* ‘Schlüssel’ (WOLF 1987: 1442; BORETZKY/IGLA 1994: 145).
L: SCHWWB VI, 2, 2321 (*Klidschin*).

---

glucker [glukɐ] (S 10, 13, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (Pl.)
Goldstücke (G 7, 7a, 7c)
Hoden (S 13/ G 7, 7a, 7c)
N: Das SCHWWB weist nur die Bedeutung ‘Goldstück’, nicht die Bedeutung ‘Hode’ dem Jenischen zu.
E: rw. *glucker* ‘Goldstücke(e) < rw. *chelek* ‘Geld, (An-)Teil (besonders an der

Diebesbeute, am Betrugsertrag) < jidd. *cheluka* ‘Teilung’ (WOLF 1985: 859, 1841); evtl. Einfluß von schwäb. *Klucker* ‘kleines Kügelchen’ (SCHWWB IV, 506).
L: SCHWWB IV, 507 (*Klucker* ‘Hode; Goldstück’).

gluckerle (S 22/ PH 1)
Subst. (Pl.)
Hoden, Goldstücke

---

gluf [glu:f] (S 10, 21, 22, 26/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
Nadel
Sicherheitsnadel (S 21)
gliefle (S 10)
E: unklar; evtl. elsässisch/schweizerisch (so SCHWWB III, 717/718).
L: SCHWWB III, 717/718 (*Gluf*).

gliefle (S 10, 13, 21, 22, 24/ G 7a, 7c)
Subst. (N)
Nadel, Stecknadel

glufer (S 24/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Schneider
L: SCHWWB III, 718 (*Glufer*).

glufemichel (S 10, 13, 15, 22, 24, 25, 26, 40/ G 7a, 7c/ PH 1)
glufenmichel (G 7)
Subst. (M)
diensteifriger Mensch (G 7, 7a, 7c)
unbeholfener Mann (S 13)
blöder Mensch (S 10)
schräger Typ (S 22)
Dummkopf (S 40)
N: „als Schimpfwort wie *dude, dade, denelo*“ (PH 1).
E: rw. *glufemichel* ‘diensteifriger Mensch’ (WOLF 1985: 1843). Vermutlich zu odt. *glufe* ‘Stecknadel’ (KLUGE 1999: 329), so daß eine semantische Nähe zum *Erbsenzähler* bestünde: in beiden Fällen sind besonders kleinkarierte Menschen gemeint.
L: SCHWWB III, 718 (*Glufenmichel* ‘kleinlicher Mensch’).

---

glunt [glunt] (G 7, 7a, 7c/ PH 5)
Subst. (M)
Lump
N: „so gut wie nicht mehr benutzt; da sagt man meistens der *konde*“ (PH 1); „sehr selten; man benutzt öfter *tscherbes*“ (S 2).
E: rw. *glunt* ‘Lump’, von der Nebenform *Klunt* zu dt. *Klunker* ‘Lumpen, Fetzen’ mit Inbegriff des Schmutzes (WOLF 1985: 1847) oder männliche Form zu rw. *klunte* ‘Dirne, Hure’ aus dt. *Klunze* ‘Spalt, Ritze’ und dt. *Klunker* ‘schmutziger Lappen, Fetzen’, das ndd. als *Klunter* ‘Kotklümpchen’ belegt ist (WOLF 1985: 2742).

glonde (S 13, 21, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
glunte (S 5/ G 7, 7a, 7c)
glund (S 8/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
glont (G 13)
Subst. (F)
schlechtes Frauenzimmer
nicht ganz astreine Frauenperson (T 7b)
undurchsichtige Frau (S 13)
Schlampe (G 7, 7a, 7c)
leichtlebige Frau (S 5)
unehrliche Frau (S 8)
Dirne (G 13)
Nutte (S 26)
lubne (S 21)

N: „Schimpfwort; noch ziemlich viel benutzt“ (PH 1); (S 22) kennt *glunt* nicht, erklärt aber *glonde* mit ‘leichter Typ’; vermutlich liegt hier eine Verwechslung mit → *konde* vor.
L: SCHWWB III, 719 (*Glunte*).

drecksglonde (S 2)
Subst. (F)
Schlampe

---

knäpfen [gnɛpfə] (S 1, 10, 13, 24, 25, 29/ G 7a)
knepfà (G 13)
näpfen (G 1, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
näpfe^{n} (G 2)
swV.
beißen
abbeißen (G 13)
essen (G 7, 7a, 7c)
kauen (G 7, 7a, 7c)
„schlecht auf jemanden zu sprechen sein“ (G 13)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *näpfen* ‘beißen, kauen, nagen’ < ma. bayrisch *Näp(p)er* ‘Bohrer’ (WOLF 1985: 3795).
L: SCHWWB IV, 1941 (*näpfen*).

abnäpfen (T 22)
swV.
abbeißen

knäpfer (S 10, 15, 21, 22, 24, 29)
knapfer (G 7a/ Z 11)
näpfer (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Zahn, Zähne
Beißer (S 21, 29)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
L: WOLF 1985: 3795 (*nepfer*).

näpfling (S 10, 15/ G 2)
näpfleng (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Zahn, Zähne
Gebiß (S 10, 15)
L: SCHWWB IV, 1941 (*Näpfling*); WOLF 1985: 3795 (*näpfling*).

näpferrupfer (PH 2)
Subst. (M)
Zahnarzt

gnäpferzupfer (S 10, 15)
näpferzupfer (G 7a, 7c)
näpferizupfer (G 7)
Subst. (M)
Zahnarzt
L: WOLF 1985: 3795 (*näpferizupfer*).

---

gneisen [gnaɪzə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 12/ T 7, 7a)
kneissen (G 7, 7a, 7c)
swV./st.V. (?)
sehen (S 1, 2, 5, 6, 8, 10, 15, 21, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
schauen (S 24/ G 12)
erkennen (G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
kennen (G 5/ T 7)
etwas merken (S 10, 22)
bemerken (S 3, 13, 15/ G 7, 7a, 7c)
mitkriegen (S 26)
erfahren (G 7, 7a, 7c)
verstehen (S 2, 10, 13/ G 5/ T 7, 7a)
begreifen (S 22, 40)
wahrnehmen (G 7, 7a, 7c)
etwas checken (S 10)
hinschauen (S 5)

gucken (S 21)
gut hören (S 22)
diken (S 24)
gneis! ‘schau!’ (G 12)
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. ‘Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.’ (G 5/ T 7)
N: „viel benutzt“ (PH 1, 2); Part. *gnisse* ‘gesehen’ (S 24/ G 7); „zum auf den Arm nehmen sagt man: *hast du es gegnissen?*“ (PH 2); daher ist der Status „swV./st.V.“ unklar.
E: rw. *kneissen* ‘wahrnehmen, bemerken, erfahren, erkennen, begreifen, wissen’ < ma. bayrisch *geneißen* ‘wahrnehmen’ (WOLF 1985: 2773).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*kneissen*); SCHWWB III, 357 (*g^{e}neisen*).

---

gobe [go:bə] (S 2, 10/ G 7d/ Z 11, 12)
gobà (G 13)
Subst. (F)
Unsinn
Ärger (S 10)
Blödsinn (S 10)
Sache (S 10)
Mist (S 10)
„kein Spaß mehr, schon ernst“ (S 2)
Periode der Frau (S 10)
gobà machen ‘dumme Sachen machen’ (G 13)
mog, pflanz´ keine gobe ‘mach´ keinen Unsinn’ (Z 11)
E: rom. *kovas* ‘Dingsda’, Substantivierung des Demonstrativpronomens und Füllwortes rom. *kova* (WOLF 1987: 1533; BORETZKY/IGLA 1994: 149).

---

gof [go:f] (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7a, 7c, 8/ T 7, 7a, 7b)
goof (G 12)
gov (S 13)
Subst. ( )
(böses) Kind
unartiges Kind (S 3, 6)
ungezogenes Kind (S 13)
verzogenes Kind (S 40)
Range (G 7a)
streitiger Bub (S 10)
bangert (S 13)
galm (S 13)
tschabe (S 13)
E: rw. *gof* ‘(böses) Kind, Range, Göhre’ (WOLF 1985: 1857). Schweiz. *Gof* ‘ungezogenes Kind’, dessen Herkunft unklar ist; vgl. bayrisch *Goff* ‘Dummkopf’ < ital. *goffo* ‘Tölpel, plumper Mensch’ (KLUGE 1999: 330).
L: SCHWWB III, 735 (*Gof^{e}*).

saugof (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
ungezogenes Kind (S 5, 13)
streitiges Kind (S 26)
Hundsbub (S 10)
Steigerung zu *gof* (G 7a, 7c)

gof (G 9)
Adj.
unartig

---

goi I [goɪ] (G 7a, 7c)
Subst. ( )
Christ
E: rw. *goi* ‘Nichtjude, Christ’ (WOLF 1985: 1860) < jd. *goi* ‘Nichtjude’ (WEINBERG 1969: 64f).

L: SCHWWB III, 736 (*Goi*); MATRAS 1989: 26 ([gɔjə]).

goi II (S 1, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26/ G 1, 5, 8, 12/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Frau
Ehefrau (G 5/ T 7, 7a)
Weib (S 22, 24)
Mädchen (S 6, 8, 26/ G 12)
moß (S 15, 21)
model (S 21)
tschai (S 10)
E: rw. *goi* 'jede nichtjüdische Frau, Weib, Mädchen' (WOLF 1985: 1860) < jd. *goi* 'Nichtjude' (WEINBERG 1969: 64f).
L: KONSTANZER HANS 1791: 14 (*gaya*); SCHÖLL 1793: 289 (*gaje*); PFAFF 1857: 465 (*Gaje*); SCHWWB III, 736 (*Goi*).

ruchagoi I (S 3, 8, 10, 13, 21, 22, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Bauernfrau
Bauernmagd (S 8, 29, 40)
Bauernmädchen (S 10, 13)
Bauernkind (S 3)
Bäuerin (S 21)

---

goi III [goɪ] (S 15)
Subst. ( )
Gebiet

ruchagoi II (S 5, 15)
Subst. ( )
ländlicher Bezirk (S 5)
Bauernort (S 15)

[*gond-] [gɔn]
vergondert I (S 8, 40)
Adj.
verkommen, heruntergekommen
E: evtl. verkürzte Nebenform zu schwäb. *verkonradle*^{n} 'jdn. um sein Hab und Gut bringen', als „Reminiscenz an den ‚armen Konrad'" (SCHWWB III, 1199). Das SCHWWB (VI, 2, 1880) stellt *vergondert* zu *verganten* 'versteigern'.
L: SCHWWB VI, 2, 1880 (*vergonderen*).

vergondert II (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Konkurs
L: SCHWWB VI, 2, 1880 (*Vergondert*).

---

gore [go:rə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 38, 40/ G 6, 7, 7a, 7c, 12/ B 5)
Subst. (M)
Geld
lobe (S 13, 15)
bembes (S 13)
bede (S 13)
bich (S 13)
N: „noch gang und gäbe" (PH 1).
E: rw. *gore* 'Geld' < rom. *xajri* 'Kreuzer, Pfennig' (WOLF 1985: 1875; WOLF 1987: 1638; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB III, 751 (*Gore*).

goraschbel (S 5, 10, 13, 21, 24, 40/ G 7a, 7c/ PH 1)
Subst. ( )
Geld
Kleingeld (S 5)
pulver (S 10)
gore (S 10)

[graba/grabbe] [grabə]
grabagautschert (G 5/ T 7, 7a, 7b)
grabbegautschert (S 13, 22/ G 1)
grabengautschert (T 1, 1b)
grabbengautscher (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Most
Apfelmost (S 13)
N: „viel gesprochen; mittlerweile meist Most, der nicht so gut schmeckt“ (PH 1).
E: rw. *grabbengautscher* ‘Most’ als Kompositum aus *grabbe* ‘Kernobst’ (so noch in engl. *crab* ‘Holzapfel’) und *gautscher* zu dt. *gautschen* ‘Flüssigkeit auspressen’ (so noch heute bei der Papierfabrikation und im Buchdruck) (WOLF 1985: 1885).
L: SCHWWB VI, 2, 2363 (*Krappengautscher*).

---

grai [graɪ] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 11, 12)
grae (G 9)
Subst. ( )
Pferd, Gaul
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „ziemlich viel benutzt“ (PH 1).
E: rw. *grey, grai* ‘Pferd’ (WOLF 1985: 1913); rom. *grast* ‘Pferd’ (WOLF 1987: 927; BORETZKY/IGLA 1994: 101).
L: SCHWWB III, 785 (*Grai*).

---

grandich [grandɪç] (S 1, 2, 3, 4, 5, 10, 12, 13, 15, 17, 21, 22, 24, 26, 28, 37, 38, 39, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 1, 1b, 7, 7b, 10/ PH 7, 8)
grandig (G 1, 12/ B 2)
grantig (G 13)
Adj.
viel, groß
stark (G 7, 7a, 7c)
arg (G 5/ T 7)
reich (G 5/ T 7)
gewichtig (T 10)
hoch (S 3)
sehr (S 3)
grandiche pflanzen ‘sich großmachen, den Großen spielen/mimen’ (S 3, 8, 15/ G 5/ T 7)/ ‘angeben’ (S 3, 5, 6, 8, 40)/ ‘großartig/stolz sein’ (S 24, 28)
grandich pich ‘viel Geld’ (PH 2)
butsch grandig ‘verlange viel’ (S 2)
aber nicht so grandich schwäche ‘aber nicht soviel trinken’ (S 4)
dik, die moß hauret grandig niesich ‘schau mal, die Frau dort ist richtig dumm’ (S 2)
dik die moß mit ihre grandige gustre ‘sieh mal die Frau da mit ihren großen Ringen’ (S 2)
o, mei fisele het grandig mansche ‘o, mein Junge hat viel gegessen’ (S 2)
o, des isch grandig put, komm, wir naschet wieder ‘o, das ist sehr teuer, komm, wir gehen wieder’ (S 10)
mödele, warum glemsest so grandich? hast vom patres guffes bestiebt? ‘Mädchen, warum weinst du so arg? Hast´ vom Vater Hiebe bekommen?’ (G 5/ T 7)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse.’ (G 5/ T 7)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)

bostet, bostet, herles im kober hauret ein dofer freier, der pfreimt grandich z'schwächet. 'Kommt, kommt, hier im Wirtshaus ist ein freigiebiger Fremder, der bezahlt viel zum Trinken.' (G 5/ T 7, 7b)
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. 'Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.' (G 5/ T 7)
dik doch, was hat die modele e grandiches keb 'sieh doch, was das Mädchen für einen großen Arsch hat' (S 17)
mog, jetzt grandich dof pletze 'jetzt streng dich an und schieß gut' (S 2)
N: „gang und gäbe" (PH 1).
E: rw. *grandig* 'groß, stark, vornehm, gewaltig, fein, gut, schön' < frz. *grand* 'groß' (WOLF 1985: 1896; MIDDELBERG 2001: 32f).
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*grandig*); SCHÖLL 1793: 289 (*grandig*); PFAFF 1857: 464 (*Grandig*); SCHWWB III, 790 (*grandig*).

grandigpflanzer (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Angeber
Stolzer (S 24)
N: „sagt man selten, meist *Angeber*" (PH 1).
L: SCHWWB III, 790 (*Grandigpflanzer* 'Großmacher'); WOLF 1985: 1896 (*grandigpflanzer*).

---

grattler [gratlɐ] (S 2, 3, 10, 15, 22, 24, 28, 29/ Z 11/ PH 5)
krattler (T 6, 6a)
Subst. ( )
fahrendes Volk (S 2)
Dahergelaufener (S 2)
Penner (S 15)
Schausteller (Chef) (S 3, 10/ PH 5)
Karrusselbremser (PH 5)
Jenischer (S 10, 22)
Scherenschleifer (S 10)
Karrenleute (T 6, 6a)
„nicht so hell [=intelligent]" (S 24)
„unterstes Stück von den Jenischen" (S 10)
„minderwertiger Mensch" (S 29)
„zum Beispiel die Matzenbacher" (S 28)
N: Die Sprecher sind sich uneinig, ob *grattler* Jenisch ist oder nicht; *grattler* ist pejorativ und wird auch intern als Schimpfname verwendet (S 2); (T 12) erklärt, *Krattler* sei die bayrische Bezeichnung für Jenische.
E: rw. *krattler* 'fahrende Leute', besonders in Bayern übliche Bezeichnung, zunächst für Tiroler, die mit Familie und kleinem Karren voll Obst usw. zum Verhandeln nach Bayern ziehen; von *Kratten* 'zweirädriger Wagen', das auf dt. *Kratte* 'Korb, hier: Wagenkorb' zurückgeht (WOLF 1985: 2925).
L: SCHWWB VI, 2, 2363 (*Krattler* 'fahrende Leute').

grattlerjenisch (PH 5)
Subst. (N)
Sondersprache der *grattler*

grattlersprache (S 10/ B 17)
Subst. (F)
Geheimsprache des fahrenden Volkes
kondesprache (S 10)

graddemacher (Z 7)
Subst. (M)
Korbmacher
L: SCHWWB IV, 695 (*Krattenmacher*).

---

gretel [gre:tl] (PH 2)
Subst. (F)
Sonne
E: Nach dem PN *Gretel*, da eine *Gretel* Wirtin des Lützenhardter Gasthauses „Die Sonne“ war; zudem ist es im Rotwelchen nicht unüblich, zur Bezeichnung der Sonne Personennamen zu verwenden, so etwa: → *liesel* im Lützenhardter Jenisch; rw. *lorenz, klara* in der Münsterschen Masematte (SIEWERT 2003b: 129, 161) oder *lorenz* in der Mindener Buttjersprache (SIEWERT 2002b: 113); rw. *jacob* ‘Sonne’ (WOLF 1985: 2315) geht dagegen vermutlich (auch) auf rom. *jak* ‘Feuer, Licht’ zurück.

---

griebler [gri:blɐ] (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Bohrer (G 7a, 7c)
Anfasser (G 7a, 7c)
Betaster (G 7a, 7c)
N: ‘Nachdenker’ (S 13/ G 7a) gehört wohl nicht in die gleiche Reihe, sondern meint das phonetisch dialektal verfremdete *Grübler* zu dt. *grübeln* ‘nachdenken’ (schwäb. *Grübler/Griebler* ‘jemand, der über alles lange nachdenkt’ (SCHWWB III, 865)).
E: schwäb. *grüblen* ‘mit den Fingern graben, (in der Nase) bohren, stieren’ (SCHWWB III, 864/865).

butzengriebler (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 27, 28, 40/ G 7a, 7c/ Z 11)
butzagribler (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Nasenbohrer
Nasenstöberer (S 13)
Popler (S 27)
N: „Schimpfwort, wie der *konde* oder *grattler*“ (Z 11).

---

griffle [grɪflə] (S 10, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 1)
griffla (S 5)
swV.
anfassen
betatschen (S 40/ G 7, 7a)
antatschen (S 22/ PH 1)
angrabbeln (S 24)
begrapschen (G 7c)
langen (S 15)
waschgen (S 10)
N: „bei einer *model*“ (S 21); die *bull/ tschutsche waschgen*“ (S 10).
E: dt. *griffeln*, Intensivbildung zu *greifen* (WOLF 1985: 1917).

griffle (S 13, 21, 22)
griffel (PH 1)
Subst. (Pl.)
Finger
Fingerle (S 13)
Hände (S 22)
L: WOLF 1985: 1917 (*griffel*).

griffler (PH 1)
Subst. (M)
„der, der antatscht, befaßt“
N: „ist bei uns normal“ (PH 1).

griffling (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
griffleng (G 5/ T 7, 7a)
grifleng (G 13)
Subst. (M)
Finger, Hand, Hände
N: „man sagt heute eher *die griffel* statt *griffling*“ (PH 1).

L: SCHWWB III, 834 (*Griffling*); WOLF 1985: 1917 (*griffling*).

---

grimmen [grɪmə] (S 2, 18, 21, 24/ PH 7, 8)
kremen (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40)
gremen (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
gromen (G 7e)
kreme^{n} (G 2)
gremmen (S 3)
swV.
kaufen
verkaufen (S 21, 22)
oh lenz einmal, Jochen sein quante schure, wo er sich grimmt hat 'sieh mal den schönen Rucksack, den Jochen sich gekauft hat' (S 2) - *den han i net grimmt, den han i gschnifft* 'den habe ich nicht gekauft, den habe ich gestohlen' (S 18)
E: rw. *gremen* 'kaufen', das WOLF auf jidd. *kinjen, kanjen* oder rom. *kin-* 'kaufen' zurückführt (WOLF 1985: 2616); möglich ist aber angesichts der Form *gromen* auch ein Anschluß an rw. *krommen* 'Schilling (Geldstück)' < rw. *grimm* 'groß, viel, stark'; „gleiche Bildung wie dt. *Groschen*" (WOLF 1985: 1922, 2964).
L: SCHWWB IV, 673 (*krämen*).

vergrimmen (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 37, 39, 40/ G 1)
vergremen (S 40/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
verkaufen
L: SCHWWB II, 1200 (*verkrämen*).

---

grind [grɪnt] (S 13/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Kopf
N: „wenig benutzt, meistens ist es der *tschero*, *kibes*" (PH 1).
E: rw. *grind* 'Kopf' < dt. *Grind* 'Sand, Schorf, (verächtlich:) Kopf' (WOLF 1985: 1923).
L: SCHWWB III, 838/839 (*Grind*).

---

groanert I [groanɐt] (S 13)
Subst. (M)
Fleisch
E: evtl. zu *groanikel* 'Schwein' im Sinne von 'Schweinefleisch' oder semantische Verwandlung zu → *groanert* 'Kraut'.

---

groanikel [groani:gl] (S 1, 6, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 40/ G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
groanigl (G 12)
Subst. ( )
Schwein
Sau (S 21)
Wildsau (S 10, 25)
komischer Alter (S 24)
Schreier (S 26)
glufenmichel (S 15)
Hase (S 22)
„Schimpfwort" (S 10)
N: „bekannt, aber ganz selten gesprochen; meistens als Schimpfwort" (PH 1).
E: rw. *groanickel* 'Schwein', das WOLF zu rw. *grunzer, gruntznickel* 'Schwein' stellt, also aus dt. *grunzen* herleitet (WOLF 1985: 1959); rw. *nickel* 'Teufel (als Schelt- und Schimpfwort weit verbreitet)' (WOLF 1985: 3871); in der Bedeutung 'Hase' wohl eher zu dt. *grün* zu stellen.
L: SCHWWB III, 849/850 (*Gronickel*).

groanikelsmaß (S 10, 13, 21, 22, 40/ G 7)
groanickelsmaß (G 7a, 7c)
Subst. (F)
Schweinefleisch
Hasenfleisch (S 22)
L: WOLF 1985: 1959 (*kronickels-maß*).

---

grönen [gre:nə] (S 2, 5, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 28/ G 4, 4a)
krönen (G 7, 7a, 7c)
swV.
heiraten
N: „ganz selbstverständliches Wort hier: die sind *vergrönt*“ (PH 2).
E: rw. *krönen* ‘heiraten’ < jidd. *koran* ‘strahlen’ (WOLF 1985: 2966), evtl. auch zu lat. *coronare* ‘krönen’; hierzu wie zu weiteren Spekulationen vgl. KLEPSCH 2004: 884.
L: SCHWWB IV, 774/775 (*krönen*).

gronin (S 2)
krone (G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Ehefrau
N: „fast so gut wie nie gesprochen, die meisten hier kennen das nicht; man sagt der *gatsche* und die *moß* oder der *fiesel* und die *tschai*“ (PH 2).
L: SCHWWB IV, 774 (*Krone* ‘Frau’); WOLF 1985: 2966 (*krone*).

gröner (S 8, 10, 13, 24/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
kroner (S 2/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Ehemann
Bräutigam (S 10, 24)
männliche Heiratsperson (S 13)
Hochzeiter (S 8)
L: SCHWWB IV, 775 (*Kroner, Kröner*); WOLF 1985: 2966 (*kroner*).

grönerei I (S 10, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Hochzeit
L: SCHÖLL 1793: 289 (*grunerey*); PFAFF 1857: 464 (*Grunerey*); SCHWWB IV, 775 (*Krönerei*); WOLF 1985: 2966 (*krönerei*).

grönerei II [grønəraɪ] (S 13, 22, 24, 26)
Subst. (F)
Rathaus, Kirche (S 13)
Heiratsinstitut (S 22)
Standesamt (S 24, 26)

grönerin (S 8, 10, 13, 22, 24/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Ehefrau
Braut (S 8, 10, 22, 24)
weibliche Heiratsperson (S 13)
L: SCHWWB IV, 775 (*Krönerin*); WOLF 1985: 2966 (*krönerin*).

vergrönt (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 2)
Adj.
verheiratet
N: „sagt man schon noch“ (S 14).
L: SCHWWB II, 1201 (*vergrünt*); WOLF 1985: 2966 (*vergrünt*).

---

großes oberamt
[gro:səso:bɐamt] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (N)
Preußen
Hohenzollern (T 7b)
E: rw. *groß-oberamt* ‘Preußen’ (WOLF 1985: 1932).

L: SCHWWB V, 10 (*grosses Oberamt*).

---

gruken [gru:kə] (S 2, 10, 15, 22, 24, 40/ G 7d, 7e/ Z 3/ PH 7, 8)
swV.
sitzen
bleiben (S 2)
vorsichtig sein (S 40)
der grukt im stillepen 'der sitzt im Gefängnis' (S 2)
im dofes gruken 'im Gefängnis sitzen' (S 22)
E: evtl. zu *Kruke machen* 'eine Arbeitspause einlegen, rasten', denn in der Arbeitspause griffen die Arbeiter zur *Kruke* 'bauchige Flasche aus Steingut' (KÜPPER 1987: 464/465).

---

grull [grul] (S 3, 13, 15)
grŭll (G 2)
Subst. ( )
Vagina (S 3)
membrum muliebre (G 2)
schlampige, dumme Frau (S 13)
E: schwäb. *Krull* 'dichtes gelocktes Haar, Schamhaar des Weibes; weibliche Scham; altes Weib' (SCHWWB IV, 789).

[grün/groan] [grɛa/groa]
groanert II (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Kraut
E: rw. *grunert* 'Kraut, Kohlkopf, Heu' (WOLF 1985: 1946); zu dt. *grün*, Derivation mit dem Suffix *–hart/ -ert*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*gruonert*); SCHWWB III, 881 (*Grunert*).

grünling I (S 13, 15, 24/ G 2)
grünleng (G 5/ T 7, 7a)
grüling (G 2)
greeling (G 12)
Subst. (M)
Jäger
Förster (S 13/ G 12)
Polizist (S 15, 24)
fiesel pfich, dr greeling naascht! 'Freund, komm, der Förster naht!' (G 12)
E: rw. *grünling* 'Waldhüter, Jäger, Förster' (WOLF 1985: 1949); zu dt. *grün* (wegen der Farbe der Bekleidung), Derivation mit dem Suffix *-ling*.
L: SCHWWB III, 882 (*Grü^{n}ling*).

grünling II (S 7)
Subst. (M)
Salat

grü^{n}lingsbutz (S 13/ G 2)
Subst. (M)
Waldhüter (G 2)
Waldschütz (S 13)
E: rw. *butz* 'Polizist', rom. *pušt* 'Spieß, Lanze' (dt. veraltet *Spießmann* 'Bettelvogt, Tagwächter') (WOLF 1985: 4414; WOLF 1987: 2645).
L: SCHWWB III, 882 (*Grü^{n}ling(s)butz^{e}*); WOLF 1985: 1949 (*grünlingsbutz*).

grünwedel (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 25, 26, 40/ G 3, 5, 13/ T 7, 7a/ Z 13)
Subst. (M)
Förster
Forstwart (G 5/ T 7, 7a)
Forstwächter (G 5/ T 7)
Jäger (S 8, 10, 25, 26/ Z 13)
Waldschütze (G 5/ T 7, 7a)
Polizist (S 5, 15, 22)
fiesel, meinst ´s haure keine grünwedel herles im kracher? 'Kamerad, meinst du,

es seien keine Forstwächter hier im Wald?' (G 5/ T 7)
meinst scheffte kein grünwedel herles im jahre? 'Meinst du, es sei kein Förster im Wald?' (G 13)
N: „sehr gebräuchlich" (S 2).
E: rw. *grünwedel* 'Jäger' (WOLF 1985: 1938); rw. *wedl* 'Einfaltspinsel, großzügiger Dirnenkunde' (WOLF 1985: 6182).
L: SCHWWB III, 883 (*Grünwedel*).

---

gschmu [gʃmu:] (S 13)
g´schmū (G 2)
Subst. (F)
membrum muliebre (G 2)
weibliches Geschlechtsteil (S 13)
E: rw. *schmu* 'Vulva', zu dt. *Musche* 'Vulva' (WOLF 1985: 5034); jd. *schmu-e* 'weibliche Scham' (WEINBERG 1969: 99); MATRAS (1991: 290) weist im Jd. Südwestdeutschlands die Form *smoja* mit gleicher Bedeutung nach und schließt sie an hebr. [smu:'ja:h] 'die Versteckte' an (FRANKE in SIEWERT 2003: 289).
L: SCHWWB III, 485 (*G^e^schmu*).

---

gschuckt [gʃukt] (S 13, 22, 40)
Adj.
blöd, deppisch (S 22)
nicht ganz normal (S 13)
etwas dumm (S 40)
E: schwäb. *g^e^schuckt* 'geistig etwas anomal' (SCHWWB III, 498).

---

gschude [gʃu:də] (S 10, 13, 15, 24, 26/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
Depp
Einfaltspinsel (G 7a, 7c)
Narr (G 7a, 7c)
Tor (G 7a, 7c)
verrückte Person (S 13)
dade (S 10)
E: Im Tiroler Jenisch gibt es *gschutzt* 'dumm, verrückt', das SCHLEICH herleitet aus ma. *schutzen* 'werfen, schaukeln', als Analogie zu *verrücken – verrückt* (SCHLEICH 1998: 65).

gschude (S 22)
Adj.
deppisch, geschrullt

---

gudlo [gudlo] (S 2, 5, 10, 15, 21, 22, 26, 28/ G 7, 7a, 7c, 13)
kuttlo (S 40)
Subst. (M)
Kaffee
Honig (G 7, 7a, 7c)
Zucker (G 7, 7a, 7c)
N: „manisch" (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24).
E: rw. *gudlo* 'Honig, Zucker' < rom. *gudlo* 'süß; Zucker, Honig' (WOLF 1985: 1968; WOLF 1987: 964; BORETZKY/IGLA 1994: 102). Die Bedeutungsausweitung zu 'Kaffee' findet sich analog bei → *süßling* 'Zucker, Kaffee'.

gudlo (G 7, 7a, 7c)
Adj.
süß
N: „manisch" (G 7a, 7c).
L: WOLF 1985: 1968 (*gudlo*).

---

guffen [gufə] (S 1, 3, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 5, 6, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
swV.
schlagen
sich schlägern (T 7b)

prügeln (G 6)
verprügeln (G 5/ T 7, 7a)
hauen (S 3)
N: „alternativ *guren*“ (S 3); „noch viel benutzt“ (PH 1).
E: rw. *guffen* ‘schlagen’, zu ma. bayrisch *Goffe* ‘Arschbacke’ (WOLF 1985: 1969).
L: KONSTANZER HANS 1791: 16 (*guft*); SCHWWB III, 905 (*guffen*).

verguffen (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 7, 7a)
swV.
verprügeln
jemanden verhauen (S 40/ G 7, 7a, 7c)
schlagen (S 10, 28)
verschlagen (S 15, 22, 26)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB VI, 2, 1880 (*verguffen*).

guffes (G 5/ T 7)
guffen (S 5)
Subst. (Pl.)
Hiebe
Prügel (S 5)
mödele, warum glemsest so grandich? hast vom patres guffes bestiebt? ‘Mädchen, warum weinst du so arg? Hast´ vom Vater Hiebe bekommen?’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB III, 905 (*Guffes*); WOLF 1985: 1969 (*kuffen*).

gufferei (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Schlägerei, Rauferei
Händel (S 21)
N: „alternativ *gurenben*“ (S 3).
L: SCHWWB III, 905 (*Gufferei*); WOLF 1985: 1969 (*kufferei*).

guffermente (G 7a, 7c)
Subst. ( )
Ohrfeige
L: SCHWWB III, 905 (*Guffertemente*); WOLF 1985: 1969 (*guffertemente*).

galmenguffer (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 30, 40, 41/ G 4, 4a, 5, 6, 7, 7a, 7c, 8, 14/ T 7, 7a, 7b)
galmaguffer (G 12)
Subst. (M)
Lehrer
wörtlich: Schülerprügler (G 6)
wörtlich: Kinderverprügler (T 7b)
Kinderschläger (S 1, 15, 22, 40)
Kinderverhauer (S 3, 5, 10)
L: SCHWWB III, 34 (*Galmenguffer*); WOLF 1985: 1630 (*galmenguffer*).

galmengufferei (S 5, 10, 13, 15, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Schule
Erziehungsanstalt (S 10)
Kinderrauferei (S 5)
Kinderprügelei (S 15, 40)
L: SCHWWB III, 34 (*Galmengufferei*); WOLF 1985: 1630 (*galmengufferei*).

galmengufferin (S 2/B 21)
Subst. (F)
Lehrerin

tschutscheguffer (G 7b, 7d/ Z 10)
Subst. (M)
Herzinfarkt, Herzschlag
N: „Neu-Jenisch, Neu-Lützenhardterisch“ (PH 2).

---

guren [gu:rə] (S 3)
swV.

schlagen
hauen (S 3)
E: rom. *kurel* ‘schlagen, prügeln, kämpfen’, rom. *kurêpen* ‘Schägerei’ (WOLF 1987: 1605; ROMLEX 2005).

gurenbenn (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 28/ G 7b, 7d)
gurenben (S 3/ G 7e)
gurebenn (S 40/ PH 5)
Subst. ( )
Händel (S 10, 13, 21, 22, 24, 25, 40)
Schlägerei (S 3, 5/ G 7b, 7d, 7e)
Streit (S 13, 15, 24, 28)
handfester Streit (G 7b, 7d, 7e/ PH 5)
Schläge (G 7b)
Rauferei (G 7b)
N: „noch relativ häufig benutzt“ (PH 5); „hamore ist nicht so schlimm wie gurebenn; hamore gibt´s auch unter Eheleuten, das kann auch verbal sein; beim gurebenn, da fliegen die Fäuste“ (PH 5).
L: SCHWWB III, 929 (*Gurepen*).

---

gusche [guʃə] (S 13, 22, 24, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 13)
Subst. ( )
Bett
E: rw. *gusche* ‘Bett’ < frz. *couchée* ‘Nachtlager’ (WOLF 1985: 1986), frz. *se coucher* ‘schlafen gehen’.
L: SCHWWB III, 936 (*Gusche*).

guschele (PH 1)
swV.
schlafen
L: SCHWWB III, 936 (*guschen*).

guschedurme (S 13, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
schlafen (gehen)
im Bett schlafen (S 13)
N: „kaum noch benutzt; von meiner Mutter aber noch viel benutzt, aber als *guschemalusche*“ (PH 1).
L: SCHWWB III, 936 (*gusche-durme*).

guschemalusche (S 2)
swV.
schlafen gehen

---

gustre [guʃdrə] (S 2, 10, 15, 22, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
guschdre (G 7a)
gustri (PH 1)
gustere (B 3)
kustere (S 13/ B 2)
Subst. (M)
Ring
Fingerring (G 7, 7a, 7c)
Reif (G 7, 7a, 7c)
Armreif (G 7a)
dik die moß mit ihre grandige gustre ‘sieh mal die Frau da mit ihren großen Ringen’ (S 2)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „nicht unbedingt Lützenhardter Jenisch“ (S 10); „eigentlich nur *gustri*, *gustre*; nur selten *angustri*“ (PH 1); „*reifling* ‘Ring’ wird fast nicht mehr benutzt; kennen nur noch die Älteren; man sagt *guschdre*“ (PH 2).
E: rw. *gustrin* ‘Ring’ (WOLF 1985: 1989) < rom. *gušteri* ‘Ring’ (BORETZKY/IGLA 1994: 8).

angustri (S 10/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Ring
Armreif (G 7, 7a, 7c)
N: „eigentlich nur *gustri*, *gustre*; nur selten *angustri*“ (PH 1).

gizegustre (S 2)
Subst. (M)
Ohrring

sonekaigustre (S 2, 10)
Subst. (M)
Goldring

---

gut [gu:t]
nur in:
gut dôf ‘grüß Gott’ (G 1)
N: Alle heutigen Sprecher sehen *gut* als hochdeutsch an und übersetzen letztlich nur *dof*: ‘ganz/sehr gut’ (S 5, 15)/ ‘gut’ (S 8)/ ‘gutes Essen, Getränk usw.’ (S 13). Es ist aber auch für die Zeit um 1900, als (G 1) entstanden ist, nicht auszuschließen, daß *gut* nur das deutsche ‘gut’ wie in *Guten Morgen/Tag/Abend* meint, so daß hier eine wörtliche Übersetzung des Grußes von ‘gut gut’ vorläge. Solche Tautologien aus standard- und sondersprachlichen Elementen sind für das Lützenhardter Jenisch nicht ungewöhnlich, vgl. etwa *biberisch kalt* (< *biberisch* ‘kalt’) oder *(nobis) dof g´want* (< *dof* ‘gut’, *g´want* ‘gut’); vgl. Kapitel VII.5.5.

---

g´want [gvant] (S 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 17, 21, 22, 24, 26, 29, 38, 40, 41/ G 5/ T 7, 7a/ Z 5/PH 5)
gwant (T 7b)
gwand (B 2, 14)
guand (S 5)
quant (G 7, 7a, 7c, 12/ T 3, 3a, 3b, 3c, 4, 4a, 4b, 4c/ B 8, 10/ Z 9)
quand (S 5, 40/ G 13)
quandt (G 12)
quannt (G 9, 10)

Adj./Adv.
gut, schön
brav (G 5/ T 7)
anständig (T 7b)
fein (T 4, 4a, 4c)
großartig (G 10)
prima (G 9, 10)
ordentlich (S 3)
sauber (S 4)
hübsch (S 3)
toll (S 17/ PH 5)
[für] alles Gute und Angenehme, Schöne und Anmutige (G 5/ T 7, 7a)
g´wante tschai ‘schönes Mädchen’ (S 13/ Z 5)
gwante bierele ‘schöne Beinchen’ (S 13)
des bescht an quanda fiesl ‘das ist ein toller Junge’ (S 5)
die hauret quand ‘die ist schön’ (S 40)
gwants kehr ‘ein schönes Haus’ (S 29)
des bescht a quants tschangele ‘das ist ein schönes Mädchen’ (S 5)
quand kellà ‘schöne Musik machen’ (G 13)
dik, da is a gwant tschai ‘guck mal, das saubere Mädchen da’ (S 4)
nobis dof g´want ‘nichtsnutzig bzw. etwas, was keinen Wert hat’ (G 5/ T 7, 7b)
hrlom bescht tschih quant! ‘Das ist nicht gut!’ (G 12)
in dem dorf isch gwant, da verbikerest ‘in dem Dorf ist es gut, da verkaufst du viel’ (S 29)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
a gwanter Schuß pflanzt ‘einen guten Schuß gelandet’ (S 2)

oh schofel, oh schofel, i muß mi latsche, gwante modle und tschi fackle ‘oh weh, oh weh, ich muß mich schämen, ich habe schöne Mädchen, aber sie können nicht schreiben’ (S 4)
dik a moal, benges, spann was da raus, da dikschst älles (S 16) – *quante tschutsche* (S 17) ‘schau mal da drüben, Junge, [bei der Frau] da sieht man alles (S 16) – tolle Brüste’ (S 17)
oh lenk, i hab e quante moß ‘oh ja, ich habe eine tolle Frau’ (PH 5)
oh, dik a moal, des is a quante kohl ‘sieh mal, das ist eine gute Sache’ (S 2)
oh lenz einmal, Jochen sein quante schure, wo er sich grimmt hat ‘sieh mal den schönen Rucksack, den Jochen sich gekauft hat’ (S 2)
i han e quante kärch kauft ‘ich habe ein schönes Auto gekauft’ (PH 5)
was het des modele quante biere ‘was hat das Mädchen für schöne Beine’ (PH 5)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „das hört man jeden Tag hundert mal; ist total umgangssprachlich“ (PH 2).
E: rw. *quant, gwandt* ‘schön, gut’ < dt. *Quantum* ‘Größe, Menge’, auch ma. rheinisch *quantig* ‘sehr viel, sehr groß’ (WOLF 1985: 4424); lat. *quantum* ‘viel, groß’.
L: KONSTANZER HANS 1791: 20 (*g´wandt*); SCHWWB III, 603 (*g^{e}wandt*).

H

hamauge [hamaʊgə] (S 2/ Z 13)
Subst. ( )
Dummkopf, Depp
E: evtl. Zusammenhang mit rw. *hanne* ‘Tölpel, Dummkopf’ (WOLF 1985: 2056); zumindest scheint der erste Wortteil die lexikalische Bedeutung ‘dumm’ zu tragen, denn in anderen Rotwelsch-Dialekten finden sich ähnliche Bildungen, so im Gießener Manisch *hamdade* ‘Trottel, Dummkopf’ (LERCH 1997: 240), für das LERCH einen Zusammenhang mit dt. *Hampel* ‘Einfaltspinsel, tölpelhafter Mensch’ (DWB 2: 827) bzw. mit dt. *Hans* ‘Narr, Dummkopf’ (DWB 4, 2: 458) vermutet. Im Schloßberger Jenisch findet sich *haneper* ‘Dummkopf’ (BERGEMANN 1997: 50f.), im Matzenbacher Jenisch *hambale* ‘dummer Kerl’ (DÜRR 1963: 162).
L: SCHWWB III, 1093 (*Hamoche* ‘Spottname von Fischern’).

---

hamuren [hamu:rə] (S 6, 13, 15, 28, 40)
hămūre^{n} (G 2)
swV.
streiten
E: rw. *hamure* ‘streiten’, das vermutlich eine Verlötung von jidd. *hamon* ‘Lärmen, Tumult’ und *mora* ‘Furcht’ ist (WOLF 1985: 2042).
L: SCHWWB III, 1093 (*hamuren*).

hamore (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 17, 19, 22, 24, 26, 27, 38, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7/ PH 5)
hanore (G 5/ T 7, 7a, 7b)
hamuren (S 8)
hamor (G 7)
Subst. (F)
Streit, Händel
Rangelei (S 3)
Lärm (G 7, 7a, 7c)
Schlägerei (S 17)
Wortgefecht (S 17)
Ärger (S 15)
herles, galma, hauret der patres ein schei im kittle wegen hamore und stenzerei.

‘Hier, Kinder, sitzt der Vater einen Tag im Arrest wegen Händel und Schlägerei.’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „sehr häufig; es wird mehr das jenische Wort *hamore* als das deutsche Wort *Streit* benutzt“ (PH 1); „hamore ist nicht so schlimm wie gurebenn; hamore gibt´s auch unter Eheleuten, das kann auch verbal sein; beim gurebenn, da fliegen die Fäuste“ (PH 5).
L: KONSTANZER HANS 1791: 16 (*hamore*); SCHÖLL 1793: 289 (*hamore*); PFAFF 1857: 465 (*Hamore*); SCHWWB III, 1093 (*Hamore*); WOLF 1985: 2042 (*hamor*).

---

hanewackele [ha:nəwakələ] (S 15, 27/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (N)
Penis
Spitzle (S 15)
Schnepperle (S 27)
N: „kein Jenisch“ (S 40); schwäb. *Schnäpper* ‘Penis bei Kindern’ (SCHWWB V, 1030).
E: rw. *hanewackele* ‘Penis’ (WOLF 1985: 2049).

---

hanfert [hanfɐt] (G 2, 5, 7/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Hemd
N: „kein Jenisch“ (S 40); „kaum noch bekannt; wenn, dann sagt man *staud*, *staude*“ (PH 1).
E: rw. *hanfert* ‘Hemd’; WOLF führt *Hanf* zurück auf rom. *hempa* ‘Hanf’: Aufgrund der Lautähnlichkeit von *hempa* und dt. *Hemd* habe sich im Rotwelschen eine Gleichsetzung von *Hemd* mit *Hanf* ergeben (WOLF 1985: 2052; WOLF 1987: 1055); Derivation mit dem Suffix *–hart/–ert*.
L: SCHWWB III, 1145 (*Hanfert*).

hanfertpflanzerin (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Näherin
N: „kein Jenisch“ (S 40).

hanfstaude (G 1)
Subst. ( )
Hemd
N: „kein Jenisch“ (S 40).
L: SCHWWB III, 1145 (*Hanfstaude*); WOLF 1985: 2052 (*hanfstaude*).

---

harment [harmənt] (G 13)
Adj.
gut, viel
E: rw. *harmet* ‘viel, teuer’ (WOLF 1985: 2068) < jd. *harme* ‘viel’ (WEINBERG 1969: 66).
L: SCHWWB III, 1176 (*harmet*); MATRAS 1989: 26 ([haRmə]).

---

hase [ha:zə] (G 1)
Subst. ( )
Floh
E: rw. *hase* ‘Floh’ (WOLF 1985: 2083).
L: SCHWWB III, 1206 (*Hase*).

---

hauren [haʊrə] (S 1, 2, 3, 4, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 12, 13/ T 4, 4a, 4b, 4c, 7, 7a, 7b/ PH 7, 8)
swV.
sein
da sein (S 1, 10)
gut/schlecht sein (G 13)

leben (T 7b)
dazugehören (S 8)
niederhocken (G 7c)
sich niederhocken (G 7a, 7c)
ducken (G 7c)
bedeuten (S 3)
es hauret ‘es ist’ (G 5/ T 7)
was hauret ‘was ist los’ (S 4)
was hauret´s (S 2) – *schofel* (S 21) ‘was gibt es? – (nur) Schlechtes’ (S 2, 21)
die hauret quand ‘die ist schön’ (S 40)
es hauret a schofeler fiesel ‘das ist ein schlimmer, gefährlicher Mann’ (PH 2)
dik, die moß hauret grandig niesich ‘schau mal, die Frau dort ist richtig dumm’ (S 2)
Des hauret schoofel! ‘Das ist schlecht.’ (G 12)
das hauret ein dofer kohl ‘das ist ein gutes (schönes) Zeug oder Sach’ (G 5/ T 7)
fiesel, meinst ´s haure keine grünwedel herles im kracher? ‘Kamerad, meinst du, es seien keine Forstwächter hier im Wald?’ (G 5/ T 7)
hauret die ruchamodel ein nille? nobis, freier! ‘Ist das Bauernmädchen ein Dummkopf? Nein, mein Freund!’ (G 5/ T 7)
hauret herles das steinhäufle krillisch oder wohnisch? nobis. kaime schefften herlem. ‘Ist hier die Stadt evangelisch oder katholisch? Nein. Juden sind darin.’ (G 5/ T 7)
herlem im g’fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
diberei: schmus, kaffer, hauerst begerisch? nobis, moß! ‘Gespräch: Sag’, Mann, bist du krank? Nein, Frau!’ (G 5/ T 7)
herles, galma, hauret der patres ein schei im kittle wegen hamore und stenzerei. ‘Hier, Kinder, sitzt der Vater einen Tag im Arrest wegen Händel und Schlägerei.’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „sehr häufig benutzt“ (PH 1).
E: rw. *hauern, hauren* ‘liegen, sich niederhocken, sich ducken, sich versteckt halten’ < dt. *hauern* ‘zusammengebückt sitzen’ (WOLF 1985: 2087). Auch → *hoken* ‘sein’ ergibt sich aus einer Bedeutungserweiterung von *hocken* ‘liegen’; vgl. analog *beschen, scheffen* ‘sein’ aus ‘sitzen’.
L: SCHWWB III, 1261 (*hauren*).

---

hausknochen [haʊsknɔχə] (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Hausschlüssel
E: rw. *hausknochen* ‘Hausschlüssel’ (WOLF 1985: 2094).
L: SCHWWB III, 1286 (*Hausknochen*).

---

hegel [he:gl] (S 2, 3, 6, 10, 15, 22/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b/ B 24)
Subst. ( )
Dummkopf
Narr (G 5/ T 7, 7a)
Verrückter (G 5/ T 7, 7a)
Esel (metaphor.) (G 5/ T 7, 7a)
blöder Mann (T 7b)
Depp (S 15/ G 7, 7a, 7c)
geistig Behinderter (S 6)
Idiot (S 2, 3)
denelo (S 22)
dude (S 10)
N: „viel benutzt“ (PH 1).
E: rw. *heckel, hegel* ‘Narr, Dummkopf’ < ma. oberdt. *hegel* ‘Narr’, *hegeln* ‘foppen, aufziehen’ (WOLF 1985: 2108).
L: SCHWWB III, 1330 (*Hegel*).

hegele (S 13/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Depp
kleines, dummes Kind (S 13)

hegel (S 1, 7, 24, 26)
Adj.
nicht normal (S 1)
zurückgeblieben (S 7)
„nicht ganz so da“ (S 24, 26)

hegelkitt (S 1, 3, 6, 8, 10, 15, 22, 24, 26/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Narrenhaus
Narrenheilanstalt (S 6)
Haus für Behinderte (S 1)
Heim für geistig Behinderte (S 3)
Irrenhaus (S 8)
Idiotenhaus (S 15)
idiotenkitt (S 22)
deneloskitt (S 24)
dudeskehr (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 2132 (*Hegelkitt*).

---

heges [he:gəs] (S 1, 3, 6, 7, 13, 24, 26, 28/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
kleines Dorf (G 5/ T 7, 7a)
Dörfchen (G 5/ T 7, 7b)
Dorf (T 7b)
kleines Haus (S 1, 24, 26)
altes Haus (S 3)
kleiner Raum (S 6)
kleines Zimmer (S 7, 13)
„Haushalt, in dem kaum Platz ist“ (S 28)
linz' in dem heges, wo man spannt, hauret ein g'wanter plauderer. der stekt dof z'biket und z'schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
L: SCHWWB III, 1331 (*Hegis*).

hegesle I (S 3, 8, 10, 22, 24, 26, 28)
Subst. (N)
kleines Haus (S 10, 22, 24, 26, 28)
kleines altes Haus (S 3)
kleine Wohnung (S 8)

hegesle II (S 21)
Subst. (N)
Kind

---

hegesle III [he:gəslə] (S 2, 24, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 14/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Spatzen (G 5/ T 7, 7a)
Knöpfle (S 40/ T 7, 7a)
Spätzle (S 24, 40/ G 5, 14/ T 7)
Knopf (S 2/ G 7, 7a, 7c)
hegesle pflanzen ‘Spätzle machen’ (S 24)
moß, was sicherst? ich sichere hegesle mit stupfelbossert und pflanz' noch ein blättling. ‘Frau, was kochst du? Ich koche Spätzle mit Igelfleisch und mach' noch einen Salat.’ (G 5/ T 7)
N: schwäb. *Knöpfle*^{in} ‘Knödel, Klösschen, runde Mehlspeise’ (SCHWWB IV, 544); schwäb. *Spatzen* ‘Mehlspeise’ (SCHWWB V, 1491); unklar bleibt, ob in Lützenhardt mit *hegesle* lediglich die Speise ‘Spätzle’ oder auch der Verschlußgegenstand ‘Knopf’ bezeichnet wurde; „so gut wie nicht mehr benutzt; in meiner Kindheit noch viel, da war das gang und gäbe“ (PH 1).

E: rw. *hegesle* ‘Knopf, Knöpflein; Knödel, Nudeln’, das WOLF zurückführt auf dt. *Häklein* zum *Zuhäkeln* des Kleides (dann durch Knöpfe ersetzt) (WOLF 1985: 2116).
L: SCHWWB III, 1331 (*Hegesle*^{in}).

---

heime^{n} [sɪçhaɪmə] (G 2)
swV., refl.
schweigen
E: rw. *sich heimen* ‘vorsichtig sein, sich in acht nehmen, schweigen’ < dt. *heimen* ‘hehlen, verschweigen’ (WOLF 1985: 2124); vgl. dt. *heimlich*; schweizerdt. *häime* ‘sich vorsehen, hüten’ (eigentlich ‘im Heim sich bergen’) oder jidd. *hámtenen* ‘warten, abwarten (hebr. *l´hamtin*)’ (ROTH 2001: 278).
L: KONSTANZER HANS 1791: 26 (*heimdig* ‘sey still’); SCHWWB III, 1368 (*sich heimen*).

---

herles [hɛrləs] (S 1, 3, 5, 10, 13, 15, 24, 26, 40/ G 5, 7a, 13/ T 7)
hierles (G 7a, 7c)
herlem [hɛrləm] (S 3, 10, 26/ G 5, 13/ T 7)
herlom (S 40/ G 7, 7a, 7c, 8)
hrlom (G 12)
hĭrlem (G 2)
Adv./Pron.
hier (S 5, 15, 2, 26, 40/ G 2, 5, 7a, 7c, 13/ T 7)
da (S 1, 13)
dort (S 3)
drüben (S 3)
da drüben (S 1)
dieser, der (S 15/ G 7a, 7c)
jene (-r, -s) (G 7, 7a)
es (G 7c)
das (G 12)
derjenige neben mir (S 3)
der da (S 26)
ich selber (S 10)
„genannte Person“ (S 13)
jetzt, hier (G 13)
herloms moß hokt dof ‘die Frau ist gut’ (G 8)
hrlom bescht tschih quant! ‘Das ist nicht gut!’ (G 12)
fiesel, meinst ´s haure keine grünwedel herles im kracher? ‘Kamerad, meinst du, es seien keine Forstwächter hier im Wald?’ (G 5/ T 7)
meinst schefte kein grünwedel herles im jahre? ‘Meinst du, es sei kein Förster im Wald?’ (G 13)
herles im g´fahr scheft der kolb krillisch und der kritsch wohnisch ‘Hier im Dorf ist der Pfarrer evangelisch und der Schultheiß katholisch.’ (G 5/ T 7)
hauret herles das steinhäufle krillisch oder wohnisch? nobis. kaime schefften herlem. ‘Ist hier die Stadt evangelisch oder katholisch? Nein. Juden sind darin.’ (G 5/ T 7)
herlem im g´fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse.’ (G 5/ T 7)
N: „sehr häufig benutzt, da man Jenisch benutzt, um über Leute zu reden“ (PH 1).
E: rw. *hirles, herles* ‘hier, dieser’ (WOLF 1985: 2174).
L: KONSTANZER HANS 1791: 16 (*herrles*); SCHWWB III, 1680 (*hirles*).

---

hiəchə [hi:əchə] (G 9)
swV.
randalieren
E: schwäb. *hiech(n)en* ‘tönen, schallen’ (SCHWWB III, 1576/1577).

---

hirengere [hi:rɛŋərə] (S 26/ G 13)
Subst. ( )
Strümpfe
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25).
E: rom. *herengêri* ‘Strumpf’ (WOLF 1987: 1063; ROMLEX 2005).

---

hirrchle [hırçlə] (S 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28/ G 7, 7a, 7c)
hirchla (G 7a, 7c)
swV.
röcheln
schlecht/schwer atmen (S 13, 28)
schnaufen (S 15, 22)
fest schnaufen (S 24, 26)
keuchen (S 10)
schnarchen (S 28)
E: vermutlich zu dt. *hörcheln* ‘röcheln, schwer und dumpf atmen’ (DWB 4, 2: 1802).

---

hitzling I [hıtsleŋ] (S 40/ G 1)
hitzleng (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Ofen
E: rw. *hitzling* ‘Ofen’ (WOLF 1985: 2177); zu dt. *Hitze*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*hizling*); PFAFF 1857: 464 (*Hizling*); SCHWWB III, 1701 (*Hitzling*).

hitzling II (S 13)
Subst. (M)
aufbrausende Person

---

hof [ho:f] (T 2, 2a, 2b, 7, 7c, 8, 11, 20/ B 13)
ON
Lützenhardt
N: veraltet, heute ungebräuchlich.
E: Entstehungsgeschichtlich war Lützenhardt zunächst nur ein einzeln stehender Schafhof.

hofemer (T 2, 2a, 2b, 7, 7b, 7c, 8, 12, 13, 14)
PN
Lützenhardter
N: Eigenbezeichnung. Als externe Bezeichnungen für die Lützenhardter sind *Schafhöfer* (S 19/ T 10, 10a; HOFHEINZ 1969: 17; RAKOCZY 1987: 35) und *Höfer* (SCHÄFF-ZERWECK 1937, in: T 10, 10a) belegt.

hofemere (B 18)
PN
Lützenhardterin

schafhof (T 2, 2a, 2b, 5, 7, 7b, 7c, 8, 14, 17, 18)
ON
Lützenhardt
N: *Schafhof* sagen nach heutigen Aussagen der Sprecher und Gewährsleute keine Lützenhardter mehr, sondern nur Außenstehende, die auch die Personenbezeichnung *Schafhöfer* als Beleidigung benutzen. Bereits um 1969 war dieser „volkstümliche Name“ zum „Spottname[n]“ geworden (HOFHEINZ 1969: 17).
L: SCHWWB VI, 2, 2904 (*Schafhof* ‘spezieller Spitzname von Lützenhardt’).

---

höft [hœft] (S 1, 24/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Dorf
kleiner Ort (S 24)
E: rw. *heft* 'Dorf' (WOLF 1985: 2115).
L: SCHWWB III, 1756 (*Höft*).

---

hoken [hɔkə] (G 8)
swV.
sein
herloms moß hokt dof 'die Frau ist gut' (G 8)
E: rw. *hocken* 'sein, bleiben, liegen, sitzen, stehen' (WOLF 1985: 2196). Auch → *beschen, hauren, scheffen* 'sein' ergeben sich aus einer Bedeutungserweiterung zu 'sitzen, liegen'.

---

holen [ho:lə] (S 4)
swV.
verstehen
ja mulenger, der gliste holt jenisch 'der Landjäger versteht auch das Jenische' (S 4)
E: rw. *holen* 'verstehen, hören' (WOLF 1985: 2211); evtl. zu rom *hajel*, *haljarel* 'verstehen' (BORETZKY/IGLA 1994: 105; ROMLEX 2005).

---

honen [ho:nə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28/ G 7, 7a, 7c)
hohnen (S 2, 40)
swV.
hören, zuhören
horchen (S 15, 21, 40)
tschi butsche, die ulme hont 'nichts sagen, die Leute hören zu' (S 2)
N: „sehr viel benutzt" (PH 1).
E: evtl. Nebenform zu → *holen*.

honer (S 10, 13, 21, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Ohr, Ohren
horcher (S 26, 40)
Zuhörer (S 13)
Mann, der horcht (S 26)
N: „ganz wenig benutzt" (PH 1).

---

hönerei [hønəraɪ] (G 7a, 7c)
Subst. (F)
Gesang
E: rw. *höhnerei* 'Gesang' (WOLF 1985: 2208).

---

horboga [hɔrbo:gə] (G 5/ T 7, 7a)
hôrbôge (G 1)
hornboga (T 8)
hornbogen (T 2, 2a, 2b)
Subst. ( )
Kuh
E: rw. *hornbogen, horboge* 'Kuh' (WOLF 1985: 2234); WOLF stellt *hornbogen* als Nebenform zu *hornbock*, es ist jedoch mindestens ebenso wahrscheinlich, daß sich *–bogen* auf die gerundete Form der Kuhhörner bezieht.
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*hohrbogen*); SCHÖLL 1793: 289 (*haarbogen*); PFAFF 1857: 464 (*Haarbogen*); SCHWWB III, 1822 (*Hor^{n}boge^{n}*).

---

horcher [hɔrçɐ] (S 10, 15, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Ohr, Ohren
Lauscher (S 28)
N: „wenig benutzt" (PH 1).
E: rw. *horcher* 'Ohr' (WOLF 1985: 2228), zu dt. *horchen* 'lauschen, hören'.
L: SCHWWB III, 1813 (*Horcher*).

---

hornigel [hɔrni:gl] (S 2, 10, 15, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
hornikel (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Kuh
Ochse (S 2, 10/ G 5/ T 7, 7a)
Stier (S 2)
Farren (T 7, 7a)
„Scheltwort“ (S 24, 26)
N: „mehr als Schimpfwort, komischerweise nicht für Frauen, sondern den Mann, ‘der Ochse’; nicht gängig, aber auch nicht unbekannt, aber kaum noch im Zusammenhang mit der ‘Kuh’“(PH 1).
E: rw. *hornnickel, hornigel* ‘Kuh, Ochse’ < dt. *Horn* und rw. *nickel* als Analogiebildung zu → *groanikel* (WOLF 1985: 2235).
L: SCHWWB VI,2, 2211 (*Hornickel*).

---

hupferling [hupfɐlɛŋ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Floh
N: „so gut wie gar nicht mehr im Sprachgebrauch“ (PH 1).
E: rw. *hüpferl, hupferling* ‘Floh’ (WOLF 1985: 2266), zu dt. *hüpfen*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB III, 1908 (*Hupferling*).

I

irmalensfreund
[irmalɛnsfroɪnt] (G 4, 4a)
Subst. (M)
Schaf
N: Wahrscheinlich lautliche Entstellung von *jerusalemsfreund*.

J

jaag [jak] (G 13)
Subst. ( )
Feuer, Licht
E: rw. *jack* ‘Feuer, Licht’ < rom. *jag* ‘Feuer’ (WOLF 1985: 2305; WOLF 1987: 1214; BORETZKY/IGLA 1994: 127).
L: KONSTANZER HANS 1791: 12 (*jak*); SCHÖLL 1793: 289 (*jak*); PFAFF 1857: 464 (*Jak*); SCHWWB IV, 65 (*jak*).

---

jahne [ja:nə] (S 1, 2, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Jahr
jedes jahne ‘alljährlich (jedes Jahr)’ (S 1, 5, 6, 8, 13/ G 5/ T 7)
uldrisches jahne ‘altes Jahr’ (S 15)
wieviel jahne bescht die moß? ‘Wie alt ist die Frau?’ (S 2)
wie viele jahne kriegste em dofes? ‘Wie viele Jahre Gefängnis bekommst du?’ (S 2)
E: rw. *jane* ‘Jahr’ < hebr. *jâmîm* ‘Jahr’ (WOLF 1985: 2344).
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*jane*); SCHWWB IV, 74 (*Jane*).

neujahne (S 5, 8, 10, 15, 29/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Neujahr
L: SCHWWB VI, 2, 2679 (*Neujane*).

---

jahre [ja:rə] (S 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 4, 5, 7a, 7c, 8, 13/ T 7, 7a/ Z 4)
jare (G 3, 7, 9, 11, 13)
jâre (G 1)
Subst. (M)
Wald
meinst scheffte kein grünwedel herles im jahre? 'Meinst du, es sei kein Förster im Wald?' (G 13)
N: „sehr häufig benutzt" (PH 1).
E: rw. *jahre* 'Wald' < jidd. *jaar* 'Wald' (WOLF 1985: 2301).
L: KONSTANZER HANS 1791: 12 (*jahre*); SCHÖLL 1793: 289 (*jaare*); PFAFF 1857: 464 (*Jaare*); SCHWWB IV, 79 (*Jare*).

---

jaika [jaɪka] (S 36, 37, 38)
Subst. (Pl.)
Eier
N: angeblich von Lützenhardtern aus Rußland nach dem Zweiten Weltkrieg mitgebracht; nach kurzer Zeit verschwand das Wort wieder aus dem Sprachgebrauch.
E: russ. *jaiko* 'Ei'.

---

jak [jak] (S 10, 13, 15, 21, 22, 24/ G 7, 7a, 7c)
jag (G 8)
jàgga (G 13)
Subst. (N)
Auge
N: „manisch" (G 7a, 7c); Pl. *jaggen* (G 8); „sehr häufig benutzt" (PH 1).
E: rom. *jakh* 'Auge' (WOLF 1987: 1213; BORETZKY/IGLA 1994: 128).

---

jaklisches [jaklɪʃəs] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (N)
Württemberg
E: rw. *jaklischer* 'Württemberger' als Nebenform zu *jakobiner*; *jakobinerland* 'Württemberg', nach dem schwäbischen Spottnamen *Jockel(e)* 'Jakob' (WOLF 1985: 2314).
L: SCHWWB IV, 98 (*jocklisch*).

---

janko [jaŋko] (S 2, 12/ G 9/ Z 12, 13)
Subst. (M)
Rausch
N: „sehr gebräuchlich" (S 2).
E: evtl. zum rom. PN *Janko* 'Johann' (WOLF 1987: 1219); auch das SCHWWB (I, 75) leitet *Janko* aus einem, in diesem Fall ungarischen, PN her.
L: SCHWWB IV, 75 (*Janko*).

---

jannen [janə] (S 10, 37/ G 5, 7, 7a, 7c/T 7, 7a)
swV.
lecken
jann mei bos 'leck mich am A.' (S 10/ G 7, 7a)/ 'l.m.a.A. (Götz)' (G 7c)
N: „so gut wie nicht mehr gesprochen" (PH 1).
E: rw. *jannen* 'lecken' (WOLF 1985: 2325).
L: SCHWWB IV, 75 (*jannen*); WOLF 1985: 634 (*jann´ mei bos*).

---

jare [ja:rə] (S 21/ Z 4)
Subst. (Pl.)
Eier
N: „manisch" (S 21; SCHEIT 1953: 24); „Das ist eigentlich aus dem Romanes", (Z 4).
E: rw. *jaro* 'Ei' < rom. *jaro* 'Ei, Hoden' (WOLF 1985: 2328; WOLF 1987: 1222; BORETZKY/IGLA 1994: 8).

L: SCHWWB IV, 79 (*Jare*).

---

jaucher [jaʊχɐ] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 29, 37, 38, 40/G 7a, 7c, 13)
Adj.
teuer
tschi bigere, es ist jaucher 'nicht kaufen, es ist zu teuer' (S 29)
des isch net jaucher genug, du muscht mehr mange 'das ist nicht teuer genug, du mußt mehr verlangen' (S 38)
E: rw. *jocker, jauker* 'teuer' (WOLF 1985: 2363) < jd. *jauker* 'teuer' (WEINBERG 1969: 68).
L: SCHWWB IV, 91 (*jaucher*).

---

jek [jɛk] (S 10)
Num. Kard.
eins
N: „manisch" (SCHEIT 1953: 25).
E: rom. *jek* 'ein' (WOLF 1987: 1229; BORETZKY/IGLA 1994: 129).

---

jenisch [je:niʃ] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 38/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 2, 7, 8, 13/ B 19/ PH 7)
Adj.
umherziehend (G 5/ T 7)
gescheit (G 7, 7a, 7c)
klug (G 7, 7a, 7c)
wissend (G 7, 7a, 7c)
jenische ulmen 'umherziehende Leute' (G 5/ T 7, 7a, 7b)/ 'jenische Leute' (S 1, 3, 6, 8, 13)/ 'Zigeuner-Leute' (S 5)
jenische Sprache 'Lützenhardter Händlersprache' (S 10/ T 8, 13)
jenische diberei 'jenisch sprechen' (T 8)
N: „nur noch als Herkunftsbezeichnung für *die Jenischen* benutzt" (PH 1); wahrscheinlich ist die Bedeutungsangabe 'klug, gescheit, wissend' einfach aus WOLF 1985: 2346 übernommen.
E: rw. *jenisch'* 'klug, gescheit' < rom. *džanel* 'wissen, kennen' (WOLF 1985: 2346; WOLF 1987: 566; BORETZKY/IGLA 1994: 82).
L: SCHWWB IV, 93 (*jenisch*).

jenisch (S 1, 2, 3, 4, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 19, 36/ G 5, 9, 12, 13/ T 2, 2a, 2b, 6, 6a, 7, 7a, 13/ B 17, 18/ PH 7)
Subst. (N)
interner Sprachname
besondere Sprache (S 13)
Händlersprache (G 13)
jenisch dibern 'Jenisch sprechen/schwätzen' (S 1, 3, 6, 7, 10, 36/ G 5, 9/ T 7, 7a)
ja mulenger, der gliste holt jenisch 'der Landjäger versteht auch das Jenische' (S 4)
penn jenisch 'sprich Jenisch' (S 19)
L: KONSTANZER HANS 1791: 26 (*jenisch*); SCHWWB IV, 93 (*Jenisch*); WOLF 1985: 2346 (*jenisch*).

jenische (S 6, 10/ G 13/ T 8, 13/ B 2)
Subst. (Pl.)
alles „fahrende" Volk
Händler (G 13)
N: „niemals aber Zigeuner" (T 8).
L: SCHWWB IV, 93 (*Jenische*).

grattlerjenisch (PH 5)
Subst. (N)
Sondersprache der *grattler*

hochjenisch (S 2)
Subst. (N)

phonetisch nicht dialektal eingefärbtes Jenisch

originaljenisch (T 8)
Subst. (N)
von Primärsprechern überliefertes, authentisches Jenisch

---

jerusalemsfreund
[je:ru:salɛmsfroɪnt] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Schaf, Schäfer
N: 'Judenfreund' (S 15) wohl geraten.
E: rw. *jerusalemsfreund* 'Schaf'. „Bezieht sich auf den von Schafen gern gefressenen Jerusalemsklee" (WOLF 1985: 2353).
L: SCHWWB VI,2, 2242 (*Jerusalemsfreund*).

---

jiv [jɪf] (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Schnee
N: „nicht verbreitet; ich wüßte nicht, daß ich das in den letzten Jahren gehört hätte, aber ich habe es letztens zufällig bei anderen gehört" (PH 1).
E: rw. *jiv* 'Schnee' < rom. *iv* 'Schnee' (WOLF 1985: 2358; WOLF 1987: 1242; BORETZKY/IGLA 1994: 125).

---

joche [jɔχə] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Jacke, Weste
N: „fast nur ein oder zwei Personen haben sich daran noch erinnert; ich kenne es noch aus meiner Kindheit von meiner Urgroßmutter" (PH 1).
E: rw. *joche* 'Weste' (WOLF 1985: 2359).

---

jole [jo:lə] (S 3, 7, 10, 13, 21, 24, 26, 40/ G 3, 4, 4a, 5, 7a, 7c/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b/ Z 5)
johle (G 9)
jol (G 7a)
jôle (G 1)
joli (G 1)
Subst. ( )
Wein
Most (S 3)
E: rw. *jole, joli* 'Wein', das WOLF als „hüllende Abkürzung" zu jd. *jajen, jajem* 'Wein' (WEINBERG 1969: 67) interpretiert: aus jidd. *jud* 'j (als Anfangsbuchstabe)' und jidd. *ollef* 'a (als zweiter Buchstabe)' (WOLF 1985: 2313).
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*gfinkelterjole*); SCHWWB IV, 103 (*Jole*).

---

jomeren [jo:mərə] (S 10, 13, 15, 22, 24, 25, 26)
jommeren (G 7, 7a, 7c)
swV.
Heimweh haben
weinen (S 10)
Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen (S 13)
jammern (S 15, 22)
jommerescht 'hast Du Heimweh?' (G 7)
E: dt. *jammern* 'wehklagen'.
L: SCHWWB IV, 72 (*jammeren* 'Heimweh haben').

jomer (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 32/ PH 1)
jommer (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Heimweh
Sehnsucht (nach den Eltern) (PH 1)

N: „früher ziemlich häufig, durch die Hausiererei; da weiß fast noch jeder, was das bedeutet“ (PH 1); „schwäbisch“ (G 13).
L: SCHWWB IV, 71 (*Jammer* ‘Sehnsucht nach etwas Verlorenem; Heimweh’).

---

jub [jup] (G 7d/ Z 10)
Subst. ( )
Jacke
Weste (G 7d)
E: mhd. *joppe*, ital. *giubba, guppa* ‘Jacke, Wams’ aus arab. *Gubba* ‘Obergewand mit langen Ärmeln’ (KLUGE 1999: 412).
L: SCHWWB IV, 133 (*Jupp*^{e}).

K

caben [ka:bə] (B 11)
swV.
essen
E: rom. *xabe* ‘Essen, Mahl, Nahrung’ (WOLF 1987: 1636a; BORETZKY/IGLA 1994: 110).

---

kabores [kabo:rəs] (S 2, 15/ G 7a)
kabore (G 7, 7a, 7c)
kappore (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Unheil, Verderben
Scheiße (S 15)
kabores pflanzen ‘Scheiß bauen’ (S 2)
N: „wird eher als ‘kaputt’, weniger als ‘Verderben, Unheil’ benutzt“ (PH 1).
E: rw. *kappore* ‘Unheil, Unglück, Tod’ < jd. *kapore, kapores* ‘kaputt, erledigt; Zerstörung, Verderben’ (WEINBERG 1969: 70); die rw. Bedeutung (insbesondere des Adjektivs) resultiert aus dem jüdischen Brauch, am Versöhnungstag ein Kapporehuhn zu schlachten (WOLF 1985: 2469).

kabores (S 5, 10, 21, 22, 26/ G 7a)
kabore (G 7, 7a, 7c)
kappore (G 7, 7a, 7c)
Adj.
kaputt
hin (S 10)
mulo (S 21)
N: „kommt noch viel vor“ (PH 1).
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*kaporn* ‘umbringen’); SCHÖLL 1793: 289 (*kapore*); PFAFF 1857: 465 (*kaporen* ‘umbringen’); SCHWWB IV, 204 (*kapores*); WOLF 1985: 2469 (*kappore*).

---

kachel [kaχl] (S 2, 10, 13, 20, 21, 22, 26, 28/ G 7a, 7c)
Subst. (F)
Pfanne, Topf
Bräter (S 20)
Vagina (G 7a, 7c)
buj (S 10)
E: schwäb. *Kachel* ‘irdener Kochtopf; Vulva’ (SCHWWB IV, 139/140), das das SCHWWB auf lat. *cacabus* ‘Kochtopf’ zurückführt; evtl. auch Einfluß von rw. *kalches, kalaches* ‘Pfanne, Topf, Kessel’ < jidd. *kalachas* ‘Topf, Kessel, Pfanne’ (WOLF 1985: 2422).

kächele (S 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28/ G 7a, 7c)
Subst. (N)
Pfanne, Topf
kleiner (Koch-)Topf (S 13, 26)
Töpfle (S 28)
kleine Pfanne (S 10, 22)

„zum Kochen und Braten“ (S 15)
Vagina (G 7a, 7c)
weibliches Geschlechtsteil (S 15)
kleines *bujle* (S 10)
L: SCHWWB IV, 139 (*Kächele*^{in}).

gleiskechele (S 6, 10, 21, 22)
Subst. (N)
Milchschale (S 6)
Milchkanne (S 21)
Milchkännle (S 22)
Milchflasche (S 21)
Milchpfännle (S 10)

---

kadätsch [kadɛ:tʃ] (G 7d/ Z 10)
Subst. (F)
Vagina, weibliches Geschlechtsteil
E: vermutlich zu rw. *kedesche* ‘Bordellhure niedrigster Art’ < jidd. *kdescho* ‘gemeine Metze, Bordelldirne’ (WOLF 1985: 2540).

---

khaf [ka:f] (S 1, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40)
khāf (G 2)
Subst. ( )
Dorf (S 22/ G 2)
Ort (S 1, 7, 10, 15, 40)
Ortschaft (S 5, 13)
kleiner Ort (S 24, 26)
kleine Ortschaft (S 6)
E: rw. *kaff* ‘Dorf’, das WOLF auf rom. *gav* ‘Dorf’ (WOLF 1987: 821; BORETZKY/IGLA 1994: 96) zurückführt; eine Herleitung aus jidd. *kephar* ‘Dorf’ lehnt WOLF ab, obwohl er zugesteht, daß *kaffer* ‘Bauer’ eine volksetymologische Bildung nach der Überlegung *kaffer* ‘Dorfbewohner’ zu *kaff* ‘Dorf’ sein könnte (WOLF 1985: 2405). Die Herleitung von *kaffer* aus jd. *kaffer* (s.u.) läßt allerdings im Zusammenhang der engen semantischen Nähe eine Herleitung von *kaff* aus jidd. *kephar* bzw. jd. *kaff* ‘Dorf, Kleinstadt’ (WEINBERG 1969: 69) befürworten. Vgl. hierzu auch MATRAS 1998: 203f.
N: wenn *khaf* < rom. *gav*, ist *kaffer* von *khaf* zu trennen.
L: SCHWWB IV, 141/142 (*Kaf*).

kaffer (S 1, 3, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b, 22/ PH 1)
Subst. (M)
Bauer, Mann
großer Mann (S 8, 24, 26)
kräftiger Mann (S 13)
stattlicher Mann (S 22)
Ehemann (G 5/ T 7, 7a)
Dummkopf (G 7, 7a, 7c)
großes, stattliches Wesen (Mensch oder Tier) (S 3)
schefften deine buxen schundich, kaffer? nobis, moß! dein fürflamm, moß? nobis, kaffer! ‘Sind deine Hosen schmutzig, Mann? Nein, Frau! Dein Schurz, Frau? Nein, Mann!’ (G 5/ T 7)
diberei: schmus, kaffer, hauerst begerisch? nobis, moß! ‘Gespräch: Sag’, Mann, bist du krank? Nein, Frau!’ (G 5/ T 7)
ulme, hauret der kaffer wohnisch? nobis, model! ‘Leute, ist der Mann katholisch? Nein, Mädchen!’ (G 5/ T 7)
N: „der Kundensprache entnommen“ (T 7, 7a); „kommt viel vor“ (PH 1).
E: rw. *kaffer* ‘Bauer, Dummkopf’ (WOLF 1985: 2408) < jd. *kaffer* ‘Bauer, ungehobelte Person, Landpomeranze’ (WEINBERG 1969: 69).
L: KONSTANZER HANS 1791: 18 (*kaffer*); SCHÖLL 1793: 289 (*kaver*); PFAFF 1857: 463 (*Kaver*); SCHWWB IV, 145 (*Kaffer*); WOLF 1985: 2408 (*kaffer*).

käfferle (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a/ PH 1)
Subst. (N)
kleiner oder alter Mann
kleiner älterer Mann (S 3)
Junggeselle (G 7, 7a, 7c)
gatschele (S 10)
altes käfferle 'alter Mann' (S 15)
ein käfferle pflanzen 'onanieren' (S 22/ G 7, 7a, 7c)/ 'mordsmäßige *buierei*; Kind machen' (S 10)
N: „kaum noch benutzt" (PH 1); „*ein käfferle pflanzen* wird noch benutzt, aber wenig; öfter sagt man: *einen kalten bauern machen*" (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 2251 (*käfferle pflanzen*); WOLF 1985: 2408 (*käfferle, käfferle pflanzen*).

kaferling (S 10/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Brot
Speck (S 10)
N: „eigentlich nicht mehr gesprochen; wenn, dann heißt es *maro*, das ist gang und gäbe" (PH 1).
E: rw. *kaferling* 'Brot'; entstellt aus *kafferlechum, kafferlehm* 'Bauernbrot' (WOLF 1985: 2404).
L: SCHWWB IV, 143 (*Kaferling*).

kafferlehm (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Bauernbrot
L: SCHWWB IV, 145 (*Kafferlehm*); WOLF 1985: 2404 (*kafferlehm*).

kaffermoß (S 1, 6, 8, 13, 15, 28/ G 5)
kaffernmoß (T 7, 7a)
Subst. (F)
Bauernfrau
Frau von kräftigem Mann (S 13)
alte Frau (S 6)
große Frau (S 8)
Mannsweib (S 28)
„die Frau ist wie ein Mann" (S 1)

begerkaffer (S 5, 10, 13, 15, 24, 26, 29/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Totengräber
Leichenschauer (S 13)
toter Mann (S 5, 15)
sterbenskranker Mann (S 26)
N: „ganz selten noch benutzt" (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bägerkaffer*); WOLF 1985: 4100 (*begerkaffer*).

blibelkaffer (S 5, 8, 10, 13, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Stundenmann (Angehöriger einer religiösen Sekte) (G 5/ T 7, 7a)
betender Mann (S 5, 8, 13, 40)
Pfarrer (S 10, 22, 26)
Prediger (S 40)
N: (S 13) zieht noch die Bedeutungen 'Mönch', 'Pater' in Erwägung, ist sich aber unsicher.
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelkaffer*); WOLF 1985: 565 (*blibelkaffer*).

fehtekaffer (S 3, 6, 8, 10, 13, 24, 25, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Hausherr (einer Herberge)
Besitzer der *fehte* (S 10)
Mann vom Übernachtung(-shaus) (S 6)
Quartiermann (S 13)
Wirt (S 8, 24)
Pensionswirt (S 3)
Wirt, wo man schlafen kann (S 40)
Bauer (S 25)

finkelkaffer (S 6, 13, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Hexenmeister
geiziger Mann (S 6)
undurchsichtiger Mann (klug) (S 13)
Angeschlagener (S 24, 26)
alter Mann (S 22)
„Mann, der es mit allem nicht so genau nimmt“ (S 40)

---

kafler [ka:flɐ] (S 1, 3, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 40/ G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b/ PH 2)
kâfler (G 1)
kafner (S 40)
Subst. (M)
Metzger
Fleischer (G 7a, 7c)
N: „*stichler* ‘Metzger’ fast nicht mehr benutzt; man sagt *kafler* und *kaflerei*“ (PH 2).
E: rw. *kaviller, kafler* ‘Schinder, Fleischer’; WOLF leitet her aus dt. *villen, fillen* ‘schinden’ (heute zurückgetretener Bestandteil), lat. *cavillari* ‘scherzen, spotten, aufziehen’ und rw. *cavall* ‘Pferd’, „da das Hauptgeschäft der Schinder früher im Abziehen der toten Pferde bestand“ (WOLF 1985: 2537).
L: SCHWWB IV, 146 (*Kafler*).

kaflerei (S 1, 3, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 28, 29, 40/ G 5, 7d/ T 7, 7a, 7b/ Z 10/ PH 2)
Subst. (F)
Metzgerei
i nasch en kaflerei und hol mir ´n mass und ´n rondleng, weil i boggelo hab ‘ich geh´ in die Metzgerei und hol´ mir Fleisch und Wurst, weil ich Hunger habe’ (S 29)
L: SCHWWB IV, 146 (*Kaflerei* ‘Schinderei’); WOLF 1985: 2537 (*kaflerei* ‘Schinderei, Abdeckerei’).

kaflersgang (S 2, 10)
Subst. (M)
wörtlich: Gang zum Scharfrichter (S 2)
du hast einen kaflersgang gemacht ‘nichts verdient haben’ (S 10)

kafleren (S 2)
swV.
schlachten

---

kahlen [ka:lə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 14, 15, 18, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 9, 12, 13/ T 7b/ Z 6/ PH 5)
kahla (S 1, 3, 5, 8, 13/ G 5/ T 7, 7a)
kalen (G 13)
kaalen (G 12, 13)
khāle^{n} (G 2)
swV.
essen
ruochen, ihr kahlet maro ‘Bauern, ihr eßt Brot’ (S 14)
das modele het gsicheret, das hest könne tschi kahle ‘die Frau hat gekocht, das konnte man nicht essen’ (S 18)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25); „viel benutzt“ (PH 1). „´Kahlen` heißt ‘essen’, bei ‘er ißt’ fällt das lang gesprochene a weg, man hört fast keinen Selbstlaut mehr, höchstens ´er killt`“ (HOFHEINZ 1969: 51).
E: rw. *kahlen* ‘essen’ < rom. *xal* ‘essen’ (WOLF 1985: 2416; WOLF 1987: 1636a; BORETZKY/IGLA 1994: 110).

L: KONSTANZER HANS 1791: 28 (*kahlen*); SCHWWB IV, 164/165 (*kalen*).

---

kaim [kaɪm] (S 1, 6, 13, 19, 24/ G 5, 8/ T 7, 7b)
keim (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Jude
hauret herles das steinhäufle krillisch oder wohnisch? nobis. kaime schefften herlem. 'Ist hier die Stadt evangelisch oder katholisch? Nein. Juden sind darin.' (G 5/ T 7)
E: rw. *chaim* 'Jude' (WOLF 1985: 824) < jüdischer PN *Chaim*, hebr. [xa'jim], der wie *Itzig, Mausche* oder *Schmuel* als ethonymes Kollektiv für Juden verwendet wurde (FRANKE in SIEWERT 2003: *keimken*).
L: SCHWWB IV, 148 (*Kaim*).

---

galo [ga:lo] (S 2, 10, 15, 22, 40/ G 7, 7a, 7c)
kalo (G 7, 7a, 7c)
Adj.
schwarz
wenn er galo lobe bestiebt 'wenn er schwarz Geld bekommt' (S 2)
N: „manisch" (G 7a, 7c); „öfters benutzt" (PH 1).
E: rw. *kalo* 'schwarz' (WOLF 1985: 2437); rom. *kalo* 'schwarz' (WOLF 1987: 1281; BORETZKY/IGLA 1994: 133).

koale (S 5, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Teufel
Wut (S 40)
„Krautschneider; ein Schimpfwort, ähnlich wie Scherenschleifer" (S 15)
N: als Schimpfwort verwendet.
E: rw. *kohle* 'Teufel' < rom. *kálo* 'der Schwarze' (WOLF 1985: 2825).
L: SCHWWB VI, 2, 2339 (*Kole*).

galoich (S 2, 10)
Subst. ( )
Schwarzgeld
E/N: unklar, ob ursprünglich eine Verschleifung aus **galo bich* zugrunde liegt, oder ob dem Adj. *galo* 'schwarz' lediglich ein weiteres deutsches Suffix *–ich* angehängt wurde. Vgl. Kapitel VII.2.1.5.

galoich (S 2, 10)
Adj.
schwarz (Arbeit)
galoich lobe 'Schwarzgeld' (S 10)
einen auftrag galoich machen 'einen Auftrag schwarz erledigen' (S 2, 10)
pflanz es mir galoich 'mach es mir schwarz' (S 2, 10)

---

chandel [kandl] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Licht
Kerze (G 7, 7a, 7c)
momele (S 15)
N: „so gut wie gar nicht mehr benutzt; wenn man 'Licht' meint, sagt man *momele*" (PH 1).
E: frz. *chandelle* 'Kerze' (WOLF 1985: 833; MIDDELBERG 2001: 43f), wobei auch engl. *candle* 'Kerze' zumindest die Lautung beeinflußt hat.
L: SCHWWB IV, 684 (*Schandell*).

---

kandelen [kandələ] (S 2, 10)
swV.
stinken

E: rom. *khandel* ‘stinken’ (WOLF 1987: 1299; BORETZKY/IGLA 1994: 156).

---

kärchlen [kɛrçlə] (S 5, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
kärchlà (G 13)
swV.
fahren
Auto fahren (S 22)
N: „sehr häufig benutzt“ (PH 1).
E: schwäb. *kärchlen* ‘mit einem leichten Fuhrwerk da und dorthin um Lohn fahren’ < schwäb. *Karch* ‘Karren, zweirädriger Wagen’ (SCHWWB IV, 218, 220).

kärch (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 13/ PH 5)
Subst. (M/N)
Auto
Wagen (S 13)
Fahrzeug (S 24)
Fahrrad (S 26)
Gefährt (S 40)
i han e quante kärch kauft ‘ich habe ein schönes Auto gekauft’ (PH 5)
N: „sehr häufig benutzt“ (PH 1).
L: SCHWWB IV, 218 (*Karch*).

kärchlein (S 13)
Subst. (N)
kleiner Wagen
Wägelein

---

kaspern [kaʃpɐn] (S 40/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
betrügen
zaubern (S 40)
N: ‘dumm tun’ (S 26) wohl Verwechselung mit ugs. dt. *herumkaspern* ‘herumalbern’, obwohl man diese Bedeutungsangabe auch als Hinweis interpretieren könnte, daß man betrogen hat, indem man sich dumm stellte.
E: rw. *kaspern* ‘betrügen, lügen, täuschen’ < jidd. *kaswen(en)* ‘lügen’ (WOLF 1985: 2501).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*kaspern*); PFAFF 1857: 464 (*Kaspern*); SCHWWB IV, 250 (*kasperen*).

kasperer (S 40/ G 5/ T 7)
Subst. (M)
Betrüger
Zauberer (S 40/ G 5/ T 7)
L: SCHWWB IV, 250 (*Kasperer*); WOLF 1985: 2501 (*kasperer*).

---

käsuf [kɛzuf] (G 7)
Subst. ( )
Silber
N: „so gut wie nicht mehr benutzt“ (PH 1).
E: rw. *kesef* ‘Silber’ < jidd. *kesseph* ‘Silber’ (WOLF 1985: 2578).
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*kesuv*); SCHÖLL 1793: 289 (*kesuv*); PFAFF 1857: 463 (*Kesuv*); SCHWWB IV, 355 (*Kesuf*).

[katschen] [katʃə]
katschebangerle (Z 3a, 13)
Subst. ( )
Streichholz, Streichhölzer
E: rom. *xačel* ‘brennen’, *xačêpaskêro* ‘brennend, feurig’ (WOLF 1987: 1654; ROMLEX 2005).

katschedi (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 28, 40/ G 7, 7a)
katschede (G 7c)
kadschede (G 12)
katschete (G 9)

Subst. (M)
Schnaps
Branntwein (G 7, 7a, 7c)
N: „noch viel gesprochen, vor allem natürlich in den Lokalen“ (PH 1).
E: rw. *katschedi* ‘Branntwein’ < rom. *xačerdi* ‘Branntwein’ (WOLF 1985: 2515; WOLF 1987: 1655; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB VI, 2, 2275 (*Katschete*).

---

kautschen [kaʊtʃə] (Z 11)
swV.
wohnen
E: evtl. zu engl. *couch* ‘(Liege-)Sofa’, *to couch* ‘(nieder-)kauern’.

---

keb [ke:p] (S 13, 15, 17, 37/ G 7d, 8, 14/ Z 11)
keeb (G 13)
keep (G 13)
Subst. (N)
Hintern
menschliches Hinterteil (S 13)
Arsch (S 17/ G 13)
bos (S 13)
schmelzer (S 13)
dik doch, was hat die modele e grandiches keb ‘sieh doch, was das Mädchen für einen großen Arsch hat’ (S 17)
E: rom. *xəv* ‘Loch, Höhle, Grube, Vagina’ (WOLF 1987: 1658; BORETZKY/IGLA 1994: 115).

kebloch (G 7d/ Z 11)
Subst. (N)
Arschloch
„Schimpfwort“ (Z 11)

keben (G 7d/ Z 11)
swV.
nur in:
kebme/keb´ mich doch ‘leck mich’ (G 7d)/ ‘laß´ mich in Ruhe’ (G 7d/ Z 11)

verkeben (G 7d/ Z 12)
swV.
verarschen

---

kechelter [kɛçəltɐ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Wecken
E: rw. *kechelte* ‘Wecken, Semmel’, *gehechelter* ‘Kuchen’ (WOLF 1985: 1694).
L: KONSTANZER HANS 1791: 25 (*kächelterleam* ‘Weißbrot’); SCHWWB III, 190 (*G^{e}hechelter*).

gleiskechelte (G 5/ T 7)
Subst. ( )
Milchwecken (G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)

---

kehr I [ke:a] (S 2, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 37, 40/ G 7, 7a, 7c, 8/ PH 7, 8)
keer (G 13)
ker (G 14)
Subst. (F/N)
Haus
gwants kehr ‘ein schönes Haus’ (S 29)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24); „noch sehr viel benutzt“ (PH 1); „*kitt* ‘Haus’ wird noch benutzt, aber

weniger als *kehr*, das man meistens sagt“ (PH 2).
E: rw. *kehr* ‘Haus’ (WOLF 1985: 2550); rom. *kher* ‘Haus’ (WOLF 1987: 1371; BORETZKY/IGLA 1994: 158).
L: SCHWWB IV, 333 (*Ker*).

kehrschure (B 25)
Subst. ( )
Hausaufgaben

amtskehr I (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ PH 1)
Subst. (F)
Amtsgebäude
Amtshaus/-stube (S 40)
Rathaus (S 5, 10, 13, 21, 24, 26, 29)
Amtsgericht (S 29)
Bürgermeisteramt (S 22)
amtliches Gebäude (S 13)
Beamtenhaus (S 15)

dennaloskehr (S 5, 40)
Subst. (F)
Irrenanstalt, Irrenhaus

dudeskehr (S 10)
Subst. (F)
Narrenhaus

fulekehr (PH 5)
Subst. (F)
Toilette

gallachkehr (S 40)
Subst. (F)
Pfarrei

kolbakehr (S 5, 10, 13, 22, 26, 40/ G 7c)
Subst. (F)
Pfarrhaus

naselokehr (S 11)
Subst. (F)
Krankenhaus

ruochekehr (S 4)
Subst. (F)
Bauernhaus
mamere hat e gachne getschort im ruochekehr ‘Mama hat im Haus der Bauern eine Henne gestohlen’ (S 4)

schondkehr (S 2, 10, 22)
Subst. (F)
Abort

sturmkehr (G 8)
Subst. (F)
Rathaus

kehregehen (S 26)
swV.
heimgehen

kehrenasche (S 24, 26/ G 14)
swV.
heimgehen
hausieren (G 14)

---

kehr II [ke:a]
Subst. (M)
nur in:
amtskehr II (G 7)
Subst. (M)
Amtmann, Richter
N: „*amtskehr* bei uns eigentlich nur in der Bedeutung ‘Amtsgebäude’“ (PH 1).
E: rw. *amtskehr* ‘Amtmann, Richter’ (WOLF 1985: 87); rw. *kehr* ‘Herr, Amtmann’ < rabbinisch *kîrî* ‘Herr’, hebr. *cher* ‘Freier, Adliger’ (WOLF 1985: 2551); jidd. *Kehr* ‘hochgestellte Personen’ (KLEPSCH 2004: 821).

---

kellen [kɛlə] (S 2, 10, 15, 22, 26)
kellà (G 13)
killen (PH 1)
kehlen (G 7, 7a, 7c/ PH 1)
gielen (PH 5)
swV.
spielen
Musik machen (S 22, 26/ PH 1)
musizieren (S 10)
tanzen (G 7, 7a, 7c)
pfeifen (PH 5)
singen (S 10, 15)
quand kellà 'schöne Musik machen' (G 13)
ein tschirklo gielt im lindogascht in latscho sommerrat 'ein Vogel pfeift im Lindenbaum in lauer Sommernacht' (PH 5)
N: „für 'tanzen' eigentlich nicht benutzt, auch nicht für 'singen', eigentlich nur für 'spielen' im Sinne von 'Musik machen'; man sagt eigentlich *killen*, nicht *kehlen – aufkehlen*; noch sehr viel benutzt, weil hier noch viel Musik gemacht wird" (PH 1).
E: rom. *khelel* 'spielen, tanzen' (WOLF 1987: 1360; BORETZKY/IGLA 1994: 158); eher unwahrscheinlich, doch nicht auszuschließen ist eine Herleitung aus rw. *kehle* 'Pfeife, Tabakspfeife; Musikinstrument', das WOLF zurückführt auf jidd. *k'li* 'Gerät, Instrument, Werkzeug' (WOLF 1985: 2547).

aufkehlen (PH 1)
swV.
aufspielen

kehl (G 7c)
Subst. ( )
Spiel, Tanz

---

kemeren [kɛmərə] (S 2/ G 5/ T 7, 7b)
kemmeren (G 5/ T 7, 7a)
kemere (G 7, 7a, 7c)
swV.
kaufen
tschi butsche, i glaub, der gatsch wollt kemere, des isch ´n kemerer 'nichts sagen, ich glaube, der Kerl will kaufen, das ist ein Käufer' (S 2)
linz' in dem heges, wo man spannt, hauret ein g'wanter plauderer. der stekt dof z'biket und z'schwächet und kemeret grandich sore. 'Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.' (G 5/ T 7, 7b)
N: „viel benutzt durch das Vertreterhandwerk, das heute noch viel gemacht wird; das gleiche wie *bikeren*, *verbikeren*" (PH 2).
E: rw. *kemere* 'kaufen', das WOLF zu *gremen, kremen* 'kaufen' stellt, das er wiederum herleitet aus jidd. *kinjen, kanjen* oder rom. *kinel* 'kaufen' (WOLF 1985: 2616; BORETZKY/IGLA 1994: 143). Das SCHWWB (VI, 2, 1883) legt *(über einen Kauf) verkennen* 'ihn ins Grundbuch eintragen' zugrunde.
L: SCHWWB VI, 2, 2396 (*kämeren*).

verkemmeren (S 15, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 2)
swV.
verkaufen
L: SCHWWB VI, 2, 1883 (*verkemeren*).

kemerer (S 2/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Käufer
tschi butsche, i glaub, der gatsch wollt kemere, des isch ´n kemerer 'nichts sagen, ich glaube, der Kerl will kaufen, das ist ein Käufer' (S 2)

L: SCHWWB VI, 2, 2396 (*Kämerer*); WOLF 1985: 2616 (*kemerer*).

---

kenem [ke:nəm] (S 1, 13, 24/ G 5, 8/ T 7, 7a)
kenum (G 7, 7a, 7c)
kînum (G 1)
Subst. (F)
Laus
N: „so gut wie nicht mehr vorhanden“ (PH 2).
E: rw. *kînum* ‘Laus’ (WOLF 1985: 2617) < jd. *kinnem* ‘Läuse’ (WEINBERG 1969: 72).
L: SCHWWB IV, 387 (*Kinum*).

kenemer (S 24, 26)
Subst. (M)
jemand, der Läuse hat

---

kenn [kɛn] (S 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7)
keim (G 4, 4a)
Partikel
ja
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
N: „so gut wie nicht mehr benutzt“ (PH 1); „*aue* ‘ja’ sagen wir jeden Tag, das ist selbstverständlich, wird fast noch am meisten benutzt; *kenn* ‘ja’ sagt kaum noch einer“ (PH 5).
E: rw. *ken* ‘ja’ < dt. *kennen* oder jd. *kenn* ‘ja’ (WOLF 1985: 2570; WEINBERG 1969: 71).
L: SCHWWB IV, 330 (*ken*).

---

kettene [kɛtənə] (T 9, 9a)
Adv.
beieinander
E: rom. *ketane* ‘zusammen’ (WOLF 1987: 1386; BORETZKY/IGLA 1994: 141).

---

kibes [ki:bəs] (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
kiebes (G 3, 8, 12, 13, 14)
kiebis (G 13)
Subst. (M)
Kopf
dschuba auf dem kiebis ‘Läuse auf dem Kopf’ (G 13)
N: „*grind* ‘Kopf’ wird wenig benutzt, meistens ist es der *tschero*, *kibes*“ (PH 1); „kommt sehr viel vor“ (PH 1).
E: rw. *kiebes* ‘Kopf’ < dt. *Kabis(z)* ‘weißer Kohlkopf’, mhd. *kabez*, ahd. *chabuz* < lat. *caput* ‘Kopf, Haupt’ (WOLF 1985: 2594).
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*kibes*); SCHÖLL 1793: 289 (*kibes*); PFAFF 1857: 465 (*Kibes*); SCHWWB IV, 360/361 (*Kibes*).

glatzkibes (PH 1)
Subst. (M)
Glatzkopf
N: „kaum noch benutzt“ (PH 1).

nillekiebes (S 10)
Subst. (M)
Penis

---

kies I [ki:s] (S 1, 10, 17, 22, 40/ G 7, 7a, 7c)
khīs (G 2)

Subst. ( )
Stein
Hoden (G 7b)
N: „sehr viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *kies* ‘Stein’ (WOLF 1985: 2601).
L: SCHWWB IV, 420/421 (*Kis*).

kieslersfiesel (G 7)
Subst. (M)
Maurer
N: „gar nicht mehr benutzt; kennt bei uns keiner“ (PH 2); vermutlich nur Übernahme aus WOLF 1985.
L: SCHWWB IV, 422 (*Kislersfisel*); WOLF 1985: 2601 (*kîslerfisel*).

kieslerspink (G 7)
Subst. (M)
Maurer
N: „gar nicht mehr benutzt; kennt bei uns keiner“ (PH 2); vermutlich nur Übernahme aus WOLF 1985.
L: SCHWWB IV, 422 (*Kislerspenk*); WOLF 1985: 2601 (*kîslerspink*).

mommeleskies (S 2, 10/ PH 5)
ON
Burg Lichtenstein
N: scherzhaft, aber häufig gebraucht.

---

kies II [ki:s] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Geld
lobe (S 15)
E: rw. *kies* ‘Geld’; Etymologie umstritten; WOLF diskutiert als mögliche Ausgangspunkte jidd. *kiße, kis*, rabbinisch *kîß* ‘(Geld-) Beutel’ sowie rom. *kísik* ‘(Geld-)Beutel’, lehnt beides aber ab zugunsten der These, der Ursprung sei eine Gleichsetzung von rw. *kies* ‘Stein’ mit rw. *steiner* ‘Münzgeld’, mit dem Ergebnis von *kies* ‘Geld’ (WOLF 1985: 2602); dann wäre *kies* ‘Geld’ zu *kies* ‘Stein’ zu stellen; ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 410).
L: KONSTANZER HANS 1791: 10 (*kies*); SCHÖLL 1793: 289 (*kis*); PFAFF 1857: 463 (*Kis*); SCHWWB IV, 420 (*Kis*).

kiesreiber (S 3, 5, 6, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 5)
Subst. (M)
Geldbeutel
Geldbörse (S 3)
Geldzähler (S 13)
L: SCHWWB IV, 423 (*Kisreiber*); WOLF 1985: 2602 (*kiesreiber*).

---

kipp [kɪp] (S 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 40/ G 1, 7, 7a, 7c, 13/ T 2, 2a, 2b, 8)
kib (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
kip (G 12)
kibb (S 2)
kippə (G 9)
Subst. (M)
Hund
i soll begara wia on kipp ‘ich soll sterben wie ein Hund’ (S 5)
N: „relativ gebräuchlich, neben *tschuggel* (manisch)“ (PH 2).
E: rw. *kipp* ‘Hund’, das zurückgeht auf die Bergmannssprache, in der ein Kasten zur Förderung *Hund* (frz. *chien des mines*) heißt; sächsische Bergleute sagten stattdessen *Kieper* < dt. *Kiepe* ‘Kasten’; dann wurde in der Gaunersprache aus dem Förder-Kasten-*Hund* ein ‘Wachhund’ (WOLF 1985: 2618).

L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*kipp*); SCHWWB IV, 388 (*Kipp*).

kippəmaß (G 9)
Subst. (F)
Hundefleisch

stupfelkib (T 12)
Subst. (M)
Igelhund
L: SCHWWB VI, 2, 3252 (*Stupfelkib*).

---

kißnägel [kɪsnɛgl] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M, Pl.)
Zähne
N: „gibt es eigentlich nicht mehr; es sind *dant* oder *beißer*, das sagt man in der Regel“ (PH 2).
E: rw. *kißnägel* ‘Zähne’, das WOLF zurückführt auf rw. *ägel* ‘Essen, Speise’ < jd. *acheln* ‘essen’ (WOLF 1985: 2637); evtl. auch Kompositum aus dt. *küssen, Nägel*.
L: SCHWWB IV, 423 (*Kisnagel*).

---

kistleshochzeit
[kɪʃdləsho:tsɪç] (S 2, 5, 10, 15, 22, 27, 40/ G 7a, 7c)
kischdleshozich (G 7a)
Subst. (F)
Beerdigung
N: (S 2) übersetzt scherzhaft mit dem Okkasionalismus *kistlesgrönerei*.
E: dt. *Kiste* als Umschreibung für den Sarg, *Hochzeit* als Bild für die versammelte Trauergemeinde; insgesamt euphemistische Umschreibung, die wohl aus schwarzem Humor geboren ist.

---

kitschlen [kɪtʃlə] (S 27/ G 7c)
swV.
fahren
N: „Das sagt kaum ein Erwachsener, das wird nur von Kindern benutzt“; „kein Jenisch“ (S 2, 10); taucht in (G 7e) nicht mehr auf.

rumkitschlen (S 2)
swV.
rumfahren

kitsch (S 27/ G 7c)
Subst. ( )
Auto
N: „Das sagt kaum ein Erwachsener, das wird nur von Kindern benutzt“ (S 2); „kein jenisches Wort“ (S 2, 10, 13); taucht in (G 7e) nicht mehr auf.

---

kitt [kɪt] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 1, 3, 7, 7a, 7c/ T 2, 2a, 2b/ T 7, 8)
Subst. (F)
Haus
enger Raum (S 6)
lenz die schuckere kitt ‘sieh mal das schöne Haus da’ (S 2)
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. ‘Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.’ (G 5/ T 7)
N: „wird noch benutzt, aber weniger als *kehr*, das man meistens sagt“ (PH 2).
E: rw. *kitt* ‘Haus, Herberge, Gefängnis’, wohl aus verschiedenen Formen einer gleichen Wurzel entstanden: dt. *Kot(e), Kotten*, ndd. *Kate* ‘Hütte, schlechtes Haus’; nl. *kot* ‘Koben, Loch’, *Keet* ‘Hüt-

te', *Kit* 'Krug, Bordell' (WOLF 1985: 2641).
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*kitt*); SCHÖLL 1793: 481 (*kitt*); SCHWWB IV, 426 (*Kitt*).

kittchen (G 4, 4a)
Subst. (N)
Gefängnis
E: rw. *kittchen* 'Gefängnis, Strafanstalt'; nicht nur als Diminutiv von *kitt* aufzufassen, sondern die Bildung wurde auch beeinflußt durch dt. *Keiche(n), Keuche(n)* 'Gefängnis, Kerker' < mhd. *kîche*; deshalb ist auch die odt. Diminutivform *kittle* jüngeren Datums (WOLF 1985: 2640); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 416).
L: SCHWWB IV, 426 (*Kittchen*).

kittle (S 1, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b, 22)
Subst. (N)
Arrest (G 5/ T 7, 7a, 7b, 22)
kleines Haus (S 1, 15, 22, 24, 26, 40)
(kleines) Häusle (S 5, 8, 10, 13)
herles, galma, hauret der patres ein schei im kittle wegen hamore und stenzerei. 'Hier, Kinder, sitzt der Vater einen Tag im Arrest wegen Händel und Schlägerei.' (G 5/ T 7, 7b)
L: SCHWWB IV, 426 (*Kittle*^{in}); WOLF 1985: 2640 (*kittle*).

kittschränke (SCHWWB)
Subst. (F)
Haustüre
N/L: nur im SCHWWB (IV, 429) für Lützenhardt belegt.

begerkitt (S 5, 10, 13, 15, 26, 29/ G 7, 7a, 7c/ Z 10)
Subst. (F)
Krankenhaus
Trauerhaus (S 5)
Totenhaus (S 13, 15, 29)
Leichenhaus (S 10)
N: „kaum noch gesprochen; da sagt man *Krankenhaus*; da fällt kaum noch jemandem ein, daß er auch *begerkitt* sagen könnte" (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bägerkitt*); WOLF 1985: 4100 (*begerkitt*).

bettelkitt (S 40)
Subst. (F)
Bettelhaus

blibelkitt (S 2, 5, 7, 10, 19, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Stundenhaus (G 5/ T 7, 7a)
Kirche (S 2, 5, 7, 19, 24, 26, 40)
Pfarrhaus (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelkitt*).

buzakitt I (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Wohnung des Polizeidieners
L: SCHWWB VI, 2, 1716 (*Butzkitt* 'Polizeiamt').

buzakitt II (S 10, 13, 24, 26, 40)
Subst. (F)
kleines Haus

dadeskitt (S 10)
Subst. (F)
Irrenanstalt

deneloskitt (S 24)
Subst. (F)
Irrenhaus

dercherkitt (S 1, 6, 13, 24, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Armenhaus (G 5/ T 7, 7a)
Bettlerhaus (S 1, 13)
bettelkitt (S 40)
gutes Haus für Bettler (S 6)
Bettelhaus (S 28)
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*Dercherkitt*); WOLF 1985: 987 (*dercherkitt*).

fuhlkitt (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
fūl-kĭtt (G 2)
Subst. (F)
Toilette, Klo
Abtritt (G 2)
Abort (S 1)
Scheißhaus (S 5, 10, 15)
Klosett (S 6)
WC (S 13)
fulekehr (S 10)
schondkehr (S 10)
N: „wenig gesprochen; man sagt *schondkitt*, *schonden*“ (PH 1); „öfter: *schondkehr*“ (S 10).
L: SCHWWB II, 1822 (*Fulkitt*); WOLF 1985: 1570 (*fu(h)lkitt*).

gleißkittle (S 10, 13, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (N)
Milchhaus
Milchhäusle (S 10, 13, 40)
L: SCHWWB III, 689 (*Gleiskittle*^{in}); WOLF 1985: 1829 (*gleiskittle*).

hegelkitt (S 1, 3, 6, 8, 15, 22, 24, 26/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Narrenhaus
Narrenheilanstalt (S 6)
Haus für Behinderte (S 1)
Heim für geistig Behinderte (S 3)
Irrenhaus (S 8)
Idiotenhaus (S 15)
idiotenkitt (S 22)
deneloskitt (S 24)
L: SCHWWB VI, 2, 2132 (*Hegelkitt*).

idiotenkitt (S 22)
Subst. (F)
Irrenanstalt

kolbekitt (S 1, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Pfarrhaus

naselokitt (PH 7, 8)
Subst. (F)
Krankenhaus

niesekitt (S 5, 8, 10, 13, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Narrenhaus
Anstalt (S 5, 22)
Irrenanstalt (S 8, 40)
Irrenhaus (S 26, 40)
Nervenanstalt (S 13)
Nervenklinik (S 29)
Deppenhaus (S 10)
denelohaus (S 22)
deneloskitt (S 24)
L: SCHWWB VI, 2, 2688 (*Nisekitt*).

nuschekitt (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 21, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Narrenhaus
Irrenhaus (S 13, 40)
Haus für Nicht-Normale (S 1)
Heim für geistig Behinderte (S 3)
Anstalt (S 5, 8)
Psychatrie (S 29)
Nervenklinik (S 29)
deneloskitt (S 24)
dadeskitt (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 2699 (*Nuschekitt*).

plaudererskitt (S 1, 5, 8, 13, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Schule, Schulhaus
Haus des Lehrers (S 1)
Lehrerhaus (S 8, 40)
L: SCHWWB VI, 2, 1663 (*Plaudererskitt*).

ruchekitt (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7)
ruchakitt (T 3, 3a, 3b, 3c)
ruachakitt (G 13)
Subst. (F)
Bauernhaus
ruochehaus (S 15)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. 'Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse.' (G 5/ T 7)
L: KONSTANZER HANS 1791: 7 (*ruochekitt*); SCHWWB V, 454 (*Ruchenkitt*); WOLF 1985: 4662 (*ruoche-kitt*).

scharleskitt (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Rathaus
Wohnung des Schultheiß´ (G 5/ T 7, 7a)
Haus des Bürgermeisters (S 1, 15, 22, 40)

schenegelkitt (S 5, 6, 8, 10, 13, 15, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Arbeitshaus
Arbeiterhaus (S 15)
Fabrik (S 5, 10, 24, 26)
Werkstatt (S 6, 8, 15)
Arbeitsamt (S 29)
L: SCHWWB V, 844 (*Schinagelskitt*).

schmelzkitt (G 5/ T 7, 7a, 22)
Subst. (F)
Abort
L: WOLF 1985: 5013 (*schmelzkitt*).

schofelkitt (S 1, 6, 8, 13, 15, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
schōfel-kitt (G 2)
Subst. (F)
Zuchthaus (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Abtritt (G 2)
schlechtes Haus (S 1, 6, 40)
baufälliges Haus (S 8)
Armenhaus (S 13)
Puff (S 29)
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. 'Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.' (G 5/ T 7)
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*schofelkitt*); SCHWWB V, 1095 (*Schofelkitt* 'Abtritt, Zuchthaus'); WOLF 1985: 5116 (*Schofelkitt*).

schondkitt (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 29, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
schundkitt (G 5, 7, 7a)
Subst. (F)
Toilette
Abort (S 22, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Scheißhaus (S 5, 15)
Klosett (S 6, 29)
Klo (S 8, 21)
WC (S 13, 29)
schmutziges Haus (S 1)
heruntergekommenes Haus (S 13)
schondkehr (S 22)
fulekehr (S 10)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 1189 (*Schundkitt*); WOLF 1985: 5192 (*schundkitt*).

sinsenkitt (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Villa, Herrschaftshaus
N: (S 15) verwechselt es mit → *sintikitt*.
L: SCHWWB VI, 2, 3106 (*Sinserkitt*).

sintikitt (S 15)
Subst. (F)
Zigeunerhaus

spraußkitt (S 10)
ON
Holzhausen

sturmkitt (S 1, 6, 10, 13, 24, 40/ G 5, 7d/ T 7, 7a/ Z 10)
Subst. (F)
Rathaus
L: KONSTANZER HANS 1791: 10 (*sturmkitt*); SCHWWB V, 1933/1934 (*Sturmkitt*); WOLF 1985: 5690 (*sturmkitt*).

tschorkitt (S 10)
Subst. (F)
Spelunke; Wirtshaus, wo sich Ganoven treffen
L: KONSTANZER HANS 1791: 14 (*tschorr-kitt*).

---

klaiber I [klaɪbɐ] (G 2)
Subst. (M)
Bäcker
E: rw. *kleba* ‘Brot’ < poln., tschech. *chléb* ‘Brot’ (WOLF 1985: 2682); evtl. aber auch Einfluß von dt. *Kleber* ‘Klebstoff’ < *kleben*, denn das SCHWWB (I, 465) bemerkt unter dem Lemma *Kleber*: „Getreide, das bei viel Sonnenschein gereift ist, besitzt viel *Kl*[eber] und Stärkemehl“.

---

klaiber II [klaɪbɐ] (S 22)
Subst. (M)
Geldbeutel
N: evtl. Verwechslung mit → *(kies)reiber*.

---

klăpp^{e} [klap] (G 2)
Subst. ( )
Mütze
E: evtl. dt. *Klappe*, als Analogiebildung zu rw. *deckel* ‘Mütze’ (WOLF 1985: 973), da beides den Kopf zudeckt. Entsprechend findet sich im Dt. für *klappen* die Bedeutung ‘zumachen, aufeinanderpassen’ (KLUGE 1999: 446).
L: SCHWWB IV, 448 (*Klapp^{e}*).

---

klaß [klas] (G 1, 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Gewehr
Flinte (G 1)

E: rw. *klaseim, klaß* ‘Gewehr, Pistole’ < jidd. *k´le sajin* ‘Waffe, Gewehr’ (WOLF 1985: 2674); vgl. bei KLEPSCH (2004: 626) *Glassi* ‘Gewehr’.
L: KONSTANZER HANS 1791: 19 (*klasse*); SCHÖLL 1793: 289 (*klasse*); PFAFF 1857: 464 (*Glasse*); SCHWWB IV, 457 (*Klass*^{e}).

---

klettert [klɛtɐt] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Tisch
E: von rw. *glättert* > *glatthart* (Günther 1915: 12); dt. *glatt*, Derivation mit dem Suffix *-hart/-ert*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 26 (*klep-pert*); SCHWWB III, 676 (*Glettert*); WOLF 1985: 1824 (*glettert*).

klettertpflanzer (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Tischler
L: SCHWWB VI, 2, (*Klettertpflanzer*).

[kling] [klɪŋ]
tôberichskling (G 1)
Subst. ( )
Pfeife
E: rw. *toberichskling* ‘Tabakspfeife’ < rom. *thuv* ‘Rauch’, *thuvarél* ‘rauchen’ (WOLF 1985: 1043; WOLF 1987: 3571; BORETZKY/IGLA 1994: 289); *-kling* dürfte zurückgehen auf rw. *kling* ‘Musikinstrument’ (WOLF 1985: 2712) als Anspielung auf die Doppelbedeutung von *Pfeife*.
L: SCHWWB II, 235 (*Toberichs-klinge*).

[kluften] [kluftə]
ankluften (S 3, 4, 5, 6, 8, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 25, 26, 28, 29, 40/ G 13)
anklüften (G 5, 7, 7a)
swV.
anziehen (von Kleidern)
ankleiden (S 5, 6, 25, 26, 40)
E: rw. *sich ankluften* ‘sich anziehen’ < neuhebr. *qillûph*, jidd. *keliphas* ‘Schale; auch rw. *schale* bedeutet ‘Kleidung’ (WOLF 1985: 2736; vgl. ausführlich KLEPSCH 2004: 631).

auskluften (S 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40)
ausklüften (G 5, 7, 7a)
swV.
ausziehen (Kleidung)
auskleiden (S 6, 26)
sich auskleiden (S 5)
L: WOLF 1985: 2736 (*auskluften*).

kluft (S 10/ G 8, 12, 13/ T 22)
klufte (S 16)
Subst. (F)
Kleid
Kleider (G 13)
Anzug (T 22)
dik doch die tschai, was die für e klufte hat ‘sieh mal die Frau, was die für ein Kleid trägt’ (S 16)
N: Pl. *kluften* (G 12).
L: SCHWWB IV, 508 (*Kluft*); WOLF 1985: 2736 (*kluft*).

klufterei (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Kleidung, Kleider
Kleidungsstück (S 22)
Anzüge (S 15)
Anzugsordnung (S 5)

etwas zum anziehen (S 6)
Bekleidungshaus (S 13)
Modehaus (S 15)
Kleidungsfabrik (S 10)
L: KONSTANZER HANS 1791: 7 (*klufterey*); SCHWWB IV, 508 (*Klufterei*); WOLF 1985: 2736 (*klufterei*).

---

kluper [klupɐ] (G 5/ T 7, 7a)
klupper (G 1)
klepper (G 2)
Subst. ( )
Uhr
Taschenuhr (G 1)
N: Von heutigen Sprechern wird *klepper* nicht mehr erkannt, sondern mit dem ugs. Ausdruck für 'Pferd' verwechselt.
E: rw. *klapper, klipper* 'Taschenuhr' als Vergleich zu rw. *klapper* 'Mühle' (WOLF 1985: 2664, 2665); sicherlich auch beeinflußt durch rw. *lupper* 'Taschenuhr' (WOLF 1985: 3324).
L: SCHWWB IV, 513 (*Klupper*).

---

kniluf [knɪluf] (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Hund
E: vermutlich Nebenform zu rw. *kelef, killuf* 'Hund' (WOLF 1985: 2561) < jd. *keilef* 'Hund' (WEINBERG 1969: 70).

---

knittlen [(g)nɪtlə] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
swV.
tanzen
bumsen (S 15)
N: „*knitteln* wird kaum gesagt, eher *nittlen* oder *niglen*, ich war beim *nigler* 'Tanz'; der *schwof*, *schwofen* wird bei uns auch viel gesagt, aber das kenne ich auch aus dem Rheinland, das ist eventuell kein Jenisch oder aber eingedeutscht" (PH 2).
E: rw. *knittlen* 'tanzen' (WOLF 1985: 2785); vermutlich Nebenform zu → *niklen* 'tanzen', evtl. unter Einfluß von schwäb. *knütten* 'mit vorgestreckten (abgebogenen) Knien gehen' (SCHWWB VI, 2, 2336).
L: SCHWWB IV, 557 (*knüttlen*).

---

coab I [koap] (S 1, 5, 7, 10, 13, 15, 26, 40/ G 6)
Subst. (M)
Luder (S 1)
schlimmer Mensch (G 6)
Lump (S 5)
Schlingel (S 8)
verschlagene(r), undurchsichtige(r) Mann/Frau (S 13)
verquerer Mensch (S 26)
ruoch (S 10)
N: „schwäbisch" (S 15, 40).

coab II (G 6)
Adj.
unartig

---

kober [ko:bɐ] (S 5, 10, 13, 15, 17, 21, 22, 24, 26, 38, 40/ G 3, 5, 7, 7a, 7c, 8, 13/ T 7, 7b, 8)
Subst. (M/F)
Wirtshaus, Wirtschaft
Gasthaus (G 8)
Gastwirtschaft (S 13)
baitz (S 13)
gitschemer (S 10, 13)
bostet, bostet, herles im kober hauret ein dofer freier, der pfreimt grandich z'schwächet. 'Kommt, kommt, hier im Wirtshaus ist ein freigiebiger Fremder,

der bezahlt viel zum Trinken.' (G 5/ T 7, 7b)
N: „relativ häufig gebraucht" (PH 2).
E: rw. *kober* < jidd. *kowo, kübbo* 'Schlafkammer, kleines Gelaß, Bordell, Hütte, Zelt' (WOLF 1985: 2813); möglich erscheint aber auch ein Anschluß an mhdt. *koberen* 'sich erholen, sammeln' und nhdt. *Koben* 'Stallabteil' (< germ. *kubōn* 'Gemach, Stall'); vgl. hierzu KLEPSCH 2004: 849.
L: SCHWWB IV, 559 (*Kober*).

koberei (S 1, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 22, 26, 28, 40/ G 4, 4a, 5/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Wirtshaus, Wirtschaft
Gasthaus (S 5, 6, 28)
gitschemer (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 2336 (*Koberei*); WOLF 1985: 2813 (*koberei*).

koberer (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c, 13, 14/ T 2, 2a, 2b, 4, 4a, 4b, 4c, 7, 7a, 8)
koperer (S 5)
kober (S 22)
kobàr (G 13)
Subst. (M)
Wirt
Gastwirt (S 6, 13/ G 13)
beizer (S 13)
gitschemaro (S 13)
N: „relativ häufig gebraucht" (PH 2).
L: SCHWWB IV, 559 (*Koberer*); WOLF 1985: 2813 (*koberer*).

köberle (S 10)
Subst. (N)
kleine Wirtschaft

kobersmoß (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
kobersmoss (S 5)
Subst. (F)
Wirtin
Gastwirtin (S 13)
Frau vom Wirt (S 5, 15)

---

kochem [koχəm] (S 1, 3, 5, 6, 8, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 8, 12, 13/ T 7, 7a)
kochàm (G 13)
Adj.
klug, gescheit
intelligent (S 3, 6, 8, 13)
schlau (S 5/ G 12)
gwant (S 24)
kochemer fiesel 'kluger Kerl' (PH 2)
kochem schmusen 'Jenisch reden' (G 7, 7a, 7c)/ 'klug/gescheit/schlau (daher-)reden/ schwätzen' (S 5, 10, 15, 22, 24, 26, 40/ PH 2)/ 'schleimen' (S 10)/ 'miteinander klug sprechen' (S 13) („kommt noch viel vor", PH 2)
N: „sehr viel gesprochen" (PH 2); die Bedeutung 'Jenisch reden' für *kochem schmusen* ist wahrscheinlich eine Übernahme aus WOLF 1985.
E: rw. *kochem* 'klug, gescheit, eingeweiht, vertraut' (WOLF 1985: 2814) < jd. *chochem, chochom* 'klug; kluge Person' (WEINBERG 1969: 58).
L: SCHWWB IV, 560 (*kochem*).

kochem (S 10)
kochemer (T 2, 2a, 2b, 8)
Subst. (M)
gescheiter Mensch

L: KONSTANZER HANS 1791: 16 (*kochem* ‘Dieb’); SCHÖLL 1793: 1, 289 (*kochum(er)* ‘Jauner’); PFAFF 1857: 464 (*Kochum* ‘Dieb’); SCHWWB IV, 560 (*Kochemer*); WOLF 1985: 2814 (*kochemer*).

balchochem (G 7)
Subst. (M)
Beamter, der Jenisch kann
N: „bei uns in Lützenhardt mittlerweile ziemlich unbekannt; weiß kaum noch einer“ (PH 1).
L: WOLF 1985: 255 (*balchochem* ‘Beamter, der die Gaunersprache kennt; gefürchteter Kriminalbeamter’).

---

kocheren [kɔχərə] (T 9, 9a)
kokeren (T 9, 9a)
swV.
sagen
N/E: SCHEIT verzeichnet für das Manische in Lützenhardt *koche-ben* ‘lügen’ (SCHEIT 1953: 25); hier dürfte die Wurzel zu suchen sein: rom. *xox-* ‘lügen, schwindeln, betrügen’ (WOLF 1987: 1666; BORETZKY/IGLA 1994: 116).

---

kohlen [ko:lə] (S 1, 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 40/ G 7c/ PH 5)
kohle (G 3)
swV.
lügen
ich hätte gekohlt, wenn ich nicht die Wahrheit gepennt hätte ‘ich hätte gelogen, wenn ich nicht die Wahrheit gesagt hätte’ (PH 5)
E: rw. *kohlen* ‘lügen’. „Als Wurzel kommt [rom.] *kálo* ‘schwarz’ in Frage; entsprechend hat rw. *schwarz* die Bedeutung des Lügnerischen, Betrügerischen. Deutlich zeigt sich die Wurzel noch in *kohlen* ‘verleumden, anschwärzen’. Dt. *Kohlen* pl. ist trotz der schwarzen Farbe derselben nur zufällige Lautähnlichkeit“ (WOLF 1985: 2824; WOLF 1987: 1281). Ebenso denkbar ist jedoch ein Anschluß an rom. *xox-* ‘lügen, schwindeln, betrügen’ (BORETZKY/IGLA 1994: 116). U.a. das SCHWWB erwägt eine Herkunft aus hebr. *qōl* ‘Stimme, Gesagtes’ (SCHWWB IV, 570); zur Diskussion vgl. ausführlich KLEPSCH 2004: 857.
L: SCHWWB IV, 575/576 (*kolen*).

ankohlen (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 25, 26, 28, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
lügen, anlügen
anschwärzen (S 3)
L: SCHWWB I, 227 (*ankolen*).

verkohlen (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
lügen, anlügen
betrügen (G 5/ T 7, 7a)
N: mittlerweile ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 880).
L: SCHWWB II, 2339 (*verkolen*); WOLF 1985: 2824 (*verkohlen*).

kohl (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a/ Z 12/ PH 5)
Subst. (M/F)
Lüge
Unwahr[es] (S 8, 13)
Unwahrheit (S 3)

Sache (S 2/ G 5/ T 7, 7a)
Ding (G 5/ T 7)
Zeug (T 7, 7a)
Geld (S 10)
etwas Teures (S 10)
etwas *gwants* (S 10)
Periode/Regel der Frau (S 2, 10/ Z 12)
Scherz (S 3)
butz machen (S 5)
kohl reißen 'lügen, anlügen' (S 10, 13, 21, 24, 25, 26, 28/ G 7, 7a, 7c)/ 'angeben' (S 22)/ 'einen Spruch machen' (S 10)/ 'übertreiben' (S 40)
kohl pflanzen 'etwas Schlechtes machen' (S 2/ PH 2)
etwas auf kohl machen 'etwas vortäuschen, was nicht stimmt; Vortäuschen falscher Tatsachen' (S 10, 21, 24/ G 7b)/ 'etwas Verlogenes machen' (S 13)/ 'auf Schein machen' (S 22)/ 'bescheißen' (S 26)/ 'auf Beschiß machen' (S 15)/ 'betrügen' (S 28)
das hauret ein dofer kohl 'das ist ein gutes (schönes) Zeug oder Sach'' (G 5/ T 7, 7a)
oh, dik a moal, des is a quante kohl 'sieh mal, das ist eine gute Sache' (S 2)
en schofler kohl 'eine schlechte Sache' (PH 5)
N: „*Kohl* wird [...] auch im Sinne der Wörter *Schure* und *Sore* ['Ding, Sache'] gebraucht." (T 7, 7a)
L: KONSTANZER HANS 1791: 28 (*kohl*); SCHWWB IV, 570 (*Kol, Kol reissen*); WOLF 1985: 2824 (*kohl, kohl reißen/pflanzen/ machen*).

kohlbenk (S 15, 24, 26/ PH 2)
kohlpink (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Amtsperson (G 7, 7a, 7c/ PH 2)
Richter (G 7, 7a, 7c)
verlogener Mann (S 26)
Sprüchemacher (S 24, 26)
N: „nur noch ein oder zweimal gehört; normal sagt man *Richter*, zum Umschreiben evtl.: *ein schofeler gadscho*" (PH 2).
L: SCHWWB VI, 2, 2342 (*Kolpenk*); WOLF 1985: 2829 (*kohlpink*).

kohlreiser (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5, 7b/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Lügner
einer, der lügt (S 1)
Lügenbeutel (S 5, 10)
Sprücheklopfer (S 3, 10, 24, 26)
Angeber (S 40)

döferskol (G 13)
Subst. ( )
„etwas Besseres sein wollen"
L: KONSTANZER HANS 1791: 28 (*deferer* 'besser').

schofelskohl (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26/ G 7, 7a, 7c/ Z 11/ PH 5)
schofels kohl (G 9)
Subst. ( )/Interj.
hinterhältige, gemeine Lüge (G 7, 7a, 7c)
Gefährlich[es] (S 10/ G 9)
Schlimmes (S 13)
„nichts Gutes" (S 10)
„schlecht" (S 22)
oh schofelskohl 'Ausruf, wenn einem ´was passiert'/ 'ach Du Schreck' (PH 5)
N: „auch als Ausruf, nicht negativ gemeint" (PH 2); „häufig gebraucht" (S 2); „*o schofelskohl* wird noch fast täglich benutzt" (S 26).

kohlich (G 13)
Adj.
ärgerlich

---

kolb [kɔlp] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 40, 41/ G 3, 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c, 8, 9, 13, 14/ T 7, 7a, 7b, 8/ PH 5)
kolp (G 1, 12)
Subst. (M)
Pfarrer
gallach (S 13)
raschai (S 13)
herles im g´fahr scheft der kolb krillisch und der kritsch wohnisch ‘Hier im Dorf ist der Pfarrer evangelisch und der Schultheiß katholisch.’ (G 5/ T 7)
N: „sehr häufig, neben *gallach* oder *raschai*, aber *kolb* ist das gebräuchlichste untereinander“ (PH 2).
E: rw. *kolb* ‘Pfarrer’ < veraltet dt. *Kolbe* ‘geschorener Kopf’ (WOLF 1985: 2843).
L: SCHWWB IV, 571 (*Kolb*).

kolbakehr (S 5, 10, 13, 22, 26, 40/ G 7c)
Subst. (F)
Pfarrhaus

kolbekitt (S 1, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Pfarrhaus

kolbespinde (G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Haushälterin des *kolb*
Pfarr-Haushälterin (G 7c)
N: ‘Pfarrhaus’ (S 10, 15) wohl geraten.
L: WOLF 1985: 2843 (*kolbespinde*).

oberkolb (S 5, 10, 13, 15, 26, 29, 40/ G 5, 7/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Oberpfarrer
Pfarrer (S 15)
Papst (S 10)
Bischoff (S 40)
L: WOLF 1985: 2843 (*oberkolb*).

---

kolben [kɔlbə] (S 5, 10, 22, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Nase
große Nase (S 10)
Flasche (S 5)
Flasche Bier (S 10)
Bier (S 10)
E: rw. *kolben* ‘Nase’ (WOLF 1985: 2844).

lötkolben (S 5, 10, 13, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Nase
Bierflasche (S 5)
N: *lötkolben* ‘Nase’ kommt viel vor, aber meistens als *kolben*“ (PH 2); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 505).
E: rw. *lötkolben* ‘Nase’; ugs. bezogen auf die rote Trinkernase; zu rw. *löten* ‘trinken’, nicht zum glühenden Lötkolben zu stellen (WOLF 1985: 3282); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 444).
L: SCHWWB IV, 1304 (*Lötkolben*).

---

cholem [ko:ləm] (PH 1)
Interj.
nichts, nein
„das ist gelogen“
E: rw. *cholemen* ‘träumen, glauben, sich einbilden’, *cholom* ‘Traum, Einbildung’ < jidd. *cholom* ‘Traum’, *cholomen* ‘träu-

men' (WOLF 1985: 885); vermutlich – zumindest bei der Bedeutung 'das ist gelogen' – unter Einfluß von → *kohl* 'Lüge'.
L: SCHWWB VI, 2, 2339 (*cholem* 'Traum').

balcholem (G 7)
Subst. (M)
Beamter, der kein Jenisch kann
N: „bei uns in Lützenhardt mittlerweile ziemlich unbekannt; weiß kaum noch einer" (PH 1).
E/L: WOLF 1985: 256 (*balcholem* 'Beamter, der die Gaunersprache und –kniffe nicht kennt' < jidd. *baal cholom* 'Träumer').

---

choli [ko:li] (T 9, 9a)
Subst. (F)
Zorn
E: rom. *xoli* 'Galle, Ärger, Erregung, Zorn, Wut' (WOLF 1987: 1670; BORETZKY/IGLA 1994: 117).

---

konde [kɔndə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 24, 26/ G 5, 7a/ T 7, 7a)
kunde (G 7a, 7c/ B 6)
Subst. (M)
Handwerksbursche (S 5, 7, 10/ G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a)
Bettler (S 1, 10/ G 7a, 7c)
Landstreicher (S 3, 5, 10, 13, 24, 26/ G 7a, 7c/ B 6)
Dahergelaufener (G 7a)
Nichtsnutz (G 7a)
Penner (S 6)
Obdachloser (S 3)
Bettler (S 10)
grattler (S 10)
N: „Schimpfwort" (Z 11).
E: rw. *kunde* 'wandernder Handwerksbursche, Bettler, Landstreicher'; schon altniederrheinisch *cunde* 'Kundschafter, Späher'; WOLF spricht sich für einen Anschluß an dt. *kennen* statt an jidd. *kun* 'Richtiger, Rechter' aus (WOLF 1985: 3017); zur Diskussion vgl. ausführlich KLEPSCH 2004: 896
L: SCHWWB IV, 838 (*Kunde*).

kondesprache (S 10)
Subst. (F)
Geheimsprache der *konden*

---

kone [ko:nə]
Subst. ( )
nur in:
auf kone handeln 'jemanden betrügen' (G 7a, 7c)/ 'auf Schulden handeln' (S 10, 26)/ 'auf Pump' (S 15)
E: rw. *kone* 'Käufer, Besitzer, Abkäufer gestohlener Ware', *auf kone handeln* 'spezielle Betrugsart, bei der jemandem Falschgeld 'verkauft' wurde' < jidd. *kone*, pl. *konim* 'Käufer, Besitzer' (WOLF 1985: 2863).

---

kopel [kɔbl] (S 2, 3, 5, 8, 10, 15, 21, 24, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
koppel (G 7a, 7c)
kobbel (G 7a)
Subst. ( )
Hose
auch jedes andere Beinkleid (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Unterhose (S 40)
E: vermutlich zu rom. *holep* 'Hose' (WOLF 1987: 1668; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB VI, 2, 2351 (*Koppel*).

kopelschonder (S 2)
Subst. (M)
Hosenscheißer

underkoppel (S 2, 5, 10, 15, 21, 22, 24, 28, 40/ G 7a)
onderkobbel (G 7a)
onderkoppel (G 7c)
Subst. ( )
Unterhose
unterbux (S 24)

---

kracher I [kraχɐ] (S 1)
Subst. (M)
alter Mann
E: schwäb. *Kracher* ‘schwächlicher, alter, gebrechlicher Mann’ (SCHWWB IV, 662), wohl zu schwäb. *krachen* ‘hin siechen’ (SCHWWB VI, 2, 2358); rw. *krachen gehen* ‘sterben’ < dt. *krachen* ‘kränkeln, gebrechlich sein’ (WOLF 1985: 2902).

krächerle I (S 21)
Subst. ( )
alter Mann

---

kracher II [kraχɐ] (G 1, 4, 4a, 5/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b, 8)
Subst. (M)
Wald
Schwarzwald (G 5/ T 7, 7a, 7b)
fiesel, meinst ´s haure keine grünwedel herles im kracher? ‘Kamerad, meinst du, es seien keine Forstwächter hier im Wald?’ (G 5/ T 7)
E: rw. *krachert* ‘Wald, Holz’ (WOLF 1985: 2904), zu dt. *krachen*.
L: SCHWWB IV, 662 (*Kracher*).

kracher III (S 13)
Subst. (M)
Apfel

krächerle II (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (Pl.)
Nüsse
L: SCHWWB VI, 2, 2358 (*Krächerle*^{in}); WOLF 1985: 2905 (*kracherling, krächling*).

krächerlesstöber (G 5)
krächerlestöber (T 7, 7a)
Subst. (M)
Nußbaum
L: SCHWWB VI, 2, 2358 (*Krächer(le*^{in}*)-stöber*).

---

krallen [kralə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
klauen, stehlen
tschoren (S 10, 15)
N: „sehr viel benutzt, auch beim Fußballspielen“ (PH 2).
E: rw. *krallen* ‘fangen’ < dt. *Kralle* ‘Klaue’ (WOLF 1985: 2912); aufgrund der Etymologie auch als Wortwitz zu verstehen; ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 455).
L: SCHWWB IV, 671 (*krallen*).

---

krillisch [krɪlɪʃ] (G 5, 13/ T 7, 7a)
grillisch (G 2)
Adj.
evangelisch
protestantisch (G 2)
herles im g´fahr scheft der kolb krillisch und der kritsch wohnisch ‘Hier im Dorf ist der Pfarrer evangelisch und der Schultheiß katholisch.’ (G 5/ T 7)

hauret herles das steinhäufle krillisch oder wohnisch? nobis. kaime schefften herlem. ‘Ist hier die Stadt evangelisch oder katholisch? Nein. Juden sind darin.’ (G 5/ T 7)
E: rw. *grille* ‘Protestant’, *grillisch* ‘lutherisch, protestantisch’ < jd. *kerie-e, krie-e* ‘Riß’ (WEINBERG 1985: 71); die *krillischen* „sind die vom alten, vom katholischen Glauben Abgetrennten, Losgerissenen; die Silbe *–lisch* bezeichnet ursprünglich nicht die dt. Adjektivendung, sondern das im Jidd. zur Pluralbildung benutzte *–lich*“ (WOLF 1985: 1918).
L: KONSTANZER HANS 1791: 18 (*grillisch*); SCHÖLL 1793: 538 (*crilisch*); SCHWWB III, 836 (*grillisch*).

krillische (T 7b)
Subst. (Pl.)
Evangelische

---

kritsch [krɪtʃ] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Bürgermeister
Schultheiß (G 5/ T 7)
herles im g´fahr scheft der kolb krillisch und der kritsch wohnisch ‘Hier im Dorf ist der Pfarrer evangelisch und der Schultheiß katholisch.’ (G 5/ T 7)
E: rw. *gritsch* ‘Gesetz’, *kri(t)sch* ‘Amtmann, Bürgermeister, Schultheiß’ < rom. *kris(ni)* ‘Amt, Gericht, Rathaus’ (WOLF 1985: 1927; WOLF 1987: 1563; BORETZKY/IGLA 1994: 150; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB IV, 770 (*Kritsch*).

---

kritzlen [krɪtslə] (S 10, 15, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
schreiben
aufschreiben (S 24, 26)
unschön schreiben (S 40)
N: „ganz wenig benutzt; in der Regel sagt man, wenn nicht *schreiben*, dann *fäbern*; *fackeln* benutzt man auch noch mehr als *kritzlen*“ (PH 2).
E: rw. *kritzle(n)* ‘schreiben’ (WOLF 1985: 2960).
L: SCHWWB IV, 771 (*kritzlen*).

kritzler (S 10, 15, 40/ G 1, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Brief
Schreiber (S 10, 15)
unleserlicher Schreiber (S 40)
L: SCHWWB IV, 771 (*Kritzler*); WOLF 1985: 2960 (*kritzler*).

---

chrom [kro:m] (S 5, 10, 15, 21, 22, 24/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Geschenk
Mitbringsel (S 5/ G 7, 7a, 7c)
Präsent (S 24)
N: „Ende der 1960er war das noch gang und gäbe: Wenn die Eltern oder Großeltern von der Reise, vom Hausieren wiederkamen, sind die Kinder entgegengelaufen und haben gefragt: ‘Hast Du mir ein *chrom* mitgebracht?’“ (PH 1).
E: Vermutlich ist ein Anschluß in Form einer impliziten Derivation an → *gromen/gremen* ‘kaufen’ bzw. direkt an rw. *krommen* ‘Schilling (Geldstück)’ (WOLF 1985: 2964) anzunehmen.

---

krummholz [krumhɔlts] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Wagner
E: rw. *krummholz* ‘Stellmacher, Wagner’ (WOLF 1985: 2978). Bei der Herstellung

von Wagenrädern bediente man sich gebogener (krummer) Holzstücke.
L: SCHWWB IV, 792 (*Krummholz*).

---

kuifen [kuɪfə] (PH 5)
swV.
(mit dem Motorrad) ziellos durch die Gegend kurven (PH 5)
E: vermutlich nur ma. entstelltes dt. *kurven*, evtl. unter Einfluß von dt. *Kufen*.

-künftig [-kɛnftɪç] (G 7, 7a, 7c)
Adv.
(von) kommend
N: „nur in Verbindungen üblich“ (WOLF 1985: 3018).
E: dt. *kommen* (WOLF 1985: 3018).
L: SCHWWB IV, 844 (*künftig*).

hinterkünftig (S 5, 10, 15, 21, 22/ G 7)
Adv.
von hinten (kommend)
hinter mir/dir (S 5, 22)
schwul (S 10)
mog, tschi penne, hinterkünftig nascht er ‘paß auf, nichts sagen, er kommt von hinten’ (PH 2)
dik, der ist hinterkünftig ‘schau mal, der da ist schwul’ (S 10)
L: SCHWWB III, 1661 (*hinterkünftig*); WOLF 1985: 3018 (*hinterkünftig*).

nebenkünftig (PH 2)
Adv.
neben

oberkünftig (S 3, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 29, 40/ G 5/ T 7/ PH 2)
Adv.
oben
über uns (S 5)
darüber (S 13)
oberhalb (S 3, 40)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse.’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB V, 14 (*oberkünftig*); WOLF 1985: 3018 (*oberkünftig*).

unterkünftig (PH 2)
Adv.
unten
L: SCHWWB VI, 1, 237 (*unterkünftig*); WOLF 1985: 3018 (*unterkünftig*).

vorderkünftig (PH 2)
Adv.
vorn
lenz a moal vorderkünftig ‘sieh mal nach da vorne’ (PH 2)

---

kupfer [kupfɐ] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Gras (G 5/ T 7, 7a)
Häcksel (G 5/ T 7, 7a)
Heu (G 5/ T 7, 7a)
Klee (G 5/ T 7, 7a)
E: rw. *kupfer* ‘Heu’ (WOLF 1985: 3022).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*kupfer*); PFAFF 1857: 464 (*Kupfer*); SCHWWB IV, 854 (*Kupfer*).

---

kuppinger [kupɪŋɐ] (G 12)
Subst. (M)
Mond
E: „Der Sage nach wollten die Kuppinger Bürger den Mondschein einfangen“ (HOFHEINZ 1969: 51).

L

laaf [la:f] (G 13)
Adj.
frech, böse, geizig
E: rw. *law* ‘falsch, gefälscht, böse’ (WOLF 1985: 3131) < jd. *law* ‘nein, nicht’ (WEINBERG 1969: 74).
L: SCHWWB IV, 919 (*laf* ‘schlecht’).

---

lab [lap] (S 6, 10, 13, 15, 21, 22, 26/ G 7a, 7c/ T 16)
labbe (G 7a, 7c)
Subst. (F)
Mund
Gosch (S 10, 21)
Maul (S 15)
halt die lab ‘halt den Mund’ (G 7a, 7c)
E: rw. *labbe* ‘Mund’, ma. dt. (WOLF 1985: 3036); ugs. *Labbe* ‘Mund, herunterhängende Lippe’ (KÜPPER 1987: 476).
L: SCHWWB IV, 991 (*Lapp*^{e}).

---

lachapatscher [laχapatʃɐ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Ente
N: ‘Spaßmacher’ (S 26) wohl geraten zu dt. *lachen*.
E: rw. *lachepatscher, lachpatsche* ‘Ente’ (WOLF 1985: 3064).
L: SCHWWB IV, 908 (*Lache*^{n}*patscher*).

---

ladengero [ladɛŋəro] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Kaufmann, Verteidiger
N: Die Bedeutung ‘Verteidiger’ ist wohl nur eine Übernahme aus WOLF 1985; „so gut wie gar nicht mehr gesprochen, nur noch ganz selten“ (PH 2).
E: rw. *ladengero* ‘Kaufmann, Verteidiger’, dessen Herkunft WOLF ohne nähere Angaben als rom. kennzeichnet (WOLF 1985: 3057); rom. *lada* ‘Laden, Geschäft’ (ROMLEX 2005), rom. *ladavel* ‘(be-)laden, befördern’ (BORETZKY/IGLA 1994: 162) mit rom. Nomen-agentis-Suffix.

---

lafone [lafo:nə] (G 7a, 7c)
Subst. ( )
Mond
E: rw. *lewone* ‘Mond’ (WOLF 1985: 3230) < jd. *lewone* ‘Mond’ (WEINBERG 1969: 75).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*lafune*); PFAFF 1857: 465 (*Lafune*); SCHWWB IV, 920 (*Lafone*).

---

laich [laıç]
nur in:
o laich! ‘Schreckensausruf’ (G 7e)/ ‘oh weh!’ (S 1, 21/ G 5/ T 7)/ ‘oh schreck (Ausruf)’ (G 7d)/ ‘oh nein’ (S 22)/ Ausruf des Staunens (B 22/ Z 3)/ ‘o schlimm’ (S 5)/ ‘oh je (Erstaunen)’ (S 8, 26)/ Ausdruck für Überraschung (wie z.B. ‘mein lieber Mann’, ‘du meine Güte’) (S 3)/ ‘Vorsicht, Achtung’ (S 13)/ ‘*o lenk*; *barodebel*’ (S 15)/ ‘*o lenges*’ (S 10)
E: evtl. zu rom. *učа* ‘oh weh’ (WOLF 1987: 3600) oder zu hebr. *alelai* ‘wehe’ (SCHWWB VI, 2, 2418).
L: SCHWWB VI, 2, 2418 (*o laich*).

---

laile [laılə] (S 2, 10, 13, 15, 22, 29, 40/ G 1, 7, 7a, 7c)
leile (G 5, 8/ T 7, 7a, 7b, 22)
Subst. (F)

Nacht
schei und leile ‘Tag und Nacht’ (G 5/ T 7, 7a, 7b)
latscho laile ‘gute Nacht’ (S 13, 40/ G 7)
bei laile nasche mer in stupfel ‘bei Nacht gehen wir auf Igeljagd’ (S 2)
N: „noch öfters benutzt, aber in der Regel sagt man *ratte* ‘Nacht’“ (PH 2).
E: rw. *laile* ‘Nacht’ < jd., jidd. *laile* ‘Nacht’ (KLEPSCH 2004: 913; WOLF 1985: 3063).
L: KONSTANZER HANS 1791: 25 (*leili*); SCHÖLL 1793: 289 (*leile*); PFAFF 1857: 464 (*Leile*); SCHWWB IV, 1148/1149 (*Leile*).

---

laise [laɪzə] (S 10/ Z 10)
swV.
einnehmen (das Geld, das man beim *strenzen* einnimmt)

einlaisen (G 7d)
swV.
einnehmen

laise (G 7d)
Subst. ( )
Einnahme

---

lanenger [lanɛŋɐ] (S 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Soldat
Bundeswehr-Soldat (S 5)
Polizist (S 22)
N: „sagt man heute noch“ (S 22).
E: rw. *laninger* ‘Soldat’; „Etymologie ungeklärt, doch vermutlich Einfluß von [rom.] *lonri* ‘Soldat’ (WOLF 1985: 3108).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*launiger*); PFAFF 1857: 464 (*Launiger*); SCHWWB IV, 989 (*Laninger*).

---

langhals [laŋhals] (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Flasche
E: rw. *langhals* ‘Flasche’ (WOLF 1985: 3090).

---

langohr [laŋo: ɐ] (S 1, 3, 5, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 1, 5, 7a, 7c, 13/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (N)
Hase
Kaninchen (S 3)
E: rw. *langohr* ‘Hase’ (WOLF 1985: 3101); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 482).
L: SCHWWB IV, 985 (*Langor*).

---

langraßler [laŋra:slɐ] (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Eisenbahn
E: rw. *langraßler* ‘Eisenbahn’ (WOLF 1985: 3103); vermutlich zu dt. *entlang rasen*.
L: SCHWWB IV, 985 (*Langrassler*).

---

langwedel [laŋve:dl] (G 7, 7a)
Subst. (M)
Fuchs
N: „im allgemeinen Sprachgebrauch wissen die meisten nicht mehr, was es bedeutet, nur noch die Naturinteressierten“ (PH 2); ‘Polizist’ (S 15) wohl Verwechselung mit *grünwedel*.

E: rw. *langwedel* ‘Fuchs’ (WOLF 1985: 3106); *wedel* hier vermutlich als Bezeichnung für den Schwanz.
L: SCHWWB IV, 987 (*Langwedel*).

---

larf [larf] (G 13)
Subst. ( )
Gesicht
E: rw. *larve* ‘Gesicht’ (WOLF 1985: 3118); dt. *Larve* ‘Gesichtsmaske’ < spätmhd. *larve, larpha*, spätlat. *larva* ‘Maske’.
L: SCHWWB IV, 997 (*Larve*).

---

latsche [la:tʃə] (S 2, 4, 10, 14, 15, 28)
latscha (S 5)
swV.
sich schämen
oh schofel, oh schofel, i muß mi latsche, gwante modle und tschi fackle ‘oh weh, oh weh, ich muß mich schämen, ich habe schöne Mädchen, aber sie können nicht schreiben’ (S 4)
E: rw. *lads* ‘Schande’ (WOLF 1985: 3167); *ladžal* ‘sich schämen’ (WOLF 1987: 1693; BORETZKY/IGLA 1994: 163).

---

latsche I [la:tʃə] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (N)
Ohr
N: „fast nicht mehr gebräuchlich; als Kind haben wir es immer doppeltgemoppelt gesagt: *das ohrelatsche* ‘Ohr’; heute sind *latsche* ‘Kurgäste’“(PH 2).
E: rw. *latsche* ‘Ohr’; WOLF erwägt eine Kontamination von dt. *Watsche* ‘Ohrfeige’ mit dt. *lauschen* (WOLF 1985: 3124).

ohrelatsche (PH 2)
Subst. (N)
Ohr

---

latsche II [la:tʃə] (S 2, 13, 15, 22, 40/ PH 2)
Subst. ( )
Kurgast (S 2/ PH 2)
unbeholfener Mann (S 13)
großer Mensch/Mann (S 22, 40)
Lulatsch (S 15)
unmöglicher Mann (S 40)
N: „weil sie überall spazierengingen“ (PH 2).
E: schwäb. *latsche* ‘einfältiger, plumper, ungeschickter Mensch’ (SCHWWB IV, 1014) oder/und - speziell bei der Bedeutung ‘Kurgast’ - zu schwäb./dt. *latschen* ‘laufen, sich schwerfällig fortbewegen’ (WOLF 1985: 3043), ugs. *laatschen* ‘schlurfend gehen, schlendern’ (KÜPPER 1987: 476).

kurlatsche (S 2, 10/ PH 2)
Subst. ( )
Kurgast (S 2, 10)
Urlauber (PH 2)
N: „Das Wort ist eine spezielle Lützenhardter Wortschöpfung, nicht unbedingt jenisch“ (PH 2).
E: Das Wort könnte eine Kontamination aus ugs. *latschen* ‘laufen’ und *kurgatsche* ‘Kurgäste’ sein, da die Kurgäste durch Lützenhardt spazierengehen, oder aber es ist ein einfaches Kompositum aus dt. *Kur* ‘Kur’ jen./schwäb. *latsche*.

---

latscho [latʃo] (S 3, 4, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 25, 26, 28, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 12/ B 9, 11, 22, 25/ Z 2/ PH 5, 7)
Adj.
schön

freundlich (G 7, 7a, 7c)
gut (S 13, 24/ G 7, 7a, 7c)
gütig (G 7, 7a, 7c)
heiter (G 7, 7a, 7c)
tüchtig (G 7, 7a, 7c)
hübsch (S 3)
hervorragend (S 13)
lau (PH 5)
latscho diwes/dibes ‘guten Tag’ (S 4, 10, 25, 40/ G 7, 7a, 7c/ B 9/ PH 7)/ *latscho dibes* ‘auf Wiedersehen’ (Z 2)/ ‘grüßen’ (S 28)
latscho dibes, tschabo, beschst latscho? ‘grüß Gott, der Herr, geht´s gut?’ (S 29)
latscho laile ‘gute Nacht’ (S 13, 40/ G 7)
latscho ratte ‘gute Nacht’ (S 5/ G 7a, 7c)/ ‘schöne Nacht’ (S 5, 15, 40)
latscho ulme ‘nette Leute’ (S 28)
ein tschirklo gielt im lindogascht in latscho sommerrat ‘ein Vogel pfeift im Lindenbaum in lauer Sommernacht’ (PH 5)
N: „manisch“ (S 40/ G 7a, 7c).
E: rw. *laczo* ‘gut’ < rom. *lačho* ‘gut, schön’ (WOLF 1985: 3056; WOLF 1987: 1717; BORETZKY/IGLA 1994: 163).

latschig (G 12)
Adj.
schön

---

latt I [lat] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Säbel
E: rw. *latt* ‘Gewehr’, *lott* ‘Degen’ (WOLF 1985: 3128).
L: SCHWWB IV, 1015 (*Latt* ‘Seitengewehr’).

---

latt II [lat] (S 15)
Subst. ( )
Milch
E: ital. *latte* ‘Milch’ (MIDDELBERG 2001: 37).
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*latsche*); SCHÖLL 1793: 289 (*latsche*).

---

lau [laʊ] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Adv.
nein, nichts
wenig (S 15)
N: „noch viel benutzt, auch *mau*“ (PH 2).
E: rw. *lau* ‘nein, nichts’ (WOLF 1985: 3131) < jd. *lau* ‘nicht, nein’ (WEINBERG 1969: 88).
L: KONSTANZER HANS 1791: 14 (*lau*); SCHÖLL 1793: 289 (*lau*); SCHWWB IV, 1020 (*lau*); MATRAS 1989: 28 ([laʊ]).

---

läufling [loɪflɛŋ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Fuß
N: „wird wohl noch jeder wissen, aber nicht benutzen, denn bei uns heißt es nur *der biere*“ (PH 2).
E: rw. *läufling* ‘Fuß’ (WOLF 1985: 3144); zu dt. *laufen*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB IV, 1042 (*Läufling*).

---

leck [lɛk] (S 10, 15, 24, 25, 26/ G 7a, 7c)
lack (G 1)
Adj.
schlecht
dumm (G 7a)
schlimm (G 7a)
o barodebel (S 15)
o lenk (S 10)
oh, leck ‘oh je’ (S 24, 25, 26/ G 7a, 7c)

E: rw. *lack* ‘schlecht, dumm’, das WOLF auf mehrere Wurzeln zurückführt: dt. *lack* als ma. weit verbreitete Nebenform zu *lau* ‘matt, müde, träge’; nl. *laag* ‘gemein, niedrig, niederträchtig; fries. *lak* ‘Fehler, Mangel’, rom. *lokho* ‘leicht, gering, langsam’ (WOLF 1985: 3054; WOLF 1987: 1699; BORETZKY/IGLA 1994: 169; KLEPSCH 2004: 908).
L: SCHWWB IV, 910/911 (*lack*).

---

legling [le:klɛŋ] (SCHWWB)
Subst. (M)
Wurst
E: rw. *längling* ‘Wurst’ (WOLF 1985: 3094), zu dt. *lang*, aufgrund der Form der Wurst; vgl. analog → *rädleng, rondleng*.
N/L: nur im SCHWWB (VI, 1, 2448) für Lützenhardt belegt.

---

lehm [le:m] (S 2, 6, 10, 13, 26, 40/ G 4, 4a, 5, 8, 13/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a)
lem (G 3)
lêm (G 1)
lahm (T 8)
Subst. (M)
Brot
dofer lehm ‘Weißbrot’ (G 5/ T 7)/ ‘gutes Brot’ (S 13, 26, 40)/ ‘*maro*’ (S 13)
E: rw. *lehm* ‘Brot’ (WOLF 1985: 3170) < jd. *lähchem, lechem* ‘Brot’ < hebr. *lexem* ‘Brot’ (WEINBERG 1969: 74).
L: KONSTANZER HANS 1791: 25 (*kächelterleam* ‘Weißbrot’); SCHWWB IV, 1081 (*lehm*).

lechem (S 3, 6, 13, 24/ G 5, 8/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Brot
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*leham*); SCHÖLL 1793: 289 (*lehem*); PFAFF 1857: 463 (*Lehem*); SCHWWB IV, 1981/1982 (*Lechem*); WOLF 1985: 3170 (*lechem*); MATRAS 1989: 27 ([lɛ:χəm]).

lehmschupfer (S 26/ G 5/ T 7, 7a, 22)
lehmschupfàr (G 13)
Subst. (M)
Bäcker
Bäckermeister (G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*leemschlupfer*); SCHWWB IV, 1082 (*Lehmschupfer*); WOLF 1985: 3170 (*lehmschupfer*).

lehmschupferei (S 10, 26/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Bäckerei

kafferlehm (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Bauernbrot
L: SCHWWB IV, 145 (*Kafferlehm*).

ruchalehm (S 1, 13, 21, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Bauernbrot

---

lenk I [lɛŋk] (S 1, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7a, 7c, 13/ T 3, 3a, 3b, 3c, 7, 7a, 7b)
link (G 5, 13/ T 7)
Adj.
böse, schlecht
schlimm (G 7a, 7c)
falsch (S 8/ G 13)
dumm (G 7a)
streng (G 5, 13/ T 7)
gemein (G 13)
„das Böse, Schlechte, Arge, Unangenehme“ (G 5/ T 7, 7a)
lenke model ‘schlechtes Frauenzimmer’ (G 5/ T 7, 7a)/ ‘nicht ganz astreine Frauenperson’ (T 7b)/ ‘böses Mädchen’ (S 1)/ ‘schlechtes Mädchen/ Fräulein’ (S 13, 40)/ ‘falsches Weib’ (S 10)/ „mit der ist nicht gut Kirschen essen“ (S 26)
herlem im g’fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
schefft s ein bikerischer oder lenker benk? nobis, ein dofer! ‘Ist es ein hungriger oder böser Mann? Nein, ein guter!’ (G 5/ T 7)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
E: rw. *lenk, link* ‘schlecht, falsch, gefälscht, verkehrt’ (WOLF 1985: 3247). Auch im Dt. bedeutet *link* (< mhd. *linc*, ahd. *lenca*) ‘linke Hand’ „eigentlich ‘ungeschickt’“ (KLUGE 1999: 521).
L: SCHWWB IV, 1254/1255 (*link*).

lenk II (S 3, 10, 15/ G 7a, 7c/ Z 11/ PH 5)
lenges (S 10, 16/ Z 11)
Interj.
sieh (S 3)
paß auf (S 3)
erstaunlich (S 15)
„vor Schrecken“ (S 10)
oh, lenk ‘o weh’ (G 7a, 7c)
oh lenk/lenges ‘oh je, das ist etwas’/ ‘Achtung’/Ausruf des Erstaunens (S 10/ Z 11)
oh lenges madenges ‘oh je, das ist etwas’/ ‘Achtung’/Ausruf des Erstaunens (Z 11)
o lenges buderenges/madenges, mei debes hängt na ‘oh je, mein Penis hängt runter’ (S 10)
oh lenges, oh lenges, das war ein schofler Tag ‘Oh Gott, das war ein schlechter Tag heute’ (S 16)
oh lenk, i hab e quante moß ‘oh ja, ich habe eine tolle Frau’ (PH 5)

---

lense^{n} [lɛnzə] (S 22/ G 2)
swV.
horchen
E: rw. *lensen* ‘horchen, aufmerken, belauern’ < ma. bayrisch *lins(ch)en* ‘lauschen, spüren’, das zurückgeht auf dt. *l(e)ins*, die durch Nasal-Einschub gebildete Nebenform zu dt. *leise* (WOLF 1985: 3251).
L: SCHWWB IV, 1175 (*lenzen*).

lenzen I (S 1, 2, 3, 6, 7, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7a/ PH 5)
lensen (G 7a, 7c)
linsen (S 1, 3/ G 5/ T 6, 6a, 19)
linzen (G 5/ T 7, 7a, 7b)

swV.
sehen, schauen, gucken
lenz die schuckere kitt ‘sieh mal das schöne Haus da’ (S 2)
fehte linsen ‘Herberge sehen’ (G 5/ T 6, 6a)/ ‘nach einer Übernachtung schauen’ (S 3, 6, 8)
mog, lenz ‘paß´ auf, schau’ (PH 2).
lenz a moal vorderkünftig ‘sieh mal nach da vorne’ (PH 2)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
oh lenz einmal, Jochen sein quante schure, wo er sich grimmt hat ‘sieh mal den schönen Rucksack, den Jochen sich gekauft hat’ (S 2)
L: KONSTANZER HANS 1791: 20 (*lense*); SCHWWB IV, 1257 (*linzen*); WOLF 1985: 3251 (*linzen*).

lenzen II (S 19/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
fragen
lenzerei: model, lenz’ die rucheulme, was herles der ruch schefft? kenn, patres! ‘Fragerei: Mädchen, frag’ die Bauersleute, was hier der Bauer ist? Ja, Vater!’ (G 5/ T 7)
L: KONSTANZER HANS 1791: 28 (*verlenz* ‘Verhör’); SCHÖLL 1793: 289 (*verlenz* ‘Verhör’); SCHWWB VI, 2, 2464 (*lenzen*); WOLF 1985: 3251 (*verlenzen* ‘verhören’).

lenzer (S 10, 15, 26, 29, 40/ G 7a)
linzer (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Brille (S 10)
Augen (G 7a, 7c)
Seher (S 15, 29)
Gucker (S 10, 26, 40)
Spion (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 2464 (*Linzen*); WOLF 1985: 3251 (*linzer*).

linzere (S 10, 15, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Brille (G 5/ T 7, 7a)
Seherin (S 15)
Guckerin (S 26)
Spionin (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 2464 (*Linzeri*^{n}).

lenzerei I (G 5/ T 7)
Subst. (F)
Fragerei

lenzerei II (S 15, 40)
Subst. (F)
Brillengeschäft (S 15)
Guckerei (S 40)

---

leschem [lɛʃəm] (G 7, 7a, 7c)
Konj.
deshalb, deswegen
N: „ganz selten benutzt, weil nur noch einzelne Wörter auf jenisch gesprochen werden, kommt aber noch vor“ (PH 2).
E: rw. *leschem* ‘deshalb, deswegen’ (WOLF 1985: 3216) < hebr. *le-šem* ‘für, um ... willen’, „an sich eine Präposition,

die nominalisierten Verben vorangeht, daher funktional gesehen und in der Übersetzung entspricht [*leschem*] eigentlich einer deutschen Konjunktion ‘damit, um zu’ (Hinweis von YARON MATRAS).

---

letz [lɛts] (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26/ G 7, 7a, 7c)
lätz (G 7a)
Adj.
verkehrt, falsch
schlecht (S 13)
fehl (S 10)
letz am platz ‘fehl am Platz’ (S 10)
N: „sehr häufig benutzt“ (PH 2).
E: schwäb. *letz* ‘verkehrt, verdreht, unrichtig’ (SCHWWB IV, 1193).

letze (S 2)
Subst. (M)
der Verkehrte
an den letze kommen ‘an den Verkehrten geraten’ (S 2)

---

letzameren [lɛtsa:mərə] (S 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
letzamern (T 7b)
swV.
musizieren
Musik machen (S 28)
spielen (S 40)
E: rw. *letzer, lezemer* ‘Musikant’, *lehtsamen* ‘musizieren, geigen, spielen’ < jidd. *lezan*, pl. *lezannim* ‘Musikant’ (WOLF 1985: 3221).

letzamerei (S 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Musik
Spielerei (S 40)
L: KONSTANZER HANS 1791: 15 (*lehtsama*); SCHWWB IV, 1214 (*Lezemerei*).

letzem (S 13, 28, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 5)
Subst. ( )
Musikinstrument
Handorgel (S 13, 40)
Akkordeon (S 13)
Ziehorgel (S 28)
Ziehharmonika (S 29)
L: SCHWWB IV, 1214 (*Lezum*); WOLF 1985: 3221 (*lehtsem* ‘Geige’).

---

liel [li:l] (S 4, 10/ G 7d/ Z 10)
Subst. (M)
Wandergewerbeschein
Reisegewerbekarte (Z 10)
Paß (S 4)
E: rw. *liel* ‘Brief, Paß, Wandergewerbeschein’ < rom. *lil* ‘Brief, Reisepaß’ (WOLF 1985: 3238; WOLF 1987: 1763; BORETZKY/IGLA 1994: 166).
L: SCHWWB IV, 1249 (*Lill*).

---

liesel [li:zl] (S 2/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Sonne
dik, die liesel nascht raus ‘sieh mal, die Sonne kommt heraus’ (S 2)
N: „nur wenige kennen es noch, z.B. meine Mutter; bei Älteren ist es auf jeden Fall noch bekannt“ (PH 2).
E: rw. *lies(er)l* ‘Sonne’ (WOLF 1985: 3240). Es ist im Rotwelchen nicht unüblich, zur Bezeichnung der Sonne Personennamen zu verwenden, so etwa: → *gretel* im Lützenhardter Jenisch; rw. *lorenz, klara* ‘Sonne’ in der Münsterschen Masematte (SIEWERT 2003b: 129,

161) oder *lorenz* in der Mindener Buttjersprache (SIEWERT 2002b: 113); rw. *jacob* 'Sonne' (WOLF 1985: 2315) geht dagegen (auch) auf rom. *jak* 'Feuer, Licht' zurück.

---

lobe [lo:bə] (S 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 22, 24, 26, 28, 29, 38, 40/ G 4, 4a, 5, 6, 7, 7a, 7c, 9, 12, 13/ T 7, 7a, 10, 10a)
loobe (G 13)
lôbe (G 1)
Subst. (M/N)
Geld
bede (S 13)
bembes (S 13)
gore (S 13)
bich (S 13)
galoich lobe 'Schwarzgeld' (S 10)
wenn er galo lobe bestiebt 'wenn er schwarz Geld bekommt' (S 2)
N: „manisch" (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24). Das Wort *lobe* ist bereits Allgemeingut geworden (T 10); „hat sich hier in der Gegend schon sehr eingebürgert; absolutes Umgangssprachenwort, schon im Umkreis der Ortschaften in vier bis fünf Kilometer Entfernung bekannt" (PH 2); häufiger benutzt als *pacht* 'Geld', *pich* 'Geld' (PH 2).
E: rw. *lowi* 'Geld' (WOLF 1985: 3292); rom. *love* 'Geld(stück), Münze' (WOLF 1987: 1807; BORETZKY/IGLA 1994: 170).
L: SCHWWB IV, 1309 (*lobe*).

lobegatsche (S 10)
Subst. (M)
Geschäftsmann, reicher Mann
N: „geläufiger als → *bichgatsche*" (S 10).

---

löden I [le:də] (S 10, 15, 21, 22, 24/ G 7, 7a, 7c)
swV.
trinken, saufen
schwächen (S 24)
N: „noch viel benutzt" (PH 2).
E: rw. *löden, löten* 'trinken' spielt auf die Wirkung des Alkohols an und ist aus dt. *Latte, La(h)de, Lote* 'Schoß, Zweig, junger Trieb' gebildet (WOLF 1985: 3282); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 505).
L: SCHWWB IV, 1304 (*löten*).

lötkolben (S 5, 10, 13, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Nase
Bierflasche (S 5)
N: *lötkolben* 'Nase' kommt viel vor, aber meistens als *kolben*" (PH 2); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 505).
L: SCHWWB IV, 1304 (*Lötkolben*).

---

löden II (S 40)
swV.
zahlen
N: evtl. Verwechslung mit dt. *löhnen* 'entlohnen'.

---

lolo I [ləlo] (S 10, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Adj.
rot
rothaarig (S 22)
lolo bale 'rote Haare' (S 15, 21, 24)
N: „manisch" (G 7a, 7c); „sehr häufig, sehr bekannt" (PH 2).
E: rw. *lolo* 'rot' (WOLF 1985: 3264); rom. *lolo* 'rot' (WOLF 1987: 1799; BORETZKY/IGLA 1994: 169).

lolo II (S 26)
Subst. (M)
Landjäger
L: WOLF 1985: 3264 (*lolo*).

---

lore [lo:rə] (G 5/ T 7)
Adv.
nicht, nichts
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. ‘Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.’ (G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
E: vermutlich Nebenform zu rw. *lohne, lone* ‘nichts, nein, niemand; schlecht’ (WOLF 1985: 3131) < jd. *laulone* ‘(Interj.) nein!, nicht!’ (WEINBERG 1969: 74).
L: SCHWWB VI, 2, 2485 (*lore*).

---

loschen [lɔʃə] (G 7, 7a, 7c)
swV.
sprechen
N: ‘horchen’ (S 15) vermutlich Verwechslung mit dt. *lauschen*; „noch viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *loschen* ‘sprechen’ (WOLF 1985: 3120, 3273) < jd. *loschen* ‘Sprache’ (WEINBERG 1969: 75).

loschoren (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
loscharen (G 7)
laschoren (G 7)
swV.
hören, fragen
zuhören (S 40/ G 7, 7a, 7c)
horchen (S 5, 21, 22)
lauschen (S 28)
aushorchen (S 5, 10, 13, 24, 26/ G 7c)
ausfragen (G 7, 7a, 7c)
N: „noch viel benutzt“ (PH 2).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*loschoren*); SCHWWB IV, 1293 (*loschoren*); WOLF 1985: 3120 (*laschoren, loscharen*).

---

losen [lo:zə] (S 5, 13, 15, 22, 26, 29/ G 7, 7a, 7c)
swV.
hören
zuhören (G 7, 7a, 7c)
horchen (S 5, 22)
aushorchen (S 15)
aufpassen (G 7, 7a, 7c)
gucken (S 26)
N: „noch von ein paar benutzt, aber nicht mehr so viel; das geht alles in *loschoren* auf“ (PH 2).
E: rw. *losen* ‘zuhören, aufpassen’ < ma. dt. *losen, lusen* ‘hören, horchen’ (WOLF 1985: 3276).
L: SCHWWB IV, 1294/1295 (*losen*).

losling (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Ohr
L: SCHWWB VI, 2, 2487 (*Losling*); WOLF 1985: 3152 (*loßling*).

---

luber [lubɐ] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Uhr
E: rw. *lupper, luppert* ‘Taschenuhr’ < dt. *nappen, noppen* ‘sich hin- und herbewegen, kurze Bewegungen regelmäßig wiederholen’; „auch mag lat. *lupa f* ‘Hure’ im Sinne eines Wortspiels ‘Uhr – Hur´’ bewußt herangezogen sein“ (WOLF 1985: 3324).
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*lupper*); SCHWWB IV, 1346 (*Lupper*).

luberpflanzer (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Uhrmacher
L: SCHWWB VI, 2, 2499 (*Lupperpflanzer*); WOLF 1985: 3324 (*luperpflanzer*).

---

lubne [lupnə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7a, 7c)
lupne (G 13)
Subst. (F)
Dirne, Hure
Nutte (S 21)
Prostituierte (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 23).
E: rw. *lubni* ‘Dirne’ < rom. *lubni* ‘Hure’ (WOLF 1985: 3296; WOLF 1987: 1809; BORETZKY/IGLA 1994: 170).
L: SCHWWB VI, 2, 2490 (*Lubne*).

---

luft [luft] (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Hunger
N: „kommt schon noch vor“ (PH 2).
E: rw. *luft* ‘Hunger’ (WOLF 1985: 3302).

---

luine [lʊiːnə] (S 10/ G 7d/ Z 10)
Subst. ( )
Bier
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 24).
E: rw. *lovina* ‘Bier’ < rom. *lovina* ‘Bier’ (WOLF 1985: 3288; WOLF 1987: 1806; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB IV, 1311 (*Lowene*).

M

ma [ma] (G 7, 7a, 7c)
Pron.
warum, was, wie
N: „genauso selten wie *leschem*; nur noch spezielle Kenner, die das benutzen“ (PH 2).
E: rw. *ma* ‘was, wie, warum’ (WOLF 1985: 3335) < jd. *ma, ma naumer* ‘Interj., oft mit angeschlossenem: Was soll ich machen/tun?’ (WEINBERG 1969: 75, 82).

---

madenges [madɛŋgəs] (S 10)
Interj.
„Ausdruck des Staunens“ (S 10)
oh lenges madenges ‘oh je, das ist etwas’/ ‘Achtung’/ „Ausruf des Erstaunens“ (Z 11)
o lenges madenges, mei debes hängt na ‘oh je, mein Penis hängt runter’ (S 10)

---

malaikes [malaɪkəs]
nur in:
azkes malaikes ‘Faustschlag an die Kehle’ (G 7, 7c)
N: „ich hab´ das Wort noch in Erinnerung, von meinem Opa, aber von denen, die ich gefragt habe, hat das keiner mehr

gekannt“ (PH 1); taucht in (G 7d) nicht mehr auf; „kein Jenisch“ (S 10).
E: rw. *azkes malaikes* ‘beim Raufhändel angewendeter Faustschlag auf die Gurgel’ < jidd. *ossok* ‘frech’, *malkus* ‘Schläge’ (WOLF 1985: 211).

---

malebusch [maləbuʃ] (S 2, 5, 10, 15, 22, 24, 26, 28, 37, 38, 40/ G 7a, 13/ PH 5)
malabusch (S 40)
malbusch (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Anzug
Anzugstoff (S 22, 28)
dik a moal de malebusch ‘sieh mal der Anzug dort’ (S 2)
sie naschen mit malebusch ‘sie gehen (hausieren) mit Anzugstoffen’ (S 37)
E: rw. *malbusch* ‘Männerrock, Kleidung (-sstück)’ (WOLF 1985: 3373) < jd. *málbesch, malmesch* ‘Gewand’ (WEINBERG 1969: 77).
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*mahlbosch*); SCHÖLL 1793: 289 (*malbosch*); PFAFF 1857: 464 (*Malbosch*); SCHWWB IV, 1418 (*Malbosch*).

malfes (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Rock
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*malves*); SCHÖLL 1793: 289 (*malves*); PFAFF 1857: 464 (*Malves*); SCHWWB IV, 1418 (*Malfes*); WOLF 1985: 3373 (*malves*).

[*maloch-]
malochàs [malo:χəs]
nur in:
dochàs malochàs ‘Götz Zitat’ (G 13)
E: rw. *malochen* ‘arbeiten’ (WOLF 1985: 3522) < jd. *malochen* ‘arbeiten’ (WEINBERG 1969: 82).
L: SCHWWB IV, 1426 (*Doches maloches!*).

---

mamere [mamɛ:rə] (S 1, 2, 4, 5, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 5, 8/ T 6, 6a, 7, 7a, 7b)
mammere (G 1, 7, 7a, 7c, 13)
Subst. (F)
Mutter
Mama (S 10, 26/ G 13)
mamere hat e gachne getschort im ruochekehr ‘Mama hat im Haus der Bauern eine Henne gestohlen’ (S 4)
mei mamere sutteret gerade mei gleisschnälle ‘meine Mutter kocht gerade meine Milchsuppe’ (S 2)
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle’ buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! ‘So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!’ (G 5/ T 7)
N: „*dai* ‘Mutter’ wird fast gar nicht benutzt; da heißt es dann *mamere*“ (PH 1); „sehr viel gesprochen“ (PH 2).
E: rw. *mammere* ‘Mutter’ < frz. *ma mère* ‘meine Mutter (Anrede)’ (WOLF 1985: 3384); es ist ebenfalls eine Kontamination aus frz. *maman*/dt. *Mama* und frz. *mère* in Erwägung zu ziehen, da es z.B. im Schausteller-Jenisch (EFING 2004: 105) die Form *papär* ‘Vater’ gibt, die, soweit sie nicht in reiner Analogie zu *mammere* gebildet wurde, eher für die Kontaminationsthese (frz./dt. *papa* und frz. *père*) spricht. Ein Einfluß von jd., jidd. *mamme* ‘Mutter’ (KLEPSCH 2004:

976; WOLF 1986: 142), wie er z.T. in der Forschung erwogen wird, scheint eher unwahrscheinlich.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*mammere*); PFAFF 1857: 464 (*Mammere*); SCHWWB IV, 1432 (*Mamere*).

[*mamf-]
vermamft [fɔmamft] (G 12)
Adj.
verschrieen
E: wohl zu rw. *vermamsern, verwamsen* 'verraten' (WOLF 1985: 3388) < jd. *mamser* 'gemeiner, niederträchtiger Mensch, Lump, Schurke; wörtlich: Bastard' (WEINBERG 1969: 77).
L: SCHWWB II, 1233 (*vermamsen* 'ausschelten').

---

mampfete [mampfətə] (G 5/ T 7)
Subst. (F)
Zigarre
pflanz', doge mir ein funkerle zum toberich anfunken. – herles, meine mampfete funkt, schniffse zum anfunken. 'Mach', gib mir ein Streichholz zum Anzünden der Pfeife. – Hier, meine Zigarre brennt, nimm diese zum Anzünden.' (G 5/ T 7)
E: vermutlich ursprünglich **dampfete*, zu → *dämpfen* 'rauchen'; im Rw. ist *dämpfere* 'Zigarre' belegt (WOLF 1985: 956).

---

manae [manə]
nur in:
manae morgen 'morgen früh' (G 7d/ Z 12)

---

mangen [maŋə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 38, 39, 40/ G 7, 7a, 7c)
mange (G 12)
mangà (G 13)
mãngen (G 2)
maugen (G 9)
swV.
betteln
anpumpen (S 3)
einhandeln (S 10)
verlangen (S 38, 39)
einnehmen (S 10)
derchen (S 13)
des isch net jaucher genug, du muscht mehr mange 'das ist nicht teuer genug, du mußt mehr verlangen' (S 38)
N: „sehr viel gesprochen" (PH 2).
E: rw. *mangen* 'betteln' (WOLF 1985: 3392); rom. *mangel* 'bitten, wünschen, betteln' (WOLF 1987: 1868; BORETZKY/ IGLA 1994: 175).
L: SCHWWB IV, 1438 (*mangen*).

---

mangen II [maŋə] (G 7, 7a, 7c)
swV.
essen
E: evtl. zu → *mangen* 'betteln' oder aber zu frz. *manger* 'essen', wobei im letzteren Falle das [g] an der Stelle des frz. [ʒ] der weiteren Erklärung bedarf angesichts der normalerweise mündlich verlaufenden Übernahme der Lexik aus Spendersprachen, während man sich hier offensichtlich am Schriftbild orientiert hätte. Dementsprechend bezeugen das Lützenhardter Jenisch selbst sowie andere Rotwelsch-Dialekte (und auch das Schwäbische Wörterbuch) die Form → *manschen* 'essen', die eindeutig den mündlichen Weg der Übernahme genommen hat (vgl. WOLF 1985: 3398; SCHWWB IV, 1461/1462; MIDDELBERG 2001: 38).

---

manischer [ma:nɪʃɐ] (S 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 13, 26, 29, 40/ G 2)
manisch (S 5/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Zigeuner
Rom.-Urstamm (S 5)
Nicht-Arier (S 6)
N: „manisch“ (G 7a, 7c).
E: rw. *manuš, manisch* ‘Mann, Mensch, Zigeuner’ < rom. *manuš* ‘Mensch, Mann’ (BORETZKY/IGLA 1994: 175); interessanterweise ist dies auch eine Selbstbezeichnung der Zigeuner (WOLF 1985: 3402; WOLF 1987: 1875) und der Manusch in Frankreich (MATRAS 1998: 197).
L: SCHWWB IV, 1440 (*Manische*).

manisch (S 15, 24/ G 12/ PH 5)
Subst. (N)
Sprache der Zigeuner
Sprache der *sende* (S 15)

manisch (S 10, 13, 29, 40/ G 7a, 7c)
Adj.
zigeunerisch
L: SCHWWB IV, 1440 (*manisch*); WOLF 1985: 3402 (*mahnisch*).

---

manschen [manʃə] (S 2, 10, 15, 22/ G 7, 7a, 7c)
swV.
essen
kahlen (S 10)
o, mei fisele het grandig mansche ‘o, mein Junge hat viel gegessen’ (S 2)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *mansche* ‘Essen’ < frz. *manger* ‘essen’ (WOLF 1985: 3398; MIDDELBERG 2001: 38).
L: SCHWWB IV, 1461/1462 (*mantschen*).

---

maro [ma:ro] (S 2, 5, 10, 13, 14, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c, 13, 14)
mahro (G 9)
Subst. ( )
Brot
dofer lehm (S 13)
ruochen, ihr kahlet maro ‘Bauern, ihr eßt Brot’ (S 14)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 24); „*kaferling* ‘Brot’ wird eigentlich nicht mehr gesprochen; wenn, dann heißt es *maro*, das ist gang und gäbe“ (PH 1); „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *maro* ‘Brot’ < rom. *maro* ‘Brot’ (WOLF 1985: 3418; WOLF 1987: 1892; BORETZKY/IGLA 1994: 175).
L: SCHWWB IV, 1493 (*Maro*).

---

mass [mas] (S 2, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 12/ T 10, 10a, 22)
maß (G 1, 9, 13, 14)
Subst. (M/F)
Fleisch
mufiger mass ‘stinkendes Fleisch’ (T 22)
i nasch en kaflerei und hol mir ´n mass und ´n rondleng, weil i boggelo hab ‘ich geh´ in die Metzgerei und hol´ mir Fleisch und Wurst, weil ich Hunger habe’ (S 29)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24); „relativ oft gebraucht“ (PH 2).
E: rw. *mass* ‘Fleisch’ < rom. *mas* ‘Fleisch’ (WOLF 1985: 3428; WOLF 1987: 1896; BORETZKY/IGLA 1994: 177).
L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*mass*); SCHWWB IV, 1517 (*Mass*).

groanikelsmaß (S 10, 13, 21, 22, 40/ G 7)
groanickelsmaß (G 7a, 7c)
Subst. (F)
Schweinefleisch
Hasenfleisch (S 22)
L: WOLF 1985: 1959 (*kronickels-maß*).

kippəmaß (G 9)
Subst. (F)
Hundefleisch

murgemaß (T 11)
murgenmaß (S 10)
Subst. (F)
Katzenbraten

stupfelmaß (S 10)
Subst. (F)
Igelfleisch
L: SCHWWB VI, 2, 3252 (*Stupfelmass*).

trappertmass (G 8)
trabermaß (S 13/ G 13)
Subst. (F)
Pferdefleisch
Gaulfleisch (S 13)
L: SCHWWB VI, 2, 1765 (*Trabertmass*).

tschuggelmaß (S 2/ Z 6)
Subst. (F)
Hundefleisch
L: SCHWWB VI, 2, 1783 (*Tschuckelmass*).

---

massàradde [masəradə] (G 13)
Subst. (F)
Feier, Fest
E: dt. *Maskerade* zu frz. *masque* < ital. *maschera* 'Maske' (KLUGE 1999: 543).

---

massel [masl] (G 13)
Subst. (N)
Glück
E: rw. *massel* 'Glück' (WOLF 1985: 3435) < jd. *massel* 'Glück' (WEINBERG 1969: 78).
L: SCHWWB IV, 1517 (*Massel*).

---

massik [masık] (S 10/ G 7a, 7c/ PH 2)
Subst. (M)
Teufel
narreter Kopf (S 10)
ein *schofeler* (S 10)
E: rw. *massik* 'Schadenbringer, Teufel' (WOLF 1985: 3437) < jd. *massik* 'Schädling, gefährlicher Mensch' (WEINBERG 1969: 78).

massich (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 27, 37, 39, 40/ G 7a)
massig (G 7a, 7c)
massik (S 13)
Adj.
zornig
böse (S 5/ G 7a, 7c)
wütend (S 10, 15, 27)
schlecht aufgelegt (S 21)
arg (Verstärkung) (G 7a, 7c)
schlimm (G 7a, 7c)
L: WOLF 1985: 3437 (*masik*).

---

massle [maslə] (G 12)
masslà (G 13)
swV.
regnen (G 12)
urinieren (G 13)
E: rw. *masseln* 'urinieren' (WOLF 1985: 3441); polyseme Wörter mit den Bedeutungen 'regnen' und 'urinieren' sind sowohl in der Umgangssprache (z.B.

pissen, KÜPPER 1987: 615) als auch im Rotwelschen und im Lützenhardter Jenisch üblich und verbreitet, vgl. → *flesle*.

---

massmad [masmat] (G 13)
Subst. ( )
Geschäft
E: rw. *masematten* 'Handel' (WOLF 1985: 3442) < jd. *massmatten* 'Geschäft' (WEINBERG 1969: 78).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*massematte* 'Diebstähle'); SCHWWB IV, 1517 (*Massematten*).

---

matrele I [matre:lə] (S 5)
Interj.
oh schlimm
N: Vermutlich liegt eine Verwechselung mit **mo debe* 'oh mein Gott' (so belegt etwa in der Mindener Buttjersprache, SIEWERT 2002b: 122) < rw. *devel* 'Gott' (WOLF 1985: 1002), rom. *devel* 'Gott' (WOLF 1987: 483; BORETZKY/IGLA 1994: 70)) vor.

---

matrele II [matre:lə] (S 10, 13, 15, 29, 34, 40/ G 7b, 7d, 7e, 12/ PH 5)
Subst. ( )
Kartoffel
Grundbiere (S 10)
N: schwäb. *Grundbiere* 'Kartoffeln' (SCHWWB IV, 241).
E: rw. *matrele* 'Kartoffel' (WOLF 1985: 3453); rom. *matrel(i)* 'Kartoffel' (WOLF 1987: 1909; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB IV, 1524 (*Matrelle*).

matrelespanzer (S 10)
Subst. (M)
Traktor

---

matsche [matʃə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 12)
matschà (G 13)
Subst. ( )
Fisch
N: „manisch" (G 7a, 7c); „relativ oft gebraucht" (PH 2); (S 21) sieht *matschele* als Pluralform an.
E: rw. *matsche* 'Fisch' (WOLF 1985: 3354); rom. *mačho* 'Fisch' (WOLF 1987: 1914; BORETZKY/IGLA 1994: 172).
L: SCHWWB IV, 1525 (*Matsch*).

matschele (S 40)
Subst. (N)
Fleischlein

matschelesgare (S 10)
Subst. (M)
Fischhaken

matschele (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 29/ G 7b)
matschelen (G 7c/ Z 10)
swV.
fischen
mit der wasge matschele 'mit der Hand fischen' (S 10)
N: „manisch" (G 7c).

---

matto [mato] (S 5, 6, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 24, 26/ G 7)
mato (G 7a, 7c)
mado (S 13/ G 14)
Subst. (M)
Rausch
leichter Rausch (S 5)
dambes (S 13)
schwecher (S 13)

stieber (S 13)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „relativ oft gebraucht“ (PH 2).
E: rom. *mato* ‘betrunken; Rausch’ (WOLF 1987: 1908; BORETZKY/IGLA 1994: 179).

sonekaimatto (S 10)
Subst. (M)
Goldrausch
N: offensichtlich der Titel eines Liedes von Schnuggernack Reinhard.

mato (S 10, 13, 28, 40)
mado (G 14)
Adj.
betrunken
L: WOLF 1985: 3450 (*matto*).

---

mau [maʊ] (S 5, 10, 13, 15, 22, 24/ G 7a, 7c)
Adj.
bedenklich (S 13/ G 7a, 7c)
erfolglos (G 7a, 7c)
pleite (S 10)
unsicher (S 13)
wenig (S 5)
lahm (S 22)
schlapp (S 10)
„nix los“ (S 24)
E: rw. *mau* ‘bedenklich, faul’ (WOLF 1985: 3465); „soll auf das Wendische zurückgehen“ (KÜPPER 1987: 526).
L: SCHWWB IV, 1529 (*mau*).

---

me [me] (T 9, 9a)
Pers.-Pron.
ich
E: rw. *me* ‘ich’ (WOLF 1985: 3486); rom. *me* ‘ich’ (WOLF 1987: 1917; BORETZKY/IGLA 1994: 179).

---

mecheren [mɛçərə] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 37, 38, 40/ G 7a, 7c/ Z 11)
mechàrà (G 13)
swV.
betrügen, bescheißen
beschummeln (S 40)
dik den gallach, den mechere mir ‘sieh dir den Pfarrer an, den betrügen wir’ (S 38)
E: Herkunft nicht ganz eindeutig; als Grundlage kommen in Frage: rw. *meche* ‘übervorteilen’ < jidd. *meches* ‘Zoll, Maut’ (WOLF 1985: 3494); rw. *mechire* ‘Verkauf’ < jidd. *mechira* ‘Verkauf’ (WOLF 1985: 3496); jidd. *mechuar* ‘abscheulich, schändlich’ (WOLF 1985: 3497). MATRAS (1989: 28) belegt für Rexingen [mɛçərə] ‘über´s Ohr hauen’.

mechiro (S 10)
Subst. (M)
Bescheißer

---

medele [me:dələ] (G 7d/ Z 11/ Z 12)
mödele (S 3)
Subst. ( )
Spaß
Scherze (S 3/ Z 11)
Gaudi (Z 11)
Unsinn (G 7d/ Z 12)
mach´ keine medele ‘mach´ keinen Unsinn’ (Z 11, 12)
E: schwäb. *Mödele*^{in} ‘seltsame Manieren, Gewohnheiten’, *M. machen* ‘Umstände machen, Zoten reißen’ (SCHWWB IV, 1725).

---

meikel [maɪkl] (G 8)
Subst. ( )
Kopf

---

mengen [mɛŋə] (S 5, 10, 15, 22, 26, 29/ G 7a, 7c)
swV.
(etwas) machen, tun
holen, kriegen (S 10)
sagen (S 22)
E: rom. *mäng(r)a* ‘arbeiten’ (WOLF 1987: 1870), das wohl in Zusammenhang steht mit rw. *meng* ‘Kesselflicker’ als begriffliche Einengung zu dt. *Menge, Manger*, ahd. *mangare* ‘herumziehender Händler, Trödler, Hausierer’ (WOLF 1985: 3528).
L: SCHWWB VI, 2, 2553 (*mengen*).

mulomenger (S 10)
Subst. (M)
Totmacher

---

menkenkele [mɛŋgɛŋgələ] (S 13, 40)
swV.
Spaß machen (S 13)
[sich] komisch benehmen (S 40)
E: rw. *menkénke* ‘leere Einwände, unbegründetes Widersprechen, weitläufige Umstände’ (WOLF 1985: 3531) < jd. *mehanne sein* ‘genießen’ (WEINBERG 1969: 66).

menkenke (S 5, 22, 24, 26/ G 7a, 7c)
mengenges (S 10)
Subst. (Pl.)
leere Einwände (G 7a, 7c)
Dummheiten (S 5)
Blödsinn (S 10)
Theater (S 22)

menkenkele (S 5, 24, 26/ G 7a, 7c)
menggenggele (G 7a)
menkenkeles (S 15)
Subst. (Pl.)
leere Einwände (G 7a)
Rumalbern (S 5)
Blödsinn (S 15)
mach keine menkenkele ‘mach keinen Unsinn’ (G 7a, 7c)

---

meschuke [me:ʃukə] (G 13)
Adj.
verrückt
E: rw. *meschugge* ‘verrückt, irrsinnig’ (WOLF 1985: 3563) < jd. *meschugge* ‘verrückt’ (WEINBERG 1969: 82); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 533).
L: SCHWWB IV, 1626 (*meschucke*); MATRAS 1989: 28 ([məʃugə]).

---

minsch [mɪnʃ] (S 5, 10, 13, 15, 22, 27, 40/ G 7, 7a, 7c)
mintsch (S 13)
Subst. (F)
Vulva, Vagina
weibliches Geschlechtsteil (S 5, 13)
buj (S 13)
galoiche minsch (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „noch öfters benutzt“ (PH 2).
E: rw. *minsch* ‘Vulva’ (WOLF 1985: 3615); rom. *mindž* ‘Vagina’ (WOLF 1987: 1971; BORETZKY/IGLA 1994: 181).

---

mischte [mɪʃtə] (S 10, 13, 15, 24/ G 7a, 7c)
Subst. (F)
Unordnung (G 7a, 7c)
Durcheinander (S 10, 24)
Abfallgrube (S 13)
Gelage (G 7a)
Sauerei (S 10, 15)
Saustall (S 15)
N: „Das ist ein Ausdruck, den kann man zu allem sagen“ (S 10).

E: wohl zu rw. *mischte* ‘Gelage, Gastmahl’ < jidd. (WOLF 1985: 3625).

---

mischtkratzer [mɪʃtkratsɐ] (G 13)
Subst. (M)
Hahn
E: rw. *mistkratzer* ‘Huhn’ (WOLF 1985: 3633), analog dazu auch → *strohbutzer* < dt. *butzeln* ‘scharren, kratzen’.

---

mocham [mo:χəm] (G 5/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b)
mochem (G 7, 7a, 7c)
mockum (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Dorf, Stadt
Ort (G 7, 7a, 7c)
N: (G 7c) differenziert zwischen *mochem* ‘Stadt’ und *mockum* ‘Ort’; „kommt noch vor, aber ganz wenig“ (PH 2).
E: rw. *mokum* ‘Stadt, Ort’ (WOLF 1985: 3646) < jd. *mokem* ‘Stadt, Dorf’ (WEINBERG 1969: 85).
L: KONSTANZER HANS 1791: 10 (*mokem*); SCHÖLL 1793: 289 (*makum*); PFAFF 1857: 464 (*Makum*); SCHWWB IV, 1720/1721 (*Mochum*); MATRAS 1989: 28 ([mɔʊχəm]).

---

model [mo:dl] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c, 8, 12/ T 1, 1a, 1b, 6, 6a, 7, 7a, 7b, 13)
môdel (G 1)
modl (S 4/ G 3, 12)
Subst. (F)
Mädchen, Frau
lediges Mädchen (G 5/ T 7, 7a)
junges Mädchen (T 7b)
Mädel (T 1a)
Frau (hübsch, jung) (S 3)
junge Frau (S 5)
Fräulein (S 6, 13, 22, 26, 29/ G 8)
Geliebte (G 5/ T 7, 7a)
Weib (S 15/ G 4, 4a, 7, 7a, 7c)
tschai (S 10)
lenke model ‘schlechtes Frauenzimmer’ (G 5/ T 7, 7a)/ ‘nicht ganz astreine Frauenperson’ (T 7b)/ ‘böses Mädchen’ (S 1)/ ‘schlechtes Mädchen/ Fräulein’ (S 13, 40)/ ‘falsches Weib’ (S 10)/ „mit der ist nicht gut Kirschen essen“ (S 26)
schofle model ‘schlechtes Frauenzimmer’ (G 5/ T 7, 7a)/ ‘nicht ganz astreine Frauenperson’ (T 7b)/ ‘schlechtes Mädchen’ (S 1)/ ‘schlechte/schlimme Frau’ (S 6, 8)/ ‘schlechte Frau (häßlich oder durchtrieben, raffiniert)’ (S 3)
spann dr modl ihre bihre! ‘Schau auf der Frau ihre Füße!’ (G 12)
o, spann model, die schure und nobes kei´ bich! ‘Oh, sieh Geliebte, Blumen und noch kein Geld!’ (G 5)/ ‘O, sieh Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 6, 6a)
lenzerei: model, lenz’ die rucheulme, was herles der ruch schefft? kenn, patres! ‘Fragerei: Mädchen, frag’ die Bauersleute, was hier der Bauer ist? Ja, Vater!’ (G 5/ T 7)
oh schofel, oh schofel, i muß mi latsche, gwante modle und tschi fackle ‘oh weh, oh weh, ich muß mich schämen, ich habe schöne Mädchen, aber sie können nicht schreiben’ (S 4)
N: *model* ‘Geliebte’ ist weniger derb als *schüx* (T 7, 7a); „eleganter als *tschai* oder *moß*“ (S 2); „sehr viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *model* ‘Weib, Frau, Mädchen’ (WOLF 1985: 3648).
L: SCHWWB IV, 1725 (*Model*).

mödele (S 1, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
modele (S 13, 17, 18/ PH 5)
Subst. (N/F)
kleines Mädchen
junges Mädchen (S 5, 6)
Mädchen (S 17/ G 5/ T 7/ PH 5)
Fräulein (S 13)
junges Fräulein (S 29)
junge Frau (S 22)
kleine, junge Frau (S 26)
Frau (S 18)
tschaile (S 10)
mödele, warum glemsest so grandich? hast vom patres guffes bestiebt? 'Mädchen, warum weinst du so arg? Hast´ vom Vater Hiebe bekommen?' (G 5/ T 7)
dik doch, was hat die modele e grandiches keb 'sieh doch, was das Mädchen für einen großen Arsch hat' (S 17)
das modele het gsicheret, das hest könne tschi kahle 'die Frau hat gekocht, das konnte man nicht essen' (S 18)
was het des modele quante biere 'was hat das Mädchen für schöne Beine' (PH 5)
L: SCHWWB VI, 2, 2590 (*Mödele*[in]).

ruchamodel (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 3, 3a, 3b, 3c, 7)
ruachàmodel (G 13)
Subst. (F)
Bauernmädchen
Bauerntochter (S 5)
hauret die ruchamodel ein nille? nobis, freier! 'Ist das Bauernmädchen ein Dummkopf? Nein, mein Freund!' (G 5/ T 7)

---

mog [mɔk] (S 13)
Subst. (M)
sture Person
E: dt. *Muck* 'ungeselliger, streitlüsterner, hetzerischer Mann' < *mucken* 'schmollen, grollen, halblaut aufbegehren' (KÜPPER 1987: 550).
L: SCHWWB IV, 1721 (*Mock*).

moggen (S 13)
Subst. ( )
Trotzreaktion

---

moggel I [mɔgl] (S 10, 22/ PH 2)
Subst. ( )
Kuh
Stier (S 10)
N: „schwäbisch?" (PH 2).
E: „Das Wort *Mock* oder *Mockel* ist sowohl im Fränkischen als auch im Alemannischen in einer Vielzahl von Bedeutungen weit verbreitet, so z.B. für einen Brocken Fleisch, Brot, Käse oder Holz; für ein Kalb oder ein Schwein; [...]. Die Verkleinerungsform *Mockele* ist ein verbreiteter Kosename für Mensch und Tier. Als Kosename für ein Tier dürfte *Mockele* auf die Tannenzapfen übertragen worden sein, mit denen die Kinder spielten" (KLAUSMANN/KUNZE/ SCHRAMBKE 1993: 159).
L: SCHWWB IV, 1722 (*Mockel*).

moggele (S 15/ PH 2)
Subst. ( )
Kuh

kuhmoggel (S 10, 15/ PH 2)
Subst. ( )
Kuh
L: SCHWWB IV, 836 (*Kumockel*, Kindersprache).

moggel II (S 5, 10, 15, 21, 22, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Tannenzapfen
N: „sagt jeder, kaum einer sagt *Tannenzapfen*, sondern *moggel*, oder vielleicht einmal *Tannenmoggel*“ (PH 2).
L/E: rw. *moggl* ‘Tannenzapfen’; WOLF vermutet fälschlicherweise einen Einfluß durch rom. *mogos* ‘Kern im Obst’ (WOLF 1985: 3652; WOLF 1987: 2001); bereits im Mhd. ist *mocke* ‘Tannenzapfen’ belegt (KLAUSMANN/KUNZE/SCHRAMBKE 1993: 159); schwäb. *Mockel* ‘Tannenzapfen’ (SCHWWB IV, 1722).

tannenmoggel (PH 2)
Subst. ( )
Tannenzapfen
L: SCHWWB IV, 836 (*Tannmockel*).

---

moggen [mɔgə] (S 2, 5, 6, 10, 14, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
aufmerken (G 7, 7a, 7c)
aufpassen (S 5, 21, 24, 26/ G 7c)
still sein (S 6)
ruhig sein (S 14, 22, 29, 40)
nichts tun (S 29)
[unter]lassen (S 15)
tschi pennen (S 10)
mog ‘Achtung!’, ‘nicht!’ (G 7, 7a, 7c)/ ‘aufmerken’ (G 7, 7a, 7c)/ ‘paß auf’ (S 5, 24, 26)/ ‘ruhig sein’ (S 22, 29)
mog, lenz ‘paß´ auf, schau’ (PH 2).
mog, tschi penne, hinterkünftig nascht er ‘paß auf, nichts sagen, er kommt von hinten’ (PH 2)
mog, pflanz´ keine gobe ‘mach´ keinen Unsinn’ (Z 11)
mog, jetzt grandich dof pletze ‘jetzt streng dich an und schieß gut’ (S 2)
N: „manisch“ (S 28); „eines der meistbenutzten Worte“ (PH 2); nur in Form einer Interjektion, als Aufforderung, belegt.
E: rom. *muk-, mek-* ‘lassen’ (FINCK 1903: 74; BORETZKY/IGLA 1994: 187); evtl. beeinflußt durch dt. *sich mucken/aufmucken* ‘kurz aufbegehren’, dieses „wohl lautmalend aus *muck* für einen kurzen unterdrückten Ton“ (Kuge 1999: 572; hier führt KLUGE auch eine Interjektion *Mucks* an). Das SCHWWB (IV, 1723) führt den rw. Ausdruck *mokel* ‘auflauern’ an, der ebenfalls in Zusammenhang mit *mog(gen)* stehen kann.

meggen [mɛgə] (S 5, 6, 10, 13, 14, 15, 19, 21, 22, 26, 28, 29, 36, 37, 40/ G 7c, 12/ PH 5)
mecken (G 13)
swV.
aufmerken (G 7c)
aufpassen (S 5, 21, 26/ G 13)
ruhig sein (S 6, 10, 14, 22, 29, 40)
nicht tun (G 7c)
[unter]lassen (S 15/ G 13)
megnet! ‘seid ruhig’ (G 12)
megget, wenn sie kommt ‘Mund halten, wenn sie kommt’ (S 19)
meg/meck ‘nicht; nicht tun’ (G 7c)/ ‘aufpassen/paß auf’ (S 5, 26/ G 13)/ ‘Vorsicht’ (S 13)/ ‘Ruhig!’ (S 22, 29)/ ‘halt den Mund’ (S 19)/ ‘laß!’ (S 15/ G 13)
fiesel meck ‘paß auf, Junge’ (G 13)
jetzt meg, wir müssen nasche ‘nun paß auf, wir müssen gehen’ (S 28)
meg, der gatsch dikt noch zu, pflanz tschi, warte, bis er nascht ‘paß auf, der Kerl schaut noch zu, mach nichts, warte, bis er geht’ (PH 5)

N: „jenisch“ (S 28); Die beiden Lautvarianten mit Vokalvarianz werden nicht in einem Artikel abgehandelt, da sie nicht auf die unterschiedlichen Sprecher verteilt sind, sondern alle Sprecher beide Varianten benutzen und sie einmal dem Jenischen, einmal dem Manischen zuweisen.

---

mol [mo:l] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29/ G 7, 7a, 7c, 13)
Subst. (M)
Wein
Most (S 15, 29)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24); „häufig, gebräuchlich“ (PH 2).
E: rw. *mol* ‘Wein’ < rom. *mol* ‘Wein’ (WOLF 1985: 3658; WOLF 1987: 2006; BORETZKY/IGLA 1994: 183).

---

molum [mo:lum] (G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
môlum (G 1)
Subst. (M)
Rausch
molum haben ‘betrinken’ (G 5/ T 7)
einen molum haben ‘betrunken sein’ (G 5/ T 7, 7a, 7b)
N: „wenig benutzt, fast nicht mehr; meistens sagt man *dremens, dambes, matto, dulo*“ (PH 2).
E: rw. *molum* ‘Rausch; betrunken’, das WOLF ohne nähere Angaben als „jidd.“ klassifiziert (WOLF 1985: 3660); die These der hebräischen Herkunft (< *mālēʾ* ‘voll’) stützt KLEPSCH (2004: 1073).
L: SCHWWB IV, 1733 (*Molum*).

---

mom [mɔm] (G 7a, 7c)
Subst. ( )
Kerze, Wachs
E: rw. *mom* ‘Wachs’ < rom. *mom* ‘Wachs’ (WOLF 1985: 3668; WOLF 1987: 2013; BORETZKY/IGLA 1994: 183).

momele (S 5, 10, 15, 17, 22, 26, 40/ G 7a, 7c)
momel (G 7c)
momeli (G 7)
Subst. ( )
Licht
Lampe (G 7c)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „*chandel* ‘Kerze, Licht’ wird so gut wie gar nicht mehr benutzt; wenn man ‘Licht’ meint, sagt man *momele*“ (PH 1); „normales Umgangswort“ (PH 2).
E: rw. *momeli* ‘Licht, Leuchte, Fackel’ < rom. *momeli* ‘Licht, Kerze, Fackel’ (WOLF 1985: 3669; WOLF 1987: 2013; BORETZKY/IGLA 1994: 183).

mommeleskies (S 2, 10/ PH 5)
ON
Burg Lichtenstein
N: scherzhaft, aber häufig gebraucht.

---

morerei [mo:rəraɪ] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Streit, Händel
E: vermutlich zu rw. *mores, mohre* ‘Furcht, Angst, Besorgnis’, *murer* ‘Lärm, Auflauf, Rauferei’, *more, mori* ‘Streit, Händel’ (WOLF 1985: 3473) < jd. *more* ‘Angst, Furcht’ (WEINBERG 1969: 79).
L: SCHWWB IV, 1755 (*Morerei*).

---

mores [mo:rəs] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 29/ G 7, 7a, 7c, 8)
maure (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )

Angst, Furcht
N: „noch viel gesprochen“ (PH 2).
E: rw. *maure, mores* ‘Furcht, Angst, Besorgnis’ (WOLF 1985: 3473) < jd. *more* ‘Angst, Furcht’ (WEINBERG 1969: 79).

---

moskro [mɔskro] (S 13/ G 8, 11)
Subst. ( )
Bürgermeister
kritsch (G 11)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 23).
E: rom. *moskro* ‘Bürgermeister’ (WOLF 1987: 2028; ROMLEX 2005).
L: SCHWWB IV, 1769 (*Moskero*).

---

moß [mɔs] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 38, 40/ G 1, 3, 5, 7, 7a, 7c, 8, 9, 13/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b/ Z 8/ PH 2, 5, 7, 8)
moss (S 5/ G 12, 13)
mos (G 6)
Subst. (F)
Frau
Frau (stattlich, älter, korpulent) (S 3)
Ehefrau (G 5, 13/ T 7, 7a/ PH 2)
Weib (S 5, 10, 15, 22/ G 3, 7, 7a, 7c)
Mutter (G 13)
dik die moß mit ihre grandige gustre ‘sieh mal die Frau da mit ihren großen Ringen’ (S 2)
dik, die moß hauret grandig niesich ‘schau mal, die Frau dort ist richtig dumm’ (S 2)
wieviel jahne bescht die moß? ‘Wie alt ist die Frau?’ (S 2)
schefften deine buxen schundich, kaffer? nobis, moß! dein fürflamm, moß? nobis, kaffer! ‘Sind deine Hosen schmutzig, Mann? Nein, Frau! Dein Schurz, Frau? Nein, Mann!’ (G 5/ T 7)
diberei: schmus, kaffer, hauerst begerisch? nobis, moß! ‘Gespräch: Sag’, Mann, bist du krank? Nein, Frau!’ (G 5/ T 7)
moß, was sicherst? ich sichere hegesle mit stupfelbossert und pflanz’ noch ein blättling. ‘Frau, was kochst du? Ich koche Spätzle mit Igelfleisch und mach’ noch einen Salat.’ (G 5/ T 7)
o, spann´ moß, die blümle und noch kein bich! ‘O, sieh´ Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 2, 2a, 2b)
herloms moß hokt dof ‘die Frau ist gut’ (G 8)
oh lenk, i hab e quante moß ‘oh ja, ich habe eine tolle Frau’ (PH 5)
N: Pl. offensichtlich *mosse* (S 2); „wie *muß* gespr.“ (G 9); „normales Umgangswort“ (PH 2); „*model* ist eleganter als *tschai* oder *moß*“ (S 2); „manisch“ (S 10).
E: rw. *muß, moß* ‘Mädel, Frau, Dirne’ < dt./ma. *Mutze* ‘Vulva’; zudem Einfluß von dt. *Musche* ‘Hure’, das zu dt. *Muschel* ‘Vulva’ überleitet (WOLF 1985: 3744).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*moos*); PFAFF 1857: 465 (*Moos*); SCHWWB IV, 1770 (*Moss*).

mößle (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 19, 22, 24, 26, 29/ G 4, 4a, 5/ T 4, 4a, 4b, 4c, 7, 7a, 7b)
mössle (G 13)
messle (S 5)
Subst. (F/N)
Mädchen

lediges Mädchen (G 5/ T 7, 7a)
junges Mädchen (T 7b)
Töchterlein (T 4, 4a, 4c)
Tochter (T 4b)
Frau (S 13)
kleine Frau (S 1, 6)
junge Frau (S 5, 7, 26, 29)
gute Frau (S 6)
Frau (elegant, älter) (S 3)
junges Weib (S 5)
altes Weib (G 5/ T 7, 7a)
älteres Weib (S 22)
Weiblein (S 10/ T 7b)
Freundin (G 13)
N: „die *tschai* ist eher jung, während das *mößle* eher alt und klein ist“ (S 2).
L: SCHWWB IV, 1770 (*Mössle*^{in}); WOLF 1985: 3744 (*mößle*).

altmoß (G 13)
Subst. (F)
Großmutter

baitzers moß (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Wirtin
Wirtsfrau (S 24, 26)
Frau vom Wirt (S 5)
Gastwirts Ehefrau (S 13)
N: „kennt keiner mehr, weil *moß* jenisch ist“ (PH 1).
L: SCHWWB VI, 2, 1582 (*Baizersmoss*); WOLF 1985: 246 (*baizers-moß*).

blibelmoß (S 5, 8, 10, 13, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Stundenfrau (Angehörige einer religiösen Sekte) (G 5/ T 7, 7a)
betende Frau (S 5, 8, 13)
Nonne (S 26)
Predigerin (S 40)
„die, die beim Pfarrer schafft“ (S 10)
N: (S 13) zieht noch die Bedeutungen ‘Ordensschwester’ in Erwägung, ist sich aber unsicher.
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelmoss*).

deislermoß (G 5/ T 6, 6a)
deißelmoß (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Hebamme
L: SCHWWB VI, 2, 1734 (*Deiselmoss*); WOLF 1985: 997 (*deiselmoss*).

derchermoß (G 5/ T 7)
Subst. (F)
Bettelweib
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*Derchermoss*).

fehtemoß (S 3, 6, 8, 10, 13, 24, 25, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Hausfrau (einer Herberge)
Besitzerin der *fehte* (S 10)
Frau vom Übernachtung(-shaus) (S 6)
Quartierfrau (S 13)
Wirtin (S 8, 40)
Pensionswirtin (S 3)

finkelmoß (S 6, 8, 10, 13, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
finkel-moß (G 7, 7a, 7c)

Subst. (F)
Hexe
durchtriebene Frau (S 8)
verschlagene Alte (S 22)
undurchsichtige Frau (klug) (S 13)
Angeschlagene (S 24, 26)
geizige Frau (S 6)
Frau (S 40)
„kann schön oder blöd sein“ (S 10)
L: SCHWWB II, 1509/1510 (*finkelmoss*); WOLF 1985: 1407 (*finkelmos*).

finkel-mößle (S 2, 13, 22/ G 7a, 7c/ PH 1)
Subst. (F/N)
Göre (G 7a, 7c)
kleine Hexe (PH 1)
verschlagene Alte (S 22)
undurchsichtige, kluge Frau (S 13)
N: „heute eher als Kosewort, nicht mehr als Schimpfwort“ (PH 1); „noch älter [als eine *finkelmoß*]“ (S 22).

kaffermoß (S 1, 6, 8, 13, 15, 28/ G 5)
kaffernmoß (T 7, 7a)
Subst. (F)
Bauernfrau
Frau von kräftigem Mann (S 13)
alte Frau (S 6)
große Frau (S 8)
Mannsweib (S 28)
„die Frau ist wie ein Mann“ (S 1)

kobersmoß (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 28/ G 7, 7a, 7c)
kobersmoss (S 5)
Subst. (F)
Wirtin
Gastwirtin (S 13)
Frau vom Wirt (S 5, 15)

kurgastmoß (S 2)
Subst. (F)
weiblicher Kurgast

ruchamoß (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
ruochemoß (Z 6)
Subst. (F)
Bauersfrau
ruchefrau (S 22)

sinsemoß (G 4, 4a, 5/ T 7, 7b)
Subst. (F)
Dame
Frau (G 4, 4a)
feine Frau (T 7b)
Stadtfrau (G 5/ T 7)
Reiche (T 7b)
Frau eines wichtigen Beamten (T 7b)
N: (S 15) verwechselt es mit → *sintimoß*.
L: SCHWWB V, 1365 (*Sensi*^{n}*moss*).

sintimoß (S 15)
Subst. (F)
Zigeunerin

witmoß (S 3, 6, 15, 21, 26/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7)
Subst. (F)
Witwe
Witfrau (S 26/ G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 1, 903 (*Witmoss*); WOLF 1985: 6259 (*wittmoß*).

---

muffen I [mufə] (S 1, 3, 26)
swV.
schlagen
zuschlagen (S 26)
verhauen (S 3)
E: rw. *muffen* ‘abprügeln’ (WOLF 1985: 3712); wohl aus dem veralteten Aus-

druck *den Muff schlagen* ‘eine höhnische Fratze schneiden’ (SCHWWB IV, 1782).

vermuffen I (S 1)
swV.
verschlagen

muff (S 1, 3, 5, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 26/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
mŭff (G 2)
Subst. ( )
Schläge, Prügel
Hieb (S 10)
muff bestieben ‘Schläge bekommen’ (PH 5)
N: „umgangssprachliches Wort in Lützenhardt“ (PH 2).
L: SCHWWB IV, 1783 (*Muf*).

---

muffen II [mufə] (S 3, 5, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
mŭffe^{n} (G 2)
muffà (G 13)
swV.
riechen, stinken
rill pennen (S 21)
es mufft dof ‘es riecht gut’ (G 5/ T 7, 7a)
muff mei bos ‘leck mich am A.’ (S 10/ G 7, 7a)/ ‘riech´ an meinem Hintern’(PH 1)/ ‘schmeck an meinem Arsch’ (S 5)/ ‘riech mein Hinterteil’ (S 13, 40)
boos muffà ‘Götz Zitat’ (G 13)
N: „umgangssprachliches Wort in Lützenhardt“ (PH 2).
E: rw. *muffen* ‘stinken, riechen’ (WOLF 1985: 3711); heute ugs. verbreitet als *muffe(l)n*, *müffe(l)n* (KÜPPER 1987: 551).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*muffen*); PFAFF 1857: 465 (*muffen*); SCHWWB IV, 1784 (*muffen*, *muff mei^{n} bos*); WOLF 1985: 634 (*muff mei bos*).

muffer (S 3, 5, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 29, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 8/ T 7, 7a/ PH 5)
Subst. (M)
Nase
eine auf den muffer bestiebe ‘einen Schlag auf die Nase bekommen’ (S 15)
N: „umgangssprachliches Wort in Lützenhardt“ (PH 2).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*muffer*); PFAFF 1857: 474 (*Muffer*); SCHWWB IV, 1784 (*Muffer*); WOLF 1985: 3711 (*muffer*).

muffnāgel (G 2)
Subst. (M)
Zigarre
L: SCHWWB IV, 1784/1785 (*Muffnagel*); WOLF 1985: 3711 (*muffnagel*).

mufig (T 22)
Adj.
stinkend
mufiger bossart/mass ‘stinkendes Fleisch’ (T 22)

[muffen III]
vermuffen II [fɔmufə] (S 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 9)
vermuffe^{n} (G 2)
swV.
(im Spiel) verlieren, verspielen
verwahrlosen (S 40)
N: „noch ziemlich viel benutzt, weil noch viel gespielt wird“ (PH 2).
E: rw. *vermuffen* ‘im Spiel verlieren’ (WOLF 1985: 6076). Ein Zusammenhang mit → *muffen* I ‘schlagen’ im Sinne von

‘jemanden im Spiel besiegen/schlagen’ kann nicht ausgeschlossen werden.
L: SCHWWB II, 1244 (*vermuffen*).

vermufft (S 1, 5, 6, 10, 13, 15, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Adj.
heruntergekommen
verkommen (S 1, 13)
arm (G 5/ T 7)
verarmt (G 5/ T 7, 7a)
vergantet (G 5/ T 7)
verwahrlost (S 40)
verloren (S 3, 5, 10, 15, 26)
schlecht angezogen (S 6)
L: WOLF 1985: 6076 (*vermufft*).

---

muhhackl [mu:hakl] (G 12)
Subst. (M)
Dummkopf
E: bayr. *Muhackel* ‘ungesitteter, plumper Mann’ < mhd. *müe* ‘Mühe, Verdruß’, mhd. *hache* ‘Bursche’ (KÜPPER 1987: 552).

---

mui [mʊɪ] (S 10, 13, 15, 22, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 8, 12)
muj (G 7, 7a)
Subst. (F)
Mund
Maul (S 15, 26/ G 7, 7a, 7c)
Gosch (S 10)
Fotze (S 15)
Vulva (S 10)
raggere dei mui ‘nichts sagen’ (G 12)
buj mei mui ‘fick mich in den Mund’ (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „umgangssprachliches Wort in Lützenhardt“ (PH 2).
E: rw. *muj* ‘Mund’ < rom. *muj* ‘Mund, Gesicht, Öffnung’ (WOLF 1985: 3717; WOLF 1987: 2047; BORETZKY/IGLA 1994: 187).

mujen (S 10)
swV.
GV haben

---

mulo [mu:lo] (S 4, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 9, 12, 13)
muhlo (G 12)
Adj.
tot
kaputt (G 9, 12)
gestorben (S 21)
„von einem bösen Geist besessen“ (G 12)
N: „manisch“ (S 4/ G 7a, 7c); „ganz normale Umgangssprache“ (PH 2); „ein Lützenhardter Kind sagte auch von einem Buch, das einen Riß hatte, es sei ´muhlo`“ (HOFHEINZ 1969: 50).
E: rw. *mulo* ‘tot’ < rom. *mulo* ‘tot’ (WOLF 1985: 3722; WOLF 1987: 2052; BORETZKY/IGLA 1994: 188).

mulo (S 5, 10, 13, 15, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 8)
muhlo (G 12)
Subst. (M)
Tod
Toter (G 12)
Teufel (S 26/ G 12)
die soll doch dr mulo raggara ‘Dich soll doch der Teufel holen’ (S 5)
dr muhlo muß de dabbere! ‘Der Teufel soll dich holen!’ (G 12)

N: „manisch“ (G 7c); „ganz normale Umgangssprache“ (PH 2).
L: WOLF 1985: 3722 (*mulo*).

mulendo (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Toter
N: „noch viel gesprochen“ (PH 2).
L: WOLF 1985: 3722 (*mulendo*).

mulenger
Interj.
nur in:
ja mulenger, der gliste holt jenisch ‘der Landjäger versteht auch das Jenische’ (S 4)
N: vermutlich nur als Interjektion, etwa in der Bedeutung ‘ja, hol mich der Teufel/Tod’, daher ist ein Anschluß an rom. *mulo* ‘Toter, Leichnam’ (WOLF 1987: 2052) wahrscheinlich; im Gießener Manisch etwa ist *mulinger* ‘die Toten’ (LERCH 1997: 262) belegt.

mulomenger (S 10)
Subst. (M)
Totmacher

mulumpflanzer (S 10, 15, 22, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Arzt, Doktor
Totengräber (S 10, 15, 22)
N: „ab und zu sagt man das noch; im Schützenverein ist ein Arzt, den reden wir noch relativ häufig so an“ (PH 2).
L: SCHWWB IV, 1802 (*Mulumpflanzer*); WOLF 1985: 3722 (*mulumpflanzer*).

mulen (SCHWWB)
swV.
sterben
N/L: nur im SCHWWB (IV, 1790) für Lützenhardt belegt.

---

murg [murk] (S 2, 5, 10, 13, 15, 18, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 9, 12, 13, 14/ Z 5)
murke (G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Katze
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „ganz umgangssprachliches Wort, noch ziemlich viel gesprochen; häufiger als *schmaling*“ (PH 2).
E: rw. *murke* ‘Katze’ < rom. *murga* ‘Katze’, wobei WOLF zudem einen Einfluß aus dem alten dt. *Murner* ‘Kater’ annimmt (WOLF 1985: 3734; WOLF 1987: 2056; BORETZKY/IGLA 1994: 189).
L: SCHWWB IV, 1821 (*Murke*).

murgedade (Z 5)
Subst. (M)
Katzenvater (Schimpfwort)

murgemaß (T 11)
murgenmaß (S 10)
Subst. (F)
Katzenbraten

---

murr [mur] (S 5, 10, 13, 15, 22, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Kraft
N: „noch viel gesprochen“ (PH 2).
E: rw. *murr* ‘Kraft, Mark’ < jidd. *moro* ‘stark, männlich’ (WOLF 1985: 3735).

---

mussle [muslə]
Subst. (M)
nur in:
schondmussle (S 2)
Subst. (M)

Schmutzfink

---

muteren [mu:tərə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)
mutteren (G 7)
swV.
urinieren
bieseln (Wasser lassen) (S 5)
bronzen (S 10, 22)
flesle (S 24)
N: „Umgangssprache“ (PH 2).
E: rw. *muttera* ‘Urin’ < rom. *muter* ‘Urin’ (WOLF 1985: 3749; WOLF 1987: 2068; BORETZKY/IGLA 1994: 190).

muter (S 40/ G 7a, 7c)
mutter (G 7)
Subst. (M)
Urin
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „eigentlich kaum benutzt, so gut wie nie, wobei man viel sagt: *ich muß mutteren*“ (PH 2).

N

nabelo [nabəlo] (Z 11)
Adj.
verrückt
E: rw. *narwelo* ‘Narr’ < rom. *narbulo* ‘Narr’ (WOLF 1985: 3799); rom. *na(r)velo* ‘verrückt’ (WOLF 1987: 2107; ROMLEX 2005).

nabelo (G 7d/ Z 11)
Subst. (M)
Depp, Verrückter

---

nack I [nak] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 8, 12/ Z 4/ PH 5)
Subst. ( )
Nase
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „oft, viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *nack* ‘Nase’ < rom. *nakh* ‘Nase’ (WOLF 1985: 3772; WOLF 1987: 2090; BORETZKY/IGLA 1994: 192).

schugger nack (Z 4/ PH 5)
schnugger nack (S 2/ PH 5)
PN
Riesennase (Z 4)
schöne Nase (PH 5)
N: Übername für einen Musiker aus der Reinhard-Sippe.

---

nack II [nak] (S 2, 10)
Num. Kard.
vier
N: (S 2) gibt an, das Wort durch (S 10) zu kennen.

---

nack III [nak] (S 10, 29, 40)
Subst. ( )
Mark
Geld (S 29)
del mi dui nack ‘gib mir zwei Mark’ (S 10)
N: „manisch“ (S 29).

---

naddele [nadələ] (S 28)
Subst. ( )
Teufel
E: evtl. zu rom. *natele* ‘abwärts, nach unten’ (BORETZKY/IGLA 1994: 196).

---

nane [na:nə] (S 22/ G 7, 7a, 7c)
Partikel

nein
verneinend (G 7, 7a)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „ganz wenig benutzt; man sagt meistens *tschi*“ (PH 2).
E: rom. *na* ‘nicht’ (WOLF 1987: 2073; BORETZKY/IGLA 1994: 189); rom. *nane* ‘(er/sie) ist nicht’ (BORETZKY/IGLA 1994: 194). „*Nane* wird als verneinende Antwort auf eine Satzfrage häufiger gebraucht als *na*“ (WOLF 1987: 2102).

---

naschen [na:ʃə] (S 2, 4, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 36, 37, 40, 41/ G 7, 7a, 7c, 13/ B 2/ Z 4, 7/ PH 2, 5)
naaschen (G 9, 12)
swV.
gehen
fortgehen (S 22/ G 13)
fliehen (G 7, 7a, 7c/ Z 7)
verschwinden (G 7c)
abhauen (S 10/ G 7c/ PH 2)
kommen (S 13, 29/ G 13)
nahen (G 12)
spre naschen ‘gehen, verschwinden’ (G 7, 7a)/ ‘abhauen’ (S 5, 10, 13, 15, 21, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a)/ ‘weglaufen’ (S 13)/ ‘vorlaufen’ (S 22) („kommt viel vor“, PH 2)
schiebes naschen ‘abhauen’ (S 21/ G 7a, 7c)/ ‘fortgehen’ (S 13)
fiesel nasch, der bauer kommt ‘Junge hau´ ab, der Bauer kommt’ (Z 7)
fiesel pfich, der gallach nascht ‘Junge, hau ab, der Pfarrer kommt’ (S 41)
o, des isch grandig put, komm, wir naschet wieder ‘o, das ist sehr teuer, komm, wir gehen wieder’ (S 10)
der fiesel ist knaascht ‘der Spitzbube ist ab’ (G 9)
jetzt meg, wir müssen nasche ‘nun paß auf, wir müssen gehen’ (S 28)
bei laile nasche mer in stupfel ‘bei Nacht gehen wir auf Igeljagd’ (S 2)
mog, tschi penne, hinterkünftig nascht er ‘paß auf, nichts sagen, er kommt von hinten’ (PH 2)
tschai, nasche mer enne wald zum tschomeren ‘Mädchen, gehen wir in den Wald zum Küssen/Knutschen’ (S 2)
meg, der gatsch dikt noch zu, pflanz tschi, warte, bis er nascht ‘paß auf, der Kerl schaut noch zu, mach nichts, warte, bis er geht’ (PH 5)
sie naschen mit malebusch ‘sie gehen (hausieren) mit Anzugstoffen’ (S 37)
i nasch en kaflerei und hol mir ´n mass und ´n rondleng, weil i boggelo hab ‘ich geh´ in die Metzgerei und hol´ mir Fleisch und Wurst, weil ich Hunger habe’ (S 29)
fiesel pfich, dr greeling naascht! ‘Freund, komm, der Förster naht!’ (G 12)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *naschen* ‘gehen, fliehen’ < rom. *našel* ‘weglaufen, entwischen, eilen’ (WOLF 1985: 3801; WOLF 1987: 2116; BORETZKY/IGLA 1994: 195).
L: SCHWWB IV, 1959 (*naschen*).

kehrenasche (S 24, 26/ G 14)
swV.
heimgehen
hausieren (G 14)

rausnaschen (S 2)
swV.
herauskommen
dik, die liesel nascht raus ‘sieh mal, die Sonne kommt heraus’ (S 2)

---

naselo [nasəlo] (S 10, 15, 22, 29, 40/ G 7, 7a, 7c/ Z 6/ PH 5)
nasselo (S 40)
Adj.
krank
verrückt (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *nasvalo* ‘krank’ (WOLF 1985: 3815) < rom. *nasvalo* ‘krank’ (WOLF 1987: 2111; BORETZKY/IGLA 1994: 195).

naselo (S 10/ PH 8)
Subst. (M)
Verrückter

naselobedo (S 2, 10, 15, 29, 40/ G 7a, 7c/ Z 6, 11)
Subst. (M)
Arzt
kranker Mann (S 2, 10, 15, 40)
N: „manisch“ (G 7a, 7c).

dantnaselobedo (S 10/ Z 11)
Subst. (M)
Zahnarzt

naselokehr (S 11)
Subst. (F)
Krankenhaus

naselokitt (PH 7, 8)
Subst. (F)
Krankenhaus

naselowordom (S 2)
Subst. (M)
Rollstuhl

---

niese [niəsə] (S 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 29, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
niase (G 7a)
Subst. (M)
Dummkopf, Depp
dumme Person (S 13)
Narr (G 5/ T 7, 7a)
Verrückter (G 5/ T 7, 7a)
Esel (metaphor.) (G 5/ T 7, 7a)
blöder Mann (T 7b)
Blöder (S 3)
dade (S 10, 13)
dude (S 10)
naselo (S 10)
N: „viel benutzt, auch scherzhaft zum Freund“ (PH 2).
E: rw. *ni(e)se* ‘Dummkopf, Narr, Tropf’ (WOLF 1985: 3875). Das SCHWWB (IV, 2044) erwägt eine Herkunft aus verschiedenen Ortsnamen wie *Niessle, Niessler Kapf, Niesitz*. Evtl. liegt aber auch ein Einfluß von frz. *niais* ‘Trottel’ vor.
L: SCHWWB IV, 2044 (*Niese*).

niesekitt (S 5, 8, 10, 13, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Narrenhaus
Anstalt (S 5, 22)
Irrenanstalt (S 8, 40)
Irrenhaus (S 26, 40)
Nervenanstalt (S 13)
Nervenklinik (S 29)
Deppenhaus (S 10)
denelohaus (S 22)
deneloskitt (S 24)
L: SCHWWB VI, 2, 2688 (*Nisekitt*).

niese (S 1, 26)
Adj.
dumm (S 26)
nicht ganz normal (S 1)

niesich (S 2, 5, 8, 10, 13, 22, 24, 26/ G 5/ T 7)
Adj.
dumm, blöd
dik, die moß hauret grandig niesich ‘schau mal, die Frau dort ist richtig dumm’ (S 2)
L: SCHWWB VI, 2, 2688 (*nisig*).

---

niklen [nɪglə] (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 29, 40/ G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
niglen (PH 2)
nĭckle^{n} (G 2)
nickle (G 7, 7a, 7c)
nikla (G 8)
swV.
tanzen
N: „*knitteln* wird kaum gesagt, eher *nittlen* oder *niglen*, ich war beim *nigler* ‘Tanz’; der *schwof*, *schwofen* wird bei uns auch viel gesagt, aber das kenne ich auch aus dem Rheinland, das ist evtl. kein Jenisch oder aber eingedeutscht“ (PH 2).
E: rw. *nigeln, niklen* ‘tanzen’, das WOLF zu rw. *niggun* ‘Ton, Melodie, Singweise’ stellt und ohne weitere Ausführungen ans Jidd. anschließt (WOLF 1985: 3878). Ebenso wahrscheinlich ist aber eine Herkunft aus schwäb. *nicklen* ‘Kopf und Nacken hin und her bewegen, wackeln’ (SCHWWB IV, 2028).
L: KONSTANZER HANS 1791: 14 (*nikle*); SCHÖLL 1793: 289 (*niklen*); PFAFF 1857: 465 (*Niklen*); SCHWWB IV, 2028 (*nicklen*).

nigler (PH 2)
Subst. (M)
Tanz

---

nille I [nɪlə] (S 3, 5, 8, 10, 13, 21, 22, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b, 8)
Subst. (M)
Dummkopf, Narr
dumme Person (S 13)
Verrückter (G 5/ T 7, 7a)
Esel (metaphor.) (G 5/ T 7, 7a)
geistesgestörter Mensch (G 5/ T 7)
leicht Beschränkter (S 5)
blöder Mann (S 10/ T 7b)
Spaßmacher (G 7, 7a, 7c)
Depp (S 8, 22, 40)
Eichel (männl. Glied) (S 3, 10)
hauret die ruchamodel ein nille? nobis, freier! ‘Ist das Bauernmädchen ein Dummkopf? Nein, mein Freund!’ (G 5/ T 7)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
N: „sagt man jederzeit, auch scherzhaft“ (PH 2).
E: rw. *nille* ‘Narr, Spaßmacher, Penis’ < dt. *nollen* ‘futuere’, mhd. *nol* ‘mons Veneris’ (WOLF 1985: 3882, 3898); dt. ma. *Nülle* ‘Penis’ in Schlesien und der Oberlausitz (WOLF 1985: 3898).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*nille*); PFAFF 1857: 464 (*Nille*); SCHWWB VI, 2, 2698 (*Nille*).

nillekiebes (S 10)
Subst. (M)
Penis

nille II (S 1)
Adj.

nicht normal

---

nina [ni:na] (T 9, 9a)
Adv.
jetzt
E: rom. *nina* ‘jetzt, sofort, nun’ (WOLF 1987: 2168).

---

noba [no:bə] (G 7a, 7c)
swV.
verweigern
E: rom. *noba* ‘verweigern, versagen’ (WOLF 1987: 2178).

nobis (S 1, 2, 3, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7b)
nobes (S 5/ G 5, 7c, 9/ T 6, 6a)
Adv.
nein, nicht(s)
noch (nicht) (T 6, 6a)
nobis dof ‘nicht schön/gut’ (S 1, 6, 8)
nobes pennen ‘nichts sagen’ (S 10)
nobis dof g´want ‘nichtsnutzig bzw. etwas, was keinen Wert hat’ (G 5/ T 7, 7b)
o, spann model, die schure und nobes kei´ bich! ‘Oh, sieh Geliebte, Blumen und noch kein Geld!’ (G 5)/ ‘O, sieh Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 6, 6a)
hauret die ruchamodel ein nille? nobis, freier! ‘Ist das Bauernmädchen ein Dummkopf? Nein, mein Freund!’ (G 5/ T 7)
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. ‘Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.’ (G 5/ T 7)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „meistens in Verbindung mit etwas: *nobis* heißt eher ‘nichts’, *tschi* heißt ‘nein’; so häufig benutzt wie *tschi* und *aue*“ (PH 2).
E: rw. *nobis* ‘nichts, nein’, das WOLF an ahd. *niowiht* ‘nichts’ anschließt (WOLF 1985: 3892), das aber wohl eher direkt zu rom. *noba* zu stellen ist (WOLF 1987: 2178).
L: SCHWWB IV, 2053 (*nobis*).

---

nolle [nɔlə] (S 1, 15, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Topf
Hafen (G 5/ T 7, 7a)
Häfele (S 15)
Nachttopf (S 1)
Krug (S 40)
N: schwäb. *Hafen* ‘Topf’ (SCHWWB III, 1018).
E: rw. *nolle* ‘Kochtopf, Topf, Schüssel’ (WOLF 1985: 3896).
L: KONSTANZER HANS 1791: 15 (*nolle*); SCHWWB IV, 2055 (*Nolle*).

nollespflanzer (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Hafner
L: SCHWWB VI, 2, 2690 (*Nollepflanzer*).

fulnolle (S 1, 28/ G 2)
Subst. ( )
Nachttopf
L: SCHWWB II, 1825 (*Fulnolle*); WOLF 1985: 1570 (*fu(h)lnolle*).

---

nopplen [nɔplə] (S 1, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 29, 40)
nŏpple^{n} (G 2)
swV.

tanzen
bujen (S 15)
N: „Sagen wir aber nicht mehr“ (S 10).
E: schwäb. *nopplen* ‘rütteln’ (SCHWWB IV, 2059).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*nopeln*); PFAFF 1857: 465 (*Nopeln* ‘beten’); SCHWWB IV, 2059 (*nopplen*).

---

nuasche [nuəʃə] (S 3, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b/ Z 13)
nuesche (G 12)
Subst. (M)
Dummkopf
Narr (G 5/ T 7, 7a)
Verrückter (S 29/ G 5/ T 7, 7a)
Esel (metaphor.) (G 5/ T 7, 7a)
blöder Mann (T 7b)
Blödmann (S 3)
Idiot (S 3)
geistig Behinderter (S 5)
Depp (S 15, 22, 40/ Z 13)
einfältige Person (S 13)
dade (S 10)
L: SCHWWB IV, 2088 (*Nusche*).

nuschekitt (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 21, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Narrenhaus
Irrenhaus (S 13, 40)
Haus für Nicht-Normale (S 1)
Heim für geistig Behinderte (S 3)
Anstalt (S 5, 8)
Psychatrie (S 29)
Nervenklinik (S 29)
deneloskitt (S 24)
dadeskitt (S 10)
L: SCHWWB VI, 2, 2699 (*Nuschekitt*).

nuasche (S 1, 7)
Adj.
nicht normal (S 1)
nicht ganz sauber (S 7)

O

obermann [o:bɐman] (S 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
oberman (G 1)
Subst. (M)
Hut
jede Art von Kopfbedeckung (G 5/ T 7, 7a)
E: rw. *obermann* ‘Hut’ (WOLF 1985: 3941).
L: SCHWWB V, 15 (*Oberma*^{nn}).

obermannpflanzer (S 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Hutmacher
Kappenmacher (G 5/ T 7a, 7)
L: SCHWWB V, 16 (*Obermannspflanzer*).

---

offenburger [ɔfəburgɐ] (G 7d/ Z 12)
Subst. (M)
Offenbarungseid
E: Wortspiel mit der Stadt *Offenburg* aufgrund des identischen Erstgliedes.

---

okto [ɔkto] (S 10)
Num. Kard.
acht
E: rom. *oxto* ‘acht’ (WOLF 1987: 2213; BORETZKY/IGLA 1994: 200).

P

- sieh unter B -

Q

quane [kwa:nə] (G 1)
Subst. (M)
Teufel
E: rw. *quane* ‘Teufel’ < rom. *kalo* ‘der Schwarze’ (WOLF 1985: 2825; WOLF 1987: 1281; BORETZKY/IGLA 1994: 133).

R

rachenputzer [raχəputsɐ] (S 10, 13, 15, 24, 29/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Schnaps
scharfer Schnaps (S 29)
Most (S 13)
E: rw. *rachenputzer* ‘Schnaps’ (WOLF 1985: 4456).
L: SCHWWB V, 105 (*Rachenputzer* ‘saurer, schlechter Wein’); ugs. (KÜPPER 1987: 646).

---

rädleng I [rɛ:tleŋ] (S 1, 13, 40/ G 5/ T 6, 6a, 7, 7a)
Subst. (M)
Wagen
Fahrrad (S 1, 13)
E: rw. *rädling* ‘Wagen’ (WOLF 1985: 4463); zu dt. *Rad*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 13 (*rädling*); SCHWWB V, 112 (*Rädling*).

rädleng II (S 7)
Subst. (M)
Wurst
E: Analogiebildung zu → *rondleng* ‘Wurst’ aufgrund der Form der Wurst; parallel gibt es in Rotwelsch-Dialekten weitere Bezeichnungen für ‘Wurst’, die auf die Form anspielen, so etwa *längling* (WOLF 1985: 3094); evtl. aber liegt auch ein Sprecherirrtum vor, denn im Schwäbischen wird Wurst „in *Rädle*^{in} [‘Scheiben’] geschnitten“ (SCHWWB V, 108).

---

raggera I [ragərə] (S 5/ G 12)
swV.
holen (S 5)
halten (G 12)
die soll doch dr mulo raggara ‘Dich soll doch der Teufel holen’ (S 5)
raggere dei mui ‘nichts sagen’ (G 12)
E: vermutlich zu rom. *rak-* ‘sich kümmern um, jemanden erwarten, finden’ (WOLF 1987: 2670), rom. *rak-* ‘beschützen, bewachen, hüten’ (FINCK 1903: 81).

---

raggeren II [ragərə] (S 4, 10, 14, 15, 22, 26, 28, 29/ G 7, 7a, 7c)
raggere (G 12)
rackern (B 24)
rackeren (SCHWWB)
swV.
reden, sprechen
schwätzen (S 10, 15, 22, 26)
tschi raggere ‘nicht (weiter)reden’ (S 4, 29)
N: „manisch“ (S 29); „ganz normal im umgangssprachlichen Gebrauch“ (PH 2).
E: rom. *rakerel* ‘sprechen, reden’ (WOLF 1987: 2671; BORETZKY/IGLA 1994: 241).
L: SCHWWB V, 107 (*rackeren*) speziell für Lützenhardt belegt.

---

raggeren III [ragərə](S 13)
swV.
arbeiten
E: dt. *sich abrackern* ‘sich schinden’ < dt. *Racker* ‘Schlingel’, das ein altes Wort für ‘Abdecker, Schinder, Henker’ ist; vgl. mndd. *racker* ‘Abdecker, Totengräber’, vermutlich zu ndd. *racke* ‘Kot, Unflat’, *racken* ‘fegen, scharren’ (KLUGE 1999: 662); ugs. verbreitet *rackern* ‘angestrengt arbeiten’ (KÜPPER 1987: 647).

---

raglen (S 10, 22/ G 7d/ Z 12)
swV.
reden, schwätzen
verklatschen (G 7d)
verleumden (G 7d)
E: rw. *rageln* ‘auskundschaften, verklatschen, verleumden, ins Gerede bringen’, das WOLF auf eine jidd. Wurzel zurückführt (WOLF 1985: 4467).

---

raibach [raɪbaχ] (S 5, 22)
rebach (G 12)
Subst. (M)
Reingewinn (S 22)
Nebenverdienst (S 5)
Profit (G 12)
„nebenher gespartes Geld auf die Seite geschafft“ (S 5)
E: rw. *reibach* ‘Gewinn, Verdienst, Nutzen, Zins’ (WOLF 1985: 4520) < jd. *reibach* ‘Verdienst’ (WEINBERG 1969: 92); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 657).
L: SCHWWB V, 325 (*Refach*).

---

rakli [rakli] (S 5, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Mädchen
junges Weib (S 5)
Magd (S 40)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 23); *rakli* und *raklo* sind bekannt und werden ab und zu noch gesprochen; fast jeder kennt die Wörter, aber sie werden wenig benutzt; entweder sagt man *bangert* oder *tschabo*“ (PH 2).
E: rw. *rákli* ‘Mädchen’ < rom. *rakli* ‘Mädchen (Nicht-Zigeunerin)’ (WOLF 1985: 4472; WOLF 1987: 2673; BORETZKY/IGLA 1994: 242).

raklo (S 3, 10, 15, 29, 40/ G 7, 7a, 7c/ Z 10, 11)
racklo (B 24)
Subst. (M)
Junge (G 7, 7a, 7c)
Knecht (S 40)
Schaustellergehilfe (S 3)
Schaustellerknecht (S 15)
Arbeiter (S 10, 15/ Z 10, 11)
billiger Arbeiter (S 29)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „das gleiche wie *schenagler*“ (Z 11); bei (S 5) ‘Weib’ liegt wahrscheinlich eine Verwechslung mit *rakli* vor.
E: rw. *rakló* ‘Knabe, Bursche, Knecht’ < rom. *raklo* ‘Junge (Nicht-Zigeuner)’ (WOLF 1985: 4473; WOLF 1987: 2673; BORETZKY/IGLA 1994: 242).
L: SCHWWB VI, 2, 2739 (*Raklo*).

weschraklo (S 10/ G 7d/ Z 10)
Subst. (M)
Waldarbeiter

---

rande [randə] (S 1, 2, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26,

40/ G 5, 7, 7a, 7c, 13, 14/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Bauch, Sack
dicker Bauch (S 13, 26)
Tasche (S 15/ G 7, 7a, 7c)
Hosentasche (G 5/ T 7, 7a)
Rocktasche (G 5/ T 7, 7a)
Rucksack (S 13)
Beutel (G 7, 7a, 7c)
Ranzen (S 5)
N: „bei uns eigentlich nur als 'Bauch'"(PH 2).
E: rw. *rande* 'Sack, Beutel, Tasche; Bauch' < dt. *Ranze(n)* 'Tragesack, (früher besonders) Bettelsack' (WOLF 1985: 4483).
L: KONSTANZER HANS 1791: 14 (*rande*); SCHÖLL 1793: 289 (*rande*); PFAFF 1857: 464 (*Rande*); SCHWWB V, 126/127 (*Rande*).

einrandelæ (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7a, 7c/ PH 2)
swV.
einstecken
einpacken (S 24, 26/ PH 2)
einschieben (S 5, 10, 21)
einheimsen (S 13)
ausbeuten (S 29)

---

räpple [rɛplə] (S 13/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Mark
Pfennige (S 13)
halbs räpple 'eine halbe Mark' (G 5/ T 7, 7a)
E: „Erhalten ist mhd. *rappe* [...] als Bezeichnung für die seit dem 14. Jahrhundert im Oberrheingebiet geschlagene Münze, wobei *rappe* zunächst spöttisch den auf die Münze geprägten Vogelkopf bezeichnet und später zur offiziellen Münzbezeichnung wurde. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ist *Rappen* die deutschsprachige Bezeichnung für den schweizerischen Centime" (KLAUSMANN/KUNZE/SCHRAMBKE 1993: 143/ 145); erweitert fachsprachlich *Rappen* 'kleine Münze', heute schweizerisch; Währungseinheit des Rappenmünzbundes im 15./16 Jh. (KLUGE 1999: 667).

dribisräpple (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Taler (drei Mark)

---

raschai [raʃaɪ] (S 2, 13, 24, 29, 40/ G 7a, 7c, 8, 14/ Z 1)
Subst. (M)
Pfarrer
gallach (S 13)
kolb (S 13)
N: „manisch" (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 23); „*kolb* 'Pfarrer' ist sehr häufig, neben *gallach* oder *raschai*, aber *kolb* ist das gebräuchlichste untereinander" (PH 2).
E: rw. *raschej* 'Priester' (WOLF 1985: 4490); rom. *rašaj* 'Priester' (WOLF 1987: 2695; BORETZKY/IGLA 1994: 242).

---

räßling [rɛ:slɛŋ] (S 2, 7, 10, 13, 15, 21, 26, 40)
ræßling (G 1)
räßleng (G 5/ T 7)
räsleng (G 7a, 7c/ T 7b)
räßlung (T 2, 2a, 2b)
käßleng (T 7a)
Subst. (M)
Käse
verstunkener Käse (S 10)
N: *käßleng* (T 7a) ist wahrscheinlich als Rechtschreib- oder Druckfehler anzusehen; „manisch" (S 21).

E: rw. *räsleng* ‘Käse’, das WOLF ohne nähere Angaben als rom. klassifiziert (WOLF 1985: 4464); im Rom. findet sich zwar ein *kasing* ‘Käse’ (WOLF 1987: 1328), doch erklärt dies nicht das regelmäßige [r] im Anlaut, und es erscheint unwahrscheinlich, daß lediglich (T 7a) die korrekte Form liefert und alle anderen Quellen irren bzw. falsch voneinander abgeschrieben haben, zumal sowohl die älteste Quelle (G 1) bereits das [r] bezeugt als auch die Quellen des originären Sprechers ENGELBERT WITTICH; zumindst kann rom. *kasing* die Bildung aber beeinflußt haben.
L: SCHWWB V, 148 (*Rässling*).

---

rat [rat] (S 2, 10, 40/ G 7, 7a, 7c/ Z 11/ PH 5)
Subst. ( )
Blut
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „bei uns ziemlich viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *rat* ‘Blut’ < rom. *rat* ‘Blut’ (WOLF 1985: 4495; WOLF 1987: 2697; BORETZKY/IGLA 1994: 243).
L: SCHWWB VI, 2, 2753 (*Rat*).

---

ratte [raddə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ T 22/ PH 5)
radde (G 13)
radte (B 11)
radder (G 8)
rat (PH 5)
Subst. ( )
Nacht
Abend (G 13)
Dunkelheit (PH 5)
latscho ratte ‘gute Nacht’ (S 5/ G 7a, 7c)/ ‘schöne Nacht’ (S 5, 15, 40)
uff d´ radde ‘am Abend’ (G 13)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „*laile* ‘Nacht’ wird noch öfters benutzt, aber in der Regel sagt man *ratte* ‘Nacht’, das wird noch ziemlich viel bei uns benutzt“ (PH 2).
E: rw. *rat, ratti* ‘Nacht’ (WOLF 1985: 4496); rom. *rat* ‘Nacht’ (WOLF 1987: 2698; BORETZKY/IGLA 1994: 242).
L: KONSTANZER HANS 1791: 19 (*ratte*); SCHÖLL 1793: 289 (*ratte*); SCHWWB V, 164 (*Ratte*).

sommerrat (PH 5)
Subst. ( )
Sommernacht
ein tschirklo gielt im lindogascht in latscho sommerrat ‘ein Vogel pfeift im Lindenbaum in lauer Sommernacht’ (PH 5)

---

räuchling I [roɪçlɛŋ] (S 10/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Zigarre
schmerch, bimangere (S 10)
N: „kaum noch benutzt, aber es wird gekannt“ (PH 2).
E: rw. *räuchling* ‘Zigarre’ (WOLF 1985: 4510); zu dt. *Rauch*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 177 (*Räuchling*).

räuchling II (S 26, 29)
Subst. (M)
Speck (S 26)
Rauchfleisch (S 29)

---

rauschert [raʊʃɐt] (G 1, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Stroh

E: rw. *rauschart* ‘Stroh’ < dt. *rauschen* (WOLF 1985: 4519), erweitert mit dem Derivationssuffix *–hart/-ert*.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*rauscher*); PFAFF 1857: 464 (*Rauscher*); SCHWWB V, 193 (*Rauschert*).

---

rawine [ravi:nə] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Leiter
E: rw. *rawine* ‘Leiter’ < poln. *drabina* ‘Leiter’ (WOLF 1985: 5882).
L: KONSTANZER HANS 1791: 23 (*rawine*); SCHWWB VI, 2, 2766 (*Rawine*).

---

reiflà [raɪflə] (G 13)
swV.
springen
E: dt. *Reifen*.
L: SCHWWB V, 262 (*reiflen* ‘den Reif treiben; laufen’).

reifling I (S 8, 15, 26/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Ring
Fingerring (G 5/ T 7, 7a)
Rad (S 26)
N: „fast nicht mehr benutzt; kennen nur noch die Älteren; man sagt *guschdre*“ (PH 2).
E: rw. *reifling* ‘Ring’ (WOLF 1985: 4547); zu dt. *Reifen*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 262 (*Reifling*).

reifling II (S 26)
Subst. (M)
Wurst
E: vgl. → *rädling* ‘Wurst’ und *reifling I* ‘Rad’.

[reimen]
bereimen [beraɪmə] (G 7, 7a)
beräumen (G 5/ T 7, 7a)
swV.
bezahlen
N: „*bereimen* ist „Hochjenisch“, man versteht es zwar, spricht es aber nicht“ (PH 2); in Lützenhardt sagt man *pfreimen*.
E: rw. *bereimen, beräumen* < ahd. *rîm* ‘Zahl’ (WOLF 1985: 412).
L: SCHWWB I, 863 (*bereimen*).

pfreimen [pfraɪmə] (S 1, 3, 5, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 1, 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b/ Z 5)
pfreime (G 3)
swV.
zahlen, bezahlen
bostet, bostet, herles im kober hauret ein dofer freier, der pfreimt grandich z’schwächet. ‘Kommt, kommt, hier im Wirtshaus ist ein freigiebiger Fremder, der bezahlt viel zum Trinken.’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „häufig benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB VI, 2, 1618 (*pfreimen*); WOLF 1985: 412 (*pfreimen*).

---

reißen/reisen [raɪsə]
st.V.
nur in:
kohl reißen ‘lügen, anlügen’ (S 10, 13, 21, 24, 25, 26, 28/ G 7, 7a, 7c)/ ‘angeben’ (S 22)/ ‘einen Spruch machen’ (S 10)/ ‘übertreiben’ (S 40)
E: rw. *kohl reißen* ‘etwas vorlügen, vortäuschen, betrügen’ (WOLF 1985: 2824); wohl zu ugs. dt. *einen Witz reißen* ‘einen Witz machen’. Evtl. Einfluß von rw.

reißen ‘stehlen, betrügen’ (WOLF 1985: 4552).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*reißer* ‘Betrüger, Falschmünzer’); SCHWWB V, 282 (*Kohl reissen*).

kohlreiser (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 28, 40/ G 5, 7b/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Lügner
einer, der lügt (S 1)
Lügenbeutel (S 5, 10)
Sprücheklopfer (S 3, 10, 24, 26)
Angeber (S 40)

---

rill [rɪl] (S 4, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 7, 7a)
ril (G 7a, 7c)
Subst. (M)
Furz
menschlicher Wind (S 13)
(einen) ril/rill schmußen ‘einen Furz lassen/furzen’ (S 4, 5, 10, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)/ ‘einen Wind lassen’ (S 13)
rill pennen ‘furzen’ (S 21)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „Ich möchte unterscheiden zwischen Jenisch und Hochjenisch: Früher, bei den Alten, war der Furz ein *rill*, und nur, wenn sie es vornehm ausdrücken wollten, haben sie gesagt: ´Hast´ einen *bremser* gelassen?`“ (PH 1); „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rom. *řəl* ‘Furz’ (WOLF 1987: 2746; BORETZKY/IGLA 1994: 249).

---

ripse [rɪpsə] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Kirchweih
E: rw. *ripse, tripse, tripps* ‘Kirmes, Kirchweih’; rw. *tripse* ‘Menstruation’ < dt. *trippeln* ‘tröpfeln’. „Der Vergleich zwischen Menstruation und Kirchweih ist alt und verbreitet“ (WOLF 1985: 5920).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*ripse*); PFAFF 1857: 464 (*Ripse*); SCHWWB V, 368 (*Ripse*).

---

roches [rɔχəs] (G 8)
Subst. ( )
Zorn
E: rw. *einen rochus haben* ‘zornig sein’ (WOLF 1985: 667) < jd. *roches* ‘Ärger, Zorn’ (WEINBERG 1969: 92).
L: SCHWWB V, 379 (*Roches*).

---

rodle [ro:dlə] (S 2, 5, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ PH 5)
rudlà (G 13)
rodeln (G 7, 7a, 7c)
swV.
fahren
führen (G 7, 7a, 7c)
fortführen (G 7, 7a)
fortschaffen (G 7, 7a, 7c)
wegschaffen (G 7c)
bringen (G 7, 7a, 7c)
fortbringen (G 7c)
wegbringen (G 7c)
holen (G 7, 7a, 7c)
E: rw. *rodeln* ‘(mit sich) führen, holen, einstecken, fortschaffen’ < dt. *rodeln* ‘rollen’ (WOLF 1985: 4615); rw. *rudeln* ‘fahren, karren’, das WOLF als Nebenform zu *rollern* ansetzt (WOLF 1985: 4623).
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*rodeln*); SCHÖLL 1793: 289 (*rodeln*); SCHWWB V, 384 (*rodlen*).

mitrodeln (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7b)
swV.
mitfahren

vorbeirodeln (PH 8)
swV.
vorbeifahren

rodel (S 4, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 12, 14)
ruadel (G 5/ T 7, 7a)
rudl (G 13)
Subst. (M)
Wagen, Auto
Händlerwagen (G 13)
schönes Auto (S 13)
Fahrzeug (S 4, 24)
Auto, Motorrad usw. (S 40)
N: „früher hat man zum Fahrzeug, zum Auto *wordom* gesagt, aber heute hat sich der Ausdruck *rodel* saumäßig festgesetzt“ (S 4); „sagt man viel“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 463 (*Rudel*).

---

rolle [rɔlə] (G 5/ T 7, 7a)
roll (G 1)
Subst. ( )
Mühle
E: rw. *roll* ‘Mühle’ (WOLF 1985: 4622); ma. *rollen* ‘im Schälgang der Mühle Schalen und Spitzen abreiben; enthülsen’ (Pfälz. WB V, 576f.).
L: SCHWWB V, 389 (*Rolle*).

roller (G 1, 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Müller
L: SCHWWB V, 391 (*Roller*); WOLF 1985: 4622 (*roller*).

---

rolom [rolɔm] (G 13)
Subst. (M)
Arzt
E: vermutlich zu rw. *bariserol, rolum* ‘Jude’ < jidd. *bar jisrael* ‘Sohn Israels’ (WOLF 1985: 319).

---

rom [ro:m] (S 10, 24/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Mann
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 23); „das wird kaum benutzt, das ist rein manisch“ (PH 2).
E: rw. *rom* ‘Mann, Zigeuner’ als „Selbstbezeichnung der Zigeuner“ (WOLF 1985: 4627); rom. *řom* ‘Mann, Gatte, Zigeuner’, rom. *řomni* ‘Frau, Gattin, Ehefrau, Zigeunerin’ (WOLF 1987: 2778, 2781; BORETZKY/IGLA 1994: 250f.).
L: SCHWWB V, 393 (*Rom*).

romni (S 4, 5, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
romne (G 13)
romnæ (G 7b)
Subst. (F)
Frau
Weib (S 10, 15, 21, 24, 26, 40)
moß (S 22)
N: „manisch“ (S 4, 14/ G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 23); sehr häufig benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 395 (*Romli*); WOLF 1985: 4627 (*romni*).

---

ronk [rɔŋk] (S 2, 5, 10, 13, 15, 22, 24, 29, 40/ G 7a, 7c, 12/ PH 2)

Subst. (M)
Bauer
Bauer (evangelisch) (G 7a, 7c)
ruoch (S 10)
N: „auch als Schimpfwort; *ronk* ist sozusagen die Steigerung von *ruoch*“ (S 2); als Erklärung zu dem Zusatz „evangelisch“ ist zu erwähnen, daß alle Nachbarorte des katholischen Lützenhardt von Bauern besiedelt waren, die evangelisch waren, so daß sowohl ‘Bauer’ als auch ‘evangelisch’ klare Abgrenzungskriterien der Lützenhardter zu ihrem Umfeld waren.
E: unklar; evtl. zu dt. *Runks* ‘grober Mensch’ (KLUGE 1999: 696), denn eine ähnliche Bedeutung und Motivation könnte dem Synonym → *ruoch* zugrundeliegen.

---

rötling [røtlɛŋ] (G 13)
Subst. (M)
Blut
E: rw. *rötling* ‘Blut’ (WOLF 1985: 4648), zu dt. *rot*, Derivation mit dem Suffix *-ling*.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*röthling*); PFAFF 1857: 464 (*Röthling*); SCHWWB V, 439 (*Rötling*).

---

ruf [ru:f] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Hunger
E: rw. *roof* ‘Hunger’ (WOLF 1985: 4629) < jd. *rof* ‘Hunger’ (WEINBERG 1969: 93).
L: SCHWWB V, 467 (*Ruf*).

---

rufe [ru:fə] (S 22)
Subst. (Pl.)
Schulden

---

rundling I [rɔndlɛŋ] (S 1, 3, 5, 7, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 1, 7, 7a, 7c)
rondleng (G 5, 7a, 13/ T 1, 1b, 7, 7a, 7b)
rondling (Z 10)
rondlung (T 2, 2a, 2b, 8)
Subst. (M)
Wurst
i nasch en kaflerei und hol mir ´n mass und ´n rondleng, weil i boggelo hab ‘ich geh´ in die Metzgerei und hol´ mir Fleisch und Wurst, weil ich Hunger habe’ (S 29)
N: „wenig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *rundling* ‘Wurst’ (WOLF 1985: 4684); zu dt. *rund*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 485 (*Rundling*).

rundling II (S 15)
Subst. (M)
Brot

---

ruoch [ruəχ] (S 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 19, 20, 21, 22, 26, 29, 40/ G 1, 7, 7a/ Z 6)
ruch (G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b, 22/ B 1)
rûch (G 1)
ruach (G 4, 4a, 12)
ruəch (G 9)
ruàch (G 13)
Subst. (M)
Bauer
Landwirt (S 13)
Mann (G 4, 4a)
ruochen, ihr kahlet maro ‘Bauern, ihr eßt Brot’ (S 14)

die ruochen pennen das net ‘die Bauern sagen das nicht’ (S 10)
N: (S 6) definiert *ruoch* als Gegenteil zu den *Jenischen*, zu *strenzern*; (G 4, 4a) differenzieren zwischen *ruach* ‘Mann’ und *ruch* ‘Bauer’; „sehr oft benutzt; *ruoch* meint einerseits *Bauer* ‘Landwirt’, andererseits den charakterlichen Bauern als ‘ungehobelter, schlechter Mensch’“ (PH 2); „auch als Schimpfwort benutzt“ (S 2).
E: rw. *ruch, ruech* ‘Bauer’ < dt. *rauh*, ahd. *rû(c)h*, mhd. *rûch* (WOLF 1985: 4662). KLEPSCH (2004: 1189) lehnt WOLFs Deutung ab und führt ruoch auf mhdt. *ruochen* ‘sich kümmern, handeln’. Evtl. Einfluß von schwäb. *Ruch* ‘Nimmersatt (von Menschen); Geizhals, Wucherer, Vielfraß’ (SCHWWB V, 452).
L: KONSTANZER HANS 1791: 7 (*ruoch*); SCHWWB V, 452 (*Ruch*).

ruchagoi I (S 3, 8, 10, 13, 21, 22, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Bauernfrau
Bauernmagd (S 8, 29, 40)
Bauernmädchen (S 10, 13)
Bauernkind (S 3)
Bäuerin (S 21)

ruchagoi II (S 5, 15)
Subst. ( )
ländlicher Bezirk (S 5)
Bauernort (S 15)

ruochehaus (S 15)
Subst. (N)
Bauernhaus

ruchekitt (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7)

ruchakitt (T 3, 3a, 3b, 3c)
ruachakitt (G 13)
Subst. (F)
Bauernhaus
ruochehaus (S 15)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse.’ (G 5/ T 7)
L: KONSTANZER HANS 1791: 7 (*ruochekitt*); SCHWWB V, 454 (*Ruchenkitt*); WOLF 1985: 4662 (*ruoche-kitt*).

ruchalehm (S 1, 13, 21, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Bauernbrot

ruchamodel (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 3, 3a, 3b, 3c, 7)
ruachàmodel (G 13)
Subst. (F)
Bauernmädchen
Bauerntochter (S 5)
hauret die ruchamodel ein nille? nobis, freier! ‘Ist das Bauernmädchen ein Dummkopf? Nein, mein Freund!’ (G 5/ T 7)

ruchamoß (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
ruochemoß (Z 6)
Subst. (F)
Bauersfrau
ruchefrau (S 22)

ruchefrau (S 22)
Subst. (F)
Bauersfrau

rucheulme (S 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7)
Subst. (Pl.)
Bauersleute
Bauern (S 10)
lenzerei: model, lenz' die rucheulme, was herles der ruch schefft? kenn, patres! 'Fragerei: Mädchen, frag' die Bauersleute, was hier der Bauer ist? Ja, Vater!' (G 5/ T 7)
L: SCHWWB V, 454 (*Ruchenulme*).

ruochefisel (S 6)
Subst. (M)
Bauernjunge

ruochekehr (S 4)
Subst. (F)
Bauernhaus
mamere hat e gachne getschort im ruochekehr 'Mama hat im Haus der Bauern eine Henne gestohlen' (S 4)

---

ruschabahlich I [ruʃaba:lɪç] (S 5, 40/ G 7a)
rougebahlig (G 7a, 7c)
Adj.
rothaarig
E: frz. *rouge* 'rot', → *bahlig* 'haarig'.

ruschebalo (S 10)
Adj.
rothaarig

ruschabahlich II (S 10, 15, 22, 24, 26)
Subst. (M)
Rothaariger

---

rußling I [ru:slɐŋ] (S 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Kessel, Pfanne
E: rw. *russling* 'Kessel' < dt. *Ruß* (WOLF 1985: 4698), Derivation mit dem Suffix –*ling*.
L: SCHWWB V, 499 (*Russling*).

rußling II (S 29)
Subst. (M)
Kaminkehrer

---

rutsch [rutʃ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Eisenbahn
E: rw. *rutsch* 'Eisenbahn', *rutscher* 'Wagen, Eisenbahn', das WOLF nicht auf dt. *rutschen*, sondern auf jidd. *ruzen* 'laufen', *roz* 'Läufer' zurückführt, da im Rw. auch *läufer* 'Wagen' belegt ist (WOLF 1985: 4702).
L: SCHWWB V, 506 (*Rutsch*).

S

säftleng [zɛftlɐŋ] (S 10, 13/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Weintraube
Most (S 10)
Saftgetränk (S 13)
E: rw. *säftling* 'Weintraube' (WOLF 1985: 4718); zu dt. *Saft, saftig*, Derivation mit dem Suffix –*ling*.
L: SCHWWB V, 532 (*Säftling*).

---

säuerling [zoɪɐlɐŋ] (G 13)
Subst. (M)
Essig
E: rw. *säuerling* 'Essig, schlechter Wein' (WOLF 1985: 4752); zu dt. *sauer*, Derivation mit dem Suffix -*ling*.

L: SCHWWB V, 610 (*Säuerling* ‘säuerlicher Wein’).

---

sauften [zaʊftə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26/ G 7a, 7c/ PH 2)
swV.
schlafen
im Bett schlafen (S 13)
E: rw. *sänft, sanft, sonft, saunft* ‘Bett’ < dt. *sanft* (WOLF 1985: 4731); vgl. dt. *Sänfte*.

sauft (S 3, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
saunft (S 5, 8/ G 1, 7, 7a, 7c)
saoft (G 3, 14)
sanft (G 4, 4a)
sonft (G 1)
Subst. (M)
Bett
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle’ buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! ‘So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 578 (*Sanft*).

---

schaffell [ʃafɛl] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
schafell (G 2)
Subst. ( )
Scheune
E: rw. *schabolle, schafell, schaffel* ‘Scheune’ < hebr. *šibolét* ‘Ähre’ (WOLF 1985: 4773; KLEPSCH 2004: 1229).

L: SCHWWB V, 655 (*Schaf(f)el(l)*).

---

schafhof [ʃa:fho:f] (T 2, 2a, 2b, 5, 7, 7b, 7c, 8, 14, 17, 18)
ON
Lützenhardt
N: *Schafhof* sagen nach heutigen Aussagen der Sprecher und Gewährsleute keine Lützenhardter mehr, sondern nur Außenstehende, die auch die Personenbezeichnung *Schafhöfer* als Beleidigung benutzen. Bereits um 1969 war dieser „volkstümliche Name“ zum „Spottname[n]“ geworden (HOFHEINZ 1969: 172). Lützenhardt ist ursprünglich aus einem Schafhof entstanden.
L: SCHWWB VI, 2, 2904 (*Schafhof* ‘spezieller Spitzname von Lützenhardt’).

---

schallen [ʃalə] (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
schnallen (G 4, 4a)
swV.
singen
musizieren (G 7)
lachen (S 40)
N: „relativ oft benutzt, bei uns aber nicht für ‘musizieren’“(PH 2); *schnallen* (G 4, 4a) ist vermutlich ein Schreib-/Druckfehler.
E: rw. *schalle(r)n* ‘singen, musizieren’ (WOLF 1985: 4792); zu dt. *Schall, schallen*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*schaale*); SCHWWB V, 675 (*schallen*).

schall (S 5/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Lied, Gesang

N: „wenig benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 674 (*Schall*); WOLF 1985: 4792 (*schall*).

schaller (S 1, 3, 5, 6, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 7, 8/ SCHWWB)
Subst. (M)
Sänger
Jubelschrei (SCHWWB)
bei dr schaller ‘im Gesangsverein’ (PH 7, 8)
L: SCHWWB V, 675 (*Schaller* ‘Sänger’); SCHWWB VI, 2, 2909 (*Schaller* ‘Jubelschrei’); WOLF 1985: 4792 (*schaller*).

schallere (S 1, 3, 5, 6, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Sängerin
L: SCHWWB V, 675 (*Schallerin*).

---

schalu [ʃalu:] (S 5)
Subst. ( )
Durcheinander
N: „schwäbisch“ (G 13).
E: schwäb. *schalu* ‘eifersüchtig; aufgeregt, verwirrt’ < frz. *jaloux* ‘eifersüchtig’ (SCHWWB V, 677).

schalu (S 10, 13, 15, 22, 26, 40/ G 7a, 7c)
schaluuh (G 7a)
Adj.
narrisch, verrückt
durcheinander (S 22, 40)
der macht mich noch ganz schalu (G 7a, 7c)
N: „nicht jenisch“ (S 10).

---

schanziere[n] [ʃantsi:rə] (G 2)
swV.
hausieren
E: vermutlich zu rw. *schanz* ‘Verdienst, Gewinn’, *schänzen* ‘verdienen, gewinnen’ < frz. *chance* ‘Glücksfall’ (WOLF 1985: 4805).
L: SCHWWB V, 690 (*schanzieren*).

---

scharfling [ʃarflɛŋ] (S 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 3, 7b, 8)
scharfleng (G 5, 13/ T 7, 7a)
schärfling (G 1, 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Messer
scharfes Messer (S 6)
N: (S 6) differenziert zwischen *scharfleng* ‘Messer’ und *schärfling* ‘scharfes Messer’; „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schärfling* ‘Messer’ < dt. *scharf*, *Scherper* ‘Messer’ (WOLF 1985: 4816), Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 703 (*Scharfling*).

---

scharle [ʃarlə] (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 3, 5, 7c, 8, 11, 13/ T 7, 7a, 8, 10/ Z 1, 10)
schârle (G 1)
schahrle (G 9)
Subst. (M)
Bürgermeister
Schultheiß (S 5, 7, 10/ G 1, 3, 5/ T 7, 8)
kritsch (G 11)
herlem im g’fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm;

der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.' (G 5/ T 7)
E: rw. *scharle* 'Schultheiß, (Dorf-)Vogt' zu rom. *šero* 'Kopf, Haupt' (WOLF 1985: 4808). Ebenfalls wäre eine Herkunft von dt. *Schar* 'Menge' < mhd. *schar* 'Heeresteil, Menge' (KLUGE 1999: 712) denkbar, denn der *scharle* ist der Anführer einer *Schar*. Die Vermutung, Grundlage sei der frz. PN *Charles* (SCHWWB V, 699), ist hingegen eher unwahrscheinlich.
L: KONSTANZER HANS 1791: 10 (*scharle*); SCHWWB V, 699 (*Scharle*).

scharleskitt (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Rathaus
Wohnung des Schultheiß´ (G 5/ T 7, 7a)
Haus des Bürgermeisters (S 1, 15, 22, 40)

---

scharrisele [ʃari:sələ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. ( )
Kirsche(n)
E: rw. *scharisele* 'Kirschen' < frz. *cerise* 'Kirsche' (WOLF 1985: 4817).
L: SCHWWB V, 697 (*Scharisele*^{in}).

scharriselesstöber (G 5)
scharriselestöber (T 7, 7a)
Subst. (M)
Kirschbaum
L: SCHWWB V, 697 (*Scharisele*^{in}*stöber*).

---

scheafa [ʃeafə] (S 2, 10/ G 7d/ Z 10)
scheaf (G 7d)
Subst. ( )
Stangenbohnen in der Brühe; dürre, schlacksige Frau
daube scheaf 'ungeschickte Frau' (G 7d/ Z 10)
N: „das ist schwäbisch-jenisch, Lützenhardter Sprache" (S 2).
E: schwäb. *schef* 'Erbsen, Bohnen; weibliches Geschlechtsglied (dann spöttisch für Weiber)' (SCHWWB V, 731).

bohnenscheafe (S 2, 10/ Z 11)
Subst. ( )
Bohnengemüse

---

scheffen [ʃɛfə] (S 15/ G 5/ T 7, 7a)
schefen (G 5/ T 7)
swV.
sein
es schefft 'es sind' (G 5/ T 7)
du scheffst e denelo 'du bist ein Depp' (S 15)
schefft's dir schofel? 'Ist es dir schlecht?' (G 5/ T 7)
herles im g´fahr scheft der kolb krillisch und der kritsch wohnisch 'Hier im Dorf ist der Pfarrer evangelisch und der Schultheiß katholisch.' (G 5/ T 7)
E: rw. *schefften, schäften, scheffen* 'sein, sitzen, liegen, machen, tun, arbeiten, gehen' < dt. *schaffen* unter Einfluß von jd. *schewwen, scheffen* 'sitzen, gehen' (WEINBERG 1969: 96f.) (WOLF 1985: 4841); vgl. analog *beschen, hauren, hoken* 'sein' aus 'sitzen, liegen'.
L: MATRAS 1989: 29 ([ʃɛft] 'sitzt').

schefften (G 5, 7, 7a, 7c, 13/ T 7/ PH 2)
schäften (B 11)
swV.
sein
arbeiten (G 7, 7a, 7c)
liegen (G 7, 7a, 7c)

machen (G 7, 7a, 7c)
sitzen (G 7, 7a, 7c)
tun (G 7, 7a, 7c)
es schefftet a schofeler fiesel ‘das ist ein schlimmer, gefährlicher Mann’ (PH 2)
schefften deine buxen schundich, kaffer? nobis, moß! dein fürflamm, moß? nobis, kaffer! ‘Sind deine Hosen schmutzig, Mann? Nein, Frau! Dein Schurz, Frau? Nein, Mann!’ (G 5/ T 7)
meinst scheffte kein grünwedel herles im jahre? ‘Meinst du, es sei kein Förster im Wald?’ (G 13)
hauret herles das steinhäufle krillisch oder wohnisch? nobis. kaime schefften herlem. ‘Ist hier die Stadt evangelisch oder katholisch? Nein. Juden sind darin.’ (G 5/ T 7)
herlem im g’fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
N: „sehr oft benutzt“ (PH 2).
L: KONSTANZER HANS 1791: 16 (*scheft´n*); SCHÖLL 1793: 289 (*scheften*); SCHWWB V, 734 (*scheften*).

tschäften [tʃɛftə] (S 5, 8, 10, 13, 15, 21, 40)
tscheften (G 13)
schäfte[n] (G 2)
swV.
laufen (G 2)
gehen (S 13, 15, 26, 40)
weggehen (S 5, 26)
abhauen (S 10, 13, 40)
verschwinden (S 13)
kommen (S 8, 10/ G 13)
naschen (S 15)
N/E: das [t] im Anlaut bezeichnet (S 2) als „Neu-Lützenhardterisch“ (PH 2); etymologisch hängt *schäften* sicherlich mit → *scheffen* zusammen, doch wurde hier ein eigener Artikel angesetzt, da sich die semantische Füllung von *schäften* mit Verben der Fortbewegung klar von den anderen, wesentlich vageren Bedeutungen von *scheffen* abgrenzen läßt und zudem auf eine kleine, klar eingegrenzte Sprechergruppe beschränkt ist; für keinen Sprecher scheint es ein polysemes Wort *schäften/scheffen* zu geben, d.h., kein Sprecher weist *schäften/scheffen* sowohl die vage Bedeutung wie auch eine Bedeutung aus dem Bereich der Verben der Fortbewegung zu. Die für diese Arbeit befragten Sprecher weisen *schäften/scheffen* fast ausschließlich eine Bedeutung aus dem Bereich der Verben der Fortbewegung zu, so daß sich hier offensichtlich im Laufe der Zeit eine Bedeutungsverengung vollzogen hat.

---

scheinen [ʃaɪnə] (S 6)
swV.
sehen
E: dt. *scheinen* ‘leuchten’.

schei (S 29/ G 5/ T 7, 7a, 7b, 8)
schein (G 1, 5, 7, 7a/ T 2, 2a, 2b, 7, 7a, 21)
Subst. (M)
Tag
Auge (G 1, 7, 7a/ T 21)
Fenster (G 1)
Licht (G 5/ T 7, 7a)
schei und leile ‘Tag und Nacht’ (G 5/ T 7, 7a, 7b)
jeden schei ‘täglich’ (G 5)/ ‘alltäglich (jeden Tag)’ (T 7)
herles, galma, hauret der patres ein schei im kittle wegen hamore und stenzerei. ‘Hier, Kinder, sitzt der Vater einen Tag im Arrest wegen Händel und Schlägerei.’ (G 5/ T 7, 7b)

N: „als ‘Auge’ sehr oft benutzt, aber mit dem *–ling*“ (PH 2); (G 5/ T 7, 7a) differenzieren zwischen *schein* ‘Licht’ und *schei* ‘Tag’.
L: SCHÖLL 1793: 1 (*scheinspringer* ‘Dieb, der am Tag einbricht’); SCHWWB V, 743 (*Schei*^{n}); WOLF 1985: 4856 (*schein* ‘Tag; Auge; Fenster; Licht; Glas’).

scheiling (S 1, 2, 3, 5, 6, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 8/ T 22)
scheileng (G 5/ T 7, 7a)
scheinling (G 7, 7a, 7c, 13)
Subst. (M)
Auge(n)
L: SCHÖLL 1793: 289 (*scheinling*); PFAFF 1857: 464 (*Scheinling*): SCHWWB V, 748 (*Scheinling*); WOLF 1985: 4856 (*scheinling*).

doppelscheinling (S 5, 10/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Brille
Doppelscheinwerfer (S 5)
L: SCHWWB VI, 2, 1757 (*Doppelschei*$^{n-}$*ling*); WOLF 1985: 1056 (*doppelscheinling*).

---

schello [ʃɛlo]
Subst. (M)
nur in:
dauber schello ‘Nichtsnutz, Tölpel’ (S 15/ G 7a)/ ‘dummer Hund’ (S 5)/ ‘blöder Kerl’ (S 40)
E: unklar; evtl. besteht ein Zusammenhang mit → *schalu* ‘narrisch, verrückt’. Denkbar ist aber auch ein Anschluß an das Rom.-basierte rw. *schello, selo* ‘Gendarm’ (WOLF 1985: 4863; WOLF 1987: 3092), da der Gendarm als sozialer Gegner negativ konnotiert war.

---

schenegle [ʃenɛglə] (S 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 6, 6a / PH 7, 8)
schenegla (S 5)
schenagle (Z 11)
scheneglen (G 5/ T 7, 7a)
schenegeln (T 7b)
schenegler (G 4, 4a)
schenigelen (G 1)
schenigeln (G 7, 7a, 7c)
scheeneegle (G 12)
swV.
arbeiten, schaffen
N: „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schinageln, schinegeln, schenigeln* ‘arbeiten’ < jidd. *schin* als Abkürzung für *Schub-* oder *schophal* ‘schlecht’ sowie jidd. *agolo* ‘Wagen’); „die älteste Bedeutung ist ‘Bau-, Festungs-, Zwangsarbeit (leisten) für den Landesherrn/die Obrigkeit’“ (WOLF 1985: 4920).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*schönegele*); PFAFF 1857: 464 (*Schönngele*); SCHWWB V, 844 (*schinäglen*).

schenagel (S 3, 10, 40/ G 5/ T 7, 7a, 22)
schenegel (T 7b)
schenagla (G 8)
schenaglà (G 13)
Subst. ( )
Arbeit
L: SCHWWB V, 844 (*Schinagel*); WOLF 1985: 4920 (*schenagl*).

schenegler (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
schenagler (T 22/ Z 11)
Subst. (M)
Arbeiter

Dienstbote (G 5)
Knecht (G 5/ T 7, 7a)
Mann, der arbeitet (S 6)
Schaffer (S 22)
N: „das gleiche wie *raklo*“ (Z 11).
L: SCHWWB V, 844 (*Schinägler*); WOLF 1985: 4920 (*schinaggler*).

scheneglere (S 1, 3, 6, 10, 13, 15, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Arbeiterin
arbeitende Frau (S 13)
Magd (G 5/ T 7, 7a)
Frau, die arbeitet (S 6)
L: SCHWWB V, 844 (*Schinäglerin*); WOLF 1985: 4920 (*schninellerin*).

schenegelkitt (S 5, 6, 8, 10, 13, 15, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Arbeitshaus
Arbeiterhaus (S 15)
Fabrik (S 5, 10, 24, 26)
Werkstatt (S 6, 8, 15)
Arbeitsamt (S 29)
L: SCHWWB V, 844 (*Schinagelskitt*).

---

schetteren [ʃɛtərə] (G 7, 7a, 7c)
swV.
lachen
N: „ist vor 20 Jahren viel mehr benutzt worden“ (PH 2).
E: rw. *schetteren* ‘lachen’ (WOLF 1985: 4881).
L: SCHWWB V, 710 (*schätteren*).

---

schiebes I [tʃi:bəs] (G 7b)
schibbes (G 7, 7a, 7c)
Adj.
gering (G 7, 7a)
schlecht (G 7, 7a)
wertlos (G 7, 7a, 7c)
E: rw. *schibbes* ‘schlecht, gering, wertlos’, das WOLF ohne nähere Angaben auf das Jidd. zurückführt (WOLF 1985: 4886).

---

schiebes II [(t)ʃi:bəs] (S 1, 10, 13, 21/ G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
Adv.
davon (G 7a, 7c)
fort (G 7a, 7c)
weg (G 7a, 7c)
gegangen (S 13)
schiebes naschen ‘abhauen’ (S 21/ G 7a, 7c)/ ‘fortgehen’ (S 13)
schiebes bosten ‘fliehen, fortgehen’ (G 5/ T 7, 7a, 7b)/ ‘springen’ (S 1)/ ‘schnell gehen’ (S 13)/ ‘abhauen, *tschefften*, *naschen*’ (S 10)
hauret dof, model, schupf dich auf und bost’ schiebes! ‘Es ist gut, Mädchen, höre auf und gehe fort!’ (G 5/ T 7)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
E: rw. *schiebes* ‘fort, weg, davon’ < dt. *schieben*, vgl. *schieb ab* ‘mach dich fort’ (WOLF 1985: 4897).
L: KONSTANZER HANS 1791: 25 (*schiabes*); SCHÖLL 1793: 289 (*schiebes*); SCHWWB V, 816 (*schiebes*).

---

schiffen [ʃɪfə] (S 5, 15)
swV.

bieseln (Wasser lassen)
E: rw. *schiffen* ‘urinieren’ (WOLF 1985: 4911).
L: SCHWWB V, 828 (*schiffen*); ugs. (KÜPPER 1987: 710).

---

schihl [ʃi:l] (G 12)
Adj.
kalt
E: rom. *šil* ‘kalt; Kälte’ (WOLF 1987: 3108; BORETZKY/IGLA 1994: 270).

---

schippling I [ʃɪplɛŋ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Löffel
N: „fast nicht mehr benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schippling* ‘Löffel’ (WOLF 1985: 4928), zu dt. *Schippe, Schüppe* ‘Schaufel’, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 817 (*Schippling*).

---

schippling II [ʃɪplɛŋ] (S 13)
Subst. (M)
Rotwurst

---

schlang [ʃlaŋ] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Kette
E: rw. *schlange* ‘(Uhr-, Hals-, Fessel-) Kette’ (WOLF 1985: 4943); Grundlage ist sicherlich nicht das Tier, die Schlange, sondern eine Nullableitung zu dt. *schlingen*.
L: SCHWWB V, 891 (*Schlang*).

---

schlaunen [ʃlaʊnə] (S 10, 40/ G 5/T 7, 7a, 7b)
schlaune^{n} (G 2)
swV.
schlafen
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle’ buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! ‘So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!’ (G 5/T 7, 7b)
E: rw. *schlaunen* ‘schlafen’, das WOLF als Nebenform zu rw. *schlummern* ‘schlafen’ ansetzt; Grundlage ist mhd. *slummen*; Ersetzung von *m* durch *n* ist im Rw. üblich (WOLF 1985: 4982).
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*schlauna*); SCHÖLL 1793: 289 (*schlaune* ‘Schlaf’); PFAFF 1857: 464 (*Schlaune* ‘Schlaf’); SCHWWB V, 906 (*schlaunen*).

---

schmaler [ʃma:lɐ] (S 3, 6, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Katze
L: SCHWWB V, 973 (*Schmaler*); WOLF 1985: 4999 (*schmaler*).

schmaling (S 1, 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 9)
schmâling (G 1)
schmaleng (G 4, 4a, 5/T 7, 7a, 8)
schmalung (T 2, 2a, 2b)
Subst. (M)
Katze
Hase (S 10)
N: „nicht so oft benutzt wie *murg*, aber kommt öfters vor“ (PH 2). Die falsche Bedeutung ‘Katzenfleisch’ (G 9) ergibt sich aus den Besonderheiten des Zustandekommens dieser Quelle, vgl. dazu

Kapitel IV.2.3; die Polysemie ‘Katze; Hase’ findet sich ebenfalls bei → *dachling*.
E: rw. *schmaling* ‘Katze’, das WOLF zurückführt auf jidd. *semoli* ‘links’ in Analogie zur rw. Bedeutung *link* ‘falsch’, da die Katze „allgemein unberechtigt als ein sogenanntes falsches Tier“ gilt (WOLF 1985: 4999); ebenso ist aber ein Anschluß an dt. *schmal* denkbar als Anspielung auf die Geschmeidigkeit und das Vermögen der Katze, sich auch durch kleinste Öffnungen einen Weg zu verschaffen (zu beiden Möglichkeiten vgl. auch KLEPSCH 2004: 1305); Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 973 (*Schmaling*).

---

schmecker [ʃmɛkɐ] (S 5, 10, 13, 15, 22, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Nase
E: rw. *schmecker* ‘Nase’ < dt. *schmecken* ‘riechen’ (WOLF 1985: 5005).
L: SCHWWB V, 989/990 (*Schmecker*).

---

schmelo [ʃme:lo] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Zigeuner
N: „häufig benutzt“ (PH 2); *schmelo* benutzen Bewohner der Lützenhardt umgebenden Ortschaften auch als Schimpfwort für Lützenhardter (S 9).

schmelamer (S 1, 3, 5, 8, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 5/ T 6, 6a)
schmelemer (G 5, 8/ T 7, 7a)
schmēlemer (G 2)
Subst. (M)
Zigeuner
N: (S 5, 29) deuten darauf hin, daß *schmelamer* die Pluralform zu *schmelo* sei.
E: rw. *schmälemer* ‘fahrende Leute, Zigeuner’ < jidd. *semoli, semili* ‘links’; im Rotwelschen meint *link* ‘falsch, schlecht’ (WOLF 1985: 4997). Diese Herleitung darf aber ob der negativen Implikation und Konnotation angezweifelt werden: Warum sollten Fahrende, die Jenisch-Sprecher, andere Fahrende, die Zigeuner, in einer Gleichsetzung als ‘Fahrende/Falsche/Schlechte’ bezeichnen, würden sie doch damit ihre eigene Lebensweise herabwürdigen?
L: SCHWWB V, 993 (*Schmelemer*).

---

schmelzen [ʃmɛltsə] (G 1)
swV.
cacare
E: rw. *schmelzen* ‘cacare’ < dt. *Schmelz* ‘Mist des Falken’; nl. *smelten* ‘cacare der Vögel’ (WOLF 1985: 5013).
L: SCHWWB V, 977/978 (*schmälzen*).

schmelzer (S 13/ G 2)
Subst. (M)
Hintern
podex (G 2)
menschliches Hinterteil (S 13)
keb (S 13)
bos (S 13)
L: SCHWWB V, 978 (*Schmalzer*); WOLF 1985: 5013 (*schmelzer*).

schmelzkitt (G 5/ T 7, 7a, 22)
Subst. (F)
Abort
L: WOLF 1985: 5013 (*schmelzkitt*).

---

schmerchen [ʃmɛrçə](S 5, 10, 13, 21, 22, 26, 29, 40, 41/ G 7a, 7c/ Z 4)
schmorchen (S 15/ G 7, 7a, 7c)
swV.
rauchen
N: „Man sagt eher *schmorchen* als *schmerchen*“ (PH 2).
E: rw. *schmaucheln, schmorchen* ‘rauchen’ < dt. *Schmauch* ‘Rauch’, ndd. *Smôk* ‘Rauch’, ndd. *schmorchen* ‘rauchen, schwelen’ (WOLF 1985: 5004).
L: SCHWWB VI, 2, 3003 (*schmerchlen*), SCHWWB VI, 2, 3009 (*schmorchen*).

schmerch (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 3, 7a, 7c, 13/ Z 4/ PH 2)
schmärch (S 13)
schmerk (G 9)
Subst. ( )
Zigarette
bimangere (S 10, 13)
gambane (S 13)
L: SCHWWB V, 995 (*Schmerch*); WOLF 1985: 5004 (*schmorch* ‘Tabakspfeife’).

---

schmierling [ʃmi:əlɛŋ] (G 13)
Subst. (M)
Butter, Fett
E: rw. *schmierling* ‘Seife, Butter, Käse’ (WOLF 1985: 5024); zu dt. *schmieren*.

---

schmollen [ʃmɔlə] (S 1, 2, 3, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 37, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 12/ T 7, 7a/ PH 7, 8)
swV.
lachen
N: „oft benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schmollen* ‘lachen, scherzen’ < dt. *schmollen* ‘lächeln; (heute üblich nur in der Bedeutung) das Gesicht verdrießlich verziehen’ (WOLF 1985: 5031).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*schmollen*); SCHWWB V, 1009 (*schmollen*).

---

schmonk [ʃmɔŋk] (S 3, 5, 6, 7, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 4, 4a, 5, 7a, 14/ T 7, 7a)
schmunk (G 1, 7, 7a, 7c, 13)
Subst. (M)
Fett, Schmalz
Butter (G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
N: „sehr oft benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schmunk* ‘Schmalz, Butter, Fett’ < dt. *Schminke* ‘Fettsalbe’ (WOLF 1985: 5037).
L: KONSTANZER HANS 1791: 7 (*schmunk*); SCHWWB V, 1016 (*Schmunk*).

schmunkbolla I (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Bratkartoffeln
L: SCHWWB V, 1016 (*Schmunkbolle*^{n}).

schmunkbolla II (S 3, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 26, 40)
Subst. (M)
fette Leute (S 6)
Dicker (S 8)
ein Stück Fett (S 3)
Butter (S 26)
Fettknäuel (S 13)
Fettbollen (S 10, 15, 40)
Schmalzbollen (S 21)

schmunken (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26/ G 7, 7a, 7c)

schmonken (S 40)
swV.
schmeicheln
sich anbiedern (S 13)
schön tun (S 24)
unterwürfig sein (S 13)
gut/süß schwätzen (S 10, 15)
schmusen (S 22)
einschmusen (S 21)
fetten (S 40)

einschmunken (S 10, 15, 21, 22, 24, 25, 29/ G 7b)
einschmonken (S 40)
swV.
einschmeicheln
einschwätzen (S 15)
einschleimen (S 29)
einschmusen (S 22)
einfetten (S 40)

schmonkich (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 7c)
schmunkig (S 2, 3, 10)
Adj.
fett, fettig
dreckig (G 7c)
dick (S 2, 3, 10, 15)
kräftig (S 3)
N: „allgemein bekannt“ (S 3).
L: SCHWWB V, 1017 (*schmunkig*); WOLF 1985: 5037 (*schmunkig*).

---

schmoren [ʃmo:rə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
trinken, saufen
N: „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schmoren* ‘trinken, saufen’ < jidd. *smorem* ‘starker Wein’ (WOLF 1985: 5032) oder, so KÜPPER, zu mhdt. *smoren* ‘dämpfen’ (vgl. KLEPSCH 2004: 1313).
L: SCHWWB V, 1011 (*schmoren*).

---

schmotter [ʃmɔdɐ] (G 7d/ Z 10)
Subst. ( )
Vagina, weibliches Geschlechtsteil
E: rw. *schmutte* ‘Vulva’ (WOLF 1985: 5038); evtl. Einfluß von/Nebenform zu rw. *schmu, schmoje* ‘Vulva’, dessen Etymologie WOLF als ungeklärt bezeichnet (WOLF 1985: 5034); es dürfte jd. *schmu-e* ‘weibliche Scham’ (WEINBERG 1969: 99) zugrundeliegen; ROTH (2001: 336) verweist auf schweizerdt. *Schmuttere* ‘fette, schwerfällige Frau, Schmorpfanne’ und schwäb. *Schmutter* ‘Narbe, Strieme, fette Frau’.

---

schmuh [ʃmu:] (S 3, 15, 21, 24)
Subst. (M)
legaler kleiner Betrug des Kunden
Beschiß (S 24)
E: rw. *schmuh* ‘Profit; Gewinn niederer, unreeller Art’, das laut WOLF evtl. mit *schmusen*, hier als ‘ablenkendes Reden’ verstanden, zusammenhängt (WOLF 1985: 5035); auch das Jd. kennt jedenfalls den Ausdruck *schmu machen* ‘schwindeln, betrügen’ (WEINBERG 1969: 99); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 727).
L: SCHWWB V, 1014 (*Schmu*).

---

schmusen [ʃmu:sə] (S 2, 3, 4, 5, 8, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c, 7c/ T 1, 1b, 7, 7a/ PH 5)
schmußen (G 7/ PH 2)
swV.

reden, sagen
sprechen (S 26/ G 1, 5/ T 7, 7a/ PH 2)
erzählen (S 3, 10/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
plaudern (G 7, 7a, 7c)
schwätzen (S 15, 24, 26)
schwatzen (G 7, 7a, 7c)
verraten (S 3)
(einen) ril/rill schmußen ‘einen Furz lassen/furzen’ (S 4, 5, 10, 15, 21, 22, 26/ G 7, 7a, 7c)/ ‘einen Wind lassen’ (S 13)
kochem schmusen ‘Jenisch reden’ (G 7, 7a, 7c)/ ‘klug/gescheit/schlau (daher-) reden/ schwätzen’ (S 5, 10, 15, 22, 24, 26, 40/ PH 2)/ ‘schleimen’ (S 10)/ ‘miteinander klug sprechen’ (S 13) („kommt noch viel vor“, PH 2)
diberei: schmus, kaffer, hauerst begerisch? nobis, moß! ‘Gespräch: Sag’, Mann, bist du krank? Nein, Frau!’ (G 5/ T 7)
N: die Bedeutung ‘Jenisch reden’ für *kochem schmusen* ist wahrscheinlich eine Übernahme aus WOLF 1985.
E: rw. *schmusen* ‘erzählen, plaudern, schwatzen’ (WOLF 1985: 5039) < jd. *schmus* ‘Unsinn, leere Rede, unwahre Geschichte’, *schmusen* ‘sich unterhalten, reden, leere Reden führen’, *schmuser* ‘einer, der viel redet; Schmeichler’ (WEINBERG 1969: 99).
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*schmußen*); SCHÖLL 1793: 289 (*schmusen*); PFAFF 1857: 464 (*Schmusen*); SCHWWB V, 1017 (*schmusen*).

einschmusen (S 21, 22)
swV.
einschmeicheln

schmuser (S 1, 5, 10, 13, 15, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Makler (G 5/ T 7, 7a)
Schmeichler (S 1, 13)
Redner (S 5)
Sprecher (S 40)
Sprüchemacher (S 10)
Schwätzer (S 10)
„einer, der sich gerne bei anderen einschwätzt“ (S 15)
L: SCHWWB V, 1017/1018 (*Schmuser*); WOLF 1985: 5039 (*schmuser*).

schmusbich (S 3/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Schmusgeld („das Geld, das man fürs *schmusen* bekommt“)
Bestechungsgeld (S 3)
N/E: evtl. auch zu → *schmuh* ‘legaler kleiner Betrug des Kunden’ zu stellen, als das Geld, das bei dem Betrug eingenommen wird. Dann wäre das <s> als Fugenelement zu interpretieren.

schmusgeld (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
„das Geld, das man fürs *schmusen* bekommt“
N: evtl. auch zu → *schmuh* ‘legaler kleiner Betrug des Kunden’ zu stellen, als das Geld, das bei dem Betrug eingenommen wird.
L: SCHWWB V, 1018 (*Schmusgeld*).

---

schnabel [ʃna:bl] (G 3, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Löffel
N: ‘Gosch, Mund’ (S 10, 13) wohl nur aus der Umgangssprache geraten.
E: rw. *schnabel* ‘Löffel’ < dt. *schnabelieren* ‘gierig Speisen verzehren, eigentlich: mit dem Schnabel essen’, dt. ugs. *Schnabel* ‘Lippen, Mund’ (WOLF 1985: 5043).
L: SCHWWB V, 1021 (*Schnabel*).

---

schnadderen (G 7d)
swV.
übergeben
E: evtl. zu rom. *čha(r)del* ‘sich übergeben’ (WOLF 1987: 3417; BORETZKY/ IGLA 1994: 55; ROMLEX 2005).

---

schnall I [ʃnal] (S 24, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Suppe
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle’ buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! ‘So, Kinder, sagt die Mutter, sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!’ (G 5/ T 7, 7b)
N: „wird weniger gesagt“ (PH 2).
E: rw. *schnall(e)* ‘Suppe’ < dt. *schnallen* ‘geräuschvoll schlürfen’ (WOLF 1985: 5048).
L: SCHWWB V, 1026 (*Schnall*[e]).

schnalleschottel (S 24)
Subst. (F)
Suppenschüssel

gleisschnälle (G 5/ T 7)
Subst. (F)
Milchsuppe
Milchsüpplein (G 5/ T 7)
mei mamere sutteret gerade mei gleisschnälle ‘meine Mutter kocht gerade meine Milchsuppe’ (S 2)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB III, 689 (*Gleisschnalle* ‘Milchsuppe’); WOLF 1985: 1829 (*gleisschnalla*).

---

schnall II [ʃnal] (S 5, 10, 15)
Subst. (F)
Klinke, Türklinke
E: odt. *schnalle, türschnalle* ‘Klinke’ (WOLF 1985: 5049), aus mhd. *snal* ‘schnelle Bewegung’ (KLAUSMANN/ KUNZE/SCHRAMBKE 1993: 161).
L: SCHWWB V, 1026 (*Schnall*[e]).

schnallendrücker (S 5, 10, 15, 21, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Bettler
Hausierer (S 5, 10, 40)
Klinkenputzer (S 24, 26)
„von Haus zu Haus gehen“ (S 21)
N: „scherzhaft“ (G 7b); „schon noch benutzt, aber eher untereinander, zu einem Vertreter, scherzhaft“ (PH 2).
E: rw. *schnallendrücker* ‘Bettler’ < odt. ma. *schnallendrucker* ‘nach dem Zehrpfennig umhergehender Handwerksbursche’, zu odt. *schnalle, türschnalle* ‘Klinke’; in Anlehnung an *Klinkenputzer*. WOLF zieht auch eine Herleitung aus rw. *schnall* ‘Suppe’ in Erwägung, wonach *schnallendrücker* von *schnallentrecker* (zu *trecken* ‘ziehen’) abstamme, da der Bettler Suppe erbete/ziehe. Aufgrund des Belegs *schnall* ‘Türklinke’ für das Lützenhardter Jenisch scheint eine Anlehnung an *Klinkenputzer* aber wahrscheinlicher (WOLF 1985: 5049).

L: SCHWWB V, 1027 (*Schnallendrucker*).

---

schnall III [ʃnal] (S 3, 8, 10, 13, 15, 24, 26, 40)
Subst. (F)
Hure
leichtes Mädchen (S 3)
leicht verrufene Frau (S 13)
Dirne (S 3)
schlechte Frau (S 24, 26)
lubne (S 3, 10)
E: rw. *schnalle* 'Vulva; Dirne'; „auch in der Jägerspr. *Schnalle* 'Vulva' der Hündin, Füchsin, Wölfin", zur älteren Bedeutung von *Schnalle* als 'Schnabel, Maul, Lippen' (WOLF 1985: 5046); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 729).
L: SCHWWB V, 1026 (*Schnall*[e]).

[*schnalzen]
schnalzfink [ʃnaltsfɪŋk] (G 2)
Subst. (M)
Zigarre
E: Das Rw. kennt nur *schmalfink* 'Tabakspfeife', doch liegt hier sicherlich dieselbe Wurzel zugrunde: ndd. *smälen, smelen, smölen* 'langsam und qualmend brennen' (WOLF 1985: 5000).
L: SCHWWB V, 1028 (*Schnalzfink*).

[schnapp]
schnappkarren [ʃnapkarə] (S 6/ G 5/ T 6, 6a, 13)
Subst. (M)
zweirädriger Wagen
schlechter Wagen (S 6)
N: „Mundart dieser Nomaden [der Karrenleute]" (T 13).
E: vermutlich in Zusammenhang mit dt. *Schnapphahn* 'Wegelagerer' zu *schnappen*, mhd. *snap* 'Straßenraub' (KLUGE 1999: 734).
L: SCHWWB V, 1031 (*Schnappkarren*).

---

schnaufkugel [ʃnaʊfku:gl] (G 12)
Subst. (F)
Kartoffel
E: rw. *schnaufkugel* 'Kartoffel', hinter dem WOLF die gleiche Bezeichnungsmotivation vermutet wie hinter rw. *berghacker* 'Kloß', das er auf jidd. *bekoach* 'mit Gewalt' zurückführt: Ursprünglich wurde damit ein Gewalteinbrecher bezeichnet, der sein Opfer würgte; vgl. rw. *christenwürger* 'Kartoffel' (WOLF 1985: 5058, 414, 899).
L: SCHWWB V, 1039 (*Schnaufkugel*).

---

schnedderen [ʃnɛdərə] (S 2, 5, 10, 15, 22, 40/ G 7b, 7d, 7e/ PH 5)
schnedderæ (G 7b)
swV.
GV haben
vögeln (S 5)
furzen (S 40)

---

schneidleng [ʃnaɪtlɛŋ] (S 2, 5, 6, 10, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Messer
Küchenmesser (S 5)
E: rw. *schneidling* 'Messer' (WOLF 1985: 5075), zu dt. *schneiden*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1061 (*Schneidling*).

---

schnellen [ʃnɛlə] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 24, 26,

40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)

schnelle[n] (G 2)
swV.
schießen
N: „ich hör´ das relativ oft, im Schützenverein“ (PH 2).
E: rw. *schnellen* ‘schießen’ < dt. *Schnall* ‘Schwung der Sehne des Bogens’, *schnallen* ‘knallen (das beim Gebrauch der Sehne entstehende Geräusch)’ (WOLF 1985: 5078).
L: KONSTANZER HANS 1791: 16 (*g´schnellt*); SCHWWB V, 1065/1066 (*schnellen*).

schneller (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 24, 26, 29, 40/ G 2, 7, 7a, 7c)

schnelle (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Gewehr, Pistole, Revolver
N: „ich hör´ das relativ oft, im Schützenverein“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 1065/1067 (*Schnelle(r)*); WOLF 1985: 5078 (*schneller*).

---

schnepper [ʃnɛpɐ] (PH 2)
Subst. (M, Pl.)
Kurgäste
E: schwäb. *Schnäpper* ‘Schwätzer, doch ohne besonderen Tadel’ (SCHWWB V, 1030). Es ist aber auch denkbar, daß schwäb. *schnepper* ‘Penis (bei Kindern)’ (SCHWWB V, 1030) zugrundeliegt, so daß eine negative Haltung den Kurgästen gegenüber artikuliert würde; aus dem Rw. ist die Bedeutungsausweitung von ‘Penis’ auf Personen bekannt, etwa im Beispiel von → *nille* ‘Depp’ < ma. *nülle* ‘Penis’ oder rw. *pink* ‘Mann’ (vgl. Lützenhardter → *benk*) < *pink* ‘Penis’ (WOLF 1985: 4198).

kurschnepper (PH 2)
Subst. (M, Pl.)
Urlauber, Kurgäste

luftschnepper (PH 2)
Subst. (M, Pl.)
Urlauber, Kurgäste

---

schniffen [ʃnɪfə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 18, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 4, 4a, 5, 7, 7a, 7c, 12/ T 1, 1b, 7, 7a, 7b)

schniffa (G 3)
swV.
stehlen
rauben (G 7, 7a, 7c)
klauen (S 3, 10, 21/ G 12)
tschoren (S 10, 15)
nehmen (G 5/ T 1, 1b, 7, 7a)
GV (entjungfern) (S 2, 10/ G 7b)
a gachne schnifft ‘ein Huhn geklaut’ (G 12)
pflanz’, doge mir ein funkerle zum toberich anfunken. – herles, meine mampfete funkt, schniffse zum anfunken. ‘Mach’, gib mir ein Streichholz zum Anzünden der Pfeife. – Hier, meine Zigarre brennt, nimm diese zum Anzünden.’ (G 5/ T 7)
den han i net grimmt, den han i gschnifft ‘den habe ich nicht gekauft, den habe ich gestohlen’ (S 18)
N: „oft gesprochen“ (PH 2).
E: rw. *schniffen* ‘stehlen, rauben’ < dt. *schnipfen* ‘mit schneller Bewegung etwas wegschnappen, entwenden, listig stehlen’ (WOLF 1985: 5083).
L: SCHWWB V, 1073 (*schniffen*).

---

schnirgla [ʃnɪrglə] (Z 13)
swV.
GV haben
E: rw. *schnirgle* ‘koitieren’ (WOLF 1985: 5086).
L: SCHWWB V, 1074 (*schnirklen*).

---

schnoken [ʃnɔkə] (S 2, 5, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 2)
swV.
stehlen
klauen (S 21)
mitgehen lassen (S 5)
nehmen (S 15)
abstauben (S 22)
jdn. abziehen (S 2)
übervorteilen (S 2)
zwingen (beim Raufen, Sport) (S 10)
tschoren (S 10)
N: „auch beim Fußball: *schnok ihn* ‘dem Gegner den Ball abnehmen’“ (PH 2).
E: rw. *schnoken* ‘stehlen’ < dt. *schnicken* ‘eine schnelle Bewegung mit der Hand, den Fingern ausführen’ (WOLF 1985: 5095).

---

schnüren [ʃnyrə] (S 10/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
sich erhängen
aufhängen (S 10)
E: rw. *schnüren* ‘henken’, *schnürler* ‘Galgen’ (WOLF 1985: 5101).
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*g´sch[n]ürt*); SCHÖLL 1793: 289 (*geschnürte*); PFAFF 1857: 464 (*Schnieren*); SCHWWB V, 1088 (*schnüren*).

---

schnurrant [ʃnurant] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
wandernder Komödiant
E: rw. *schnurren, schnorren* ‘betteln’, *schnurrant* ‘Bettler’; „übertragen von dem alten Brauch, mit der Schnurrpfeife als Bettelmusikant umherzuziehen“ (WOLF 1985: 5103).
L: SCHWWB V, 1089 (*Schnurrant*).

---

schofel [ʃo:fl] (S 1, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 29, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 9, 13, 14/ T 7, 7a, 7b/ B 16/ Z 7/ PH 1, 5)
schoofel (G 12)
schoofl (G 13)
schôfel (G 1)
Adj.
schlecht
schlimm (S 3, 5, 8/ PH 1)
böse (S 15/ G 5, 13/ T 7, 7b/ PH 1)
minderwertig (G 7, 7a, 7c)
wertlos (G 7, 7a, 7c)
falsch (G 13)
gemein (G 7, 7a, 7c, 13)
arg (S 8, 29/ G 5)
übel (S 13)
streng (S 6, 24)
unangenehm (G 5)
nicht schön (Z 7)
gefährlich (S 10, 15/ G 9)
„das Böse, Schlechte, Arge, Unangenehme“ (T 7, 7a)
schofeler benk ‘Teufel’ (PH 1)
schofeler gadscho (Umschreibung für einen Richter) (PH 2)
schofeler bedo ‘schwieriger Mann’ (S 13)
schofle model ‘schlechtes Frauenzimmer’ (G 5/ T 7, 7a)/ ‘nicht ganz astreine Frauenperson’ (T 7b)/ ‘schlechtes Mädchen’ (S 1)/ ‘schlechte/schlimme Frau’ (S 6, 8)/

‘schlechte Frau (häßlich oder durchtrieben, raffiniert)’ (S 3)
schefft's dir schofel? ‘Ist es dir schlecht?’ (G 5/ T 7)
was hauret´s (S 2) – *schofel* (S 21) ‘was gibt es? – (nur) Schlechtes’ (S 2, 21)
es hauret/schefftet a schofeler fiesel ‘das ist ein schlimmer, gefährlicher Mann’ (PH 2)
Des hauret schoofel! ‘Das ist schlecht!’ (G 12)
oh schofel, oh schofel, i muß mi latsche, gwante modle und tschi fackle ‘oh weh, oh weh, ich muß mich schämen, ich habe schöne Mädchen, aber sie können nicht schreiben’ (S 4)
en schofler kohl ‘eine schlechte Sache’ (PH 5)
N: „gängig“ (PH 1); „ins Umgangssprachliche, ins Deutsche eingegangen; sehr viel gesprochen“ (PH 2); „allgemein bekannt“ (S 3); „typisch, Umgangssprache“ (S 9).
E: rw. *schofel* ‘minderwertig, gemein, schlecht wertlos’ (WOLF 1985: 5116) < jd. *schofel* ‘gemein, niedrig, schlecht’ (WEINBERG 1969: 100).
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*schofel*); SCHÖLL 1793: 289 (*schovel*); SCHWWB V, 1095 (*schofel*); MATRAS 1989: 30 ([ʃo:fəl]).

schofel (S 29)
Subst. (F)
Hure

schofeler (S 10)
Subst. (M)
böser, schlimmer Mensch

schoflerei (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Amtsgericht
L: SCHWWB V, 1096 (*Schoflerei*).

schofelkitt (S 1, 6, 8, 13, 15, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
schōfel-kitt (G 2)
Subst. (F)
Zuchthaus (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Abtritt (G 2)
schlechtes Haus (S 1, 6, 40)
baufälliges Haus (S 8)
Armenhaus (S 13)
Puff (S 29)
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. ‘Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.’ (G 5/ T 7)
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*schofelkitt*); SCHWWB V, 1095 (*Schofelkitt* ‘Abtritt, Zuchthaus’); WOLF 1985: 5116 (*Schofelkitt*).

schofelskohl (S 13, 15, 21, 22, 24, 26/ G 7, 7a, 7c/ Z 11/ PH 5)
schofels kohl (G 9)
Subst. ( )/Interj.
hinterhältige, gemeine Lüge (G 7, 7a, 7c)
Gefährlich[es] (G 9)
Schlimmes (S 13)
„schlecht“ (S 22)
oh schofelskohl ‘Ausruf, wenn einem ´was passiert’/ ‘ach Du Schreck’ (PH 5)
N: „auch als Ausruf, nicht negativ gemeint“ (PH 2); „häufig gebraucht“ (S 2); „*o schofelskohl* wird noch fast täglich benutzt“ (S 26).

---

schofnas [ʃo:fnas] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Zehnpfennigstück

---

schomle [ʃɔmlə] (S 4, 14)
swV.
schämen
L: SCHWWB V, 1188 (*schummlen*).

---

schonden [ʃɔndə] (S 5, 6, 10, 13, 15, 21, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
schondà (G 13)
swV.
scheißen
Stuhlgang haben (S 13/ G 7c)
cacare (G 13)
fuhlen (S 10)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schunden, schundelen* ‘scheißen, cacare’ (WOLF 1985: 5192).
L: SCHWWB V, 1189 (*schunden*).

b´schunderlen (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 2)
swV.
betrügen, bescheißen
(be)schummeln (S 3, 40)
jdn. übers Ohr hauen (S 13)
reinlegen (S 21)
L: SCHWWB VI, 2, 1623 (*b^{e}schunderlen*); WOLF 1985: 5192 (*beschund(l)en*).

schond (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
schund (G 5/ T 7, 7a/ B 24)
Subst. (M)
Dreck, Schmutz
Kot (G 7, 7a, 7c)
Scheiße (S 5, 8, 15, 22)
tierische und menschliche Exkremente (G 5/ T 7, 7a)
schlechte Ware (S 6)
Kitsch (S 13)
„nichts Gutes“ (S 26)
fuhl (S 10)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 1189 (*Schund*); WOLF 1985: 5192 (*schund*).

schundbolla I (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Kartoffel(n)
L: SCHWWB V, 1189 (*Schundbolle*); WOLF 1985: 5193 (*schundbolle*).

schundbolla II (S 1, 3, 5, 6, 13, 40)
Subst. ( )
verdreckte Person (S 6)
Dreckspatz (S 1)
Schmutzfink (S 13)
verwahrloste Person (S 13)
Dreckhaufen (S 5)
Dreckbollen (S 40)
Scheißhaufen (S 5)
ein Klumpen Dreck (Kot) (S 3)

schondkehr (S 22)
Subst. (F)
Abort

schondkitt (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 29, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
schundkitt (G 5, 7, 7a)
Subst. (F)
Toilette
Abort (S 22, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Scheißhaus (S 5, 15)
Klosett (S 6, 29)
Klo (S 8, 21)
WC (S 13, 29)
schmutziges Haus (S 1)
heruntergekommenes Haus (S 13)
schondkehr (S 22)
fulekehr (S 10)

N: „viel benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 1189 (*Schundkitt*); WOLF 1985: 5192 (*schundkitt*).

schondmussle (S 2)
Subst. (M)
Schmutzfink

gleisschund (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Sahne, Rahm
L: SCHWWB VI, 2, 2046 (*Gleisschund*).

kopelschonder (S 2)
Subst. (M)
Hosenscheißer

schundbolla III (S 8)
Adj.
ungepflegt

schundich (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7/ PH 5)
Adj.
schmutzig, dreckig
schefften deine buxen schundich, kaffer? nobis, moß! dein fürflamm, moß? nobis, kaffer! ‘Sind deine Hosen schmutzig, Mann? Nein, Frau! Dein Schurz, Frau? Nein, Mann!’ (G 5/ T 7)
L: SCHWWB V, 1189 (*schundig*); WOLF 1985: 5192 (*schundig*).

---

schottel [ʃɔtl] (S 6, 13, 24, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Schüssel
Tasse (S 13)
Glas (S 40)
E: rw. *schottel* ‘Schüssel’ (WOLF 1985: 5137); ndd. Form zu *Schüssel*.
L: SCHWWB V, 1120 (*schottel* ‘Gefäß’).

schottlapflanzer (S 6, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Korbmacher
Töpfer (S 6)
Glashersteller (S 40)
L: SCHWWB V, 1120 (*Schottelpflanzer*); WOLF 1985: 5137 (*schottelpflanzer*).

schnalleschottel (S 24)
Subst. (F)
Suppenschüssel

---

schränken [ʃrɛŋgə] (S 8, 10/ G 7, 7a, 7c)
schränke^{n} (G 2)
swV.
schließen
abschließen (S 8)
N: „häufig, aber als *beschränken*“ (PH 2).
E: rw. *schränken* ‘schließen; mit Dietrich oder anderen Hilfsmitteln verschlossene Räume und Behältnisse öffnen, einbrechen’; Bedeutungseinengung von dt. *schränken* ‘eng einschließen, mit Schranken umgeben’ (WOLF 1985: 5141).
L: SCHWWB V, 1126 (*schränken*).

aufschrenken (S 10, 15, 24, 28, 29/ G 7b)
swV.
aufmachen, aufschließen
L: SCHÖLL 1793: 289 (*aufschrenken*); PFAFF 1857: 465 (*aufschrenken*).

beschrenken (S 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 5)
bschränkæ (G 7a)
b´schränken (S 5)

swV.
schließen
abschließen (S 3, 8, 15, 24, 26, 40)
zuschließen (S 5, 10, 29)
verschließen (S 13)
einschließen (S 13)
zumachen (S 5, 15)
die Tür schließen (S 22)
N: „häufig“ (PH 2).
L: SCHWWB VI, 2, 1623 (*b^{e}schränken*).

schrenke (G 2)
Subst. (F)
Tür
E: rw. *schrenke* ‘Tür’ < mhd. *schranc* ‘ein- und abgeschlossener Raum’ (WOLF 1985: 5140).
L: SCHWWB V, 1125 (*Schränke*); WOLF 1985: 5140 (*schrenke*).

schrenker (S 2)
Subst. (M)
Schlüssel
L: SCHWWB V, 1126 (*Schränker* ‘Einbrecher’); WOLF 1985: 5141 (*schränker* ‘Dietrich’).

beschränker (S 2/ PH 2, 5)
Subst. (M)
Schlüssel
N: „Neu-Lützenhardterisch“ (PH 2).
L: SCHWWB VI, 2, 1623 (*Beschränker* ‘Schließer’).

kittschränke (SCHWWB)
Subst. (F)
Haustüre
N/L: nur im SCHWWB (IV, 429) für Lützenhardt belegt.

---

schrende [ʃrɛndə] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
schrend (G 7d/ Z 10)
Subst. ( )
Stube
E: rw. *schrende* ‘Stube, Kammer’, zu dt. *Schranne*, Nebenform *Schrande* ‘Verkaufsstand, Verkaufsraum, Sitzbank’ oder zu slaw. *chrend* ‘Zimmer’ (WOLF 1985: 5156).
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*schrende*); SCHÖLL 1793: 289 (*schrende*); PFAFF 1857: 464 (*Schrende*); SCHWWB V, 1124 (*Schrände*).

---

schriften [ʃrɪftə] (T 3, 3a, 3c, 8)
Subst. (F, Pl.)
Wandergewerbeschein
Legitimation (T 3, 3a, 3c)
Gewerbeschein (T 3, 3a, 3c)
E: dt. *Schriften*.

---

schrōtig [ʃro:tɪç] (G 2)
Adj.
dumm
L: SCHWWB V, 1152 (*schrotig*).

---

schuben I [ʃu:bə] (S 10, 15, 22, 40/ G 7a, 7c)
schubæ (G 7a)
swV.
essen
einschieben (S 10)
E: wohl zu dt. *schieben*.
L: SCHWWB V, 1157 (*schuben*).

---

schuben II [(t)ʃu:bə] (S 10, 13, 15, 22, 26/ G 7a, 7c)
schubæ (G 7a)
dschuba (G 13)
Subst. (Pl.)
Läuse
Filzläuse (S 10, 15)

Geld (S 10)
dschuba auf dem kiebis ‘Läuse auf dem Kopf’ (G 13)
E: rw. *schuben* ‘Läuse’ < rom. *džuv* ‘Laus, Wanze’ (WOLF 1985: 5170; WOLF 1987: 575; BORETZKY/IGLA 1994: 86).
L: SCHWWB V, 1156 (*Schub*[e]).

schubelo (S 5, 10, 13, 15, 25, 40/ G 7a, 7c/ PH 2)
Subst. ( )
Pfennig
Geld (S 5, 10, 13, 15)
Geldstück (S 25)
E: rom. *tschuwalo* ‘Pfennig’ zu rom. *džuw* ‘Laus’, *džuwelo* ‘lausig’ (WOLF 1987: 575).

---

schucken [ʃukə] (S 2, 5, 10, 15, 21, 24, 26/ G 7, 7a, 7c, 13/ PH 1)
swV.
bezahlen, kosten
geben (S 15/ G 7, 7a, 7c)
was schuckt´s? – grandich put ‘Was kostet es? – Sehr teuer!’ (PH 1)
20 beede geschuckt ’20 Mark gekostet’ (G 13)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schucken* ‘bezahlen, geben, kosten’ (WOLF 1985: 5109) < jd. *schuck* ‘Markt, Mark (Geld)’ (WEINBERG 1969: 101).
L: SCHWWB V, 1160 (*schucken*).

schuk (S 6/ G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
tschuk (S 40)
Subst. ( )
Mark
Geld (S 6)
bansch tschuck ‘fünf Mark’ (S 40)
L: SCHWWB V, 1159 (*Schuck*); MATRAS 1989: 30 ([ʃuk]).

---

schückse [ʃɪksə] (S 8, 10, 13, 15, 22, 24/ G 5)
schüx (G 5/ T 7, 7a)
schicks (G 13/ T 7b)
Subst. (F)
Frau (T 7b)
schlechte Frau (G 13)
Geliebte (derb) (G 5/ T 7, 7a)
schlechtes Frauenzimmer (G 5/ T 7, 7a)
leichtfertiges Frauenzimmer (S 8)
nicht ganz astreine Frauenperson (T 7b)
Dirne (S 22)
Hure (S 13)
Prostituierte (S 13)
schnall (S 15)
N: (T 7, 7a) weisen *schückse* als „Kundensprache“ aus.
E: rw. *schix, schicks(e)* ‘Mädchen, Frauenzimmer’ < jd. *schickse* ‘Christenmädchen, bes. Dienstmädchen’ (WEINBERG 1969: 96). „Umgekehrt von Nichtjuden zum Bezeichnen jüdischer Mädchen verwendet. Der Ausdruck hat eine wesentliche Bedeutungsverschlechterung erfahren. Er wird heute fast nur noch auf sehr leichte Mädchen und Prostituierte angewendet“ (WOLF 1985: 4837).
L: KONSTANZER HANS 1791: 15 (*schikse*); SCHÖLL 1793: 289 (*schikse*); PFAFF 1857: 464 (*Schikse*); SCHWWB V, 809 (*Schickse*).

---

schugger [ʃugɐ] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 11, 13, 14, 15, 22, 26, 29, 40/ Z 4)
schukker (G 7, 7a, 7c)
schucker (G 13/ Z 6)
Adj.
schön

hübsch (S 3/ G 7, 7a, 7c)
angenehm (G 7, 7a, 7c)
nett (S 29)
elegant (S 3)
teuer (S 15)
galant (S 13)
sauber (S 13)
riesig (Z 4)
süß (Z 6)
schuggere leut ‘nette Leute’ (S 29)
lenz die schuckere kitt ‘sieh mal das schöne Haus da’ (S 2)
schuckere tschai ‘süßes/schönes Mädchen’ (S 2, 15/ G 13/ Z 6)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „sehr viel benutzt“ (PH 2); die Bedeutung ‘teuer’ ist sicherlich beeinflußt durch → *schuk/ schucken*.
E: rw. *schukker* ‘schön’ < rom. *šukar* ‘schön’. „Wird bereits [häufig] nicht mehr verstanden und als dt. *Zucker* m aufgefaßt, also etwa wie ‘das ist süß’“ (WOLF 1985: 5182; vgl. auch WOLF 1987: 3200; BORETZKY/IGLA 1994: 272).
L: SCHWWB V, 1160 (*schucker*).

schugger nack (Z 4/ PH 5)
schnugger nack (S 2/ PH 5)
PN
Riesennase (Z 4)
schöne Nase (PH 5)
N: Übername für einen Zigeuner-Musiker aus der Reinhard-Sippe.

---

schuker [ʃukɐ] (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
schucker (G 1, 13)
Subst. (M)
Gendarm
Landjäger (G 5/ T 7, 7a)
herlem im g’fahr hauret ein lenker schuker; buz und scharle schefften aber dof. ‘Hier im Dorf ist ein strenger Gendarm; der Polizeidiener und der Schultheiß sind aber gut.’ (G 5/ T 7)
E: rw. *schucker* ‘Polizist, Gendarm, Landjäger’ < jidd. *chokar* ‘er hat gespäht, geforscht’ (WOLF 1985: 5175).
L: SCHWWB V, 1160 (*Schucker*).

---

schupfen I [ʃupfə] (G 1, 5/ T 7, 7a, 7b, 22)
swV.
backen
E: rw. *schupfen* ‘backen’, „vom Einschieben des Brotes in den Backofen“ (WOLF 1985: 5201); *schupf* und *schupfen* sind ältere Formen zu *schub* und *schieben/schubsen* (KLUGE 1999: 744).
L: PFAFF 1857: 464 (s*chupfen* ‘thun’); SCHWWB V, 1193 (*schupfen*).

schupferei I (G 1)
Subst. (F)
Bäckerei
L: SCHWWB V, 1193 (*Schupferei*); WOLF 1985: 5201 (*schupferei*).

lehmschupfer (S 26/ G 5/ T 7, 7a, 22)
lehmschupfàr (G 13)
Subst. (M)
Bäcker
Bäckermeister (G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)

L: KONSTANZER HANS 1791: 11 (*leemschlupfer*); SCHWWB IV, 1082 (*Lehmschupfer*); WOLF 1985: 3170 (*lehmschupfer*).

lehmschupferei (S 26/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Bäckerei

---

schupfen II [sɪçʃupfə] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 25, 26, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c, 13/ T 4, 4a, 4b, 4c, 7, 7a)
swV., refl.
aufpassen
aufhören (G 5/ T 7, 7a)
vorsichtig sein (S 3, 13, 24, 26/ G 5/ T 7, 7a)
ruhig sein (S 22, 40/ G 5/ T 7, 7a)
still sein (G 5/ T 7, 7a)
sich zurückhalten (S 1)
zurückhaltend sein (S 3)
sich zusammennehmen (S 10/ G 7, 7a, 7c)
sich zusammenreißen (S 5/ G 7, 7a, 7c)
unterlassen (G 13)
meggen (S 26)
moggen (S 15)
schupf dich 'halt dich ein bißchen zurück, reiß´ dich zusammen' (PH 2)
schupfte fisel/benges 'Bursche, paß´ auf' (S 5, 26/ T 4, 4a, 4b)/ 'nimm dich zusammen' (S 10)
schupfte (auf) 'sei still/ruhig/vorsichtig' (T 7, 7a)/ 'reiß Dich zusammen' (S 8)/ 'paß auf, laß das' (G 13)
N: Die Aufforderung *schupfte* 'sei ruhig/vorsichtig' (T 7, 7a) bzw. *schupfte fisel* 'Bursche, paß´ auf' ist wahrscheinlich als Kontraktion aus **schupf dich* und nicht als Form eines Verbs **schupften* zu werten; „wie *mog*" (PH 2).
E: evtl. aus jidd. *schuw* 'er hat sich abgekehrt, abgewendet' (WOLF 1985: 5176).
L: SCHWWB V, 1193 (*sich (auf-) schupfen*).

aufschupfen (S 5, 10, 13, 15, 22, 25, 26, 29/ G 5/ T 7, 7a)
swV., refl.
aufpassen
aufhören (G 5/ T 7, 7a)
still, ruhig, vorsichtig sein (G 5/ T 7, 7a)
sich zusammenreißen (S 5)
sich in Acht nehmen (S 13)
vorsichtig sein (S 13)
ruhig sein (S 22)
etwas [unter]lassen (S 15)
jemanden anmachen (S 10)
schupf dich auf! 'still!' (G 1)/ 'Halt das Maul!' (G 5/ T 7)
hauret dof, model, schupf dich auf und bost' schiebes! 'Es ist gut, Mädchen, höre auf und gehe fort!' (G 5/ T 7)

schupferei II (S 24, 29)
Subst. (F)
Polizei
Rathaus (S 24)

---

schure [(t)ʃu:rə] (S 1, 2, 3, 6, 8, 10, 13, 15, 16, 21, 22, 24, 26, 40/ G 1, 5, 7, 7a, 7c, 8, 13/ T 6, 6a, 7, 7a/ PH 5)
schuure (G 12)
schūre (G 2)
Subst. (M/F/N)
Ding, Ware

Sache (G 5/ T 7)
Gegenstand (S 2, 13, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
Zeug (G 7, 7a, 7c)
Gebrauchsartikel (S 6)
Bürsten (S 1, 5, 6, 10, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5, 12, 13/ T 7, 7a)
Besen (S 10, 22)
Rucksack (S 2)
Handy (PH 5)
Pariser [Kondom] (S 10)
Gürtel (S 2/ PH 5)
Blume(n) (G 5/ T 6, 6a)
Tier- und Pflanzengattungen (G 5/ T 7)
Baum- und Straucharten (G 5/ T 7)
„vieles“ (S 15)
„alles“ (S 10)
„Schlüsselbegriff für so vieles“ (PH 5)
„Universalbegriff für ein Ding/Gegenstand“ (S 3)
verschiedene Waren (S 13)
„in Verbindung mit *galoich* [‘Schwarzgeld’] heißt *schure* auch ‘Mehrwertsteuer’“ (S 2, 10)
mit schure strenzen ‘mit minderwertigen Bürsten, die man nur im ganzen Sortiment verkauft, hausieren’ (PH 5)
o, spann model, die schure und nobes kei´ bich! ‘Oh, sieh Geliebte, Blumen und noch kein Geld!’ (G 5)/ ‘O, sieh Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 6, 6a)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
oh lenz einmal, Jochen sein quante schure, wo er sich grimmt hat ‘sieh mal den schönen Rucksack, den Jochen sich gekauft hat’ (S 2)
N: „alles, was man nicht genau definieren kann, ist eine *schure*; *schure* ist ein Universalwort, wenn man nicht mehr weiter weiß und nicht weiß, was man sagen soll; dann sagt man halt *schure* dazu“ (PH 2); „*schure* kann man zu allem sagen“ (S 2, 10).
E: rw. *sore, schore, schure* ‘Ware, bes. Diebesgut, Ding, Gegenstand’ < jd. *sechore, s-chore, sechaure* ‘Ware’ (WEINBERG 1969: 101). „Bei der Vielseitigkeit des Begriffs ‘Ware, Zeug’ werden die rw. Formen auch als Ersatzwort für alle möglichen Dinge angewendet“; „Charakter als Aushilfswort“ (WOLF 1985: 5395).
L: SCHWWB V, 1198 (*Schure*).

schurankes (SCHWWB)
Subst. ( )
Ding, Sache
N/L: nur im SCHWWB (VI, 2, 3059) für Lützenhardt belegt.

schurele I (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Brett
L: SCHWWB V, 1198 (*Schurele*^{in}).

sore (S 40/ G 5/ T 7, 7b)
Subst. ( )
Sache, Ding
Ware (S 40)
N: Interessanterweise erkennt keiner der heutigen Sprecher die Form *sore*, die nur aus alten Quellen überliefert ist; *sore* ‘Geld’ (S 26) beruht wohl auf einer Verwechslung mit → *gore* ‘Geld’.
L: KONSTANZER HANS 1791: 7f. (*sori, sore*); SCHÖLL 1793: 289 (*sore*); PFAFF 1857: 465 (*Sore*); SCHWWB V, 1459 (*Sore*).

schurelespflanzer (S 10, 13, 21, 29/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Warenhersteller (S 13)
Schreiner (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Bürstenmacher (S 10, 21, 29)
N: 'Kindlemacher' (S 15) gehört wohl nicht in diese Reihe, sondern ist geraten, in Anlehnung an → *schurele* 'bumsen'.

schurespflanzer (S 1, 3, 5, 6, 8, 13, 22, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
schurepflanzer (S 15)
Subst. (M)
Bürstenmacher
Bürstenbinder (T 7, 7a, 7b)
„jeder, der etwas herstellt" (S 15)
L: SCHWWB V, 1199 (*Schurespflanzer*).

schurestrenzer (PH 5)
Subst. (M)
Hausierer, der minderwertige (zumeist industriegefertigte) Bürsten nur im ganzen Sortiment verkauft (PH 5)

bindàsore (G 13)
Subst. ( )
Bürstenware

fluteschure (PH 5)
Subst. ( )
Wasserwaage

kehrschure (B 25)
Subst. ( )
Hausaufgaben

tschutscheschure (S 5, 10, 13, 15, 22/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
Büstenhalter
N: (S 2) gibt – mit Verweis auf die entsprechende Familie – an, das Wort bei alten Frauen in Lützenhardt gehört zu haben.

wanderschure (S 2)
Subst. ( )
Rucksack

schurele II (S 3, 13)
Subst. ( )
Geschlechtsverkehr

schurele III (S 5, 6, 10, 15, 22, 40/ T 7)
swV.
machen, tun (T 7)
schaben (S 6)
Verkehr haben (S 40)
bumsen (S 15)
bujen (S 5)
bullen (S 10)
N: in der Bedeutung 'schaben' evtl. auch zu → *tschuri/schure* 'Messer' zu stellen.
L: SCHWWB V, 1198 (*schurelen* 'sich begatten').

---

schwächen [ʃwɛçə] (S 1, 3, 4, 6, 8, 10, 13, 15, 16, 21, 22, 25, 26, 40/ G 4, 4a, 5, 9, 12/ T 1, 1b, 2, 2a, 2b, 7, 7a, 7b, 8/ Z 5/ PH 8)
schwecha (S 5/ G 3)
schwechen (G 1, 7, 7a, 7c, 13, 14)
swV.
trinken, saufen
viel trinken (S 5)
aber nicht so grandich schwäche 'aber nicht soviel trinken' (S 4)
so, galme, dibert die mamere, ist schnall und bolle' buttet und gleis geschwächt? kenn, mamere! – dann bostet in sauft und schlaunet! 'So, Kinder, sagt die Mutter,

sind die Suppe und die Kartoffeln gegessen und die Milch getrunken? Ja, Mutter! – Dann geht ins Bett und schlaft!' (G 5/ T 7, 7b)
linz' in dem heges, wo man spannt, hauret ein g'wanter plauderer. der stekt dof z'biket und z'schwächet und kemeret grandich sore. 'Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.' (G 5/ T 7, 7b)
bostet, bostet, herles im kober hauret ein dofer freier, der pfreimt grandich z'schwächet. 'Kommt, kommt, hier im Wirtshaus ist ein freigiebiger Fremder, der bezahlt viel zum Trinken.' (G 5/ T 7, 7b)
wie kann des sein, daß mich der gitschemaro heimschickt, wo ich noch gar nicht viel gschwächt hab´ 'wieso schickt mich der Wirt schon nach Hause, obwohl ich noch gar nicht viel getrunken habe' (S 16)
E: rw. *schwächen* 'trinken' < jidd. *schophach* 'er hat ausgegossen', *schephech* 'Rinne, Ausguß' (WOLF 1985: 5219); KLEPSCH (2004: 1385) lehnt jedoch diese wie auch die Herleitung AVÉ-LALLEMANTS (< *sewachen* 'etwas zum Opfer nehmen, stehlen') ab, da sich in beiden Fällen keine Flexionsform findet, „die *schwächen* ausdrucksseitig hinreichend nahe kommt".
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*schwächen*); SCHÖLL 1793: 289 (*schwächen*); PFAFF 1857: 464 (*Schwächen*); SCHWWB V, 1226 (*schwächen*).

verschwächen (S 1, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 5/ T 1, 1a, 1b)
swV.
vertrinken (Geld, Hab und Gut)
versaufen (S 5, 10, 15, 22, 40)
in Alkohol umsetzen (S 8)
L: SCHWWB VI, 2, 1896 (*verschwächen*); WOLF 1985: 5219 (*verschwächen*).

schwächer (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 24, 26, 40/ G 2, 5, 9/ T 7, 7a, 7b/ Z 5/ PH 5)
schwecher (G 3, 7, 7a, 7c, 14)
Subst. (M)
Rausch
Alkoholrausch (S 13)
Schwips (S 3)
Säufer (S 1)
betrunken sein (G 7, 7a, 7c)
dambes (S 13)
mado (S 13)
stieber (S 13)
schwächer haben 'betrinken' (G 5/ T 7)
einen schwächer haben 'betrunken sein' (S 3, 13/ G 5/ T 7, 7a, 7b/ Z 5)/ 'einen Rausch haben' (S 1, 6)/ 'zu viel getrunken [haben]' (S 5)/ 'gesoffen haben' (S 8)
N: „viel benutzt" (PH 2).
L: PFAFF 1857: 464 (*Schwächer* 'Durst'); SCHWWB V, 1226/1227 (*Schwächer*); WOLF 1985: 5219 (*schwächer*).

schwächerich I (S 6, 15)
Subst. (M)
Sauferei

schwächerle I (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N, Pl.)
(die weiblichen) Brüste
L: SCHWWB V, 1227 (*Schwächerle*^{in}).

schwächerle II (S 3, 8, 13, 15, 22, 24, 40)
Subst. (N)
Schwips

kleiner Schwips/Rausch (S 3, 15, 24)
Alkoholräuschle (S 13)
dulo (S 22)
L: SCHWWB V, 1227 (*Schwächerle*^{in}).

schwächbruder (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Saufbruder
Saufkumpel (S 8)
Säufer (S 1, 6, 15)
Trinker (S 13)
einer, der viel trinkt (S 5)
Penner (S 10)
Alkoholiker (S 3)
Besoffener (S 22)
L: SCHWWB V, 1226 (*Schwächbruder*); WOLF 1985: 5219 (*schwächbruder*).

geschwächt (S 1, 3, 8, 10, 15, 21, 22, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a/ PH 5)
gschwecht (S 13/ B 11)
Adj.
betrunken, besoffen
matto (S 10)

schwächerich II (G 5/ T 7)
Adj.
durstig
L: SCHWWB V, 1227 (*schwächerig*); WOLF 1985: 5219 (*schwächerig*).

schwächerle III (S 5, 6)
Adj.
leicht angetrunken
leicht angeheitert (Rausch) (S 6)

---

schwärzling [ʃvɛrtsleŋ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Kaffee
N: „wenig benutzt, nur ab und zu“ (PH 2).
E: rw. *schwärzling* ‘Kaffee’ (WOLF 1985: 5259); zu dt. *schwarz*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1249 (*Schwärzling*).

schwetzling (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Ruß
E: vermutlich lautliche und damit graphische Variante von *schwärzling/schwarzling*, also zu dt. *schwarz*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1249 (*Schwärzling*).

---

schwer [ʃveɐ] (S 10, 15, 21, 22, 25, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Schwiegervater
N: „noch viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schwer* ‘Schwiegervater’ (WOLF 1985: 5271); mhd. *swëher* ‘Schwiegervater’.

---

schwieger [ʃwi:gɐ] (S 10, 13, 15, 21, 22, 25, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (F)
Schwiegermutter
N: „noch viel benutzt“ (PH 2); „sagen sie doch überall“ (S 10).
E: rw. *schwieger* ‘Schwiegermutter’ (WOLF 1985: 5273); mhd. *swiger* ‘Schwiegermutter’.
L: SCHWWB V, 1286 (*Schwiger*).

---

schwimmerling [ʃvɪmɐleŋ] (G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Fisch

E: rw. *schwimmling* ‘Fisch, Hering’ (WOLF 1985: 5276); zu dt. *schwimmen*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1288 (*Schwimmerling*).

---

schwofen [ʃwo:fə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 29, 40/ G 13/ Z 7/ PH 2)
schwofe (S 3)
swV.
tanzen
N: „allgemein bekannt“ (S 3); „typisch, Umgangssprache“ (S 9).
E: rw. *schwoofen* ‘tanzen’ (WOLF 1985: 5281); *Schwof* ist die ostmitteldeutsche Form von *Schweif*: „Gemeint ist damit die Kleiderschleppe, die beim Tanz besonders zu beachten und auffällig ist. Deshalb wird das Wort von den Studenten von Leipzig und Halle zu einem saloppen Ausdruck für ‘Tanz’ (KLUGE 1999: 752); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 757).

schwof (S 5, 10, 13, 15, 24, 29, 40/ PH 2)
Subst. (M)
Tanz
N: „*knitteln* wird kaum gesagt, eher *nittlen* oder *niglen*, ich war beim *nigler* ‘Tanz’; der *schwof*, *schwofen* wird bei uns auch viel gesagt, aber das kenne ich auch aus dem Rheinland, das ist evtl. kein Jenisch oder aber eingedeutscht“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 1295 (*Schwof*, mit der Zusatzbemerkung: „von auswärts gekommen“); WOLF 1985: 5281 (*schwoof*).

---

selband [zɛlbant] (G 5/ T 1, 1a, 1b)
Adv.
miteinander
E: dt. veraltet *selbander* ‘zu zweit (so, daß ich selbst der andere/zweite bin)’; vgl. *selbdritt* ‘er/sie selbst als dritte(r)’ (KLUGE 1999: 756).
L: SCHWWB V, 1339 (*selbander* ‘zu zweit’).

---

sende [sɛndə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 40/ G 7, 7a, 7c/ B 2)
sindo (S 1, 3, 4, 6, 8, 13)
sĭndo (G 2)
sinte (G 7, 7a, 7c)
senti (S 13)
Subst. (M)
Zigeuner
männlicher Zigeuner (S 6)
Sinti (S 22)
Jenische (S 24)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *sinte, sinde, sende* ‘Zigeuner’. „*Sinte* ist die von den Zigeunern jedoch nur selten, z.B. bei Ansprachen, benutzte Selbstbezeichnung“ (WOLF 1985: 5354); rom. *sinto* ‘Mann‘ Pl. ‘die eigenen Leute’ (WOLF 1987: 2916; ROMLEX 2005).
L: KONSTANZER HANS 1791: 21 (*sente*); SCHWWB V, 1410 (*Sindo*).

sindogatscho (PH 5)
Subst. (M)
Zigeuner

sintikitt (S 15)
Subst. (F)
Zigeunerhaus

sintimoß (S 15)
Subst. (F)
Zigeunerin

---

sens [sɛns] (G 1, 5/ T 7, 7a)
sins (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Herr, Mann
vornehmer Mann (G 5/ T 7, 7a)
feiner Mann (T 7b)
Städter (G 5/ T 7, 7a)
Amtmann (G 5/ T 7, 7a)
Amtsrichter (G 5/ T 7, 7a)
Beamter (G 5/ T 7, 7a)
wichtiger Beamter (T 7b)
Reicher (T 7b)
N: (T 7) stellt klar („usw.“), daß die angegebenen Bedeutungen von *sins* nur eine Auswahl darstellen.
E: rw. *senser, sens* ‘Bürgermeister, Amtsrichter, (Grund-)Herr, Edelmann’ < jidd. *sinnas* ‘Haß, Feindschaft’, *sone* ‘Feind’, *simmen* ‘er hat vor Gericht geladen’ (WOLF 1985: 5324).
L: KONSTANZER HANS 1791: 28 (*sinz*); SCHÖLL 1793: 289 (*senz*); PFAFF 1857: 465 (*Senz*); SCHWWB V, 1365 (*Sens*).

sinsemoß (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (F)
Dame
Frau (G 4, 4a)
feine Frau (T 7b)
Stadtfrau (G 5/ T 7, 7a)
Reiche (T 7b)
Frau eines wichtigen Beamten (T 7b)
N: (S 15) verwechselt es mit → *sintimoß*.
L: SCHWWB V, 1365 (*Sensi*^{n}*moss*).

sinsenkitt (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Villa, Herrschaftshaus
N: (S 15) verwechselt es mit → *sintikitt*.
L: SCHWWB VI, 2, 3106 (*Sinserkitt*).

begersins (T 22)
Subst. (M)
Arzt

---

sicheren [sɪçərə] (S 1, 3, 8, 13, 15, 18, 22, 24, 26, 40/ G 1, 5/ T 7, 7a)
sichere (G 5/ T 6, 6a)
sichern (G 7, 7a, 7c/ T 7b)
swV.
kochen
abkochen (G 5/ T 6, 6a)
moß, was sicherst? ich sichere hegesle mit stupfelbossert und pflanz’ noch ein blättling. ‘Frau, was kochst du? Ich koche Spätzle mit Igelfleisch und mach’ noch einen Salat.’ (G 5/ T 7)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! ‘Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!’ (G 5/ T 7)
das modele het gsicheret, das hest könne tschi kahle ‘die Frau hat gekocht, das konnte man nicht essen’ (S 18)
N: „noch sehr viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *sichern* ‘kochen’, das WOLF zu rom. *sihna* ‘Küche’ < span. *cocina*/frz. *cuisine* ‘Küche’ stellt (WOLF 1985: 5337; WOLF 1987: 2910); rom. *kisina* ‘Küche’ (ROMLEX 2005).
L: SCHWWB V, 1389 (*sicheren*).

sichere (S 3/ G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b/ PH 2)
Subst. (F)
Küche

Herd (G 7a/ PH 2)
N: „wenig benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 1389 (*Sichere*); WOLF 1985: 5337 (*sichere*).

sicherei (S 13, 15, 24, 40/ G 7a/ PH 2)
Subst. (F)
Küche
Herd (G 7a/ PH 2)
Kocherei (S 40)
N: „wenig benutzt“ (PH 2).
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*sicherey*); SCHWWB V, 1389 (*Sicherei*); WOLF 1985: 5337 (*sicherei*).

---

sitzleng [ʃɪtslɛŋ] (S 8, 13, 15/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Stuhl, Bank
Gesäß (S 13)
E: rw. *sitzling* ‘Stuhl, Bank’ (WOLF 1985: 5360); zu dt. *sitzen*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1425 (*Sitzling*).

---

soala [soalə] (Z 13)
swV.
betrügen
N: „ziemlich oft benutzt“ (S 2).
E: vermutlich zu rw. *zollern, zocken* ‘(Glücksspiel) spielen’ < jidd. *zachkenen, zchoken* ‘spielen’ (WOLF 1985: 6297).

---

soben [zo:bə] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
schlafen
durmen (S 13)
N: „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rom. *sovel* ‘schlafen’ (WOLF 1987: 2969; BORETZKY/IGLA 1994: 263).

sober (S 5, 10, 13, 15, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Schläfer
Schlafmütze (G 7, 7a, 7c)
„einer, der verschlafen ist“ (S 22, 26)
Langeweiler (G 7, 7a, 7c)
Langsamer (S 22)
N: „häufig benutzt“ (PH 2).

---

somne I [sɔmnə] (S 10, 13, 21, 22, 25, 40/ G 7a)
sumni (G 7a)
Subst. (F)
Suppe
N: „manisch“ (G 7a).
E: rw. *summin* ‘Suppe’ (WOLF 19985: 6403), rom. *zumi* ‘Suppe’ (WOLF 1987: 3849; BORETZKY/IGLA 1994: 306).

---

somne II [sɔmnə] (S 24)
Subst. (F)
Frau
N: Da kein anderer diese Bedeutung des Wortes kennt, liegt evtl. eine Verwechslung mit → *romne* ‘Frau’ vor. Andererseits liegen auch im Falle → *schnall* zwei Homonyme mit den Bedeutungen ‘Suppe’ und ‘Frau’ vor, was ein eigenes Lexem *somne* ‘Frau’ neben → *somne* ‘Suppe’ im Lützenhardter Jenisch denkbar macht.
E: rw. *sonne* ‘Hure’ < jidd. *sonah* ‘Hure’ (WOLF 1985: 5384).

---

sonekai [zɔnəgaɪ] (S 10, 15/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )

Gold
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „häufig benutzt“ (PH 2); „nicht unbedingt Lützenhardter Jenisch“ (S 10).
E: rw. *somnakaj, sonegai* ‘Gold’ < rom. *sumnakaj* ‘Gold’ (WOLF 1985: 5382; WOLF 1987: 2964; BORETZKY/IGLA 1994: 265).

sonekaigustre (S 2, 10)
Subst. (M)
Goldring

sonekaimatto (S 10)
Subst. (M)
Goldrausch
N: offenbar der Titel eines Liedes von Schnuggernack Reinhard.

---

soruff [zoruf] (G 5/ T 1, 1b, 7, 7a, 7b)
Subst. (M)
Branntwein
E: rw. *sorof, soruff* ‘Branntwein’ (WOLF 1985: 5397) < jd. *jansoref* ‘Branntwein’ (WEINBERG 1969: 67).
L: SCHWWB V, 1462 (*Soruf*); MATRAS 1989: 29 ([su:Rəf]).

---

spannen [ʃpanə] (S 1, 3, 6, 8, 10, 13, 15, 16, 17, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5, 7, 7a, 7c, 12/ T 2, 2a, 2b, 4, 4a, 4b, 4c, 6, 6a, 7, 7a, 7b, 13)
swV.
sehen
gucken (S 15, 21, 22, 26)
schauen (S 6, 8/ G 5, 12/ T 7, 7a)
aufpassen (G 7, 7a, 7c)
beobachten (S 3/ G 7, 7a, 7c)
diken (S 10)
spann! ‘schau!’ (G 12)
spann dr modl ihre bihre! ‘Schau auf der Frau ihre Füße!’ (G 12)
o, spann model, die schure und nobes kei´ bich! ‘Oh, sieh Geliebte, Blumen und noch kein Geld!’ (G 5)/ ‘O, sieh Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 6, 6a)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
linz’ in dem heges, wo man spannt, hauret ein g’wanter plauderer. der stekt dof z’biket und z’schwächet und kemeret grandich sore. ‘Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.’ (G 5/ T 7, 7b)
spann, die grandich kitt herles! – kenn, gneistse lore? – Nobis! – die schofelkitt haurets. ‘Schau, das große Haus hier! – Ja, kennst du es nicht? – Nein. – Das Zuchthaus ist es.’ (G 5/ T 7)
o, spann´ moß, die blümle und noch kein bich! ‘O, sieh´ Frau, die Blumen und noch kein Geld!’ (T 2, 2a, 2b)
dik a moal, benges, spann was da raus, da dikschst älles (S 16) – *quante tschutsche* (S 17) ‘schau mal da drüben, Junge, [bei der Frau] da sieht man alles – tolle Brüste’ (S 16, 17)
N: „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *spannen* ‘sehen, beobachten, aufpassen (be)lauern’ (WOLF 1985: 5421).
L: SCHWWB V, 1476-1478 (*spannen*).

zuaspannen (T 3, 3a, 3b, 3c)
swV.
zuschauen
L: SCHWWB VI, 2, 3514 (*zuspannen*).

---

spitzling [ʃpɪtslɛŋ] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Haber
E: rw. *spitz, spitzling* 'Hafer, Getreide' (WOLF 1985: 5461); zu dt. *spitz*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1562 (*Spitzling*).

---

sprate [ʃpra:də] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 24, 26/ G 5/ T 7, 7a)
sprade (S 40/ G 7, 7a, 7c/ Z 10)
Subst. ( )
Stock, Stecken
Holzstock (S 3, 6, 8)
Laufstock (S 13)
Holzscheit (S 3)
Prügel (S 5)
Ast (S 40)
N: „häufig benutzt" (PH 2).
E: rw. *sprade* 'Stock, Stecken' (WOLF 1985: 5478).
L: SCHWWB V, 1573 (*Sprade*).

---

sprauß [ʃpraʊs] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Holz
Brennholz (G 7, 7a, 7c)
Wald (G 7, 7a, 7c)
E: rw. *sprauß* 'Wald, Holz, Brennholz' < dt. *Spreiß* 'Span, Splitter'; vgl. dt. *Spreißel* 'Holzsplitter' (WOLF 1985: 5479).
L: KONSTANZER HANS 1791: 12 (*sprauß*); SCHWWB V, 1574 (*Sprauss*).

spraußbiere (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 29, 40/ G 7b, 7d)
sprauß-biere (Z 10)
Subst. (M)
Holzbein, Holzfuß

spraußkitt (S 10)
ON
Holzhausen

funkspraus (S 5, 10, 13, 15, 22/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Zündholz
Brennholz (S 5)
brennendes Holz (S 13, 22)
Feuerholz (S 10, 15)
N: 'Wald' (S 24) wohl nur geraten.
L: SCHWWB VI, 2, 1960 (*Funksprauss*); WOLF 1985: 1581 (*funksprauss*).

funkspreisle (S 5, 8, 10, 13, 15, 25, 26/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (N)
Zündholz, Streichholz
Feuerholz (S 8)
Anfeuerholz (S 5)
L: SCHWWB VI, 2, 1960 (*Funkspreisslein*); WOLF 1985: 1581 (*funkspreisslein*).

---

spre [ʃpre:]
Adv.
nur in:
spre naschen 'gehen, verschwinden' (G 7, 7a)/ 'abhauen' (S 5, 10, 13, 15, 21, 24, 26, 29, 40/ G 7, 7a)/ 'weglaufen' (S 13)/ 'vorlaufen' (S 22) („kommt viel vor", PH 2)

E/N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25); *spre* ist wahrscheinlich aus einer Kontraktion des Imperativs *nasch pre* entstanden, als proklitische Form zu werten, und demnach auf rom. *pre* ‘auf(wärts), hinüber, über-’ (WOLF 1987: 2572; BORETZKY/ IGLA 1994: 224) zurückzuführen. Auch SCHEIT (1953: 25) verzeichnet für Lützenhardt *nasch pre* ‘fliehen’. Für das Gießener Manisch ist dementsprechend auch *prenaschen* ‘fortlaufen’ (LERCH 1997: 300) überliefert.

---

spronkert [ʃprɔŋgɐt] (G 5/ T 7, 7a)
sprungert (G 1)
Subst. (M)
Salz
E: rw. *sprunkert, sprungert* ‘Salz’ zu rw. *sprunken* ‘jemandem Salz in die Augen werfen’ (WOLF 1985: 5493), Derivation mit dem Suffix *–hart/-ert*.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*sprunkert*); PFAFF 1857: 464 (*Sprunkert*); SCHWWB V, 1601 (*Sprunkert*).

---

stacho [ʃtaχo] (B 11)
Subst. (M)
Igel
E: Kurzform zu rom. *staxlengaro* ‘Igel’ (WOLF 1987: 2991; ROMLEX 2005).

stachling (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 25, 29/ G 7, 7a, 7c)
stăchling (G 2)
Subst. (M)
Igel
stupfel (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „sehr oft benutzt“ (PH 2).
L: SCHWWB V, 1614 (*Stachling*); WOLF 1985: 5505 (*stachling*).

stachlengro (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 29/ G 7, 7a, 7c)
stachlengere (G 12)
stachlengero (S 40)
Subst. (M)
Igel
stupfel (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „sehr oft benutzt“ (PH 2).
L: WOLF 1985: 5505 (*stachlengro*).

---

staubert [ʃtaʊbɐt] (S 13, 40/ G 2, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Mehl
E: rw. *staub, stauber(t)* ‘Mehl’ (WOLF 1985: 5535); zu dt. *Staub*, Derivation mit dem Suffix *–hart/-ert*.
L: SCHWWB V, 1667 (*Staubert*).

stäubetse (G 9)
Subst. ( )
Mehl

---

stauchen [ʃtaʊχə] (S 1, 8)
stauche[n] I (G 2)
swV.
stehlen
L: SCHWWB V, 1668 (*stauchen*).

---

stauchen II [ʃtaʊχə] (S 13, 29)
swV.
treten
E: vermutlich Nebenform zu rw. *stauken* ‘schlagen, verhauen’ (WOLF 1985: 5539) bzw. direkt zu dt. *stauchen* ‘stoßen’.
L: SCHWWB V, 1668 (*stauchen* ‘derb stoßen’).

---

staud [ʃtaʊt] (S 1, 2, 13, 21, 24, 29/ G 3, 5, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b)
staude (G 7a, 7c)
Subst. ( )
Hemd
Kleid (S 1)
N: „*hanfert* 'Hemd' ist kaum noch bekannt; wenn, dann sagt man *staud*, *staude*" (PH 1).
E: rw. *staude* 'Hemd', Kurzform zu rw. *hanfstaud* 'Hemd'; WOLF lehnt eine volksetymologische Deutung aus dt. *Hanf* und dt. *Staude* ab, da Hanf botanisch keine Staude ist. *Hanf* führt WOLF zurück auf rom. *hempa* 'Hanf', *staude* bleibt unklar (WOLF 1985: 2052; WOLF 1987: 1055).
L: SCHWWB V, 1669 (*Staude*).

hanfstaude (G 1)
Subst. ( )
Hemd
N: „kein Jenisch" (S 40).
L: SCHWWB III, 1145 (*Hanfstaude*); WOLF 1985: 2052 (*hanfstaude*).

---

stecken [ʃtɛkə] (S 3, 8, 10, 15, 21, 24/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
steken (G 5/ T 7, 7b)
swV.
(etwas) geben
schenken (S 21)
steckt er lenk? 'Gibt er schlecht (beim Betteln)?' (G 5/ T 7)
linz' in dem heges, wo man spannt, hauret ein g'wanter plauderer. der stekt dof z'biket und z'schwächet und kemeret grandich sore. 'Schau, in dem Dörfchen, wo man hinguckt, ist ein braver Schulmeister. Der gibt gut zu essen und zu trinken und kauft viel Ware.' (G 5/ T 7, 7b)
N: „kommt viel vor" (PH 2).
E: rw. *stechen, stecken* 'geben, schenken' (WOLF 1985: 5541).
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*steke*); SCHÖLL 1793: 289 (*steken*); PFAFF 1857: 465 (*Stecken*); SCHWWB V, 1683 (*stecken*).

---

stehr I [ʃteɐ] (G 7a, 7c)
Subst. (F)
Handelsreise
Streunen (G 7c)
Rumstreunen (G 7a)
Herumstreunen (G 7c)
uf d´stehr gehen 'auf Handelsreise gehen' (G 7a, 7c)
E: rw. *uf d´ ster gehen* 'auf die Handelsreise gehen', zu dt. *Stör* 'auswärtige Arbeit eines Handwerkers (im Haus des Kunden)' (WOLF 1985: 5575).

---

stehr II [ʃteɐ] (S 40)
Subst. ( )
Holzhütte, Heuballen

---

steinhäufle [ʃtaɪnhoɪflə] (S 26/ G 1, 5, 13/ T 7, 7a, 7b)
Subst. (N)
Stadt
Ort (S 26)
hauret herles das steinhäufle krillisch oder wohnisch? nobis. kaime schefften herlem. 'Ist hier die Stadt evangelisch oder katholisch? Nein. Juden sind darin.' (G 5/ T 7)
E: rw. *steinhaufen, steinhäufle* 'Stadt' (WOLF 1985: 5560).
L: SCHWWB V, 1715 (*Steinhäufle*^{in}).

---

stelzling [ʃtɛltslɛŋ] (G 2)
Subst. (M)
Henne
E: zu dt. *Stelze* ‘Holzbein, Krücke’, *stelzen* (KLUGE 1999: 792), Derivation mit dem Suffix *–ling*, als Anspielung auf die Beine der Hühner und ihre Art zu laufen; vgl. *Bachstelze*. Evtl. ist aber auch an eine Nebenform oder Verschreibung zu → *stenzel* bzw. rw. *stenzling* ‘Huhn, Henne’ (WOLF 1985: 5571) zu denken.
L: SCHWWB V, 1731 (*Stelzling*).

---

stemmerling [ʃtɛmɐlɛŋ] (G 7, 7a, 7c, 13)
Subst. (M)
Baum
N: „wenig benutzt; man sagt dann: *der gast* ‘Wald, Holz, Baum’“ (PH 2).
E: rw. *stammerling, stemmerling* ‘Baum’ < dt. *Stamm* (WOLF 1985: 5517), Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1625 (*Stämmerling*).

---

stenkert [ʃtɛnkɐt] (S 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
stinkert (G 2)
Subst. (M)
Stall
Abtritt (G 2)
oberkünftig herles in der grandiche ruchekitt schefft ein nille. der hauret link. spann’, da linzt er zum feneter am stenkert. kenn, ich bost’ schiebes! ‘Oben hier in dem großen Bauernhaus ist ein geistesgestörter Mensch. Der ist (sehr) böse. Sieh’, hier schaut er zum Fenster am Stall heraus. Ja, ich geh’ fort!’ (G 5/ T 7)
E: rw. *stänker, stenkert, stinker* ‘Stall, Mist’ (WOLF 1985: 5529); zu dt. *stinken*, Derivation mit dem Suffix *–hart/-ert*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 15 (*stenker*); SCHWWB V, 1776 (*Stinkert*).

---

stenz I [ʃtɛnts] (S 40/ G 5, 7, 7a/ T 1, 1b, 7, 7a)
Subst. (M)
Stock
Stecken (G 5/ T 7, 7a)
Holzprügel (S 40)
N: „zumindest von Älteren schon noch benutzt“ (PH 2).
E: rw. *stenz* ‘Stock’ < dt. *stemmen* ‘sich auf etwas stützen’; der *stenz* ist also der/das, auf den/worauf man sich stützt (WOLF 1985: 5570; KLUGE 1999: 793).
L: SCHWWB V, 1731 (*Stenz*).

stenz II (S 1, 3, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 29, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Angeber, Zuhälter
junger Mann (S 1)
schicker Mann (S 22)
rausgeputzter junger Mann (S 40)
E: Die Bedeutung von ‘Zuhälter’ geht entweder zurück auf den Stock als ‘Prügel’ oder als sexuelle Metapher (KLUGE 1999: 793).
L: SCHWWB V, 1731 (*Stenz*); WOLF 1985: 5570 (*stenz*).

stenzerei (S 6, 10, 22/ G 5/ T 7, 7b)
Subst. (F)
Schlägerei
Hauerei (S 10)
herles, galma, hauret der patres ein schei im kittle wegen hamore und stenzerei. ‘Hier, Kinder, sitzt der Vater einen Tag

im Arrest wegen Händel und Schlägerei.' (G 5/ T 7, 7b)
L: SCHWWB V, 1732 (*Stenzerei*).

stenzen (S 2, 6, 10, 15, 19, 21, 22, 26, 40/ Z 13)
stenze^{n} (G 2)
swV.
schlagen
hauen (Z 13)
zuhauen (S 40)
eine schmieren (S 21, 26)
eine geben (S 10, 15)
stenz´ ihm eine 'schlag´ ihn' (Z 13)
E: rw. *stenzen* 'schlagen, stehlen', das WOLF zu rw. *stenz* 'Stock' stellt, vermutlich aufgrund einer ursprünglichen Bedeutung wie '[mit dem Stock] verprügeln' (WOLF 1985: 5570).
L: SCHWWB V, 1731 (*stenzen*).

---

stenzel [ʃtɛntsl] (G 1)
Subst. ( )
Henne
E: rw. *stenzel* 'Huhn, Henne' (WOLF 1985: 5571).
L: SCHWWB V, 1639 (*Stänzel*).

---

stichla I [ʃtɪçlə] (S 6/ G 5/ T 7, 7a)
swV.
nähen
E: rw. *sticheln, stichlen* 'nähen' (WOLF 1985: 5540).
L: SCHWWB V, 1752 (*stichlen*).

stichler I (S 6/ G 1, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Schneider
L: SCHWWB V, 1752 (*Stichler*); WOLF 1985: 5540 (*stichler*).

stichlere (S 6/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (F)
Näherin
L: SCHWWB V, 1752 (*Stichleri^{n}*); WOLF 1985: 5540 (*stichlerin*).

---

stichla II [ʃtɪçlə] (S 1, 3, 6, 8, 13, 15, 24, 26, 40)
swV.
anmachen (S 6)
Streit suchen (S 1, 8)
Streit schüren (S 3)
Streit stiften (S 13)
Streit anfangen (S 15)
Händel machen (S 24, 26)
anstänkern (S 40)
E: dt. *sticheln* 'jemandem verbal oder anders (metaphorisch gesprochen) Stiche versetzen'.

anstichlen (S 24, 26)
swV.
Händel machen

stichler II (S 3, 6, 13, 15)
Subst. (M)
Anmacher (S 6)
jemand, der Streit schürt (S 3)
männlicher Streitstifter (S 13)
L: SCHWWB V, 1752 (*Stichler*).

stichlere II (S 13)
Subst. (F)
weibliche Streitstifterin

---

stichler III [ʃtɪçlɐ] (S 10/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Metzger
Messerstecher (S 10)
N: „fast nicht mehr benutzt; man sagt: der *kafler* 'Metzger', *kaflerei* 'Metzgerei'" (PH 2).

E: rw. *stichler* ‘Fleischer’; „er sticht, das Schlachtvieh ab“ (WOLF 1985: 5583).
L: SCHWWB V, 1752 (*Stichler*).

---

stichling [ʃtɪçlɛŋ] (S 6, 10, 13, 15/ G 5/ T 7, 7a)
stichleng (G 7c)
Subst. (M)
Gabel (G 5/ T 7, 7a)
Messer (S 6, 10, 13/ G 7c)
E: rw. *stichling* ‘Zaunpfahl; Messer; Gabel’, alles Gegenstände, die *stechen* (WOLF 1985: 5584), Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB V, 1752, SCHWWB VI, 2, 3207 (*Stichling*).

---

stiebe [ʃtɪəbə] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Bürsten
E: vermutlich Zusammenhang mit rw. *herumstieben* ‘hausieren’ (WOLF 1985: 5586), da die Bürsten in Lützenhardt das Hausiergut waren.
L: SCHWWB V, 1755 (*Stiebe*).

---

stieben [ʃtiəbə] (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25/ G 7, 7a, 7c)
swV.
geben, kriegen
jdn. hereinlegen (S 13)
E: rw. *stieben* ‘geben, versetzen’ (WOLF 1985: 5587).
L: SCHWWB V, 1755/1756 (*stieben*).

bestieben (S 1, 2, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 26, 29, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a/ PH 5)
bstieben (G 7, 7a, 7c)
b´stiebe^{n} (G 2)
bstieaba (S 3)
bschtiàbà (G 13)
swV.
(etwas) bekommen, kriegen
erhalten (S 3, 5/ G 13)
jemanden drankriegen (G 7, 7a, 7c)
hereinlegen (G 7c)
jemanden bescheißen (S 6)
ertappen (G 13)
daba bstieaba ‘Schläge bekommen’ (S 3)
muff bestieben ‘Schläge bekommen’ (PH 5)
eine auf den muffer bestiebe ‘einen Schlag auf die Nase bekommen’ (S 15)
wenn er galo lobe bestiebt ‘wenn er schwarz Geld bekommt’ (S 2)
mödele, warum glemsest so grandich? hast vom patres guffes bestiebt? ‘Mädchen, warum weinst du so arg? Hast´ vom Vater Hiebe bekommen?’ (G 5/ T 7)
N: „noch viel benutzt“ (PH 1, 2).
L: KONSTANZER HANS 1791: 18 (*b´stiebe*); SCHÖLL 1793: 289 (*bestieben*); PFAFF 1857: 465 (*Bestieben*); SCHWWB I, 941 (*b^{e}stieben*); WOLF 1985: 5587 (*bestieben* ‘bekommen, bestehlen, betrügen’).

dranbstieben (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7a, 7c)
drann bstieben (G 7)
swV.
dranbekommen, drankriegen
jdn. reinlegen (S 5, 21, 40)
überlisten (S 13)
bescheißen (S 15, 22)
dorgeren (S 15)

---

stiebes [ʃti:bəs] (S 10)
Subst. ( )
Gefängnis, *stillepen*

E: rw. *stiebel* ‘Pferch’; WOLF vermutet einen Zusammenhang mit → *stillepen* ‘Gefängnis’ (WOLF 1985: 5585).

---

stieling I [ʃti:lɛŋ] (S 1/ T 7b/ Z 13)
stieleng (G 5/ T 7, 7a)
schitling (G 13)
Subst. (M)
Birne(n)
N: *schitling* vermutlich Verschreibung; „von Älteren, ab 60 Jahren aufwärts, noch benutzt“ (S 2).
E: rw. *stieling* ‘Birne’ (WOLF 1985: 5589); zu dt. *Stiel*, Derivation mit dem Suffix *-ling*.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*stieling*); PFAFF 1857: 464 (*Stieling*); SCHWWB V, 1769 (*Stiling*).

stielengstöber (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Birnbaum
L: SCHWWB V, 1769 (*Stilingstöber*).

stieling II [ʃti:lɛŋ] (S 15)
Subst. (M)
Kamm

---

stillepen [ʃtɪləpɛn] (S 2, 10, 15, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (N)
Gefängnis
Arrest (S 26)
dofes (S 10)
der grukt im stillepen ‘der sitzt im Gefängnis’ (S 2)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24); „*dofes* ist in Lützenhardt das Hauptwort für ‘Gefängnis’; *stillepen* ‘Gefängnis’ wird weniger gesprochen, aber die Leute, die *stillepen* benutzen, benutzen es häufiger als *dofes* und umgekehrt; aber die Mehrzahl benutzt *dofes*“ (PH 1).
E: rw. *stillipen* ‘Gefängnis’ < rom. *štilêpen* ‘Gefängnis, Kerker’ (WOLF 1985: 5598; WOLF 1987: 3178; ROMLEX 2005); volksetymologisch rw. auch *stille penne* ‘Gefängnis’ (WOLF 1985: 5598).
L: SCHWWB VI, 2, 1615/3211 (*Stilepen*).

---

stîrer [ʃti:rɐ] (G 1)
Subst. (M)
Henne
E: rw. *stier, stirer* ‘Huhn’ < ma. dt. *stieren* ‘scharren, stöbern’ (WOLF 1985: 5591).

---

stöber I [ʃtøbɐ] (S 8, 10)
stieber (S 13)
stiebes (G 2)
Subst. (M)
Rausch
Schwips (S 8)
dambes (S 13)
schwecher (S 13)
mado (S 13)
dullo (S 10)
L: SCHWWB V, 1756 (*Stiebes*, *Stieber*).

stöberle (S 10)
Subst. (N)
kleiner Rausch

bommerlengstöber II (S 5, 24)
Subst. (M)
Most, *gautscher* (S 24)
Most-Rausch (S 5)

---

stöber II [ʃtøbɐ] (G 5/ T 2, 2a, 7, 7a, 8)
stober (T 2b)
Subst. (M)

Baum
E: rw. *stöberling, stöber* ‘Baum’ < dt. *Stab* (WOLF 1985: 5605).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*steber*); PFAFF 1857: 464 (*Steber*); SCHWWB V, 1672 (*Steber*).

bommerlengstöber I (S 13, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Apfelbaum
Apfelbaumstütze (S 13)
L: SCHWWB VI, 2, 1676 (*Pommerlingstöber*).

krächerlesstöber (G 5)
krächerlestöber (T 7, 7a)
Subst. (M)
Nußbaum
L: SCHWWB VI, 2, 2358 (*Krächer(le^{in})-stöber*).

scharriselesstöber (G 5)
scharriselestöber (T 7, 7a)
Subst. (M)
Kirschbaum
L: SCHWWB V, 697 (*Scharisele^{in}stöber*).

stielengstöber (G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Birnbaum
L: SCHWWB V, 1769 (*Stilingstöber*).

---

stöber III [ʃtøbɐ] (S 10, 40)
Subst. (M)
Haus, *kitt* (von Kunden) (S 10)
Schuppen (S 40)
E: wohl zu dt. *Stube*.

---

strade [ʃtra:də] (S 2, 15/ G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a, 7b/ Z 10)
Subst. (F)
Straße
E: rw. *strade* ‘Landstraße’ < ital. *strada* ‘Straße’ (WOLF 1985: 5630).
L: KONSTANZER HANS 1791: 12 (*strade*); SCHÖLL 1793: 289 (*strade*); PFAFF 1857: 464 (*Strade*); SCHWWB V, 1815 (*Strade*).

---

strählen [ʃtrɛlə] (S 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
swV.
(Haare) kämmen
N: „Dialekt“ (S 40); „sehr bekannt, wird benutzt“ (PH 2).
E: dt. *strählen* ‘kämmen’ (WOLF 1985: 5631); ahd. *strālen* ‘kämmen’ (KLUGE 1999: 800).
L: SCHWWB V, 1821 (*strälen*).

strahle (G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Haare
N: „ziemlich unbekannt hier“ (PH 2).
E: „Vermutlich das gleiche Wort wie *Strahl* [‘Kamm’], wenn es ähnlich wie Kamm auf die Bedeutung ‘Zahn’ zurückgeht (oder zunächst das Verbum mit der Bedeutung ‘lange Reihen durch die Haare ziehen’)“ (KLUGE 1999: 800).
L: WOLF 1985: 5631 (*strahle*).

strähler (S 10, 13, 15, 21, 24, 25, 26, 40/ G 7a, 7c/ PH 2)
Subst. (M)
Kamm
Friseur (S 24, 26)
N: „Dialekt“ (S 40).
E: veraltet dt. *Strähl* ‘Kamm’ < mhd. *strœl*, as. *strāl* (KLUGE 1999: 800).
L: SCHWWB V, 1820 (*Sträl*).

---

strauberts [ʃtraʊbɐts] (G 5/ T 7, 7a)
straubitz (G 1)
straupitz (G 1)
Subst. ( )
Haar(e)
Bürste (G 1)
strauberts pflanzen ‘kämmen (die Haare machen)’ (G 5/ T 7, 7a)
N: (G 1) differenziert zwischen *straupitz* ‘Bürste’ und *straubitz* ‘Haar’.
E: rw. *strauber(t), straubitz* ‘Haar’ < dt. *sträuben* (WOLF 1985: 5645), wohl ursprünglich Derivation mit dem Suffix *–hart*/*-ert*.
L: SCHÖLL 1793: 289 (*strauber*); PFAFF 1857: 464 (*Strauber*); SCHWWB V, 1832 (*Straubert*).

---

streifling [ʃtraɪflɛŋ] (S 10, 24, 26/ G 1, 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a)
streifleng (T 7b)
Subst. (M)
Strumpf, Strümpfe
Socken (S 10)
Anzug, Hose (S 24)
N: „der eine oder andere weiß das noch, aber es wird eigentlich nur noch *Strumpf* oder *Socken* gesagt“ (PH 2).
E: rw. *streifling* ‘Strumpf’ < dt. *streifen* im Sinne von ‘überstreifen’ (WOLF 1985: 5653); Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 9 (*streifling*); SCHWWB V, 1853/1854 (*Streifling*).

---

strenzen [ʃtrɛntsə] (S 2, 3, 5, 8, 10, 13, 14, 15, 21, 22, 23, 29, 37, 38, 40/ G 7a, 7c/ Z 2, 10, 11/ PH 5)
strenze (G 14)
schtrenza (G 7a)
strenzà (G 13)
swV.
hausieren
reisen (S 15)
Bürsten verkaufen (S 5)
strenzen gehen ‘hausieren gehen’ (S 2)
mit schure strenzen ‘mit minderwertigen Bürsten, die man nur im ganzen Sortiment verkauft, hausieren’ (PH 5)
E: In Anlehnung an Wolf, der rw. *strenz* ‘Stube’ zu rw. *schrende* ‘Stube, Kammer’, *schränz* ‘Häuschen’ stellt, ist *strenzen* vermutlich abzuleiten aus dt. *Schranne, Schrande* ‘Verkaufsstand, Verkaufsraum, Sitzbank’ (WOLF 1985: 5156). Ebenso ist aber ein Anschluß denkbar an schwäb. *stranzen* ‘müßig umherschlendern’ (SCHWWB V, 1826) oder rw. *schranzieren*, *schrenziren* ‘in Häuser einschleichen, um zu stehlen oder um auszukundschaften’, *schrenzirer* ‘stehlender Bettler; Dieb, der bei Tage in Häuser einschleicht und bei Antreffen eines Bewohners einen entschuldigenden Vorwand bereithält’ (WOLF 1985: 5145). Bei letzterer Deutung wäre allerdings die von WOLF angegebene (negative) Bedeutung sicherlich die Erklärung eines Außenstehenden.
L: SCHWWB VI, 2, 3226 (*stränzieren*).

strenzer (S 2, 5, 6, 10, 13, 21, 22, 23, 26, 29, 38, 40/ G 7a, 7c/ PH 5)
schtrenzar (G 7a)
Subst. (M)
Hausierer
Verkäufer (PH 5)
Bürstenverkäufer (S 5)
Händler (S 29)
L: SCHWWB VI, 2, 3226 (*Stränzierer*).

schurestrenzer (PH 5)
Subst. (M)
Hausierer, der minderwertige (zumeist industriegefertigte) Bürsten nur im ganzen Sortiment verkauft (PH 5)

---

strohbutzer [ʃtro:butsɐ] (G 5/ T 7, 7b)
strohputzer (T 7a)
Subst. (M)
Gans
E: rw. *buze, butzel, strohputzer* 'Gans' < dt. *butzeln* 'mit den Füßen kratzen, scharren' (WOLF 1985: 806); zur Verbindung mit *Stroh-* vgl. auch rw. *strohbeißer, strohbohrer* 'Gans' (WOLF 1985: 5664); analog zu → *mischtkratzer*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 8 (*strohbuzer*); SCHWWB V, 1873 (*Strobutzer*).

---

stromen [ʃtromə] (S 10, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7a, 7c)
schdromæ (G 7a)
swV.
gehen, laufen
umhertreiben (G 7a, 7c)
umherstreichen (S 24)
umeinanderlungern (S 10)
`rumstreunen (S 40)
abhauen (S 22)
E: rw. *stromen* 'umhertreiben, laufen, gehen, umherstreichen' < dt. *Strom*, mhd. *strâm*: „Vergleich des Laufens mit dem Strömen (Laufen) des Wassers" (WOLF 1985: 5670).
L: SCHWWB V, 1877 (*stromen*).

`rumstromen (S 2)
`rumstromern (S 10, 15)
swV.
sich herumtreiben

stromer (S 15)
Subst. (M)
Rumtreiber

---

strupf [ʃtrupf] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7, 7a/ Z 13)
Subst. (F)
Strafe
Geldstrafe (S 22)
20 DM strupf zahlen (PH 2)
N: „noch oft benutzt" (PH 2)
E: rw. *strupf* 'Strafe' (WOLF 1985: 5677).
L: SCHWWB VI, 2, 3241 (*strupf*).

strupfen (Z 13)
swV.
bestrafen

g´strupft (S 1, 3, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
gstrupft (T 7b/ Z 13)
Adj.
(gerichtlich, polizeilich) bestraft, gestraft
verurteilt (S 13)
angezeigt (S 40)
L: SCHWWB VI, 2, 3241 (*g´strupft*).

---

stumpf [ʃtumpf] (G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Zorn
E: rw. *stumpf* 'Zorn' (WOLF 1985: 5686).

stumpfich (G 5/ T 7, 7a)
Adj.
zornig
L: SCHWWB V, 1918 (*stumpfig*).

---

stupfel [ʃtupfl] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 5, 7, 7b, 7c, 12/ T 7, 7a, 7b)
stupfer (G 4, 4a)
Subst. (M)
Igel
bei laile nasche mer in stupfel 'bei Nacht gehen wir auf Igeljagd' (S 2)
N: „sehr oft benutzt" (PH 2).
E: rw. *stupfel* 'Igel' zu rw. *stupfen* 'stechen' (WOLF 1985: 5687), also eine Analogiebildung zu rw. *stachling* 'Igel'.
L: SCHWWB V, 1924 (*Stupfel*).

stupfling (S 1, 3, 5, 7, 13, 15, 40/ G 1/ T 7b, 12)
stupfleng (S 3, 13/ G 5/ T 7, 7a)
stŭpfling (G 2)
Subst. (M)
Igel
L: SCHWWB V, 1928 (*Stupfling*); WOLF 1985: 5687 (*stupfling*).

stupfelbossert (S 40/ G 5/ T 7)
Subst. (M)
Igelfleisch
moß, was sicherst? ich sichere hegesle mit stupfelbossert und pflanz' noch ein blättling. 'Frau, was kochst du? Ich koche Spätzle mit Igelfleisch und mach' noch einen Salat.' (G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 2, 3252 (*Stupfelbossert*).

stupfelkib (T 12)
Subst. (M)
Igelhund
L: SCHWWB VI, 2, 3252 (*Stupfelkib*).

stupfelmaß (S 10)
Subst. (F)
Igelfleisch
L: SCHWWB VI, 2, 3252 (*Stupfelmass*).

[sturm-]
sturmkehr [ʃturmkeɐ̯] (G 8)
Subst. (F)
Rathaus
E: rw. nur belegt in *sturmbeis, sturmkitt* 'Rathaus' < jidd. *sdorim* 'Anordnungen, Regelungen' (WOLF 1985: 5690).

sturmkitt (S 1, 6, 10, 13, 24, 40/ G 5, 7d/ T 7, 7a/ Z 10)
Subst. (F)
Rathaus
L: KONSTANZER HANS 1791: 10 (*sturmkitt*); SCHWWB V, 1933/1934 (*Sturmkitt*); WOLF 1985: 5690 (*sturmkitt*).

---

süßling [ziəslɛŋ] (S 1, 6, 7, 10, 13, 22, 24, 25, 40/ G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a)
süßleng (G 4, 4a, 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Kaffee
Zucker (S 1, 6, 22, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Honig (G 7a, 7c)
Wein (S 8)
N: „das ist baurisch, das sagen die *ruoche*, wenn die Bauern uns nachschwätzen wollen; wir sagen *gudlo*" (S 10); (T 7, 7a) differenzieren zwischen *süßleng* 'Kaffee' und *süßling* 'Zucker'.
E: rw. *süßling* 'Zucker, Honig' (WOLF 1985: 5715); zu dt. *süß*, Derivation mit dem Suffix *–ling*. Die Bedeutungsausweitung zu 'Kaffee' findet sich analog bei → *gudlo* 'Zucker, Kaffee'.
L: SCHWWB V, 1972 (*Süssling*).

---

sutteren [zudərə] (S 2, 10, 21, 22/ G 7b, 7d)
sudderen (G 7b, 7e/ PH 5)
swV.
(langsam, auf kleiner Flamme) kochen (lassen)
köcheln (G 7e)
sieden (G 7b/ PH 5)
garen (PH 5)
mei mamere sutteret gerade mei gleisschnälle ‘meine Mutter kocht gerade meine Milchsuppe’ (S 2)
E: schwäb. *sutteren* ‘sieden, aufwallen, brodeln’ (SCHWWB V, 1973).

ansuttere (S 2, 10, 15, 22, 24, 26/ G 7b/ PH 5)
swV.
auf kleiner Flamme kochen
anköcheln (S 24, 26)
braten (S 2)
N: „kein Jenisch“ (S 24, 26).

T

- sieh auch unter D, SCH -

[tschaberen]
vertschaberen [fɔtʃabərə] (S 2, 10)
swV.
verstecken
E: rw. *verschab(b)eren* ‘verstecken, vergraben’ < jidd. *schobar* ‘er hat zerbrochen, gebrochen’ (WOLF 1985: 4766).
L: KONSTANZER HANS 1791: 18 (*verschabere*); SCHÖLL 1793: 289 (*verschaberen* ‘graben’); SCHWWB II, 1291 (*verschaberen* ‘vergraben’).

---

tschabo [tʃa:bo] (S 2, 5, 10, 13, 15, 19, 21, 22, 26, 29, 40/ G 7, 7a, 7c, 13, 14/ PH 5)
tschabe (S 2, 10, 13/ G 8, 14/ B 11)
zschaaba (G 12)
zschaabe (G 12)
Subst. (M)
Kind, Kinder
Freund (G 13)
Jenischer (S 10)
Manischer (S 10)
Knecht, Bauer (S 40)
galm (S 13)
gov (S 13)
tschabe pflanzen ‘Kinder machen’ (S 10)
dick, der bengo hôt veil zschaabe! ‘Schau, der Mann hat viele Kinder!’ (G 12)
o mutter, hättet sie net a bissle gleis, mei tschabo hent nix zu bicke ‘o Mutter, haben Sie nicht vielleicht etwas Milch, meine Kinder haben nichts zu essen’ (S 19)
latscho dibes, tschabo, beschst latscho? ‘grüß Gott, der Herr, geht´s gut?’ (S 29)
N: Pl. *tschabe, tschabele* (S 2/ Z 10); „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 23); „sehr häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *tschawo* ‘Knabe, Sohn, Junge, Kind’ < rom. *čhavo* ‘(Zigeuner-)Junge, Sohn, junger Mann’ (WOLF 1985: 4771; WOLF 1987: 3448; BORETZKY/IGLA 1994: 55).

tschabole (S 24)
Subst. (N)
kleines Kind

---

tschai [tʃaɪ] (S 2, 4, 5, 10, 13, 15, 16, 17, 21, 22, 26, 40, 41/ G 7, 7a, 7c, 8, 13/ T 10, 10a/

B 2/ Z 5, 6/ PH 2, 7, 8)
dschai (G 9)
schei (S 13)
zschai (G 12)
Subst. (F)
Mädchen, Frau
Mädl (S 22, 26)
Ehefrau (PH 2)
Weib (S 15)
Fräulein (G 9)
Freundin (G 13)
model (S 21)
moß (S 10)
dufte tschai ‘hübsches, attraktives Mädchen’ (T 10, 10a)
g´wante tschai ‘schönes Mädchen’ (S 13/ Z 5)
schuckere tschai ‘süßes/schönes Mädchen’ (S 2, 15/ G 13/ Z 6)
dik die tschai ‘sieh mal die Frau da’ (S 2)
tschor die tschai ‘nimm die Frau [sexuell]’ (S 17)
dik, da is a gwant tschai ‘guck mal, das saubere Mädchen da’ (S 4)
mir dächlet die tschai ‘mir gefällt die Frau’ (S 15)
tschai, nasche mer enne wald zum tschomeren ‘Mädchen, gehen wir in den Wald zum Küssen/Knutschen’ (S 2)
dik doch die tschai, was die für e klufte hat ‘sieh mal die Frau, was die für ein Kleid trägt’ (S 16)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „mittlerweile Umgangssprache und auch in den Nachbarorten bekannt“ (S 2); „sehr häufig benutzt“ (PH 2); „die *tschai* ist eher jung, während das *mößle* eher alt und klein ist“ (S 2); „*model* ist eleganter als *tschai* oder *moß*“ (S 2)
E: rw. *tschai* ‘Tochter, Mädel, Frau’ < rom. *čhaj* ‘(Zigeuner-)Mädchen, Tochter’ (WOLF 1985: 4771; WOLF 1987: 3418; BORETZKY/IGLA 1994: 55).
L: SCHWWB II, 431 (*Tschai*).

tschaile (S 2, 10/ G 8)
Subst. (N)
Fräulein

granatentschai (S 15)
Subst. (F)
sehr gut aussehende Frau

mordstschai (S 2)
Subst. (F)
sehr gut aussehende Frau

---

tschanen [tʃa:nə] (S 3, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 40/ G 7, 7a, 7c)
tschāne^{n} (G 2)
swV.
gehen, kommen
weggehen (S 3)
verschwinden (S 13)
herumziehen (G 7, 7a, 7c)
abhauen (S 3, 8, 21, 22)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25); „sehr häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *tschanen* ‘herumziehen’ (WOLF 1985: 5937).
L: SCHWWB II, 431 (*tschanen*).

---

tschangelo [tʃaŋəlo] (G 7, 7a)
dzschangelo (G 7, 7a, 7c)
Adj.
munter, wach, wachsam
aufregend (G 7, 7a, 7c)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „nur noch ganz selten zu hören“ (PH 1).
E: rom. *džungado* ‘wach, munter, aufgeweckt’ (WOLF 1987: 613; BORETZKY/IGLA 1994: 85).

tschangelo (S 5, 15, 22, 25)
tschangele (S 5, 10)
zschangele (G 12)
Subst. (N)
Kind (S 22)
Kinder (S 15)
Zigeunerkind (S 25)
Mädchen (G 12)
junges Mädchen (S 5)
Mädle (S 10)
des bescht a quants tschangele ‘das ist ein schönes Mädchen’ (S 5)

---

tschengerà [tʃɛŋərə] (G 13)
swV.
schimpfen
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25).
E: rom. *čhingerel* ‘brüllen, streiten, sich zanken’ (WOLF 1987: 3492; BORETZKY/IGLA 1994: 50).

---

tscherbes [tʃɛrbəs] (S 2, 13, 24, 26/ G 7d/ B 15/ Z 12)
Subst. (M)
Lump (G 7d/ Z 12)
Landstreicher (S 2)
„jemand, der bettelt“ (S 2)
grattler (S 2)
N: „sehr abfällig, das letzte in der Kette, absolut nichts Rechtes, die abfälligste Bezeichnung, die es für jemanden gibt; öfters benutzt als *glunt*“ (S 2).
E: evtl. zu rw. *scherbes* ‘Kartoffeln’ (WOLF 1985: 4873), ein Bedeutungswandel, der schlüssig scheint, wenn man sich weitere Bezeichnungen für die ‘Kartoffel’ und die darin enthaltenen Konnotationen ansieht, etwa → *schundbolla* ‘Kartoffel zu *schund* ‘Dreck’.

---

tschero [tʃero] (S 5, 10, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a)
tscharo (G 7, 7a, 7c)
zschero (G 12)
Subst. (M)
Kopf
kibes (S 10, 24)
Schüssel (G 7, 7a, 7c)
N: „manisch“ (G 7a; SCHEIT 1953: 25); „*grind* ‘Kopf’ wird wenig benutzt, meistens ist es der *tschero*, *kibes*“ (PH 1); „*tschero* ‘Schüssel’ wird eigentlich nicht benutzt; als ‘Kopf’ sehr häufig“ (PH 2).
E: rw. *schero* ‘Kopf’ < rom. *šero* ‘Kopf, Haupt’ (WOLF 1985: 4818; WOLF 1987: 3096; BORETZKY/IGLA 1994: 269).

---

tschi [tʃi:] (S 2, 4, 5, 10, 13, 15, 18, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 29, 31, 40/ G 7, 7a, 7c, 12/ T 9, 9a/ Z 5/ PH 5, 7, 8)
tschih (G 12)
tschie (G 13)
dschi (G 9)
schi (B 4, 23)
schie (B 24)
Adv./Partikel
nicht(s), nein
kein (S 2)
penn tschi(h) ‘sage nichts’ (G 12/ T 9)/ *tschi pennen* ‘nicht(s) sagen’ (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 26, 40/ G 7a, 7c)/ ‘verheimlichen’ (S 13)
tschih mae penne! ‘Nichts mehr sagen!’ (G 12)
tschi dibere ‘nichts sagen’ (S 28)
das weiß ich tschi ‘das weiß ich nicht’ (S 10, 15)
tschi raggere ‘nicht (weiter)reden’ (S 4, 29)

tschi bigere, es ist jaucher/put ‘nicht kaufen, es ist zu teuer’ (S 29)
mog, tschi penne, hinterkünftig nascht er ‘paß auf, nichts sagen, er kommt von hinten’ (PH 2)
gar tschi ‘gar nicht’ (Z 12)
tschi pucke ‘nicht reden’ (S 4)
tschi butsche, die ulme hont ‘nichts sagen, die Leute hören zu’ (S 2)
tschi boste ‘stehenbleiben; nicht rennen’ (PH 5)
oh schofel, oh schofel, i muß mi latsche, gwante modle und tschi fackle ‘oh weh, oh weh, ich muß mich schämen, ich habe schöne Mädchen, aber sie können nicht schreiben’ (S 4)
meg, der gatsch dikt noch zu, pflanz tschi, warte, bis er nascht ‘paß auf, der Kerl schaut noch zu, mach nichts, warte, bis er geht’ (PH 5)
das modele het gsicheret, das hest könne tschi kahle ‘die Frau hat gekocht, das konnte man nicht essen’ (S 18)
tschi boggelo, tschi, da kahl i nix ‘kein Hunger, nein, da esse ich nichts’ (S 2)
hrlom bescht tschih quant! ‘Das ist nicht gut!’ (G 12)
penn ja tschi von de getschorte gachle ‘sag´ ja nichts von dem geklauten Huhn’ (S 13)
i weiß tschi, soll i mei wordom vergitsche? ‘ich weiß nicht, ob ich meinen Wagen verkaufen soll’ (S 2)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 25); „*nane* ‘nein’ wird ganz wenig benutzt; man sagt meistens *tschi*“ (PH 2); „ein absolut viel gebrauchtes Wort“ (PH 2).
E: rw. *tschi* ‘nein’ < rom. *či* ‘nicht’ (WOLF 1985: 5942; WOLF 1987: 3471; BORETZKY/IGLA 1994: 49).
L: SCHWWB II, 432 (*Tschi*).

---

tschick [tʃɪk] (S 21/ G 7, 7a, 7c)
Subst. ( )
Zigarren- oder Zigarettenstummel
Tabak (S 21)
N: „ab und zu noch gebraucht“ (PH 2).
E: rw. *tschick* ‘Zigarren- oder Zigarettenstummel’, das WOLF fälschlicherweise zurückführt auf rom. *čik* ‘Kot, Schmutz’ (WOLF 1985: 5943, WOLF 1987: 3480). Grundlage ist stattdessen vermutlich ital. *cicca*/frz. *chique* ‘Kautabak’ (KÜPPER 1987: 852).
L: SCHWWB VI, 2, 1783 (*Tschick* ‘Kautabak’).

---

tschipen [tʃɪbɪn] (S 5, 10, 15, 21, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (N)
Bett
Lager (G 7, 7a, 7c)
N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24); „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *tshibin* ‘Bett’ < rom. *čiben* ‘Bett, Lager’ (WOLF 1985: 5157; WOLF 1987: 3473; ROMLEX 2005).

tschipennen (S 21)
swV.
ins Bett gehen
N: evtl. unter Einfluß von → *pennen* ‘schlafen’.

---

tschirklo [tʃɪrklo] (G 7, 7a, 7c/ PH 5)
zschirglo (G 12)
Subst. (M)
Vogel
ein tschirklo gielt im lindogascht in latscho sommerrat ‘ein Vogel pfeift im Lindenbaum in lauer Sommernacht’ (PH 5)
N: „manisch“ (S 40/ G 7a, 7c); „noch bekannt, wird aber fast nicht benutzt,

genauswenig wie *fläderling*; man sagt meistens *Vogel*“ (PH 2).
E: rom. *čirikli* ‘Vogel’ (WOLF 1987: 3498; BORETZKY/IGLA 1994: 51).

romano-tschirklo (G 7a)
Subst. (M)
Bachstelze
N: „manisch“ (S 40).
E: rom. *romano tschirkulo* ‘Bachstelze’ (WOLF 1987: 2778).

---

tschomerer [tʃo:mərɐ] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Kuß
Mann, der küßt (S 13)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *tshummoben* ‘Kuß’ < rom. *čum* ‘Kuß’ (WOLF 1985: 5951; WOLF 1987: 3530; BORETZKY/IGLA 1994: 53).

tschomeren (S 2, 24, 26, 40)
swV.
küssen
knutschen (S 2)
tschai, nasche mer enne wald zum tschomeren ‘Mädchen, gehen wir in den Wald zum Küssen/Knutschen’ (S 2)

vertschomerà (G 13)
swV.
küssen

---

tschoren [tʃo:rə] (S 2, 4, 5, 10, 13, 15, 17, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
schornen (G 7d/ Z 10)
swV.
stehlen
klauen (S 2, 15/ PH 5)
nehmen (S 2, 10/ PH 5)
schnappen (PH 5)
schniffen (S 10, 24)
dabberen (S 2)
mamere hat e gachne getschort im ruochekehr ‘Mama hat im Haus der Bauern eine Henne gestohlen’ (S 4)
tschor die tschai ‘nimm die Frau [sexuell]’ (S 17)
penn ja tschi von de getschorte gachle ‘sag´ ja nichts von dem geklauten Huhn’ (S 13)
N: „manisch“ (SCHEIT 1953: 25); „sehr viel benutzt“ (PH 2); „neutraler als *schniffen*, z.B. auch beim Fußball: *tschor ihn* ‘schnapp ihn dir’“ (PH 5).
E: rw. *schoren, schornen* ‘stehlen’ < rom. *čor(el)* ‘Dieb, Räuber; stehlen’ (WOLF 1985: 5947a; WOLF 1987: 3517; BORETZKY/IGLA 1994: 51f.).
L: KONSTANZER HANS 1791: 7 (*schornen*); SCHÖLL 1793: 289 (*dschornen*); SCHWWB II, 432 (*tschoren*).

tschorrer (S 10, 15, 22, 24, 40/ G 7a, 7c)
tschorà (G 13)
tschorr (S 13/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Dieb
Gauner (S 10)
Stehler (S 10, 22)
Klauer (S 15)
Betrüger (S 10)
Händler (S 10)
strenzer (S 10)
guter Freund (S 10)
N: „kaum benutzt, eigentlich gar nicht“ (PH 2).
L: KONSTANZER HANS 1791: 7 (*t´schor*); SCHÖLL 1793: 1, 289 (*tschor*); PFAFF 1857: 464 (*Tschor*); SCHWWB II, 432 (*Tschor*); WOLF 1985: 5947a (*tschorr*).

tschorkitt (S 10)
Subst. (F)
Spelunke; Wirtshaus, wo sich Ganoven treffen
L: KONSTANZER HANS 1791: 14 (*tschorr-kitt*).

---

tschuberle [tʃu:bɐlə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 13, 15, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 40/ G 7, 7a, 7c)
schuberle (G 5, 7a, 7c/ T 7, 7a)
tschuberlà (G 13)
Subst. (N)
Geist
Geisterwesen (S 13)
Gespenst (S 5/ G 13)
Spuk (S 6)
häßliche Frau (G 7b)
dürre Frau (S 2)
Gnom (S 3)
N: „kommt viel vor, noch viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schuberle* ‘Gespenst’ < jidd. *schuw* ‘(aus dem Jenseits) zurückgekehrt’ (WOLF 1985: 5171).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*schuberle*); PFAFF 1857: 465 (*Schuberle*); SCHWWB V, 1157 (*Schuberle*^{in}).

schuberlespflanzer (S 6, 15, 29/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (M)
Geistererlöser
Geistermacher (S 15, 29)
„Geist oder Spuk machen“ (S 6)
L: SCHWWB V, 1157 (*Schuberle*^{in}*spflanzer*); WOLF 1985: 5171 (*schuberlenspflanzer*).

tschuberen (S 10, 13, 15, 21, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
tschuberle (S 40)
swV.
spuken
geistern (S 15)
umhergeistern (S 13)
Angst verbreiten (S 13)
L: SCHWWB V, 1157 (*schubern*).

---

tschuggel [tʃugl] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c/ T 10a)
tschukel (B 20)
tschuklo (B 11)
zschugl (G 12)
Subst. (M)
Hund
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *schuckel, tschukkel* ‘Hund’ < rom. *džukel* ‘Hund’ (WOLF 1985: 5174; WOLF 1987: 573; BORETZKY/IGLA 1994: 84).
L: SCHWWB II, 432 (*Tschuckle*).

tschugele (G 14)
Subst. (N)
Hundle

tschuggelmaß (S 2/ Z 6)
Subst. (F)
Hundefleisch
L: SCHWWB VI, 2, 1783 (*Tschuckelmass*).

---

schure [(t)ʃu:rə] (S 10, 15/ G 7a)
tschuri (S 5/ G 7)
tschure (G 7a, 7c)
zschuure (G 12)
Subst. (M)
Messer

N: „manisch“ (G 7a, 7c; SCHEIT 1953: 24); „wenn, dann als [ʃu:rə] gesprochen“ (PH 2).
E: rw. *tschuri* ‘Messer’ < rom. *čhuri* ‘Messer’ (WOLF 1985: 5949; WOLF 1987: 3537; BORETZKY/IGLA 1994: 60).
L: SCHWWB VI, 2, 1783 (*Tschuri*).

schurele (S 29)
Subst. (N)
Messer

---

tschutsche [tʃutʃə] (S 2, 3, 5, 8, 10, 13, 15, 17, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c, 14/ B 2/ Z 2)
Subst. (F)
Brust, Brüste
Busen (S 5, 13)
Frauenbrust (S 8)
Herz (S 3/ G 14)
„die herrlichste Sache der Welt“ (S 15)
die *tschutsche waschgen* ‘die Brüste antatschen’ (S 10)
dik a moal, benges, spann was da raus, da dikschst älles (S 16) – *quante tschutsche* (S 17) ‘schau mal da drüben, Junge, [bei der Frau] da sieht man alles – tolle Brüste’ (S 16, 17)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); „früher überwiegend die weibliche Brust“ (PH 2); „sehr häufig benutzt“ (PH 2).
E: rw. *tschutsi* ‘weibliche Brust, Zitze’ (WOLF 1985: 5950) < rom. *čuči* ‘Brust, Busen’ (WOLF 1987: 3542; BORETZKY/IGLA 1994: 53).

dutschele (G 8)
Subst. ( )
Frauenbrust

duttà (G 13)
Subst. ( )
weibliche Brust

tschutscheguffer (G 7b, 7d/ Z 10)
Subst. (M)
Herzinfarkt, Herzschlag
N: „Neu-Jenisch, Neu-Lützenhardterisch“ (PH 2).

tschutscheheber (S 5, 10, 13, 15, 22, 24, 40/ G 7a, 7c)
Subst. (M)
Büstenhalter

tschutscheschure (S 2, 5, 10, 13, 15, 22/ G 7a, 7c)
Subst. ( )
Büstenhalter
N: (S 2) gibt – mit Verweis auf die entsprechende Familie – an, das Wort bei alten Frauen in Lützenhardt gehört zu haben.

U

uldrisch [uldrɪʃ] (S 10, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7a, 13)
ultrisch (S 5)
oldrisch (S 13, 28, 29/ G 7, 7a, 7c)
altrisch (G 7, 7a, 7c)
Adj.
alt
ein ultrischer gatsche ‘ein alter Mann’ (S 5)
uldrisches jahne ‘altes Jahr’ (S 15)
E: rw. *altrisch, oltrisch* ‘alt’ (WOLF 1985: 73), unter Einwirkung von rw. *ulmisch* ‘alt’ < jidd. *olom* ‘Welt, Ewigkeit’ (WOLF 1985: 3966).
L: SCHÖLL 1793: 289 (*oltrisch*); PFAFF 1857: 464 (*Oltrisch*).

---

ulmen [ulmə] (S 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
ulma (G 5, 7a/ T 7, 7a)
ulme (G 7a, 7c)
Subst. (Pl.)
Leute
ein Haufen Leute (S 21)
Menschen (S 26/ G 5/ T 7, 7a)
Personen (S 13)
Fremde (G 7a, 7c)
jenische ulmen 'umherziehende Leute' (G 5/ T 7, 7a, 7b)/ 'jenische Leute' (S 1, 3, 6, 8, 13)/ 'Zigeuner-Leute' (S 5)
latscho ulme 'nette Leute' (S 28)
tschi butsche, die ulme hont 'nichts sagen, die Leute hören zu' (S 2)
ulme, hauret der kaffer wohnisch? nobis, model! 'Leute, ist der Mann katholisch? Nein, Mädchen!' (G 5/ T 7)
E: rw. *oilom* 'Welt, Leute, menschliche Gesellschaft', *ulme, ulma* 'Leute' < jidd. *olom* 'Welt(all)' (WOLF 1985: 3966), jd. *oulem* 'Welt, Ort, Fremde' (KLEPSCH 2004: 1140).
L: SCHWWB VI, 1, 78 (*Ulme*).

blibelulmen (S 5, 8, 10, 13, 24, 26, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (Pl.)
Stundenleute (Angehörige einer religiösen Sekte) (G 5/ T 7, 7a)
betende Leute (S 5, 8, 13, 40)
christliche Leute (S 24, 26)
Kirchgänger (S 10)
Methodisten (S 40)
L: SCHWWB VI, 2, 1665 (*Blibelulme*).

dercherulmen (S 1, 6, 13, 28, 40/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. (Pl.)
Bettelleute
Bettler (S 28)
derchermoß: hauret so dof, lehmschupfer, und dogt mir dofen lehm oder gleiskechelte für mein gälmle zum gleisschnälle sicheren. lehmschupfer: nobis, nobis, dercherulmen wird lore ´dogt! 'Bettelweib: Seid so gut, Bäcker, und gebt mir etwas Weißbrot oder Milchwecken für mein Kindlein, um ein Milchsüpplein zu kochen. Bäckermeister: Nein, nein, Bettelleuten wird nichts gegeben!' (G 5/ T 7)
L: SCHWWB VI, 2, 1742 (*Dercherlulme*).

rucheulme (S 3, 5, 8, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26, 29, 40/ G 5/ T 7)
Subst. (Pl.)
Bauersleute
Bauern (S 10)
lenzerei: model, lenz' die rucheulme, was herles der ruch schefft? kenn, patres! 'Fragerei: Mädchen, frag' die Bauersleute, was hier der Bauer ist? Ja, Vater!' (G 5/ T 7)
L: SCHWWB V, 454 (*Ruchenulme*).

W

wackes I [vakəs] (S 10, 15, 21, 22, 24, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Elsässer, Franzose
Herumtreiber (G 7, 7a, 7c)
„einer, der nicht ganz sauber ist" (S 26)
N: „kommt viel vor, überwiegend für 'Franzosen'" (PH 2).
E: rw. *wa(c)kes* 'Herumtreiber, Bummler, Strolch, Elsässer' (WOLF 1985: 6143).
L: SCHWWB VI, 1, 332 (*Wackes*).

wackes II [vakəs] (S 5)
Subst. (M)
Stein
E: dt. *Wacke, Wacken* ‘Flußkiesel’ < mhd. *wacke*. „Wohl als ‘Geröll, Geschiebe’ zu *bewegen*“ (KLUGE 1999: 870).

---

waddl [vadl] (G 13)
Subst. ( )
Gesäß
E: vermutlich semantische Verwandlung zu schwäb. *Wadel* ‘Penis’ (SCHWWB VI, 333/334), das eine Nebenform zu *Wedel* darstellt. Evtl. auch direkt zu dt. *wedeln*.

---

walebusch [valəbuʃ] (T 12, 15)
wallebusch (G 14)
Subst. (M)
Anzug, Anzugstoff
N: Pl. *walebuschen* (T 12, 15).
E: Nebenform zu rw. *mal(e)busch, malbisch, wallmusch* ‘Männerrock, Kleidung(sstück)’ (WOLF 1985: 3373) < jd. *málbesch, malmesch* ‘Gewand’ (WEINBERG 1969: 77).
L: SCHWWB VI, 2, 3351 (*Walebuschen*).

---

walterle [valtɐlə] (S 15/ G 5/ T 7, 7a)
Subst. ( )
Floh
Franzose (S 15)
E: rw. *hans walter, walter(le)* ‘Laus’. „Etymologie noch ungeklärt. Vielleicht steckt jidd. *aloto* ‘dichte Finsternis’ in dem rw. Ausdruck, so daß er etwa ‘Hans im Dunkeln’ bedeuten würde“ (WOLF 1985: 2060).
L: SCHWWB VI, 1, 394 (*Walterle*^{in}).

---

wangere I [vaŋərə] (S 3, 5, 13, 22, 24, 26)
swV.
(gut, viel, ergiebig) essen

---

wangere II [vaŋərə] (S 10)
swV.
Leute über den Tisch ziehen

---

wärmling [vɛrmlɛŋ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Ofen
N: „kaum noch benutzt, kennen viele auch nicht“ (PH 2).
E: rw. *wärmling* ‘Ofen’ (WOLF 1985: 6169); zu dt. *warm*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB VI, 1, 441 (*Wärmling*).

---

wascht [vaʃt] (S 15, 21, 22, 24, 26/ G 11, 12)
vast (G 7)
Subst. (F)
Hand
E: rw. *vast* ‘Hand’ < rom. *vast* ‘Hand’ (WOLF 1985: 6029; WOLF 1987: 3643; BORETZKY/IGLA 1994: 297).

waschg [vaʃk] (S 5, 13, 15, 21, 22, 26, 40/ G 7, 7a, 7c)
wasg [vask] (S 10)
wasge (S 10)
Subst. (F)
Hand
mit der wasge matschele ‘mit der Hand fischen’ (S 10)
N: „manisch“ (G 7a, 7c); Pl. *waschge* (PH 2), *waschgen* (S 13).

waschgen (S 5, 10, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c/ PH 2)
swV.
anfassen
antatschen (S 22)
betatschen (PH 2)
rumfingern (S 40)
mit der Hand streicheln (S 5)
nehmen (G 7, 7a, 7c)
griffle (S 21, 24)
die *bull/tschutsche waschgen* ‘die Vulva/ Brüste antatschen’ (S 10)

[wedel] I
grünwedel [grynve:dl] (S 1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 22, 25, 26, 40/ G 3, 5, 13/ T 7, 7a/ Z 13)
Subst. (M)
Förster
Forstwart (G 5/ T 7, 7a)
Forstwächter (G 5/ T 7)
Jäger (S 8, 10, 25, 26/ Z 13)
Waldschütze (G 5/ T 7, 7a)
Polizist (S 5, 15, 22)
fiesel, meinst ´s haure keine grünwedel herles im kracher? ‘Kamerad, meinst du, es seien keine Forstwächter hier im Wald?’ (G 5/ T 7)
meinst scheffte kein grünwedel herles im jahre? ‘Meinst du, es sei kein Förster im Wald?’ (G 13)
N: „sehr gebräuchlich“ (S 2).
E: rw. *grünwedel* ‘Jäger’ (WOLF 1985: 1938); rw. *wedl* ‘Einfaltspinsel, großzügiger Dirnenkunde’ (WOLF 1985: 6182). *–wedel* evtl. auch Entstellung aus *Webel/Weibel* (wie in Feldwebel) ‘Amtsdiener’ (KLUGE 1999: 880).
L: SCHWWB III, 883 (*Grünwedel*).

[wedel] II
langwedel [laŋve:dl] (G 7, 7a)
Subst. (M)
Fuchs
N: „im allgemeinen Sprachgebrauch wissen die meisten nicht mehr, was es bedeutet, nur noch die Naturinteressierten“ (PH 2); ‘Polizist’ (S 15) wohl Verwechselung mit *grünwedel*.
E: rw. *langwedel* ‘Fuchs’ (WOLF 1985: 3106); *wedel* hier vermutlich als Bezeichnung für den Schwanz.
L: SCHWWB IV, 987 (*Langwedel*).

---

weißling I [vaɪslɛŋ] (T 8)
weißleng (G 5/ T 7, 7a, 7b)
weißlung (T 2, 2a, 2b)
Subst. (M)
Sonntag
E: dt. *weiß*, Derivation mit dem Suffix *–ling*. Das Rw. kennt *weißling* ansonsten nur in den Bedeutungen ‘Ei’, ‘Schnee’, ‘Milch’ und ‘Silbergeld’ (WOLF 1985: 6197, 6206-6208). In der Bedeutung ‘Sonntag’ wird sich das Morphem *weiß*, das den semantischen Kern trägt, vermutlich auf die saubere, weiße Kleidung beziehen, die an Sonn- und Feiertagen getragen wurde.
L: SCHWWB VI, 1, 650 (*Weissling*).

weißling II (S 24)
Subst. (M)
Milch

---

wello [vɛlo] (S 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 40/ G 7, 7a, 7c, 13)
Subst. (N)
Fahrrad, Rad

N: „viel benutzt“ (PH 2).
E: frz. *vélo* ‘Fahrrad’ (MIDDELBERG 2001: 47). Wolf, der rw. *wello* ‘Auto’ anführt (1985: 6214), denkt an eine Kurzform der Herkunft aus dt. *Velociped* ‘Fahrrad’, doch erscheint dies hier eher unwahrscheinlich.

---

welsch [vɛlʃ] (G 7, 7a, 7c)
wälsch (G 7, 7a, 7c)
wälisch (G 7, 7a, 7c)
Adj.
fremd
E: rw. *wäl(i)sch* ‘fremd’ (WOLF 1985: 6152); Bedeutungserweiterung zu dt. *welsch* ‘romanisch (im Deutschen eher als Schimpfwort verwendet, während das Wort in der Schweiz keinen negativen Beiklang hat)’ < mhd. *wal(hi)sch, wel(hi)sch*, ahd. *wal(ah)isc*, vgl. ae. *wilisc* ‘fremd, nicht-englisch, kymrisch’ (KLUGE 1999: 884).
L: SCHWWB VI, 1, 389 (*wälsch* ‘bes. italienisch, französisch’).

welscher (PH 2)
welsch (G 7a)
wäl(i)sch (G 7a)
Subst. ( )
Fremder, fremde Leute
N: „wenn, dann als *welsch* ‘Fremder’; bei älteren Leuten ab 60 Jahren eher im Sprachgebrauch“ (PH 2).
L: SCHWWB VI, 1, 392 (*Wälscher* ‘Mensch, der undeutlich spricht’).

---

wesch [vɛʃ] (S 10/ G 7a, 7c/ Z 4, 10)
waesch (B 11)
Subst. ( )
Wald
N: „Das ist eigentlich aus dem Romanes“ (Z 4); „manisch“ (SCHEIT 1953: 23).
E: rw. *weesch* ‘Wald’ (WOLF 1985: 6184); rom. v*eš* ‘Wald’ (WOLF 1987: 3682; BORETZKY/IGLA 1994: 299).

weschraklo (S 10/ G 7d/ Z 10)
Subst. (M)
Waldarbeiter

---

wicklen [wɪklə] (S 2, 5, 10, 13, 15, 21, 22, 24, 26/ G 7, 7a, 7c)
wickla (G 7a)
swV.
essen
viel essen (S 22)
einen Haufen essen (S 15)
kahlen (S 10)
N: „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *wickeln* ‘essen’, das WOLF als Nebenform zu rw. *picken* ‘essen’ interpretiert (WOLF 1985: 6226).
L: SCHWWB VI, 1, 754/755 (*wicklen*).

---

wîdfang [vi:tfaŋ] (G 1)
Subst. (M)
Frauenrock
E: rw. *windfang* ‘Mantel’, *wîdfang* ‘Frauenrock’ (WOLF 1985: 6247).
L: SCHWWB VI, 1, 843 (*Wîdfang*).

---

wind [vɪnt]
Subst. (M)
nur in:
wind haben ‘hungern’ (G 7, 7a, 7c)
N: „ab und zu [noch benutzt], aber meistens sagt man *boggelo*, dann weiß man mit Sicherheit, was gemeint ist“ (PH 2).
E: rw. *wind haben* ‘hungern’ (WOLF 1985: 6243).

---

winde [vɪndə] (S 15/ G 7, 7a, 7c)
wende (PH 1)
Subst. (F)
Tür
Haus (PH 1)
N: „*winde* ‘Tür’ noch ab und zu benutzt, aber mehr von älteren Leuten“ (PH 2).
E: rw. *winde* ‘Tür < dt. *wenden* ‘drehen’. WOLF schreibt, „bei den Kunden“ habe *winde* als pars pro toto auch die Bedeutung ‘Haus’ angenommen (WOLF 1985: 6245).
L: SCHWWB VI, 1, 840 (*Winde*).

begerwende (G 7, 7a, 7c/ Z 10)
Subst. (F)
Krankenhaus
L: SCHWWB VI, 2, 1581 (*bägerwinde*); WOLF 1985: 4100 (*begerwende*).

---

witmoß [vɪtmɔs] (S 3, 6, 15, 21, 26, 40/ G 5, 7, 7a, 7c/ T 7)
Subst. (F)
Witwe
Witfrau (S 26/ G 5/ T 7)
N: Pl. *witmossen* (PH 2); „weiß jeder, was gemeint ist, und wird auch öfters noch gesagt“ (PH 2).
E: rw. *wittmoß* ‘Witwe’ (WOLF 1985: 6259).
L: SCHWWB VI, 1, 903 (*Witmoss*).

---

wohnisch [vo:nɪʃ] (G 5/ T 6, 6a, 7, 7a)
wonisch (G 13)
Adj.
katholisch
wohnisches g´fahr ‘katholisches Dorf’ (G 5/ T 6, 6a)
herles im g´fahr scheft der kolb krillisch und der kritsch wohnisch ‘Hier im Dorf ist der Pfarrer evangelisch und der Schultheiß katholisch.’ (G 5/ T 7)
hauret herles das steinhäufle krillisch oder wohnisch? nobis. kaime schefften herlem. ‘Ist hier die Stadt evangelisch oder katholisch? Nein. Juden sind darin.’ (G 5/ T 7)
ulme, hauret der kaffer wohnisch? nobis, model! ‘Leute, ist der Mann katholisch? Nein, Mädchen!’ (G 5/ T 7)
E: rw. *wonisch* ‘katholisch’, verkürzte Weiterbildung aus rw. *toflemone, doflemonisch* ‘katholisch’ (WOLF 1985: 1045) < jd. *tofelemone* ‘Katholiken, katholischer Glaube, katholische Kirche’ (WEINBERG 1969: 107).
L: KONSTANZER HANS 1791: 20 (*wahnisch*); SCHÖLL 1793: 538 (*wohnisch*); SCHWWB VI, 1, 954 (*wonisch*).

wohnische (T 7b)
Subst. (Pl.)
Katholische

---

wordom [vɔrdɔm] (S 2, 4, 5, 10, 15, 21, 28/ G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Wagen, Auto
Fahrzeug (S 4)
i weiß tschi, soll i mei wordom vergitsche? ‘ich weiß nicht, ob ich meinen Wagen verkaufen soll’ (S 2)
N: „früher hat man zum Fahrzeug, zum Auto *wordom* gesagt, aber heute hat sich der Ausdruck *rodel* saumäßig festgesetzt“ (S 4); „viel benutzt“ (PH 2).
E: rw. *wortin, wurdum* ‘Wagen’ < rom. *vordon* ‘(Wohn-)Wagen, Karren, Auto’ (WOLF 1985: 6047; WOLF 1987: 3741; BORETZKY/IGLA 1994: 301).
L: SCHWWB VI, 1, 984 (*Wurdum*).

glistwordom (PH 8)
Subst. (M)
Polizeiauto

naselowordom (S 2)
Subst. (M)
Rollstuhl

taxiwordom (S 2, 15)
Subst. (M)
Taxi

Z

zanen [tsa:nə] (Z 13)
swV.
abzahlen
E: vermutlich Nebenform zu dt. *zahlen*, evtl. aber auch beeinflußt von dt. *Zahn*, in Anlehnung an den Ausdruck *sich etwas vom Mund absparen*.
L: KONSTANZER HANS 1791: 26 (*zainen*).

---

zaster [tsastɐ] (G 12)
Subst. ( )
Geld
E: rw. *zaster* 'Geld' < rom. *sáster* 'Eisen' (WOLF 1985: 4743; WOLF 1987: 2856; BORETZKY/IGLA 1994: 256); ugs. verbreitet (KÜPPER 1987: 939).
L: SCHWWB VI, 2, 3458 (*Zaster*).

[zengrieren]
anzengrieren [ãtsɛŋgri:rə] (S 2)
swV.
anzeigen
E: rw. *zekenen, zenken* 'verraten, gestehen, schwatzen' < jidd. *zekenen* 'schreien, laut werden' (WOLF 1985: 6331). Mindestens ebenso wahrscheinlich ist allerdings ein Anschluß an rw. *zinken* 'Stempel, Siegel; Zeichen (im umfassenden Sinn des Wortes: graphische und akustische Zeichen, d.h. Gauner- und Bettlerzinken)', *etwas zinken* 'etwas zeigen', das auf unterschiedliche Einflüsse zurückgehen kann: dt. *Zinke(n)* 'Zacke', sorb. *zynk* 'Klang, Laut, Ton', lat. *signum* 'Zeichen', frz. *signe* 'Zeichen, Merkmal' (WOLF 1985: 6368).
L: SCHWWB VI, 1, 1217 (*zinkieren*).

---

zindling [tsɪntlɛŋ] (G 7, 7a, 7c)
Subst. (M)
Feuer, Streichholz
N: „kaum benutzt; jeder weiß es, aber benutzen tut es keiner" (PH 2).
E: rw. *zindling* 'Feuer' (WOLF 1985: 6406); zu dt. *(an-)zünden*, Derivation mit dem Suffix *–ling*.
L: SCHWWB VI, 1, 1344 (*Zündling*).

---

zopfen [tsɔpfə] (S 5/ G 5/ T 7, 7a, 7b)
swV.
nehmen, stehlen
pflücken (S 5)
E: rw. *zopfen, zoppen* 'stehlen, nehmen, herausziehen' (WOLF 1985: 6386), vermutlich zu älterem dt. *zopfen, zupfen* 'in Büscheln ausreißen', das evtl. wiederum auf dt. *Zopf* '(Haar-)Büschel' zurückgeht (KLUGE 1999: 917).
L: KONSTANZER HANS 1791: 26 (*zopfen*); SCHÖLL 1793: 289 (*zopfen*); PFAFF 1857: 464 (*Zopfen*); SCHWWB VI, 1, 1260/1261 (*zopfen*).

gnäpferzupfer (S 10, 15)
näpferzupfer (G 7a, 7c)
näpferizupfer (G 7)
Subst. (M)

Zahnarzt
L: WOLF 1985: 3795 (*näpferizupfer*).

---

zotter [tsɔdɐ] (S 10, 15, 21, 22, 24, 25, 26/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
Subst. (F)
Traube (S 22, 25, 26/ G 7a, 7c)
verschiedene Bürsten zusammengebunden (S 15/ G 7, 7a, 7c/ PH 5)
N: „von jeder Bürste eine“ (PH 2).
E: dt. *Zotte(l)* ‘Haarbüschel’ < mhd. *zot(t)e* ‘Haarzotte, Flausch’ < ahd. *zata, zota* ‘Mähne’ (KLUGE 1999: 915); schwäb. *Zotter* ‘Dolde’ (SCHWWB VI, 1, 1270).

bürstenzotter (S 15, 22)
Subst. (F)
Bürstenbündel

traubenzotter (S 5, 22)
Subst. (F)
Traube

---

zottlen [tsɔtlə] (G 7, 7a, 7c)
zottla (G 7a)
swV.
stehlen
N: „noch öfters benutzt, aber eher scherzhaft“ (PH 2).
E: rw. *zotteln, zoddeln* ‘stehlen’ (WOLF 1985: 6393).
L: SCHWWB VI, 1, 1268 (*zottelen*).

zotteren (S 5/ G 7a, 7c)
zodderæ (G 7a)
swV.
stehlen (G 7, 7a, 7c)
etwas aufziehen (S 5)

abzottlen (PH 2)
swV.
stehlen

---

zweder [tsve:dɐ] (S 10/ G 7d/ Z 10)
Subst. (M)
Pulli
E: engl. *sweater* ‘Pullover’.

---

zwis [tsvi:s] (S 40/ G 5/ T 7)
Num. Kard.
zwei
E: rw. *zwis* ‘zwei’ (WOLF 1985: 6435); zu dt. *zwei* bzw. *Zwist*, dessen Grundwort *zwei* ist (KLUGE 1999: 920).
L: KONSTANZER HANS 1791: 17 (*zwiß*); SCHWWB VI, 1, 1468 (*zwis*).